Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,950
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen (in Tageblatt-Format gefalzt) ohne Postbeförderung 39 Mk. mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unr. Preisverzeichniß. Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4 gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 75. Montag den 16. März 1885. 79. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zur Feier des 200jährigen Geburtstages Johann Sebastian Bach's

soll

Sonnabend, den 21. März d. J. Abends ½7 Uhr

in der Thomaskirche

Joh. Seb. Bach's Johannis-Passion

aufgeführt werden.

Die Hauptsolopartien haben
Fräulein Marie Fillunger aus Frankfurt a/M.,
Frau Pauline Metzler-Löwy,
Herr Franz Litzinger aus Düsseldorf,
Herr Director Heinrich Behr,
Herr Eugen Hilbach aus Dresden,
Herr Paul Homeyer (Orgel)

übernommen, die Chöre werden vom Thomanerchor und dem Bachverein gesungen, die Begleitung wird vom Stadtorchester ausgeführt.

Der Reinertrag des Concertes soll den Grundstock bilden für ein in unserer Stadt dem großen Meister Johann Sebastian Bach **zu errichtendes würdiges Denkmal.**

Sperrsitzbillets für Schiff und Altarplatz à 4 ℳ, Billets zum Altarplatz à 3 ℳ, zum Schiff der Kirche à 2 ℳ, zu den Emporkirchen à 1 ℳ, zur Hauptprobe 1 ℳ 50 ₰, sowie Texte à 20 ₰ sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Friedrich Kistner** (Grimmaische Straße 38, I.) und **Breitkopf & Härtel** (Sternwartenstraße 22, I.) zu bekommen.

Leipzig, am 14. März 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hentschel.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Expeditionslocale des Königlichen Standesamtes und der Friedhofscasse wird an beiden Stellen

Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. März c.

nur Vormittags von 8 bis 11 Uhr expedirt.

Leipzig, den 14. März 1885.

Das Königliche Standesamt.
Dir. Julius Burckhardt.

Generalversammlung

der Ortskrankencasse VI für Papier-, Leder- und Gummi-Industrie zu Leipzig und Umgegend.

Behufs Wahl des Vorstandes der Ortskrankencasse haben wir nach §§. 34 und 37 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 und §. 52 des Cassenstatuts

Generalversammlung auf Dienstag, den 17. März 1885

anberaumt und werden deshalb die gewählten Vertreter der Arbeitgeber wie der Cassenmitglieder geladen, zu dem angegebenen Tage

Abends 7 Uhr

im Stadthause, Obstmarkt Nr. 3 allhier, 2. Obergeschoß, Zimmer 111, sich einzufinden.

Leipzig, den 2. März 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Krankenversicherungsamt.)
Winter.

Tagesordnung:

1) Wahl eines Vorstandes,
2) Beschlußfassung über Zutritt zu einem Localverbande im Sinne des §. 46 des Reichs-Gesetzes vom 15. Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist bei der unter Nr. 46 unseres Gesellschaftsregisters verzeichneten Handelsgesellschaft

R. Unge & Sohn zu Torgau

in Spalte 3 folgender Vermerk:
„mit einer Zweigniederlassung in Dresden"
und in Spalte 4 folgender Vermerk:
„seit dem 15. Januar 1885 ist eine Zweigniederlassung zu Dresden errichtet"
heute eingetragen worden.

Torgau, 7. März 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unser Gesellschafts-Register unter Nr. 48 die seit dem 1. d. Mts. bestehende Handels-Gesellschaft

Buhlers & Northe

mit dem Sitze zu Torgau und
1) dem Kaufmann Emil Theodor Max Buhlers zu Torgau,
2) dem Kaufmann Andreas Christian Friedrich Northe zu Torgau

als Gesellschaftern heute eingetragen worden.

Torgau, den 7. März 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Reichstage.

Der dritte Tag der Berathungen über die Dampfervorlage war dem zweiten sehr ähnlich, wir haben auch von ihm wesentlich den Eindruck empfangen, als ob es den Hauptrednern des Reichstages mehr um die rednerische Wirkung ihrer Vorträge, als um die Wahrnehmung des Interesses und der Rechte des deutschen Volkes, welches sie vertreten, zu thun wäre. Wir haben wiederholt die Erfahrung machen müssen, daß sich die Wortführer Richter und Windthorst zu Aeußerungen hinreißen lassen, welche uns in unseren Beziehungen zum Auslande nur schaden können. Einmal wird die Frage aufgeworfen, ob die Souveränetät auf Colonien ohne Zustimmung des Reichstages übertragen werden könne, und ein anderes Mal spricht der Abgeordnete Windthorst von dem Zerwürfniß zwischen England und Deutschland, welches in hellen Flammen stehe. Das ist eine Art, die Interessen des deutschen Volkes zu vertreten, mit welcher sich keine das Wohl des Ganzen im Auge behaltende Partei einverstanden erklären kann. Der Reichskanzler ist in der That genöthigt, fort und fort an das nationale Gefühl zu appelliren; denn dieses Gefühl wird im Reichstage häufig in einem Grade verletzt und vernachlässigt, daß man sich die Frage vorlegen muß, ob denn die Leute, die so jeder nationalen Begeisterung unzugänglich sind, die Zeit, in welcher sie leben, mit durchgemacht haben, oder ob sie sich vielleicht während der Jahre 1866 bis 1870 gleich dem Königssohn in dem Calderon'schen Drama „Das Leben ein Traum" im völliger Abgeschiedenheit befunden haben. Wenn etwas die Bezeichnung „national" verdient, dann ist es die Colonialfrage. Die Nothwendigkeit, unsere Handelsverbindungen zu heben, ist so augenscheinlich, das Bedürfniß, den Kräften, welche in dem überbevölkerten Deutschland keine Verwendung finden können, Abfluß und Arbeitsgelegenheit zu schaffen, ist so dringend, daß man die Gelegenheit, welche die deutsche Colonialpolitik dazu bietet, mit dem größten Eifer ergreifen sollte. Statt dessen ergeht sich der Abgeordnete Richter in scharfsinnigen Betrachtungen über das Klima von Neu-Guinea und lobt die Klugheit der Engländer, welche es bisher vermieden haben, ihre Landsleute auf dieses Fiebernest zu schicken. Daß ein tropisches Klima seine Gefahren für Europäer hat, das können die Engländer täglich in ihren Colonien wahrnehmen, und Herr Richter braucht nur seinen Blick auf Aequatorial-Asien und Afrika zu lenken, um zu erkennen, daß Engländer und Holländer in dieser Beziehung nicht gerade ängstlich sind. Die Colonisten von Java und Sumatra würden auch vor den Unbilden des Klimas von Neu-Guinea nicht zurückschrecken, wenn ihre Kräfte dazu ausgereicht hätten, auch die dort ihnen winkenden Vortheile auszunutzen. Die Engländer sind von der Besitznahme der Nordostküste von Neu-Guinea nur dadurch zurückgehalten worden, daß ihnen kein brauchbarer Hafen dort bekannt war, sonst würden sie begierig zugegriffen haben, wie sie es jetzt mit der Südküste gethan. Die Australier sind in diesem Puncte weniger kritisch als Herr Richter, ihnen scheint der Besitz von Neu-Guinea so werthvoll, daß sie schon Lust verspürten, die englischen Colonien auf diesem Erdtheil vom Mutterlande loszureißen, weil sie in England nicht das erforderliche Verständniß für den Werth des umliegenden Inselbesitzes fanden. Mit Vorführung solcher Schreckbilder wird es Herrn Richter nicht gelingen, die im deutschen Volke vorhandene Begeisterung für die neue Colonialpolitik zu zerstören, es wird aus seinen weisheitstriefenden Reden nur entnehmen, daß ihm jedes Verständniß für die Colonialpolitik mangelt. Alles, was er dagegen vorbringt, macht nur den Eindruck, daß er mit allem Eifer nach Gründen sucht, um seine bisherige gänzlich verfehlte Haltung in dieser wichtigen Frage zu vertheidigen. Wenn man hört, wie Richter Herrn Woermann im Reichstage abkanzelt und ihn wegen seiner angeblichen Sachverständigenqualität verhöhnt, so sollte man glauben, Richter wäre der Meister in Handelssachen und Woermann der Lehrling. Hamburg und Bremen haben den deutschen Handel in Afrika und Australien in Schwung gebracht, bevor noch Herr Eugen Richter eine Ahnung davon hatte, was von dieser Seite geschehen und vorbereitet worden ist. Jetzt, wo das Bedürfniß unabweisbar geworden ist, daß die deutschen Handelsniederlassungen von der deutschen Flotte geschützt werden, daß Deutschland den Schiffsverkehr mit den neuen Handelsverbindungen belebt und fördert, verwies er die Bahnbrecher auf colonialem Gebiet auf das beliebte Mittel der Selbsthilfe, das sich für seine Parteizwecke längst als Universalmittel zur Bekämpfung und Besiegung aller Schwierigkeiten erwiesen hat. O, über die segensreiche und weisheitsvolle Fürsorge des Herrn Richter für das deutsche Volk! Es ist wahrlich schade, daß ein Bismarck sein Zeitgenosse sein mußte, um alle die herrlichen Volksbeglückungspläne des Herrn Richter zu durchkreuzen. Wenn Herr Richter wüßte, wie lächerlich seine Rededuellübungen dem Reichskanzler gegenüber auf das deutsche Volk wirken, er würde wahrscheinlich weniger herausfordernd auftreten. Der Beifall seiner Parteigenossen im Reichstage ist wesentlich auf Rechnung der Gewohnheit zu setzen, daß Richter sich seit langer Zeit der undankbaren Aufgabe unterzieht, die Fortschrittspartei und die daraus hervorgegangenen Freisinnigen der überlegenen Staatskunst des Reichskanzlers gegenüber herauszureißen. Wir werden zu sehen, ob der Zauber, welchen Herr Richter bisher ausgeübt hat, auch noch für die nächsten Wahlen seine Kraft bewährt.

Nun noch ein Wort über Herrn Windthorst. „Ich habe Herzenswünsche", sagte dieser deutsche Mann am 14. März, „das gestehe ich zu, aber um den Preis eines Krieges nun und nimmermehr!" Der Commentar zu diesen Worten ist leicht gegeben. Der Reichskanzler sagte kurz vorher: „Solche Anzweiflungen des Friedens (Windthorst hatte von dem Zerwürfniß zwischen England und Deutschland gesprochen) sind besonders bedenklich, da wir Parteien haben, die ihre Ziele nur in einer großen Niederlage Deutschlands erreichen können, so die Herstellung Polens, die Rückgabe von Elsaß-Lothringen und von Nordschleswig, die Wiederherstellung Hannovers." Diese letztgenannte Verwandlung des bestehenden Zustandes ist der Herzenswunsch Windthorst's, und dieser schlaue Parlamentarier hat die Stirn, zu sagen, daß er seine Erfüllung um den Preis eines Krieges nun und nimmermehr wolle! Ja, wodurch denn sonst? Glaubt Herr Windthorst vielleicht, daß ein preußischer König aus lauter Legitimitätsgefühl eines Tages auf den Gedanken kommen werde, das im Jahre 1866 durch Kriegsrecht mit Preußen vereinigte Hannover wieder herauszugeben und den Herzog von Cumberland als Nachfolger Georg's V. krönen zu lassen? Das ist die Heuchelei auf die höchste Spitze getrieben. Windthorst hat von dem Augenblick an, da er seine parlamentarische Thätigkeit im preußischen Landtage und im deutschen Reichstage eröffnete, nur die Geschäfte Georg's V. und des Herzogs von Cumberland besorgt, er thut das noch heute mit der größten Unverfrorenheit, und wenn wir jemals uns mit dem deutschen Reichskanzler in Widerspruch befunden haben, so war es darin, daß er sich aus politischen Rücksichten bewogen gefunden hat, mit Windthorst zu pactiren. Windthorst ist von jeher gewesen und wird niemals etwas Anderes sein als ein Agent der Welfen, welcher die Zwistigkeiten zwischen der römischen Kirche und dem deutschen Staatswesen nur in diesem Sinne ausnutzt. Der Mann spricht vom Culturkampf und seinen verderblichen Folgen, und doch hat er seit 14 Jahren kein Mittel gescheut, um diesen Kampf im Schwunge zu erhalten. Nur die traurige Thatsache, daß seine Wähler seine wahren Beweggründe nicht zu durchschauen vermögen, hat ihn bisher in seiner parlamentarischen Rolle geschützt. Mit dem unbedachten Worte: „Ich habe Herzenswünsche, das gestehe ich zu", hat er den Schleier gehoben, der sein innerstes Wesen dem Auge der Wähler verhüllte; mögen sie Muth und Fähigkeit genug besitzen, um daraus die Schlußfolgerungen für den Beruf Windthorst's als deutscher Volksvertreter zu ziehen. *

Leipzig, 16. März 1885.

* Der „Deutsche Reichsanzeiger" publicirt das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen.

Auf Grund des §. 1 Absatz 3 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 (Reichs-Gesetzblatt Seite 61) hat der Bundesrath beschlossen, die nachfolgenden Sprengstoffe als solche, welche vorzugsweise als Schießmittel gebraucht werden, zu bezeichnen:

1) alle zum Schießen auf Jagd- oder Schießgewehren oder zu Sprengungen in Bergwerken, Steinbrüchen u. s. w. dienenden, aus Salpeter, Schwefel und Kohle hergestellten Pulversorten;
2) die zur Entzündung von Gewehrladungen dienenden Sprengstoffe, soweit sie in Zündhütchen für Gewehre oder Zündspiegeln für dergleichen verarbeitet sind;
3) die Vereinigung der unter 1 und 2 genannten Stoffe in fertige Gewehr-, Pistolen- oder Revolverpatronen, einschließlich der unter Verwendung von Knallquecksilber ohne Pulver hergestellten Patronen für Teschingewehre, Pistolen oder Revolver.

Berlin, den 13. März 1885.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
von Boetticher.

* Nach einem Erlaß des preußischen Kriegsministeriums vom 5. d. M. soll in diesem Jahre die Einberufung von Premierlieutenants der Landwehr bei der Infanterie, den Jägern, der Fußartillerie und den Pionieren zu Uebungen bei der Linie behufs Darlegung ihrer Befähigung zur Beförderung zum Hauptmann in möglichst umfangreichem Maßstabe stattfinden. Auch können Premierlieutenants des Beurlaubtenstandes, die bereits die Qualification zum Hauptmann haben, sowie Hauptleute selbst sich zu freiwilligen Dienstleistungen bis zur Dauer von acht Wochen melden. Ferner sollen die Generalcommandos ermächtigt sein, solche inactive oder dem Beurlaubtenstande angehörige Officiere, welche für den Mobilmachungsfall als Corps- oder Brigadeadjutanten bei den stellvertretenden Behörden designirt sind oder welche für den Dienst als Adjutanten eines Landwehrbezirkscommandos ausgebildet werden sollen, — inactive Officiere und Landwehrofficiere jedoch nur mit ihrem Einverständniß — zu sechswöchentlicher Dienstleistung einberufen.

* In französischen Deputirtenkreisen unterhält man sich von der zunehmenden Opposition und dem gesteigerten Widerstand, welchen das Listenscrutinium in den Reihen der gemäßigten Fraction der Union democratique findet, ein Widerstand, der, wie es heißt, im Geheimen sogar von dem Conseilspräsidenten Jules Ferry unterstützt werden soll. Jene Anhänger der Arrondissementswahl (Einzelwahl) stellen Statistiken über Statistiken auf, um nachzuweisen, daß mit dem Listenscrutinium mindestens zwanzig Departements für die Republikaner vollständig verloren gehen würden, und daß daher schon die Rücksicht auf den eigenen Vortheil den Republikanern gebiete, bei dem System der Einzelwahl, welches bisher so günstige Resultate für sie ergeben hätte, zu beharren. Solcher Statistik setzen dann wieder die Partisane des Listenscrutiniums andere Aufstellungen gegenüber, die gerade das Gegentheil beweisen. Immerhin jedoch, wie lebhaft auch die Anstrengungen sein mögen, die in diesem Augenblicke gegen die Annahme des Listenscrutiniums gerichtet werden, ist es nicht wahrscheinlich, daß die Chancen des letzteren sich wirklich ernsthaft verändert haben.

* Die Schweizer Behörden setzen ihren Anarchistenfeldzug nachdrücklich fort. Aus Bern wird gemeldet, daß ein Schneidergeselle, gebürtig aus Krakau (Oesterreich), der in Bern in Arbeit stand, vor wenigen Tagen die Bundesstadt verlassen und in Wohlen (Argau) Anstellung gefunden hatte. Von dort aus schrieb er an den Ort seines früheren Aufenthaltes um die Wäsche und erkundigte sich, wer von seinen früheren Kameraden, die mit ihm im gleichen Atelier gearbeitet, verhaftet worden sei. Der Brief fiel in die Hände der Polizei und führte auf seine Adresse. Der Briefschreiber ist vorläufig verhaftet worden. Wie weit der Inhaftirte in die anarchistischen Umtriebe verwickelt ist, wird sich erst aus der Untersuchung ergeben. Von den unlängst in Bern in Untersuchungshaft gesetzten, anarchistischer Umtriebe verdächtigen Personen ist eine weitere Anzahl auf freien Fuß gesetzt worden. Gegenwärtig befinden sich nur noch vier in Haft, wovon drei Schweizer und ein Ausländer. In Uzwil (St. Gallen) fand kürzlich eine bezirksamtliche Haussuchung und Verhör bei 7 Arbeitern statt, welche in den dortigen mechanischen Werkstätten schon längere Zeit in Arbeit standen und als Anarchisten verdächtig sind. Sämmtliche Verdächtige sind Ausländer. Einer von ihnen wurde in Haft genommen.

* Wie aus der spanischen Hauptstadt gemeldet wird, soll die Convention zwischen Spanien, Deutschland und England bezüglich der Anerkennung der Souveränetät Spaniens über die Sulu-Inseln demnächst veröffentlicht werden. — Der „Pall Mall Gazette" zufolge sind dem Generalcapitain der Philippinen Instructionen übersendet worden, die Carolinen-Inseln im Namen Spaniens zu besetzen. Gegenwärtig befindet sich im ganzen Archipel nur eine einzige kleine spanische Niederlassung, Namens Guam; jetzt wird aber beabsichtigt, auch noch andere Puncte zu besetzen und das Ganze als eine spanische Besitzung zu erklären. Es sind im Ganzen etwa 500 Inseln, einige mit guten Häfen, aber meistens von Korallenriffen umgeben. Die Zahl der Einwohner wird auf 9000 geschätzt, meistens Kanaken, die einen Dialect der Sprache der Philippinen reden. Man glaubt, daß die Inseln sehr fruchtbaren Boden haben, obschon sie bis jetzt wenig außer dem Cocosnußbaum und einigen Wurzeln hervorbringen, die den Eingeborenen zur Nahrung dienen. Letztere beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Fischfang. Das Klima ist verhältnißmäßig gut, aber Teifune sind häufig.

* Auf der von dem „Mouvement geographique" herausgegebenen officiösen Karte des neuen Congostaates sieht man, so schreibt die „Kreuzzeitung", daß die Südgrenze des Staates, zwischen dem Cowango und dem 24. Längengrad (nach Greenwich) nicht, wie man zuerst beabsichtigt hatte, durch den achten, sondern durch den sechsten Breitengrad bestimmt ist. Nun fragt man, warum der Congostaat ein so umfangreiches Gebiet seinem Territorium nicht einverleibt hat, und man glaubte im Allgemeinen, dies sei aus Rücksicht für das Mwata-Yamvo-Reich geschehen. Wie uns mitgetheilt wird, haben jedoch andere Gründe diesen Entschluß der internationalen Congo-Gesellschaft veranlaßt. Man wußte zu Brüssel, daß die Deutschen ganz besonders geneigt wären, die südlichen Länder des Congobeckens, welche im Westen des Flusses gelegen sind, zu erforschen. Nur deshalb hat man, um diesen Forschungen ein freies Feld zu lassen, die Grenze des neuen Staates am 6. Breitengrade gezogen. Dem entsprechend kann man auch in dem Programm der deutschen afrikanischen Gesellschaft Folgendes lesen: „Nach der durch die bisherigen deutschen und anderen Forschungsreisenden erlangten Kenntniß des äquatorialen Afrikas erscheinen die Congoländer, insbesondere das südliche Congogebiet, als dazu geeignet, der intensiveren Forschung und Erschließung für deutsche Cultivation unterzogen zu werden." Der neue Staat hat also, um in erster Linie die deutschen Interessen zu berücksichtigen, seine Südgrenze zwischen dem 24. Längengrade und dem Cowango durch den 6. Breitengrad bestimmen lassen.

Reichstag.

67. Sitzung vom 14. März 1885.
(Ausführlicher Schluß aus voriger Nummer.)

Abg. Dr. Windthorst: Meine politischen Freunde haben sich mit großem Zögern für die Annahme des neuen Princips der Subvention entschieden. Nachdem dies geschehen, fragt es sich, welche Linie wir bewilligen sollen. Die ostafrikanische Linie erscheint uns als die rentabelste, wir entschieden uns für diese und wenn wir gute Erfahrungen damit machen, können wir uns zu weiteren Bewilligungen entschließen. Dann könnte eventuell die australische und zuletzt erst die afrikanische Linie bewilligt werden. — Was nun die Ausführungen des Reichskanzlers betrifft, so hat er mir vorgeworfen, ich hätte gesagt, durch ihn seien wir von der Vorlage weit ab gekommen. Das habe ich nicht gesagt, es wäre auch unrichtig gewesen, denn Abg. Rintelen war es, der zuerst die Colonialfrage berührt hat. Daß ich öfter, als mir lieb ist, von dem Reichskanzler abweiche, bedauere ich, denn ein Bündniß mit dem Reichskanzler ist nicht zu unterschätzen. (Heiterkeit.) Es wäre in der That auch viel besser, wenn wir in vollem Frieden mit einander discutiren könnten. Der Reichskanzler hat gebeten, ich möchte ihm sorten stets sagen, wo er zu schnell und wo er zu langsam geht. Sehr gern: in der Colonialfrage geht er zu schnell, in der Beseitigung des Culturkampfes zu langsam. (Große Heiterkeit.) Es ist dann von England gesprochen worden — früher galt es fast als ein Majestätsverbrechen, von entwärtiger Politik zu sprechen. Der Reichstag wird eine würdigere Stellung erst einnehmen, wenn er auch auf die äußere Politik Einfluß hat. Daß der Reichskanzler den Frieden aufrecht erhält, erkenne ich dankbar an. Daß ich den Krieg wünsche, muß ich entschieden bestreiten. (Beifall im Centrum.) Ich habe Herzenswünsche, das gebe ich zu — aber um den Preis eines Krieges nun und nimmermehr! (Beifall.) Die Wiederherstellung Hannovers ist mein Herzenswunsch — aber ich wünsche die Erfüllung dieses Wunsches nicht um den Preis eines Krieges. Daß ich diesen Herzenswunsch habe, wird der Reichskanzler mir nicht zum Vorwurfe machen, denn als monarchisch gesinnter Mann wird er nicht verlangen, daß ich meine Liebe zu dem angestammten Monarchen wegwerfen könnte, wie einen Rock! (Lebhafter Beifall im Centrum.) Ich muß entschieden der Insinuation entgegentreten, als wünschte ich um meiner legitimen Wünsche willen einen Krieg! Ich wünsche mit dem Reichskanzler, daß der nationale Gedanke wachse, und wünsche, daß die Hoffnungen des Reichskanzlers auf die Jugend sich erfüllten. Was das Buch von Poschinger betrifft, so muß ich sagen, die Darstellung ist einseitig, das Buch will weniger die Schicksale des deutschen Bundes schildern, als den Reichskanzler rühmen. Ich habe den Herren in Frankfurt in Bezug auf Herrn von Bismarck schon damals gesagt: gardez-vous! (Große Heiterkeit.) Ich finde aber, daß die Affaire Poschinger sehr lose mit der Vorlage zusammenhängt und muß hierbei, daß Herr Dr. Stephan mich wieder wie gestern corrigirt. Ich möchte aber bitten, daß Herr Dr. Stephan bei so ernsten Dingen nicht mit einem Witze abbricht. — Ich freue mich, daß der Reichskanzler das Bündniß mit Oesterreich wünscht und ich wünsche ihm zu seinem Geburtstage, daß er so lange lebe, daß er noch die pragmatische Sanction des Bündnisses mit Oesterreich vollziehen kann. Ich wiederhole aber, Sie Alle könnten nichts Nationaleres thun, als den religiösen Frieden schaffen. (Lebhafter Beifall im Centrum.)

Staatssecretair Dr. Stephan vertheidigt nochmals unter großer Unruhe des Hauses die Regierungsvorlage, worauf das Haus sich vertagt.

Persönlich bemerkt

Abg. Richter: In der Frage über unser Verhältniß zu England habe ich erst gesprochen, als ich vom Abg. Kalle provocirt worden war. Eine Verhinderung der Beilegung der Mißhelligkeiten mit England durch meine damalige Aufforderung ist unmöglich, da die Sache bereits beigelegt war, als ich jene Aufforderung that. Die Behauptung des Herrn Reichskanzlers ist also völlig aus der Luft gegriffen.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.
T.-O.: Dampfersubventions-Vorlage.

Auszug

aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes vom 18. Februar 1885.*

Die Stadtverordneten haben dem Verkaufe der Bauplätze P. Q. R. T. U. V. W des Baublocks III an der Bismarckstraße zugestimmt und zugleich beantragt, die Klausel, daß der Käufer sich den ortsstatutarischen Bauvorschriften vertragsmäßig zu unterwerfen habe, in den Verkaufsbedingungen dann wegzulassen, wenn für das betreffende Areal Bauvorschriften bestehen.

Ebenso ist von Seiten der Stadtverordneten dem Verkaufe von Bauplätzen an der Plagwitzer Straße zugestimmt worden.

Der gedachte Antrag wird angenommen; es ist den Erstbietern Eröffnung zu machen und Vertrag abzuschließen.

Von einem Dankschreiben des Vorstandes des Albert-Zweigvereins für die Ueberlassung des Neuen Theaters zur Abhaltung des Subscriptionsballes nimmt man Kenntniß.

Der Abschluß des Stammvermögens auf das Jahr 1883 wird nach erfolgter Prüfung genehmigt und ist den Stadtverordneten mitzutheilen.

Auf das Gutachten des Herrn Schornsteinfegermeister Zehn über den Tarif für das Reinigen der Schornsteine wird dieser Tarif angenommen. Ueber die Angelegenheit sind nunmehr noch die Stadtverordneten zu hören.

Auf Antrag des gemischten Gasausschusses wird zu besserer Beleuchtung des Mittelportals des Hauptpostgebäudes die Aufstellung zweier Candelaber mit einem Aufwande bis zu 600 ℳ a conto der Anlage beschlossen. Der etwa verbleibende Rest soll von der Oberpostdirection beansprucht werden. Es ist hierzu die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Die Abnahme der Cokesvorräthe aus den beiden Gasanstalten ist öffentlich auszuschreiben. Dem Antrage des gemischten Gasausschusses entsprechend, ertheilt man dem Höchstbietenden, Herrn Alfr. Ferd. Thieme hier, den Zuschlag.

Der Kunstreitergesellschaft Carty und Althoff gestattet man, bereits an ersten Osterfeiertag mit ihren Vorstellungen beginnen zu dürfen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 24. Februar.

Telegraphische Depeschen.

* London, 14. März. In der heutigen Sitzung des Gordon-Memorial-Comités, welcher u. A. der Prinz von Wales, die Herzöge von Edinburg und Cambridge, sowie die Minister Lord Granville und Lord Harcourt beiwohnten, wurde die Errichtung eines englischen Hospitals in Port Said beschlossen. Das dazu erforderliche Bauterrain wird von der Suezcanalgesellschaft hergegeben.

* Paris, 14. März. Die Deputirtenkammer begann heute die Berathung der von der Regierung vorgeschlagenen Eingangszölle auf Vieh, deren Ablehnung die Commission beantragt. Die bis jetzt zum Wort gelangten Redner sprachen sich theils für, theils gegen die Regierungsvorlage aus. — Das Journal „Paris“ erklärt das Gerücht, daß die Regierung demnächst behufs Absendung eines Truppencorps von 25,000 Mann nach China einen weiteren Credit fordern würde, für unbegründet. — Dem „Temps“ zufolge hätte General Brière, der nach Hanoi zurückgekehrt sei und neue Operationen vorbereite, in seinen letzten Depeschen neue Transportmittel verlangt. Die Blokade von Pakhoi stehe unmittelbar bevor. (Wiederholt.)

* Rom, 14. März. Der König hat heute die goldene Medaille entgegengenommen, welche der Ministerrath ihm wegen seines hochherzigen Verhaltens während der Cholera-Epidemie zu überreichen beschloß. — In der Deputirtenkammer erwiderte der Minister des Auswärtigen, Mancini, auf eine wegen der Conferenz mit österreichischen Delegirten in Görz an ihn gerichtete Interpellation, er werde demnächst ein Grünbuch mit den Sitzungsprotokollen der Conferenz vorlegen, die bestandene Controverse habe in einer beide Theile zufriedenstellenden Weise ihre Erledigung gefunden. Der Minister gedachte dabei mit anerkennenden Worten der Thätigkeit der italienischen Delegirten, und rühmte das Verhalten der österreichischen Delegirten, die die Billigkeit und Versöhnlichkeit, welche eine Frucht der vortrefflichen politischen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich seien, bei den Conferenzverhandlungen hätten vorwalten lassen. Die Antwort des Ministers wurde vom Hause zur Kenntniß genommen.

* Rom, 14. März. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Massauah gemeldet, daß der König von Abyssinien die Verhaftung des verrätherischen Führers des Reisenden Bianchi angeordnet habe, und daß die italienische Mission Ferrari's am 13. d. M. nach Abyssinien abgegangen sei.

* Petersburg, 14. März. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern nach Gatschina übergesiedelt. — Der Kaiser hat dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg den Alexander-Newsky-Orden verliehen.

* Alexandrien, 14. März. Zebehr Pascha ist heute hier auf Anordnung der englischen Militairbehörden verhaftet und an Bord des englischen Aviso „Iris“ gebracht worden, welcher alsbald den Befehl zur Abfahrt erhielt. Der Bestimmungsort des Aviso „Iris“ ist nicht bekannt.

Literatur.

Kurzgefaßte Geschichte der Stadt Leipzig, mit Erläuterungen zu den Photographien „das alte Leipzig“ von Dr. J. C. Wessely. Leipzig. Verlag von Otto Roth. 1884. Die Photographien „das alte Leipzig“ haben bis jetzt die stattliche Zahl von 45 Blättern erreicht und bilden bei ihrer sauberen Ausführung und treuen Wiedergabe für alle Zeiten ein werthvolles locales Album, jetzt ist das genannte Buch als Gesammtführer durch das „Photographische alte Leipzig“ erschienen. Dasselbe ist mit erkennbarem Fleiße geschrieben; es enthält aber auch so viele Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten, daß leider sein Werth dadurch abgeschwächt wird. Um nur Einiges zu erwähnen, so wird das Grundstück die Apelei, Neumarkt Nr. 9, nach dem Besitzer Senator Dr. Johann August Apel, dem Vater des Dichters Theodor Apel, benannt, während der Verfasser Reichel's Garten als Apelei bezeichnet. Der Buchhändler Johann Herrgott wurde nicht wegen Verkaufs lutherischer Schriften enthauptet, sondern als Volksaufwiegler, Vertreiber von Hetzschriften und einer der Agitatoren, welche den Bauernkrieg mit herbeigeführt hatten. Das Brandvorwerk erhielt seinen Namen nicht in Folge einer aus Haß gegen einen Calvinisten verübten Einäscherung, sondern nach einem Besitzer, Namens Brand. Der Chor der Paulinerkirche wurde nicht 1519, sondern erst 1546 und zwar auf Andrängen des Raths wegen der Neubefestigung der Stadt abgebrochen, wobei unersetzliche Kunstschätze und interessante Grabmäler verloren gingen. Tauche hat niemals eine historisch nachgewiesene Handelsbedeutung gehabt. Die Stadt Leipzig bekam nicht erst 1454 einen Stadtgraben, sondern bereits bei ihrer Anlage und Ummauerung. Ueber die Kaufmannsgilde sind sehr alte Nachrichten vorhanden, wie denn der Leipziger Kaufleute und der Kramerinnung bereits im 13. Jahrhundert gedacht wird. Der erste protestantische Gottesdienst in Leipzig wurde nicht in der Nikolaikirche, sondern in der Thomaskirche gehalten. Dieses Wenige mag genügen, um unser Bedauern über die in das hübsche Begleitbuch zu den Photographien des „alten Leipzigs“ eingeschlichenen Mängel zu rechtfertigen. **

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometr. Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
14. März Ab. 8 U.	759.2	+ 4.1	90	NW 1	trübe
15. März Mrg. 8 U.	758.9	+ 3.3	95	NW 1	trübe

Maximum der Temperatur — + 4°.6 Minimum — + 3°.0.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg, am 14. März 1885, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	778	OSO schwach	bedeckt	+ 4
Christiansund . .	766	WSW stürmisch	Regen¹)	+ 6
Moskau	756	NW leiser Zug	bedeckt	− 8
Neufahrwasser . . .	766	WSW leiser Zug	wolkig ²)	+ 2
Karlsruhe	772	NO leicht	wolkenlos	0
Wiesbaden	773	NW leiser Zug	heiter ³)	+ 1
Wien	770	NW leicht	heiter	+ 1
Breslau	769	NW schwach	bedeckt⁴)	+ 1

¹) See unruhig. ²) Nachts Schnee. ³) Reif. ⁴) Heute früh etwas Schnee.

Haasenstein & Vogler, Universitätsstraße Nr. 2, I. Fernsprecheinricht. Nr. 124.
Prompte Beförderung von Anzeigen an alle Blätter der Welt. Insertionstarife, Kostenanschläge und Auskunft in allen Insertions-Angelegenheiten. Annahme von Offertbriefen unentgeltlich.

„Hôtel Heller“.
Elegant. Saallocalitäten mit Nebenräumen für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten. Fernsprecher Nr. 218.

Hôtel „Stadt Hamburg“.
Restaurant eröffnet mit Freih. v. Tucher'schem Bier.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 18.
Mäßige Preise. — Bereits über 2000 Patentgesuche erledigt. Erfolgreiche Verwerthung dch. den ill. „Patentverwerther.“

Bureau des „Praktischen Maschinen-Constructeur“
W. H. Uhland, Civil-Ingenieur,
Mitglied des Vereins deutscher Patentanwalte
Leipzig-Gohlis, Lindenstraße 13,
vermittelt zu mäßigen Preisen

Patente in allen Ländern.
Rath und Auskunft in allen Patent-Angelegenheiten.
Langjährige Erfahrung. Strengste Reellität. Beste Referenzen.

Prämiirt mit 5 Gold und 1 Verdienst-Medaille.
FRANZ JOSEF Bitterquelle, altbewährtes, vorzügliches Bitterwasser. — Depots überall. Die Direction Budapest.

Bruchkranke
finden die gewissenhafteste Beachtung bei Anpassung der ihren Leiden entsprechenden Bandage zu den billigsten, auch den Armen zugänglichen Preisen.
Joh. Reichel,
Mechanikus u. Universitätsbandagist,
Leipzig, Peterstrasse Nr. 42, 2 Treppen.

Blitzableiter siehe Tageskalender u. Oscar Schöppe.

Oscar Richter,
Petersstraße 41 (Hohmann's Hof). Neumarkt 6,
empfiehlt sein Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren
in modernsten Mustern und größter Auswahl zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Juwelen, Gold und Silber werden zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Teppiche, Möbelstoffe,
weiße Gardinen, Fenster 2—40 ℳ,
Manilla-Gardinen, Fenster von 3 ℳ an,
Prachtvolle Tischdecken, Stück 1½ bis 40 ℳ,
Vorlagen, Bettdecken, Schlaf- und Reisedecken,
Kinderwagen-Decken 1 bis 10 ℳ empfiehlt in reicher Auswahl
Bernhard Berend, 6 Katharinenstraße
Europäische Börsenhalle, nahe am Markt.
Firma und Nummer 6 bitte genau zu beachten.

Wachstuch-Teppiche
zum Belegen von Zimmern.
Wachstuch-Fabrik C. F. Knoch, Markt 3.

Am Sonntag Lätare 1885 wurden aufgeboten

Thomaskirche:

1) C. A. Franke, Fuhrwerksbesitzer in Eberdleben, mit A. P. Janke, Bodenmeisters zu Dahlen Tochter. 2) J. P. Schmidt, Handarbeiter hier, mit M. M. Ch. Braun, Messerschmieds zu Steinbach hinterl. Tochter. 3) O. E. Böttger, Schänkwirth in Neuschleußig, mit J. M. F. Scheffer, Landwirths zu Sittendorf Tochter. 4) E. J. G. Naumann, Maler hier, mit D. E. F. Röhrem, Handarbeiters zu Holm hinterl. Tochter. 5) G. H. Müller, Schänkwirth hier, mit J. Rauner, Harmonikamachers zu Klingenthal Tochter. 6) J. T. H. Leisker, Monteur in Volkmarsdorf, mit A. M. Fruscher, Bürstenmachermeisters hier Tochter. 7) W. L. Schmidt, Schneider hier, mit A. E. Börner, Maurers zu Bocksdorf Tochter. 8) G. O. Rummler, Werkführer einer Gold- und Silber-Spinnerei hier, mit J. A. Barthel aus Ossa. 9) P. E. Wallich, städtischer Diätar hier, mit J. C. Stein, Böttchers hier Tochter. 10) F. R. Thieme, Tischler hier, mit J. H. Steinbach, Salzladers zu Reuschberg Tochter. 11) R. J. Erler, Schneider hier, mit E. F. Helbig, Tischlermeisters zu Langenau Tochter.

Nicolaikirche:

1) F. G. Höhne, Hausdiener hier, mit A. L. Teich, Handarbeiters hier Tochter. 2) P. E. W. Brüggemann, Handlungsreisender hier, mit E. R. M. Gundelach, Nähmaschinenfabrikantens hier Tochter. 3) A. H. Dreßelhaus, Sergeant und Regiments-Tambour beim Inf.-Reg. Nr. 134 hier, mit M. Hecht, Gutsbesitzers und Ortsrichters in Althelgern hinterl. Tochter. 4) O. H. Thalheim, Handarbeiter hier, mit A. M. Irmer in Tharand. 5) F. W. C. Heier, Schuhmacher hier, mit M. J. Fricke in Eutritzsch. 6) J. B. Böttger, Handarbeiter hier, mit E. Andrae, Hausbesitzers in Ablaß Tochter. 7) F. E. Münchhoff, Schänkwirth hier, mit E. H. Spätil, Schlossers in Kojetein in Mähren Tochter. 8) H. A. Härtel, Buchbinder hier, mit B. E. Klau, Müllermstrs. in Domaitzsch hinterl. Tochter. 9) O. L. Grunert, Kaufmann hier, mit E. F. Adam, Tuchmachers in Werdau hinterl. Tochter. 10) C. Th. Lenk, Kaufmann hier, mit J. Ch. C. M. verw. Winter geb. Senf hier.

Matthäikirche:

1) F. O. Berger, Bierbrauer hier, mit M. B. Kühn, Fleischermeisters zu Holzhausen hinterl. Tochter. 2) F. W. Abel, Schneider hier, mit A. A. Weiße, Handarbeiters zu Kemberg, Kreis Wittenberg, Tochter. 3) C. E. C. Rosenthal, Schuhmacher zu Halberstadt, mit F. H. Belgig, Schneidermeisters zu Lützen hinterl. Tochter. 4) G. R. Schild, Bodenarbeiter hier, mit C. L. Schönefeld, Zimmerers zu Rötha Tochter. 5) C. B. Buhrig, Zeichenlehrer zu Reudnitz, mit P. A. L. verw. Wünscher geb. Schmuke hier. 6) R. H. A. T. Preuße, Küchenmeister hier, mit A. M. Kießig, Privatmanns zu Wilsdruff Tochter. 7) F. G. Kunath, Güterbodenarbeiter hier, mit A. F. Herber, Maurers zu Eilenburg Tochter.

Peterskirche:

1) C. G. Möllmer, Maurer hier, mit M. A. Knath, Handarbeiters in Tuez bei Bromberg Tochter. 2) G. W. Krauße, Schlossermeister in Borna, mit M. M. verw. Küfner geb. Gebhardt hier. 3) F. H. Raschke, Protocollant beim königl. Amtsgericht hier, mit E. B. Fischer, Seidenspulers in Burgstädt Tochter. 4) G. A. J. Teich, Drechsler hier, mit M. Th. W. Steinbrück, Handarbeiters hier Tochter. 5) F. Zeumer, Maurer hier, mit A. H. Kurth, Gärtnergutsbesitzers in Wermsdorf hinterl. Tochter. 6) H. L. Heßler, Maurer hier, mit R. E. verw. Weyer geb. Eitzfeld hier. 7) Ch. W. Keil, Privatmann hier, mit F. P. Zänker, Kohlenarbeiters hinterl. Tochter. 8) C. E. B. Schmiedel, Tischler hier, mit S. M. F. Weißer, Landwirths in Steinbrücken bei Köstritz hinterl. Tochter. 9) H. E. Hertel, Destillateur hier, mit Ch. H. Meyer, Schneidermeisters in Artern hinterl. Tochter. 10) K. F. R. König, Diener hier, mit P. S. L. Rüchlern, Schnittwaarenhändlers hier Tochter. 11) R. R. Küfner, Gutsbesitzer in Wermsdorf, mit M. A. A. Müller, Gutsbesitzers hier hinterl. Tochter. 12) J. G. Geißler, Zimmerer hier, mit J. P. Mathes, Handarbeiters in Langenreichenbach bei Torgau hinterl. Tochter. 13) F. J. Krause, Droschkenkutscher hier, mit W. Täubert, Leinwebermeisters in Langenreichenbach bei Torgau hinterl. Tochter. 14) F. H. Grune, Handarbeiter hier, mit M. P. Müller, Handarbeiters in Eutritzsch Tochter. 15) F. F. Walther, Bäcker hier, mit E. S. Porzig, Gutsbesitzers in Waldsachsen bei Meerane Tochter. 16) E. R. Geißler, Maurer hier, mit A. M. Geißler aus Wermsdorf.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. K. Postamt 4 (Waldgasse).
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	5. K. Postamt 6 (Moritzstraße 10).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	6. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
	7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
	8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme 2c. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung, Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen 2c.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Weststr. 17, 2. Hofe lks.) 7½—9½, U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30, Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Moogsplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 16. Juni bis 21. Juni 1884 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhof-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Während der diesjährigen Osterferien in der Zeit vom 15. März bis 15. April ist die Poliklinik für unbemittelte Ohrenkranke nur an den Markttagen (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend), die Poliklinik für unbemittelte Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkranke nur Donnerstag von 12—1 Uhr, die chirurgische Poliklinik von ½11—12 Uhr und die Poliklinik für innere Krankheiten von ½2—3 Uhr ebenfalls nur an den betreffenden Markttagen geöffnet.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Ihle.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganzer Wohnungs- und Bürreauausstattungen Weststraße Nr. 24—25. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis-à-vis Börse).	8. „ „ Eutritzscher Str. 2.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	9. „ „ Zeitzer Str. 28.
3. „ „ Zeitzer Thorh.	10. „ „ Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	„ der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	„ d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.)
Neues Theater.	„ der Fregestraße Nr. 6e.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	„ der Thomasmühle.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.	„ dem Tauchaer Thorhause.
3. „ „ Johannesplatz 8.	„ dem Dresdner Thorhause.
4. „ „ NürnbergerStr. 42.	„ „ Maschinenh. des Wasserw.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
6. „ „ Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
Dresden (Augustusstr. 3). Leipzig (Neumarkt, 14). Chemnitz (Rossmarkt).
Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Maschinen- und Werkzeug-Lager
von Gustav Jacoby & Co.,
Nürnberger Strasse 60, Ecke der Johannesgasse.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Strasse. Verkaufsstelle: Packhofstrasse.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Gummi- und Guttapercha-Waaren, Asbest, Treibriemen, Tanit & Naxos Schmirgel-Scheiben, Schneidzeuge bei
Hecht & Koeppe, Packhofstrasse No. 1—2.

Neu-Anlagen von Blitzableitern
— wohlbegründetster Theorie — praktischster Ausführung — sowie Prüfungen bestehender Leitungen nach Prof. Kohlrausch's festgestellter Methode — vorgeschlagen von der Technischen Deputation des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern — empfiehlt
Oscar Schöppe, Bayerische Strasse 2.

Neues Theater.

Montag, 16. März.
68. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, gelb.
Rienzi, der letzte der Tribunen.
Große tragische Oper in 5 Acten von Richard Wagner.
Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Kogel.

Personen:

Cola Rienzi, päpstlicher Notar	Herr G. Lederer.
Irene, seine Schwester	Fr. Schamer-Andriessen.
Stefano Colonna, Haupt der Familie Colonna	Herr Beruag.
Adriano, sein Sohn	Fr. Moran-Olden.
Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini	Herr Goldberg.
Raimondo, päpstlicher Legat	Herr Köhler.
Cecco del Vecchio, Baroncelli, römische Bürger	Herr Proft. Herr Marion.
Friedensboten	Frl. Jahns. Frl. Renner. Fr. Metzler-Löwy. Fr. Helbig.

Gesandte Deutschlands, Böhmens, Ungarns, Neapels, Venedigs. Nobili, Bürger und Bürgerinnen Roms. Priester und Mönche. Römische Trabanten.

Scene: Rom, um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts.

Im 2. Acte: „Waffentanz“, arrangirt vom Balletmeister Herrn J. Golinelli, ausgeführt von Frl. Hiebig, Frl. Döpgel, den Damen des Balletcorps und den Herren Figuranten.

Nach dem 2. und 3. Act finden längere Pausen statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gesp. Parterre 2 ℳ. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ. Hinterreihen 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Eckplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, 17. März. (69. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.) Gastspiel des Herrn Friedrich Haase. Der Probepfeil.

Altes Theater.

Montag, 16. März.
Anfang 7 Uhr.
Der Hüttenbesitzer.
(Le maître de forges.)
Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.
Regie: Ober-Regisseur Gettke.
Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt.
(Gewöhnliche Preise der Plätze.)
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, 17. März. Auf eigenen Füßen.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater

Sophienstr. No. 6. — Sophienstr. No. 6.

Direction: Heinrich Horwitz.

Heute Montag: Zum 5. Male und mit neuer Ausstattung und verstärktem Orchester:

Der Feldprediger.

Operette in 3 Acten von Carl Millöcker.
Billetverkauf von 10—1 und 4—6 Uhr im Theaterbureau, von 9—5 Uhr bei G. Kletz, Cigarren-Geschäft, Petersstraße 40.
Anfang Wochentags ½8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Morgen Dienstag: Benefiz Gustav Grundmann.
Zum 70. Male: „Die schöne Ungarin.“

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — 8. 50 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10. V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 V. — 8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 11. V. — 2 N. — *5. 32 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Halle-Magdeburg: 5. 45 fr. (nur bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 40 V. (nur bis Halle). — 9. V. — 10. V. (nur bis Halle). — *11. V. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (nur bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (nur bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 50 N. (nur bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — 3. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha). Anschluß an den Tageschnellzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. V.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 10. 30 V. — 5. 45 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 N. — 4. 46 N. — 10. 36 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 58 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 V. — *8. 21 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 10. 13 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 2 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 6. 54 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 20 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 40 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 fr. (von Nossen). — 12. N. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 30 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Berlin-Leipzig: 8. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 47 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 34 V. — 10. 12 V. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

A. Linie Magdeburg-Halle-Leipzig: 4. fr. — 6. 31 fr. (nur von Halle). — *8. 6. — 9. 36 V. (nur von Halle). — 11. V. — 12. 41 N. (nur von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (nur von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — 9. 52 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (nur von Halle).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 30 V. (von Erfurt). — 10. 56 V. — 1. 40 N. — 5. 48 N. — *9. 20 N. — 11. 19 N.

B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 40 fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 31 N.

4) Eilenburger Bahnhof:

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig, bez. B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 18 V. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

III Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N.

B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 19 fr. — 10. 47 V. — 4. 14 N. — 9. 9 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Montag, den 16. März, 8 Uhr Abends
im Saale des „Elysium",
Gottschedstrasse,

Recitationen

von

August Hintüber.

Scenen aus Shakespeare's „Hamlet" und einem neu erschienenen Drama „Gudrun" von Erdmann, neuere Dichtungen und auf vielfachen Wunsch zum Schluss nochmals die Abschiedsscenen aus Fritz Reuter's „Hanne Nüte".

Reinertrag zum Besten der Ferien-colonien.

Nummerirter Platz 1 ℳ 50 ₰, unnum. Pl. 1 ℳ für die Herren Studirenden, Schüler und Schülerinnen 50 ₰. Billets bei den beiden Filialen des Tageblattes Katharinenstrasse 18 und Königsplatz 13, sowie im „Elysium" bis Montag Mittag. Cassenpreis 2 ℳ 50 ₰, 1 ℳ 50 ₰, 75 ₰.

☞ Heute Vormittag von 9 Uhr an Fortsetzung der

Kurz- und Spielwaar.-Auction

Grimmaische Straße Nr. 31.

Tapeten-Auction

500 Stück Tapeten

in hochfeinen neuen Mustern, bin ich beauftragt zu sehr billigen Tagpreisen zu verkaufen Brühl 1 b.

J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Im Auctionslocale des Königlichen Amtsgerichts hier sollen

Dienstag, den 17. März d. J., Vormittags 10 Uhr

eine größere Partie Möbel, als: Schreib- und Kleidersecretaire, Kleider- und Küchenschränke, Sophas, runde, ovale und viereckige Tische, Spiegel, darunter 1 großer Pfeilerspiegel mit Console und Marmorplatte, Waschtische, Stühle, 1 Verticom, 2 Fauteuils mit rothem Plüschbezug, 1 Commode mit Aufschrank, Bettstellen mit Matratzen, ferner 1 Billard mit Zubehör, 1 Clavier, 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 Kaffeebrennmaschine mit Rollsieb, 1 Sitzbadewanne, 1 Brückenwaage, 1 Hängelampe, 1 zweiräderiger Handwagen, 7 Paar Gummiüberschuhe, sowie Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und verschiedene andere Gegenstände meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 14. März 1885.

Handtrag,
Gerichtsvollzieher.

Concurs-Auction.

Dienstag, den 17. März, von Morgens 9 Uhr an sollen Windmühlenstraße Nr. 5, im Gewölbe, zu dem **Merting'schen Concurs** gehörende Vorräthe, Butter in Stöcken u. in Fässern, Käse, feine Oele, Spirituosen, saure Gurken, Pflaumenmus u. eine feine Ladeneinrichtung u. dgl. mehr gegen baare Zahlung versteigert werden.

Eduard Münder, Localrichter.

Auction.

Im Auctionslocale des Königlichen Amtsgerichts hier sollen

Mittwoch, den 18. März 1885,

von Vormittags 10 Uhr ab

156 Kinderjackets u. Mäntel, 8 Knabenpaletots, 8 Frauenüberwürfe und 2 Ballen ca. 18 m Stoffe meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 14. März 1885.

Handtrag,
Gerichtsvollzieher.

Für die Lieferung von

500 cbm Reihenpflastersteinen und 850 m Bordsteinen

auf die Roßbacher Straße bei Weißenfels (Nr. 0.0 bis 0.8), sowie Herbellung

von 4250 qm Pflaster

daselbst nehme ich schriftliche Gebote bis **Dienstag, den 24. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr** entgegen.

Bedingungen in meiner Amtsstube hier, auch abschriftlich gegen Einsendung von 1.0 Mark.

Weißenfels, den 13. März 1885.

Der Königliche Kreis-Bauinspector
Heidelberg.

☞ Das neuerschienene Drama **„Gudrun"** von **Georg Erdmann,** aus welchem der Rezitator Herr **Hintüber** heute im Saale des „Elysium" einige Scenen vortragen wird, ist in allen Buchhandlungen zu haben. Preis 1½ ℳ.

Die in so hohem Maasse unerwartete und sich stets steigernde regs Betheiligung an der

„Deutschen Stimme"

setzt uns in die angenehme Lage, den bis jetzt festgestellt gewesenen Abonnementspreis von Mk. 2 auf

nur Mk. 1 pro Quartal

incl. Post und Bestellgebühr

herabsetzen.

Abonnements für nächsten Quartal (1. April bis 30. Juni) werden bei der Administration, bei allen Zeitungsspeditoeuren u. unter No. 1300a bei allen Postanstalten von jetzt ab entgegengenommen. (N° 34.)

Die

„Deutsche Stimme"

ist gegründet als **offene Tribüne** und **neutrale Arena** für Jedermann — in welcher eingesandte Artikel, Pressen u. s. w. jeder Art auf Meinung vorgetragen aufgenommen, ja sogar prämiirt werden. Jeder ist gemäßmassen Mit-Redacteur derselben, einem Jeden ist dadurch Gelegenheit geboten, seine Gedanken u. s. w. nach Belieben in die Oeffentlichkeit zu bringen und ist somit auch unsere Zeitung ein wahrer Spiegel der allgemeinen deutschen Meinung. Das Unternehmen ist vielseitig, originell, und die Zeitung interessant und belehrend. Näheres darüber selbst. Probenummern versendet stets gerne gratis u. franco die Administration d. „Deutschen Stimme", Berlin, Wallstr. 23.

In 8 Tagen zwei Aufl.!

Tagebuchbriefe

aus

Angra Pequena.

Mit 4 Illustr. u. 2 Karten. Pr. 1 ℳ
Vorräthig bei Gust. Fock, Neumarkt.

Bekanntmachung.

Von unterzeichneter Verwaltung werden zwei Bauaufseher (Oberstraßenwärter), womöglich gelernte und im Straßenbau bereits erfahrene Maurer, welche beim Militair gedient haben und im Schreiben, Rechnen und Zeichnen bewandert sind, gegen einen monatlichen Lohn von 100 ℳ und einem Bekleidungsgeld von jährlich 60 ℳ baldigst gesucht.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum 31. ds. Mts. anher einreichen.

Chemnitz, den 13. März 1885.

Die Stadtbauverwaltung.
Hechler, Stadtbaurath.

Fortsetzung der 132. Auction im städtischen Leihhause.

Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenschirme ꝛc. ꝛc.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die am **1. April a. c.** fälligen Coupons von Pfandbriefen obigen Vereins werden bereits von jetzt ab an unserer Casse eingelöst.

4%, Pfandbriefe dieses Vereins **haben wir vorräthig und dem Tagescourse** entsprechend abzugeben.

Schirmer & Co., Leipzig, Grimmalsche Strasse 2, I.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Hiermit gestatte ich mir zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** in **Leipzig** jetzt **lediglich** durch folgende Herren vertreten wird:

Hampe & Saenger, Parkstraße Nr. 11, im Hause der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,
Albin Richter, Johannesplatz Nr. 13,
Ritter & Jacobi, Poststraße Nr. 16.

Dresden, am 12. Februar 1885.

Rechtsanwalt **Fr. Chr. Schmidt,**
Bevollmächtigter der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für das Königreich Sachsen.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank.

Es sind mir zur Vertretung in den am 23. März cr. stattfindenden Generalversammlungen verschiedene Actienbeträge zugegangen Zwecks einer Beschleunigung der Reconstruction obiger Bank.

Ich erkläre mich hierdurch bereit, auch noch weiterhin Actionaire in diesem Sinne zu vertreten, und bitte ich eventuell mir die Actien ohne Talons bis zum 20. cr. zugehen zu lassen.

Berlin, den 11. März 1885.

S. Frenkel, Behrenstraße 67.

Unentbehrlich für Capitalisten!

BERLINER ACTIONAIR.

Börsen-Zeitschrift.

Ein Förderer solider Capital-Anlage und Speculation, ein Gegner jeden Schwindels, hat sich der **Berliner Actionair** durch sein Programm und durch die Art und Weise, wie er der Lösung desselben näher getreten, bei den Behörden und in den Kreisen der Capitalisten, wie in denen der Börse, des Handels und der Industrie eine geachtete Stellung erworben, und er wird, unterstützt durch anerkannt **gute Verbindungen,** diese Stellung in dem beginnenden neuen Quartale durch **zuverlässige, prompte, reichhaltige, sachkundige und vor Allem unabhängige Berichterstattung und Kritik** zu behaupten und zu befestigen wissen. Ebenso bleibt die Redaction jederzeit zu **brieflicher Auskunft** bereit.

Die auf **amtliche** Veranlassung der **Reichsbank** zusammengestellten **Verloosungs-Tabellen** und **Restanten-Listen,** die in Bezug auf Correctheit und Vollständigkeit alle ähnlichen Publicationen anderer Blätter übertreffen, werden nach wie vor wöchentlich gratis beigelegt, ferner ein allen Ansprüchen vollauf genügender **Courszettel,** quartaliter auch die bekannten, von keinem Finanzblatte gebotenen **Inhalts-Verzeichnisse,** welche unsere Zeitschrift zu einem **Jahrbuche für Handel, Industrie und Volkswirthschaft** gestalten.

Der Abonnements-Preis bleibt unverändert **Drei** Mark; durch die Post bezogen 3 ℳ 25 ₰. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Den neu eintretenden Abonnenten wird die Zeitschrift auf einen uns kundzugebenden Wunsch vom Tage des Abonnements an gratis und franco zugestellt.

Berlin SW. 19, Beuthstrasse 17, den 15. März 1885.

Expedition des „Berliner Actionair".

Julius Graefe's Knabenpensionat.

Jetzt Königsplatz Nr. 19.

Prospecte gratis und franco. Sprechzeit 11—4 Uhr.

Zähne einsetzen, sowie reinigen, plombiren u. s. w., ganze Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit bei reellster Bedienung zu billigsten Preisen. Umarbeitungen

P. Dorn's

Offein, An der Pleiße 7, vis-à-vis dem Kaufmännischen Vereinshause.

Das zahnärztliche Institut der Universität (Goethestr. 5, I.)

ist in der Zeit vom 15. März bis 20. April am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags geöffnet; in der Woche von Palmsonntag bis Ostern aber ganz geschlossen.

Vom 20. April ab ist die Anstalt wieder täglich von 1—5 geöffnet. **Prof. Dr. Hesse.**

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt

Hainstraße 24, 1 Tr. (goldner Hahn).

Philipp Feist.

Eulenstein's

photographische Ateliers

Ecke Tauchaer Strasse No. 29, und **Zeitzer Strasse No. 34,** dem Krystall-Palast (Schützenhaus) schräggegenüber, Haus vor dem Tivoli, empfiehlt

Photographien

in allen Grössen bei vorzüglichster Ausführung zu den billigsten Preisen.

Visit-Karten-Portraits

12 Stück 2 Thaler od. 6 Mk.

Cur-Bade-Anstalt Floßplatz 24.

Einrichtung nach den neuesten Erfahrungen.

Guter Erfolg wurde erzielt bei **Nerven-, Hals-, Verdauungs- u. Leberleiden, Melancholie, allgemeiner Schwäche, Abenmatismus, Wechselfieber u. allen anderen Fiebererscheinungen, Schlaflosigkeit, allen Arten von Kopfleiden,** besonders auch bei **Ohren- u. Augenkrankheiten.**

New-Yorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges."

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eignen Hause in **Berlin.**

Special-Verwaltungs-Rath für Europa: Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Carl Sander, Herm. Rose, General-Director.

Versicherungen in Kraft: 22,500 Policen für ℳ 165,555,949,
davon in Europa: 10,195 „ „ „ 52,642,941.

Total-Activa am 1. Januar 1885: ℳ 46,145,729. 82. **Vermehrung der Activa** in 1884: ℳ 1,335,718.
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Capital: „ 5,950,624. 70. **Jährliches Einkommen** fast „ 9,000,000.

Activa in Europa:
- **Grund-Eigenthum in Berlin:** ℳ 1,161,856.
- **Depositum in Deutschland:** „ 2,540,272.
- **Darlehen auf Policen:** „ 396,837.

} ℳ 4,098,965.

Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die **Rückgabe des ganzen Ueberschusses** an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Bezug beginnt schon **zwei Jahre** nach Zahlung der ersten Prämie. — Nähere Auskunft ertheilen:

Carl Herold, Haupt-Agent in **Leipzig.** **Wm. Baermann,** General-Agent in **Dresden.**
Gustav Triepel, „ „ „

Aurel Bluemich,

Antiquariat, Neumarkt 9.

Gelegenheitskäufe.

Leipziger Briefmarken-Bazar

von **Brodhag,**
Königsplatz Nr. 13,
(Eingang Kleine Windmühlengasse)

empfiehlt sein Lager von nur **echten alten Briefmarken** und Albums in jeder Größe zu den billigsten Preisen. Gleichzeitig werden alte Marken in kleinen und großen Partien gekauft und getauscht.

Damm

spec. für **Geschlechts-Krankheiten,** discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankh. Leibeschwerden, Ueberreizung und Schwäche.

Brühl 54-55, II., 9—5 und 6—8 Uhr.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,

heilt discr. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 25. III.

Schön- u. Schnell-
Schreibunterricht
für Erwachsene von
F. Chapison,
Mühlgasse 2.

Schön- u. Schnell-Schreib-Unterricht

ertheilt

E. Schneider,

Gr. Fleischerg. 21 Tr. A. 3. Etage.

Sulza, Thüringen.

Junge Mädchen find. jederz. **gute Pension,** häusl., gesellschaftl. und gr. Fortbildung. Kräftigung d. Gesundheit. Beste Referenzen. Frau Pastor **Stark,** erpr. Lehrerin.

Englischen

und

Deutschen Sprachunterricht

ertheilt

Ernest Haynel,

Leiter der englischen Sprache an der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Leipzig, sowie Leiter des englischen Sprachclubs des hiesigen Kaufmännischen Vereins.

Wohnung: Markt No. 9, 3. Etage.

Engl. bei einer geborenen Engländerin. Mäss. Preis. Bessie 3. Hofgut.

English zu mäßigem Preis bei **Mrs. Melville,** Promenadestr. 34, II.

Franz. u. Engl. à Std. 30 Pf. für **Knaben.** Adr.: „Cursus" Exp. d. Bl.

Franz., Engl., Deutsch Lehrinstr. 8, pr. Lat., Gr., Fr., Deutsch-Unt. Querstr. 31, Tr. F. II.

Eine Ausländerin sucht deutsche Stunden gegen englische oder französische zu nehmen. Zu erfr. bei **Schütz,** Friseur, Neumarkt 10.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4-8 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2. Etage rechts, am Königsplatz.

Ein j. Mädchen kann das Schneidern gründlich erlernen Poststraße 13, H. I. 2. Etage.

Plätten wird gründl. gelehrt Petersstr. 42, 3. Et.

Privat-Tanzstunden

gründlich und schnell, auch einzelne Tänze werden ertheilt An der Pleiße 5d, part.

Müller's Möbel-Transport- und Verpackungs-Geschäft

Reichstr. 10. **Leipzig,** Nicolaistr. 43.
Löhr's Hof.

empfiehlt geehrten Herrschaften leihr **neuen**

Verschluß-Möbelwagen

für **hier** und **auswärts** unter **Garantie** streng reeller und **pünctlicher Bedienung. Verpackungen** von **Glas, Porzellan** ꝛc. unter **Garantie.**

Ausstattungen schnell und solid gefert. und gestickt. Unter Garantie des Gutsitzens werden **Oberhemden** à 1 ℳ 75 ₰ gefert.. Bielefeld. Leinen-Einsätze, kleinfalt. à 50 ₰ bis zu den feinst. gestickt. stets in gr. Auswahl vorräth. Chiffon. Leinwand u. Taschentücher zu Fabrikpreis. Mühlgasse No. 6. Voigtländ. Milchgart. **Bertha Schmiers.**

J. Muff's Möbeltransport- und Verpackungs-Geschäft,

Moltkestraße Nr. 53,

empfiehlt sich geehrten Herrschaften zur Benutzung seiner größten, unübertroffenen, neuesten Verschluß-Möbelwagen für Stadt- u. Landumzüge bei billigsten Preisen unter Garantie streng reeller und pünctlicher Bedienung. Billige Gelegenheitsfuhren. 1 Wagen noch Leuschig und 1 Wagen nach Plauen.

Ein Jurist (akademisch gebildet) giebt bill. **Auskunft** in allen **Rechtsangelegenheiten** u. fertigt **Klagen,** Gesuche, Testam., Verträge ꝛc. **J. Bauer,** Westst. 73, I.

Klag., Testam., Verträge, Gesuche etc., Rath i. **allen Angelegenheiten** Sidonienstr. 8, **bis 8 Uhr Abds.** bei **Korth.**

Rath i. Proceß- u. jed. a. Sache, Klag., Test., Gesuche, Briefe, Käufe, Verträge, b. 9½ Ab. Sonnt. b. 4 U. Gerichtsw. 11. **Jaugmann.**

Destillation.

Zur Erlernung der Fabrikation von Spirituosen, Ertheilung von Rathschlägen, Beihilfe ꝛc. empfiehlt sich ein Fachmann gegen mäßiges Honorar unter S. B. 22 Filiale, Katharinenstraße 18.

Alte Goldrahmen,

Kronleuchter u. dergl. vergoldet billig Carl Steinert, Vergolder, 51 Windmühlenstr. 51 (Goldene Kutsche).

Alle Galanteriearb. w. vergoldet, versilb., verzink., bronzirt u. repar., Gef. v. alt. Gold u. Silber, Metall, Kpf. b. E. Müller, Gr. Windmühlstr. 3

Sophas und **Matratzen** polstert billigst, auch außer dem Hause, sowie jede Tapezierarbeit. **Rich. Wallner,** Roßplatz 6, 2 Tr.

Sophas u. Matratzen polstert billig J. Klippzig, Bücherstraße 17.

Hüte werden enger, weiter, niedriger u. höher gemacht, durchschwitzte Hüte grundl. besser., Kleidungsstücke chem. gew. u. gef., neue Hüte, Mützen von 60 ₰ an Sophienstr. 39.

Reparatur-Werkstatt f. **Herrengarderobe** u. s. w. sowie **Reinigung** u. Wäscherei jeder Art. Nürnberger Str. 50.

Gepr. conc. Hammerjäger, empfiehlt sich zur Vernichtung aller schädlichen Hausthiere. 11 Carolinenstr. 11.

Arnold, conc. u. privil. Hammerjäger, empfiehlt sich zur Vertilgung all. Ungeziefers, als: Schwaben, Wanzen, Ratten, Mäusen ꝛc. **19 Reitterstraße 19, II.**

Nur neu angefertigte ☞ **Fracks** verleiht **E. Frauenstein,** Geinm. Str. 30.

Dampf-Bettfed.-Reinig. E. Friedrich, Reichsstr. 1, II.

Lofoden L. F. F. G.

anerkannt reinster, vorzüglichster und wirksamster **Dorsch-Lebertran,** in Originalflaschen à 1 ℳ, empfiehlt das Hauptdepot für Leipzig:

Otto Meissner & Co, Nicolaistr.

CRÈME SIMON

wird von den berühmtesten Aerzten in Paris empfohlen und von der eingesessenen Damenwelt allgemein angewendet. Durch unübertreffliche Product beseitigt

in einer Nacht

alle Mitesser, Frostbeulen, Sommersprossen, es unverzüglich gegen **aufgesprungene Haut, rothe Hände, Gesichtsröthe** und macht die Haut blendend weiß, kräftig und geschmeidig.

Das Poudre Simon und die **Seife à la Crème Simon** besitzen dieselben Qualitäten und vereinigen die vorzüglichen Eigenschaften der Crème Simon.

Erfinder J. Simon, 36, rue de Provence, **Paris**

Engros-Verkauf: **C. Berndt & Co., Oscar Prehn,** Drog. zur Flora; Detail: **C. Hausstein, E. Geerling, E. Heinrich, E. Böttcher Nachfolger, Rich. Krüger, Siegfried Schwarz, Th. Pätzmann, B. Schulze.**

MATICO-INJECTION

von

Grimault & Cie

Apotheker in Paris

Dargestellt aus den Blättern des Peruanischen Baumes **Matico,** hat dieses Präparat bei einem Heilversuche sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Beseitigung der Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse. Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolge neuerdings Injectionsmittel und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft.

Niederlage in allen größeren Apotheken.

Haupt-Depot bei **Gustav Triepel** in **Leipzig,** Kleistraße Nr. 11. Niederlagen in **Leipzig** bei **R. H. Paulcke,** Engel-Apotheke, **C. Berndt & Co.** — In **Dresden** bei **H. Roemer,** Salomonis-Apotheke. — In **Chemnitz** bei **F. Louthold,** Löwen-Apotheke.

Gegen

Magenkrankheiten,

Schwächezustände (in Convalescenz nach schweren Entbindungen), bei **Krankheiten** der **Respirationswege** (Husten, Heiserkeit), **Hämorrhoidalleiden,** allgemeiner **Körperschwäche** u. s. w. giebt es kein sicheres Mittel als den fortgesetzten Genuß von

Grohmann's Original Deutschem Porter Malz-Extract-Gesundheits-Bier.

Empfohlen von den hervorragendsten Autoritäten der Medicin, mit reichen Anerkennungen beehrt, bietet es **Leidenden, Genesenden** und **Gesunden Stärkung, Belebung** und **Genuß** und entfaltet die **wahren segensvollen Wirkungen** eines von allen **fremden Ingredienzen** reinen **köstlichen Malzpräparates.**

Preis: Flaschen zu 35 ₰, 13 Fl. zu 4 ℳ 20 ₰ und zu 25 ₰, 13 Fl. 3 ℳ oder auch **Abonnement-Karten** für einzelne Abholungen zum Dutzendpreis.

Malz-Chocolade,

½ Pfd. 1 ℳ

Malz-Bonbons,

½ Pfd. 25 ₰.

Carl Grohmann,

9. Burgstraße 9.

Umsonst versendet Anweisung zur Heilung von **Trunksucht** mit auch ohne Wissen M. Falkenberg, Berlin, Rosenthalerstr. 62. 100 gerichtlich geprüfte Atteste.

Unsere

Lotion und Pommade

antipelliculaires

sind die besten, durch mehr als zehnjährigen Erfolg erprobten Mittel zur Entfernung der lästigen

Kopfschuppen.

Flacons à 1.50 ℳ, Dosen à 1.50 ℳ u. 2 ℳ

Schlimpert & Co., Leipzig,

Markt 10, Kaufhalle.

Ernst Enge,

Grimm. Steinweg 3, Geschäftsbücher-Fabrik,

Lager v. sämmtl. Contor-Utensil. **Anfertigung all. Drucksachen.** 1000 **Post-Packetadressen** mit **Firma** 4 ℳ, bei 10 Mille ℳ 3.50. 1000 **Bankcouverts** 1 ℳ 75 ₰, in Quart 2 ℳ 25 ₰, 2.50, 3 ℳ. Post- u. Avisbriefe, Signaturen, **Verlobungsbriefe, Wechsel u. Quittungen** 100 u. 50 ₰. **Rechnungen** 100 u. 30 ₰. Conterbücher 1000 Blatt m. Reg. 2 ℳ 75 ₰, Copierpressen u. ℳ 6.50, in Eisen ℳ 12.50, Rechnungsmapp. m. Selbsteinhänger 3 ℳ. Briefpapiere, **Mittheilungen, Adreßkart., 100 Visitenkarten** von 75 ₰, **25 Monogrammbriefbogen** u. Couv. 1 ℳ. Conv.-Proben etc. gratis u. frco.

Opern- und Reisegläser,

großes Lager, **Brillen, Klemmer, Thermometer, Barometer, Reißzeuge** ꝛc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Joh. Friedr. Osterland,

Markt 4, Alte Waage,
Eckhaus der Katharinenstraße.

Bismarck's 70jähr. **Geburtstags-Medaillen** und **-Bersaques** offeriren **Thieme & Fuchs,** Neumarkt 38.

Schul- **„Wiener Bazar"** **Ranzen, -Taschen, -Mappen,** Portemonnaies, Uhrketten, Halsträger, Bürsten, Kämme, sowie **Windmühlenstr. 25 c.**

Waschplätten, eiserne, sowie Messing-Plätten billigst, Plätt-Stahle zu jeder Größe vorräthig. Reparaturen an Plätten, Leuchtern, Fuß- u. Spritzhähnen Markt 11. Durchgang r.

Zug-Jalousien

bestes Fabrikat, bis jetzt unübertroffen, sowie jede **Reparatur** fertigt die Jalousiefabrik von

R. Frey,

Sternwartenstr. 33.

Billiges Brennholz, sehr trock. glattes Scheitholz à Met. 6½ ℳ, geschnitten 8½ ℳ, gespalten 9 ℳ, frei Haus, kostenweise à gleich ½ Hektoliter 40 ₰, 10 Körbe frei Haus 4 ℳ. **B. Wister, Chausseestraße,** vis-à-vis der Johannis-Apotheke.

Zimmermann & Henning

Feste Preise. Plauenscher Hof, Ecke Plauensche Strasse und Promenade. **Feste Preise.**

Wir erlauben uns, unseren verehrten Kundinnen

den Eingang der Frühjahrs-Neuheiten in Stoffen und Confections

ergebenst anzuzeigen und machen wir besonders auf

den Eingang der neuen Modelle in Costumes

aufmerksam. Bei Anfertigung nach Maaß rechnen wir

Façon für Hauskleider 10 Mark,
Façon für Promenadenkleider 15 Mark.

Neuheiten in Damen-Regenmänteln. **Grösstes Lager am Platze in Kinder-Mänteln.**

Für **Confirmanden** besonders empfohlen:

Umhänge und Jaquets zu allen Preisen.

Doppelbreite reinwollene schwarze Cachemires von 1.40 per Meter an.

Englische Tüll-Gardinen in weiss und crême.

Neuheiten treffen täglich ein. Verkauf zu Fabrikpreisen.

Rester und ältere Muster zurückgesetzt billigst.

Ahlemann's Haus. **Emil Beckert.** Thomaskirchhof.

Specialhandlung für Gardinen, en gros und détail.

Wegen Geschäftsaufgabe und baldiger Räumung unseres Locals

Total-Ausverkauf

unseres grossen Lagers in Stoffen und Confectionen zu billigen Preisen.

Herold & v. d. Wettern,

Grimmaische Strasse 21.

Patent-Hufeisen. System Luchaire.

D. R. Patent No. 13888.

Fabrikanten Funcke & Hueck in Hagen, Westfalen.

Das von Herrn Baron **Luchaire** zu Kyburg erfundene **Hufeisen**, in fast allen Ländern patentirt, ist das einzige bisher bekannte, aus bestem Schmiedeeisen und nicht aus Temperguß hergestellte Hufeisen, welches **vollständig fertig** zum Aufschlagen zum Verkauf gebracht wird. Die Vorzüge dieses patentirten Hufeisens, welche durch Handschmiederei gar nicht erzielt werden können, sind folgende:

1. **Die auf sorgfältigsten Studien beruhende Construction der Eisen, für jeden der vier Hufe eines Pferdes eine besondere Façon, welche unter Berücksichtigung der naturgemäßen Bewegungen des Pferdes so gestaltet wurden, daß sie den elastischen Theilen des Hufes freiestes Spiel gestatten und dessen beste Conservirung gewährleisten.**
2. **Die durchaus gerade und ebene Auflagefläche, welche dieses Eisen sowohl der Hornwand mit Einschluß der weißen Linie, wie namentlich auch den Trachten darbietet, während die nach innen gehende Abschrägung der Sohle Schutz gewährt und dem Strahl freie Entwickelung gestattet.**
3. **Der feste, sichere Tritt, welchen die untere Fläche des Eisens, ohne daß Griffe und Stollen nöthig sind, vermöge des vorstehenden schmalen Randes, der tiefen Nagelrinne und ihrer sonstigen Form auf dem Boden gewährt.**
4. **Die dem Kopf des Hufnagels angepaßte, denselben vollständig einschließende tiefe Versenkung der Nagellöcher, wodurch schmerzhafte Erschütterungen der Nagelklingen ganz vermieden werden.**
5. **Der verstärkte Zehentheil mit kräftigem, langem Aufzug (Kappe), wodurch die Dauerhaftigkeit des Eisens bedeutend vergrößert wird.**
6. **Der Kaltbeschlag, d. h. Anpassen und Aufschlagen der Eisen ohne dieselben anzuwärmen, da durch das besonders gute Material ein etwa erforderliches Nachrichten in kaltem Zustand ermöglicht und das Aufbrennen der Eisen vermieden wird. Wer seinen Pferden gesunde Füße erhalten will, wer die Leistungsfähigkeit seiner Pferde erhöhen will und wer einem vorzeitigen Verbrauch derselben vorbeugen will, der wird unzweifelhaft den Luchaire'schen Beschlag anwenden.**

Generalvertretung und Lager für Sachsen: E. v. Zawadzky, Leipzig, Nordstrasse 60, II.

Verkaufshaus:
Petersstrasse 19
parterre u. 1. Etage.
Ateliers:
III. Etage.

SPERLING & WENDT

19 Petersstrasse **LEIPZIG** Petersstrasse 19

Aufträge von **20 Mark an,** Preislisten, **Modebilder,** Proben **franco.**

Kleiderstoffe, Damenmäntel, Costumes-Anfertigung.

Wir haben durch Umbau unsere Räume in der ersten Etage bedeutend erweitert und bieten hierdurch unseren werthen Abnehmern die bequemste Uebersicht unserer auf das Reichhaltigste ausgestatteten Sortimente. Wir zeigen **den Eingang unserer Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison** ergebenst an und empfehlen unsere große Auswahl von

Regen-Mänteln, **Kleiderstoffen,** **Frühjahrs-Mänteln,**

Confirmanden-Paletots in 4 verschiedenen Größen. | **Tricot-Taillen** in nur reellsten Stoffen von 6, 6.50, 7, 7.50, 8 bis 20 Mark. | **Kinder-Mäntel** in 7 verschiedenen Größen.

Schwarze Cachemires und schwarze Fantasiestoffe in nur gediegensten Qualitäten und bestem Noir Noblesse eingefärbt, 110 c/mr breit von 1.25, 1.50, 1.80, 2 ℳ bis 5 ℳ per Mtr. | **Tyroler Loden- und Nouveautéestoffe** bei geschmackvollster Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Unterröcke, Morgen-Kleider, Schürzen in Seide u. Wolle, Wollene Fantasie-Tücher.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 75. Montag den 16. März 1885. 79. Jahrgang.

Europäisches Kriegswesen und Colonialkriege.

* Die Zeit scheint für immer vorüber, in der europäisch-militairische Expeditionen oder größere kriegerische Unternehmungen in entlegenen Welttheilen gegen uncivilisirte Völkerschaften in kürzester Zeit, ohne erhebliche Opfer, entscheidende Erfolge errungen haben. Wie geschichtlich erwiesen, beruhten diese im Laufe der früheren Jahrhunderte hauptsächlich auf der gänzlichen Unbekanntschaft der wilden Völkerschaften mit dem europäischen Kriegswesen, dessen Einrichtungen und technische Vortheile Jene dergestalt überraschten und in Schreck versetzten, daß sie an einen ernsten Widerstand gegen europäische Truppen nicht zu denken vermochten. Unter solchen Umständen fiel es einer Abtheilung europäischer Soldaten nicht besonders schwer, ihre an Zahl ganz bedeutend überlegenen Gegner nach kurzem Kampfe in die Flucht zu schlagen und schließlich zu bedingungsloser Unterwerfung zu zwingen.

Gegenwärtig stehen aber die Verhältnisse in allen Theilen der Welt wesentlich anders. Die große Entwickelung, welche der Verkehr und der Handel unseres Welttheiles genommen, hat sein Wesen und seine Fortschritte nach den entlegensten Küstenstrichen der Weltmeere getragen und mehr oder minder unter den wilden Bewohnern aller Zonen bekannt gemacht. Ganz besonders ist die europäische Bewaffnung, das Feuergewehr, eine allgemeine geworden, ja sogar unser Geschützwesen hat in sonst europäisch uncivilisirten Ländern, beispielsweise in China, Eingang und erfolgreiche Verwendung gefunden. Daraus erhellt, daß gegenwärtig von europäischen Staaten gegen wilde Völkerschaften geführte Kriege nicht mehr von so kurzer Dauer und mit verhältnißmäßig so geringen Opfern verbunden sein können, wie sie es in früherer Zeit waren.

Auf diese nicht zu leugnende, beachtenswerthe Erscheinung weist auch ein Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" hin, welcher besonders im Hinblicke auf die neuesten colonialpolitischen Erwerbungen Deutschlands von erhöhtem Interesse sein dürfte, weil diese bekanntlich in Folge gewisser Ränke schon zu einem Zusammenstoße mit den Eingeborenen geführt haben. Mit Recht bemerkt der erwähnte Artikel, daß selbst eine ganze Reihe halbwilder Völkerschaften sich europäisch gebildete militairische Führer oder wenigstens Instructeure und Constructeure zu verschaffen wußte, die ihnen zweckmäßige Anleitung in der Kampfesweise gaben und sie mit modernem Kriegsmaterial versahen. Eine nur flüchtige Umschau in der neuesten Kriegsgeschichte zeigt zahlreiche Fälle hierfür. Im Zulukriege von 1879 errangen die Eingeborenen bald nach Beginn der Feindseligkeiten trotz der enormen Verluste, die sie erlitten, einen glänzenden Sieg bei Isandula über Lord Chelmsford. Mit Noth entging der genannte General einer Vernichtung seines 6000 Mann starken Corps, mit dem er 11,000 Kaffern zu schlagen gehofft, die ihm im Lager von Gingholovo angriffen. In ähnliche Lage kamen die Engländer bei Ietombe und Cambula der Offensive der numerisch überlegenen Afrikaner gegenüber. In demselben Jahre mußten die Russen den Feldzug gegen die Turkmenen, nachdem sie von ihnen bei Dengil Tepe (9. September) völlig geschlagen, ganz aufgeben, und selbst einem bewährten Führer (Skobeleff) und ausgesuchten Truppen gegenüber, mit einigen dreißig Geschützen, leisteten die Tekinzen 20 Tage lang in Geok Tepe Widerstand. Im Jahre 1881 wurden die Franzosen von den Khrumirs, einer der unabhängigsten und wildesten Völkerschaften an der Grenze von Algerien, fast zehn Monate hindurch in Athem gehalten. Die erste gegen diese Kinder der Wüste entsandte Armee war einige 20,000 Mann stark und bestand überwiegend aus in Algier acclimatisirten Truppen. Hinter Felsen und Gebüschen verborgen, ließen die Araber die Infanterie bis auf 150, sogar bis 50 Meter herankommen, ehe sie völlig überraschend ihr Feuer begannen, ja sie gingen gegen die mit Gradgewehren ausgerüsteten französischen Compagnien mit größter Todesverachtung zu umfassendem Angriff vor, so daß jene einige Male nur mit Mühe den Anschluß an ihre Gefechtslinien erreichten. Nachdem der Aufstand scheinbar in der Zeit von Mitte April bis Ende Juni niedergeworfen und ein Theil der Truppen bereits auf der Rückkehr war, erhob er sich bekanntlich im Süden von Tunis wieder und nöthigte zur Wiedereroberung von Sfax und Gabes, und dann zu einer im October unter günstigeren Wetterverhältnissen mit 45,000 Mann unternommenen Expedition gegen Khairouan, den politischen und religiösen Mittelpunct des Aufstandes. Nachdem diese Aufgabe gelöst war, entbrannte die Bewegung noch ein drittes Mal im Süden und machte einen dritten Kriegszug gegen die Grenzgebiete von Tripolis nöthig. Auch die Kämpfe auf Madagaskar können hier als Beispiel angeführt werden. Das Expeditionscorps bestand anfangs aus 1300 Mann Marine-Infanterie und Artillerie, bekanntlich Elitetruppen der Armee. Zu denselben stießen im Fortgange des Kampfes noch gegen 800 Mann Infanterie von Regimentern in Algier, ganz abgesehen von 1800 Mann einheimischer Milizen zu defensiven Zwecken. Trotzdem ist es den Franzosen bis jetzt nur gelungen, außer an ihren alten Besitzungen sich an der Ostküste in Tamatave und an der Westküste in Mahschunga festzusetzen. Alle Versuche, sich des befestigten Lagers der Hovas zu bemächtigen, sind gescheitert, trotzdem die besten Geschütze derselben nur eine Tragweite von 800 Meter haben. Man hat die Zahl der erforderlichen Streiter, die nothwendig seien, um mit den Eingeborenen fertig zu werden, neuerdings auf 12,000 Mann geschätzt. Aehnlicher Art sind die Ergebnisse der englischen Kriegführung im Sudan. Wenn man die Berichte über das Gefecht bei Abukles am 17. Januar d. J. liest, so wird man nicht im Zweifel darüber sein, daß hier auf englischer Seite ein taktischer Sieg erfochten wurde. Die Colonne des Generals Stewart, 1500 Mann stark, schlug sich hier in der für den Sudan angenommenen Schlachtordnung mit hohlem Carré mit einer Feuerdisciplin und innerem taktischen Ordnung, die bewundernswerth und in hohem Grade ruhmvoll sind, gegen 7—8000 Feinde und wies den Angriff derselben blutig zurück. Die Engländer zählten 168 Mann, die Sudanesen 1200 Mann an Todten und Verwundeten. General Wolseley sagte in seinem Bericht über dieses Treffen: „Der Erfolg ist so vollkommen gewesen, und der feindliche Verlust so beträchtlich, daß derselbe den Feind entmuthigen muß und alle künftigen Gefechte weniger hartnäckig sein dürften." In dieser letzten Annahme täuschte er sich, wie das am 10. Februar stattgefundene Gefecht der Abtheilung des tapferen General Earl bei der Dulka-Insel zeigte. Hier standen 2300 Engländer etwa 3000 Arabern gegenüber. Es bedurfte aber eines fünfstündigen heißen Ringens, ehe die Engländer vermöge ihrer überlegenen kriegerischen Eigenschaften und ihrer besseren Bewaffnung und Kampfesweise den taktischen Sieg erfochten. Die britische Colonne verlor 37 Mann, darunter mehrere hohe Officiere, die Sudanesen hatten einen Verlust von 500 Mann. Wie steht es indeß bei diesen so glänzenden und ehrenvollen Erfolgen mit der allgemeinen Kriegslage im Sudan? In den Operationen ist ein völliger Stillstand eingetreten, und mit den 6—7000 Man, die General Wolseley im Ganzen noch verwenden hat, ist er auf die strengste Defensive angewiesen und vermag vor Ankunft der nach Egypten entsandten 8000 Mann nichts Anderes, als sich vielleicht nothdürftig in verschanzten Lagern und festen Stellungen zu halten, von der Zersplitterung, die ihm die Lösung dieser Aufgabe noch mehr erschwert, gar nicht zu sprechen.

Aus dem Vorstehenden erhellt, daß die früher bisweilen ausgesprochene Annahme, man könne einen gut ausgebildeten und ausgerüsteten Soldaten der modernen Heere auf zehn Feinde im Kampf mit wilden Völkerschaften rechnen, zur Legende geworden ist. Die Chancen haben sich in Bezug auf die nothwendige numerische Kraftvermehrung sehr zu Ungunsten der europäischen Heere geändert, und weder die Wirkung der vollkommensten Waffen, noch der sonst einem geschulten und schlagfähigen Heere dienstbare Kriegsapparat vermag ein großes Uebergewicht über die einer Organisation entbehrenden Massenaufgebote uncivilisirter Völker zu verleihen, daß dadurch schnelle und entscheidende Erfolge verbürgt sind. Angesichts der im Zuge der Zeit liegenden Neigung der europäischen Mächte, den Ueberschuß an Kraft, über den sie gebieten, zu überseeischen Staatenbildungen zu verwerthen, sind Zusammenstöße regulairer Truppen mit gut bewaffneten, aber regellosen Eingeborenen-Stämmen nichts Ungewöhnliches. Erst die jüngsten Vorgänge in West-Afrika, wo Deutsche, beziehentlich Engländer, mit den Waffen in der Hand die Autorität ihrer Regierungen herstellen und eine aufrührerische Bewegung bezwingen mußten, bieten einen Beleg dafür. Diese Wahrnehmung legt den in überseeischen Actionen engagirten Mächten die Mahnung nahe, überall da, wo im Interesse der Civilisation noch ein weites Gebiet zu erobern und europäischer Bildung und Sitte zugänglich zu machen ist, ein festes Aneinanderschließen zu bethätigen und damit darzuthun, daß wilden Völkern gegenüber nicht nur eine moralische, sondern auch eine materielle Solidarität der civilisirten Nationen besteht, die ihren Ausdruck naturgemäß in einem offenen und ehrlichen Zusammenwirken zum Schutz und zur Vertheidigung der Interessen findet, welche die gebildete und gesittete Welt heute einmüthig als ihre höchsten und bedeutsamsten anerkennt.

Musik.

Neunte Kammermusik-Soirée.

Leipzig, 15. März. Die gestrige neunte Kammermusik fand, wie gewöhnlich, im Alten Gewandhaussaale statt und zwar unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Victor Bendix aus Kopenhagen und des Brodsky'schen Quartetts. In das Programm waren zwei Novitäten aufgenommen: Quartett F dur op. 42 von A. Klughardt und Clavier-Trio A dur von D. Bendix (Manuscript); den Beschluß bildete Beethoven's Quartett in B dur op. 130. Von den beiden neuen Compositionen, für deren Vorführung das Publicum den ausführenden Künstlern zu Dank verpflichtet ist, ist die bedeutendere die Arbeit Klughardt's. Das Quartett desselben zeigte, ohne gerade des Originellen besonders viel zu enthalten, überall den feinen Musiker, der mit allen Künsten des Satzes und Contrapunctes wohl vertraut ist und seine Ideen in nobler Weise auszudrücken und auszuarbeiten versteht. Als der abgerundetste und durchweg wohlklingendste Satz ist wohl der erste zu bezeichnen, der namentlich in dem Durchführungstheil vieles Interessante und Hübsche enthält; das Adagio fängt mit einer vieles hoffen lassenden, breiten, einfachen Cantilene an, verflicht sich aber später auffallend; auch führt die mehrfache Veränderung des Zeitmaßes und die Einschiebung schneller Sätzchen den ruhigen Schluß des Ganzen. Im Allgemeinen ist die Composition eine angenehme Bereicherung der Quartett-Literatur, und wird vielen derartigen Gesellschaften und Vereinigungen die Einstudirung derselben Vergnügen und Freude bereiten. Ausgeführt wurde das Quartett durch die Herren Brodsky ꝛc. in ganz excellenter Weise und verdankt einen guten Theil seines Erfolges diesem Umstande. Dem Bendix'schen Trio läßt sich eine gewisse Originalität nicht absprechen, doch fehlte es im Allgemeinen den Themen an Concisität, sie gehen fast alle zu sehr in die Breite, ohne in ihren einzelnen Theilen eine bedeutendere Verarbeitung zu erfahren. Originell ist der Uebergang vom dem dritten Satze des Finale, auch kann anerkannt werden, daß in der ganzen Composition ein natürlicher Wohlklang vorherrscht. Herr Bendix zeigte sich, an der Ausführung am Clavier betheiligt, als ein recht tüchtiger Pianist, doch möchten wir annehmen, daß aus dem Clavierpart noch mehr zu „machen" sei. Das Werk wurde übrigens freundlich aufgenommen. Eine wahre Muster- und Meisterleistung war die Ausführung des Beethoven'schen großen und in allen Beziehungen höchst schwierigen B dur-Quartetts. Ist hier Originalität von Anfang bis zu dem Ende des populär gehaltenen letzten Satzes, so war in der Behandlung seitens der Vortragenden eine Klarheit und Präcision, sowie ein Eingehen auf alles Charakteristische, daß es ein wahres Entzücken war, alle diese Schönheiten aufzunehmen. Ohne die Ausführung eines Satzes auf Kosten der anderen hervorheben zu wollen, muß erwähnt werden, daß der Vortrag des zweiten kleinen Satzes (Presto) einen solchen Beifallssturm hervorrief, daß eine Wiederholung desselben stattfinden mußte. Von außerordentlicher Wärme und Empfindung beseelt war die Cavatine, in der sich ganz besonders Herr Brodsky aufzeichnete, dem naturgemäß die dankbarste und größte Partei der Cantilene zuertheilt ist. Zu diesem aufs Tiefste und Innerlichste berührenden Satze wollte das laute Beifallklatschen kaum passen, das darauf folgte. Daß die anderen Herren in gleich vortrefflicher und künstlerischer Weise ihrer Aufgabe gerecht wurden, soll, obgleich im Allgemeinen bereits anerkannt, nicht unerwähnt bleiben.

G. Schlemüller.

Concert des Dresdener Männergesangvereins.

Leipzig, 15. März. Im großen Saale des Krystallpalastes fand gestern das längst erwartete Concert des Dresdener Männergesangvereins statt, unter gütiger Mitwirkung von Frau Schamer-Andrießen und der Herren Josef Waldner und C. Wendling. Fräulein Senkrah, die in letzter Zeit vielgenannte Violinvirtuosin, war leider durch Krankheit verhindert, ihren programmmäßig eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen; an ihre Stelle trat mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit die genannte Sängerin, so daß also das Programm schließlich nur aus Gesangvorträgen bestand. Wenn die unter solchen Umständen leicht drohende Gefahr einer Ermüdung des Publicums in Wirklichkeit nicht eintrat, so lag es daran, daß die an sich bescheidene Abwechselung zwischen Chor- und Solo-Gesangvorträgen durch die Kürze des Programms in wirksamster Weise unterstützt wurde. Damit ist nicht gesagt, daß nicht Mancher durch das Nichterscheinen des Frl. Senkrah enttäuscht worden sein könnte. Indeß ist ein Vorwurf nach Lage der Sache durchaus Niemandem zu machen. Der Dresdener Männergesangverein hat sich auch unter den veränderten, eigentlich nicht günstigeren Verhältnissen mit großen Ehren behauptet. Nach dem, was die Dresdener Liedertafel vor einigen Jahren im Gewandhause geleistet, waren die Anforderungen, welche an den Männergesangverein gestellt wurden, jedenfalls keine geringen. Denselben in befriedigender Weise entsprechen zu haben, gereicht dem Vereine entschieden zum Ruhme. Der Dresdener Männergesangverein mag an Zahl etwas schwächer sein wie die Liedertafel. Es mögen gestern etwa 50—60 Sänger auf dem Platze gewesen sein, dafür war die Klangwirkung eine sehr imposante. Der Verein hat ausgezeichnete 2. und 1. Bässe. Die Tenöre sind stimmlich etwas weniger gut beschlagen. Sie singen eigentlich nicht sonderlich frisch, wirken überhaupt weniger als Tenöre, wie als in die Höhe gerichtete Baritons. Auch in dem einen Solaquartett war kein Sänger von echtem Tenorklange vorhanden. Aber die Herren verstehen mit ihren Stimmen umzugehen; sie wissen, was auch der Dresdener Liedertafel nachzurühmen war, ausgezeichnet mit dem Kopftone umzugehen und bewegen sich daher anscheinend mit Leichtigkeit bis in die höchsten Regionen hinauf. Das bekannte Wachtel'sche hohe c ist gestern verschiedentlich berührt worden, freilich nie mit dem Brustton. Das wird aber auch kein verständiger Mensch verlangen. Compositionen, wie z. B. der Dregert'schen „Rheinlage" ist überhaupt nur in dieser Weise beizukommen. Findet alle Jemand in dem fortwährenden Fistuliren der Tenöre etwas Weichliches, fast Weibisches, so mag er das getrost auf Rechnung der betreffenden Componisten setzen. Wo her diese übertriebenen Anstrengungen kommen, ist kein Geheimniß. Uns ist es wenigstens längst klar, daß dieselben — eine Art musikalischen Akrobatenthums, wie wir dasselben auch auf anderen Gebieten der Tonkunst begegnen — eine Folge jener Wettgesänge sind, zu welchen unsere Liedertäfler eigentlich mit mehr Muth schreiten, als dem Gesangfreunde lieb sein kann. Abgesehen davon, daß die Zumuthungen, welche man den 1. Tenören, nicht minder aber den 2. Bässen, heut zu Tage oft stellt, der Gesundheit des Stimmorganes nichts weniger als zuträglich sind, wird dadurch auch alles Mögliche eher gefördert, als der seelische Ausdruck des Gesanges, und dieser allein kann doch nur maßgebend sein, wenn es darauf ankommt, den Gesang als eine Culturmacht zu vertheidigen. Das sagen wir nicht, um dem in Rede stehenden Gesangvereine und seinem sehr tüchtigen Dirigenten Herrn Jüngst einen Vorwurf zu machen, am allerwenigsten zu Gunsten unserer zerklüfteten einheimischen Gesangvereins-Verhältnisse. Die Dresdener Gäste haben den an sie gestellten hohen Ansprüchen in fast tadelloser Weise entsprochen, und uns dadurch die unumwundene Anerkennung abgenöthigt, daß wir in Leipzig es jedenfalls nicht besser könnten, selbst wenn wir wollten, aber wir meinen, daß es nicht absolut nothwendig, ja daß es nicht einmal wünschenswerth ist, solche Ansprüche zu stellen. Mögen sich also unsere Leipziger Vereine*) immerhin ein Muster nehmen an der vorzüglichen Leistbildung der Dresdener Sänger, an ihrer musterhaften Aussprache, dem präcisen Ensemble und auch an dem im Ganzen genommenen natürlich-verständigen, von Uebertreibungen, wie sie z. B. der Straßburger Männergesangverein bemerken ließ, vollständig freien Vortrage, — mögen sie alle diese Vorzüge anwenden auf ihre, wenn auch bescheidenereren Aufgaben, dann wird es gut stehen um unsern Männergesang. Am harmonischsten berührt fanden wir uns von den drei unter Nr. 6 gesungenen Liedern, dem reizenden, ursprünglich für gemischten Chor gesetzten Madrigal „Mein schönes Lieb das lacht" von Th. Morley, dem von Hugo Jüngst (dem Dirigenten des Dresdener Männergesangvereins) sehr interessant bearbeiteten, gern gesungenen ehstländischen Volksliede „Spinn, Spinn" und einem russischen Volksliede „Der Kosak trinkt sein Met", bearbeitet von Ed. Kremser, die, aufs Sauberste musicirt, den Eindruck wohlthuender Beschaulichkeit machten und mit großem Beifall aufgenommen wurden. Demnächst zu nennen würden sein ein „Frühlingslied" von Anton Wöckl, mit sehr gemüthvoller resp. wirksamer Schlußwendung, und „Wanderers Nachtlied" von C. M. v. Weber. Als Anfangsnummer sang der Verein den bekannten Schubert'schen Psalm 23, als noch gewisser Seite hin sehr effectuirende Schlußnummer aber die bereits genannte Preiscomposition „Wanderlust am Rheine" nebst „Rheinlage" von A. Dregert. An Beifall hat es, wie gesagt, den Gästen nicht gefehlt, so daß sie auch in dieser Beziehung die Ueberzeugung gewonnen haben werden, daß unser Männergesangvereins-Publicum wenigstens neidlos anzuerkennen versteht.

Von den die Dresdener Herren unterstützenden hiesigen Kräften sang Frau Stamer-Andrießen mit bedeutendem Erfolge zunächst die Arie „Dich theure Halle" aus „Tannhäuser" von R. Wagner, sodann das bekannte Sumbert'sche „Mein Lieb" und „Ueberm Garten durch die Lüfte" von Schumann, und zuletzt „Wenn der Frühling auf die Berge steigt" von R. Becker und ein Lied im Volkston von Hans Schmidt, wobei sie sich als eine mit den Künsten des Liedvortrages wohl vertraute Sängerin bewies und das Publicum dermaßen elektrisirte, daß das zuletzt gesungene Lied wiederholt werden konnte. Herr Waldner sang einige der bekannten werthvollen „Trompeterlieder" von H. Brückler, mit diesen, wie mit der später noch gesungenen Ballade „Tom der Reimer" von Löwe, am meisten zündend, während die außerdem noch gesungenen Kompositionen von F. v. Holstein, C. L. Wolf und Schubert ihrer Natur nach weniger anzusprechen vermochten. Der stimmlich ausgezeichnet beanlagte Sänger gewinnt offenbar an Eindrucksfähigkeit, wenn er sein mit dem Anfluge einer gewissen Robustität ausgestattetes Organ einer zarteren Behandlung unterzieht. Die nothwendige Clavierbegleitung versah in allen Fällen mit der erforderlichen Gewandtheit Herr C. Wendling.

Moritz Vogel.

Clavier-Vortrag des Herrn Busoni.

Leipzig, 15. März. Italienische Claviervirtuosen sind in unseren Concertsälen eine sehr seltene Erscheinung. Seit Domenico Scarlatti ist auch in Italien verhältnißmäßig wenig in der Clavircomposition und im Pianofortespiel geleistet worden. Der Umschwung in den musikalischen Verhältnissen und die Forderungen der modernen Tonkunst indessen führen auch in Italien jetzt zu einer größeren Pflege des Clavierspiels und Herr Busoni, der Vorsteher des geistigen Conservatoriums im Saale Bösendorfer, hat den Beweis geliefert, daß dies bei Einzelnen mit schönem Erfolg geschieht. Schon das sehr gewählte Programm ließ vermuthen, daß Herr Busoni in Deutschland seine musikalische Ausbildung genossen habe und seine Vortragsweise zeigte ebenfalls wenig von der Eigenart seiner Landsleute.

Herr Busoni brachte zunächst „Sonata Appassionata" von Beethoven zum Vortrag. Wenngleich dieses leidenschaftlich bewegte Tongemälde nicht in allen Theilen von dem Künstler mit der Energie des Ausdrucks und mit der technischen Kraft zur Darstellung gelangte, die es fordert, so documentirte Herr Busoni mit ihm doch ein tiefergehendes Verständniß unseres großen Classikers und bedeutende technische Gewandtheit. Bach's Italienisches Concert, welches der Pianist der Sonate folgen ließ, wies ebenfalls recht glückliche Momente auf, wenn man sich auch sonst mit Herrn Busoni's Auffassung des Concertes nicht ganz einverstanden erklären kann. Vor Allem war die Behandlung des Passagenwerks oft eine zu derbe, während Bach gerade darin mehr groß genommen sein will. Infolge dessen und bei dem zu häufigen Gebrauch des Pedals ging den technischen Ausführungen nicht selten größerer Deutlichkeit und virtuose Brillanz ab. Dies war übrigens ein Uebelstand, der ebenfalls bei den Variationen scriosuos von Mendelssohn-Liszt zu Tage trat. Recht gut gelangen dem Pianisten die Ausführung des Pastorale von Lauffg-Scarlatti und des C moll-Nocturno von Chopin; ersteres besonders war mit Feinheit in der dynamischen Zeichnung und mit sauberer, technischer Execution gespielt. Auch die zum Schluß reproducirte Sommernachtstraum-Phantasie von Mendelssohn-Liszt war eine sehr respectable Leistung, während die A dur-Polonaise von Chopin weder in der musikalischen Ausgestaltung noch in der Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten besondere Fähigkeiten des Herrn Busoni für die Darstellung dieser virtuos glänzenden und brillant effectuirenden Composition merken ließ.

Oscar Schwalm.

Altes Theater.

* Leipzig, 15. März. Die Gesangsposse „Auf eigenen Füßen" von Emil Pohl und H. Wilken hat seinerzeit ihre Schuldigkeit auf den deutschen Bühnen gethan, und wenn unsere Direction sie wieder zum Leben erweckte, so mag man darin ein Mißtrauensvotum gegen die neue Berliner Possendichtung sehen, die in der That keinen Fortschritt bekundet gegenüber den Erzeugnissen der vorausgegangenen Jahrzehnte. „Auf eigenen Füßen" hat eine sehr handgreifliche moralisirende Tendenz, die schon im Titel ausgesprochen ist: eine reiche Erbschaft soll einem Studenten erst dann zufallen, wenn er durch eine selbsterworbene Einnahme überzeugende Beweise gegeben hat, daß er auch auf eigenen Füßen zu stehen vermag; Onkel Pfeffermann hat in solcher Weise testirt, und Agnes Herbach, die Geliebte des Studenten, hat Jenem dies Testament dictirt; denn sie will ihre Hand nur einem gebesserten, tactfesten Manne reichen. Auch ist sie die eigentliche Erbin und bringt ihm am Schlusse das Vermögen zu, wobei einige Speculanten geprellt werden, die durch falsche Beschenigung aus der Erbschaft Gewinn ziehen wollen. Der Famulus des Helden macht nämlich mit diesen testamentarisch bestimmten Tugendwächtern ab, sie sollten je ein Drittel der Million erhalten, wenn sie dem Erben jetzt das Zeugniß ausstellten, daß er die testamentarische Bedingung erfüllt habe und ein gemachter Mann sei, der sich jährlich mehr als tausend Thaler verdiene. Daß bei seinem „blühenden Geschäft" der Held selbst zu dieser Intrigue seine Zustimmung giebt, das macht ihn zum Mitschuldigen eines gemeinen Betrugs, und wenn er sich auch nachher bessert, so gönnt man ihm weder die Million, noch die Hand seines pädagogischen Schutzengels, der geliebten Agnes.

Der erste Act der Posse athmet einen frischen studentischen Geist, das Restaurant mit seiner gänzlich zerfallenen Wirthschaft ist mit einigen recht ergötzlichen Zügen geschildert. Auch in den Scenen beim Volksanwalt findet sich, neben vielem höheren Blödsinn einiges Ergötzliche, wie der musikalische Strahl, den die verliebte Zimmervermietherin Frau Weidenhammer bei ihren wechselnden Affecten spielen läßt. Es ist Pflicht der Kritik, des verstorbenen Conradi mit Anerkennung zu gedenken, der die Berliner Posse mit einem sehr hübschen Melodienschatz bereichert und auch auf „eigenen Füßen" mit dem volksthümlich gewordenen Ständchen: „Herzliebchen mein unter'm Rebendach" geschmückt hat.

Die Hauptrolle, Hermann Pfannenschmidt, spielte Herr Rohland frisch und gewandt; sein Factotum Beseler, besonders als Oberkellner und Volksanwalt, wurde durch Herrn Müller in Pantomimik und Mimik, in Prosa und Couplet wirksam zur Geltung gebracht, besonders das dramatische Couplet des letzten Actes — so konnte man diejenigen Gesangsverse der Posse bezeichnen, in denen zwischen den gesungenen Anfangszeilen und dem Refrain ein kleines gesprochenes und gespieltes Monodrama eingeschoben ist. Herr Müller als der musikalische Student Röthelmann, später heiserer Volkssänger, gab eine ergötzliche Charge. Frl. Nitsch als Lieschen Spröde war im jungfräulichen Stande wie als wackere Hausfrau frisch und gewandt und handhabte ihre radebrechende Latinität nicht ohne vis comica; die Conradi'schen Lieder trug sie in anmuthender Weise vor. Herr Slowak (Pinkert) und Herr Herzfeld (Glattbein) waren ein nobles Brüderpaar. Frau Baumeister als Frau Weidenhammer, Herr Alsen als der Examinandus Faselkopf, Herr Tietz als Markalt belebten das Zimmer des Volksanwaltes mit ihren Chargen. Frl. Flössel als Kellner des verwahrlosten Restaurants und Herr Bischer als der unglückliche Hauswirth, sowie die Darsteller der ernsteren Rollen, Herr Treutler (Reich), Herr Borchardt (Justizrath Lobedanz), halfen ein gut zusammengehendes Ensemble bilden. Daß Frl. Salbach die Agnes Herbach nicht mit dem ganzen Aufgebot ihres Talentes spielte, nehmen wir ihr weiter nicht übel.

Die Posse war von Herrn Müller gut inscenirt; das Orchester unter Musikdirector Ewald begleitete Chöre und Couplets mit Präcision. Dem Publicum mundete diese Conserve aus dem Proviantmagazin der Berliner Posse mindestens so gut, wie manches neu zubereitete Gericht.

Rudolf von Gottschall.

Sachsen.

* Leipzig, 15. März. Im Anschluß an das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirke Leipzig-Land wird am 7. Mai d. J. im Gasthofe zu Probstheida die verstärkte Ersatz-Commission Sitzung halten, um Entschließung über etwa angebrachte Gesuche von Landwehrleuten, Reservisten und Ersatz-Reservisten erster Classe um Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung oder nothwendigen Verstärkung in Betracht ihrer häuslichen oder gewerblichen Verhältnisse zu machen. Mannschaften der gedachten Categorien, welche auf Zurückstellung Anspruch machen, haben ihre Gesuche bei dem Vorsteher der Gemeinde oder des gleichartigen Verbandes anzubringen, welcher dieselben zu prüfen und darüber eine an den Civilvorsitzenden der königlichen Ersatz-Commission des obengenannten Aushebungs-Bezirks einzurichtende Nachweisung aufzustellen hat.

— Am heutigen Tage — 16. März — begeht Herr Buchbindermeister Friedrich Albert Schmidt hier, welcher in den Jahren 1870 bis 1883 als Obermeister bei der Buchbinder-Innung fungirte, sein fünfzigjähriges Bürger- und Meister-Jubiläum, während der Jubilar am 27. März sein 78. Lebensjahr vollendet. Wir geben von diesem Jubiläum unseres Mitbürgers unseren Lesern gern Kenntniß.

* Leipzig, 15. März. Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Franz Metsch in die Verlagshandlung von J. J. Weber eintrat. Der im Jahre 1880 verstorbene Chef der Handlung erkannte bald, daß die Eigenschaften des jungen Mannes, welcher als Sohn eines protestantischen Geistlichen aus der Harzgegend nach Absolvirung seiner Universitätsstudien in das praktische Leben eingetreten war, ihn in hervorragender Weise für die journalistische Laufbahn befähigten. Herr Metsch schwang sich durch seinen Fleiß, seine Energie und seine Umsicht allmälig zum Chefredacteur der „Illustrirten Zeitung" empor, in welcher Stellung er auch nach dem Tode Johann Jacob Weber's von dessen Söhnen erhalten wurde. Das, was die „Illustrirte Zeitung" ist, hat sie zum nicht geringen Theile Herrn Franz Metsch zu verdanken, welcher durch seinen Geschmack und seinen Takt die richtige Auswahl unter dem der Zeitung zu Gebote stehenden künstlerischen Material und den Schriftstellern, welche derselben ihre Arbeiten zur Verfügung stellten, zu treffen wußte. Gerade diese Fähigkeit wird häufig bei Schriftstellern von Ruf vermißt, und es besteht auch heute noch ein weit verbreiteter Irrthum, daß ein genialer Autor auch stets ein tüchtiger Redacteur zu sein pflegt. Daß die Redaction der „Illustrirten Zeitung" sich in guten Händen befindet, das beweist der Weltruf des Blattes, und wir glauben unserer Sympathie für den Jubilar keinen passenderen Ausdruck geben zu können, als durch den Wunsch, daß er noch lange Jahre als Redacteur der „Illustrirten Zeitung" thätig sein möge. Das Geschäftspersonal von J. J. Weber ehrte Herrn Metsch an seinem Jubeltage durch Ueberreichung von Gaben, welche das Gedächtniß an den heutigen Tag wach zu erhalten bestimmt sind.

— Heute Montag Abend 8 Uhr findet im Elysium, Gottschedstraße, die Recitation des Herrn Hinüber statt, auf welche wir wiederholt aufmerksam machen und welcher wir schon deshalb einen zahlreichen Besuch wünschen, weil der Reinertrag zum Besten der Ferencolonien bestimmt ist.

W. Leipzig, 15. März. Der Verein der Freunde dramatischer Kunst, in welchem sich eine Anzahl junger, über die frivole und banausische Lebensauffassung des Tages mit Ernst hinausstrebender Leute, Künstler und Gebildete aus manch anderem Berufskreise zusammen geschlossen haben, hielt am verflossenen Mittwoch den 11. d. M. in den Räumen der Thalia eine „dramatische Abendunterhaltung" ab. Ein von einem Mitgliede, einem jungen Künstler, gedichteter, in der That sehr poetischer Prolog wurde mit großem declamatorischen Geschick vorgetragen. Daran schloß sich die recht hübsch inszenirte Vorführung einiger Scenen aus dem 5. Acte von Schiller's „Don Carlos". Von wirklich überraschendem mimischen Talent der meisten der mitwirkenden Herren wie Damen zeugten die sodann folgenden Aufführungen von zwei hübschen Einactern: Scribe's Lustspiel „Mein Stern" in der Laube'schen Verdeutschung und „Die Burgruine" von C. Caro. Zwischen diese beiden mit großem Beifall aufgenommenen Stücke fiel noch ein sehr stimmungsvoller declamatorischer und verschiedene recht gute musikalische Vorträge. Möge immer das Vergnügen auf so edle Weise gesucht werden.

) Leipzig, 15. März. Gestern Abend in der 8. Stunde brannten in Lindenthal von 3 verschiedenen Gütern die Scheunen und ein Stallgebäude ab. Man vermuthete hier anfangs einen Feuerbrand unmittelbar hinter der Möckernschen

*) Daß einige unserer einheimischen Männergesangvereine, voran der Leipziger „Lehrer-Gesangverein", dem wir aber gleich den beiden akademischen Gesangvereinen eine Ausnahmestellung zuweisen möchten, sehr Tüchtiges leisten, ist uns bekannt.

Kaserne und so meldeten auch die Thürmer. Von hier war die Landspritze ausgerückt. — Ein hiesiges Dienstmädchen hatte sich gestern einen Verweis ihrer Herrschaft zugezogen. Das nahm es sich so zu Herzen, daß sie ihrem Leben ein Ende zu machen beschloß. Sie begab sich in das Rosenthal und sprang dort in eine Lache der alten Elster, woselbst sie im Schlamm stecken blieb, das Wasser aber nicht tief genug war. Leute, die dazu kamen, zogen das Mädchen aus der mißlichen Lage wieder heraus und brachten es herein nach der Stadt. — In der Blumengasse wurde gestern Abend ein 9 Jahre alter Knabe von einem Hunde in den rechten Vorderarm gebissen. Der Verletzte mußte sofort zu einem Arzt gebracht werden. — An der Nonnenmühle brach gestern Vormittag von einem beladenen Kohlenwagen die Vorderachse und zwar auf dem Pferdebahngleise. Der Wagen mußte umgeladen werden und war so lange der Pferdebahnverkehr gestört. — In einem Waschhause in der Waldstraße fand man heute Morgen in der 4. Stunde ein 9 Jahre altes Mädchen auf. Dasselbe war den Eltern entlaufen und hatte sich dort eingeschlichen.

* Volkmarsdorf, 14. März. Von dem „Stammtische Nummer 37 der Kreuzbrüder" wurden gestern im hiesigen „Sächsischen Hause" 14 arme Confirmanden unterstützt. Vier davon bekamen vollständige Kleidung, die Uebrigen theils Stiefel, theils Kleiderzeuge ꝛc. Außerdem wurden sämmtliche Kinder noch gespeist. Die Freude und das Glück waren groß, besonders auch seitens der mit anwesenden Eltern. Herr Diaconus Weickel sprach den Mitgliedern des Vereins für ihre edle That den herzlichsten Dank im Namen der Beschenkten aus und ermahnte Letztere noch warm zur Beharrlichkeit in allem Guten und zu allen Zeiten. Erfreulicher Weise ist genannter „Stammtisch" bis gegen 300 Mitglieder gestiegen.

B. Pirna, 14. März. Während aus anderen Provinzstädten von bedeutender Baulust berichtet wird, erhält sich hier in dieser Hinsicht eine bedauerliche Ruhe. Wir hätten so prächtigen Platz zum „Recken und Strecken", der dazu erforderliche Zuzug will aber immer noch nicht eintreffen. — Bezüglich des Sicherheitsdienstes bereitet sich in unserer Stadt eine wesentliche Veränderung bevor, da künftig die Nachtwächter ganz wegfallen und dafür Mannschaften der städtischen Polizei, welch letztere infolgedessen vermehrt wird, zu dem nächtlichen Patrouillendienst herangezogen werden sollen. Man hofft auf diese Weise ein strammeres Functioniren zu ermöglichen. — Seit gestern Mittag vermißt man ein 12jähriges Mädchen, von dem leider angenommen werden muß, daß es selbst den Tod im Elbstrom gesucht und gefunden hat. Furcht vor Strafe soll dabei als Motiv in Betracht kommen. — Die von dem Gewerbeinspector Frießner unter der Collectiv-Bezeichnung „Heizerschule" allwöchentlich ertheilten Belehrungen sind nunmehr bis zu dem 8. Vortragsabend gediehen. Die Zahl Derjenigen, welche die bezüglichen orientirenden Erläuterungen entgegennehmen, ist nicht unbeträchtlich; immerhin steht aber die betreffende Theilnahme zu der bedeutenden Repräsentation von Dampfbetrieben in dem hiesigen Bezirke noch in keinem rechten Verhältnisse. — Der vom hiesigen „Anzeiger" behufs reger Antheilnahme an den Sammlungen zur „Bismarck-Spende" an die Landgemeinden gerichtete Appell fand erfreulicherweise williges Gehör, da schon aus zahlreichen Orten der Redaction ansehnliche Beiträge zur Weitervermittelung an die betreffende Centralstelle übergeben wurden. Die bezüglichen Sammelbogen beweisen, daß auch die einfachsten Leute die Bedeutung dieser nationalen Kundgebung dem leitenden Staatsmann gegenüber wohl zu würdigen verstanden.

Chemnitz, 14. März. Wie schon früher mitgetheilt worden, veranstalten der hiesige conservative und nationalliberale Wahlverein zu Ehren des 70. Geburtstages des Reichskanzlers Fürsten Bismarck einen feierlichen Festcommers. Derselbe findet Dienstag, 31. März, Abends 8 Uhr im Saale des „Elysium" statt. Man gedenkt dem Commers ein besonders festliches Gepräge zu verleihen. Die Festrede hält Herr Oberpfarrer Dr. Graue. Außerdem sind eine Reihe officieller Ansprachen, bezw. Trinksprüche vorgesehen. Die Musik soll vom Stadtmusikchor unter Leitung seines trefflichen Dirigenten Herrn Musikdirectors Fritz Scheel gestellt werden. Die Vocalmusik bietet voraussichtlich der hier neu gegründete „Lehrergesangverein"; jedenfalls wird derselbe um seine Mitwirkung gebeten werden. Die Einladung zur Theilnahme am Commers soll an alle patriotisch gesinnten Kreise unserer Stadt und deren nächsten Umgebung ergehen.

— Nachdem der Kirchenvorstand von Chemnitz-Schloß darauf verzichtet hat, seinerseits das Schloß, ehemalige Benedictinerkloster, zu erwerben, ist der Rath der Stadt Chemnitz bekanntlich wegen Ankaufs desselben mit dem Königl. Finanzministerium in Verhandlungen getreten. Dieselben haben dazu geführt, daß vorbehältlich einerseits der Bestätigung Sr. Majestät des Königs und andererseits der Stadtverordneten die immerhin stattlichen Gebäude sammt der Terrasse mit ihrer wundervollen Aussicht um den Preis von 70,000 ℳ in den Besitz der Stadt übergehen sollen.

Bautzen, 14. März. Der bisherige Pastor Secundarius Herr Gustav Friedrich Carl ist von dem Kirchenvorstande zu St. Petri an Stelle des verstorbenen Herrn Pastor Primarius Kuhn am 9. Februar 1885 einstimmig gewählt und ist diese Wahl vom Stadtrathe, als Inspectionsbehörde, genehmigt und von der königlichen Kreishauptmannschaft Bautzen als Consistorial-Behörde am 4. März 1885 bestätigt worden.

— In Bezug auf den höchst bedauerlichen Exceß, den in der Nacht zum Mittwoch eine Anzahl Abiturienten des Neustädter Gymnasiums in Dresden unmittelbar nach dem Abschluß der Maturitätsprüfung und ihrer formellen Entlassung verübt haben, wird mitgetheilt, daß über die fünf am schwersten gravirten Theilnehmer mit Rücksicht auf die in dem Vergehen liegenden groben Verletzung der Pietät gegen die Schule die Demission und die Entziehung des Reifezeugnisses verhängt worden ist, während bei den übrigen eine entsprechende Herabsetzung der Sittencensur, zum Theil in Verbindung mit einer schwereren Carcerstrafe, als genügende Ahndung erschien.

Vermischtes.

— Das Hilfs-Comité für Vermehrung der ethnologischen Sammlungen der königlichen Museen in Berlin. Immer wieder, bemerkt Johannes Ranke, der Generalsecretair der „Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte", immer wieder sagt er, und an den verschiedensten Stellen, von denen es laut ertönen müßte nicht nur zu den wissenschaftlichen Vertretern der ethnologisch-anthropologischen Forschung, sondern auch zu den Kreisen der allgemein gebildeten Welt, welche sich für Entwickelungsgeschichte der Menschheit, für eines der höchsten Probleme unseres Denkens, interessiren, hat der hochverdiente Ethnologe Herr Professor Dr. Bastian, der Director des königlichen ethnologischen Museums in Berlin, den Mahnruf erklingen lassen, doch jetzt noch in letzter Stunde für die Wissenschaft zu retten, was von den primitiven Naturvölkern auf der Erde noch vorhanden ist. Schon überfluthen die Wogen der modernen Cultur Alles, was noch vor wenigen Jahrzehnten unberührt, originell erschien; die Sitten, Gebräuche, die Sagen und Erinnerungen, die Waffen und Geräthschaften der uncultivirten Racen verschwinden mit schreckenerregender Schnelligkeit, und bald wird eine neue Phase der menschlichen Entwicklung überall über die Erde verbreitet sein und die Reste des alten ursprünglichen Lebens der Naturvölker wie mit einem Schwamm weggewischt haben. Namentlich Bastian mahnte stets dringender — oft mit elegischen Worten das schon unwiederbringlich verloren Gegangene betrauernd —, die etwa noch vorhandenen Denkmale und ungeschriebenen Urkunden des absterbenden selbstständigen Völkerlebens zu sammeln. Aber dazu bedarf es nicht nur geistvoller kenntnißreicher Männer, die die Wege weisen, nicht nur unermüdlich thätiger und aufopfernder Sammler, die es sich nicht verdrießen lassen, allen Strapazen und Entbehrungen des Reisens in uncivilisirten Ländern zu trotzen; competente Gelehrte und ausdauernde und trefflich geschulte Reisende habe Deutschland genug, — aber es bedarf vor Allem Geld und wieder Geld und nochmals Geld! Der tief empfundene Mahnruf unseres Bastian hat auch nach dieser Richtung Herzen und Cassen geöffnet. So hat sich seit einigen Jahren in der Reichshauptstadt ein „Hilfs-Comité zur Beschaffung ethnologischer Sammlungen für das Berliner königl. Museum" gebildet aus Männern, die obwohl durch ihre sonstige Lebensstellung den anthropologisch-ethnologischen Studien ferner stehend, doch voll Begeisterung die nach der eben angegebenen Richtung erforderlichen Geldsummen darbieten. Diese um unsere Wissenschaft und um die Ehre unseres Vaterlandes in Wahrheit hochverdienten Männer verdienen es, auch hier laut genannt zu werden; es sind die Herren: Banquier Isidor Richter, Vorsitzender, Emil Hecker, Stellvertreter, Geheimer Commerzienrath G. von Bleichröder, Baptist Dotti, Commerzienrath C. Francke, Commerzienrath M. L. Goldberger, A. von Le Coq in Darmstadt, Wilhelm Maurer, Consul C. Reiß in Mannheim, B. Weißbach. Die erste That dieses Hilfs-Comités, eine That von großer Bedeutung und herrlichen Erfolgen, war die Beschaffung der Mittel zu einer dritthalbjährigen Reise, welche nach einem Plane des unermüdlichen Bastian Capitain J. A. Jacobsen nach Britisch-Columbien und Alaska von Juli 1881 bis Ende 1883 ausführte und als deren größtes Resultat das Sammeln und Erwerben von 6—7000 ethnographischen Gegenständen aus jenen von der europäischen Cultur noch wenig beleckten Gebieten zu bezeichnen ist. Welchen außerordentlichen wissenschaftlichen Werth diese Sammlungen haben, davon legen die beiden ebenfalls mit Beihilfe des Comités erschienenen stolzen Prachtpublicationen beredtes Zeugniß ab, dazu sollen weitere Publicationen folgen, während inzwischen unablässig weiter geforscht und gesammelt wird. Das Comité hat nunmehr, wieder nach einem Plane Bastian's, den Capitain Jacobsen nach Sibirien, dem Amurgebiete und der Insel Sachalin gesandt, ferner noch einen besonders tüchtigen Reisenden für die Südsee-Inseln engagirt und außerdem noch einige andere Expeditionen vorbereitet. Bravo muß man bei solch hochherzigem Bemühen, bei solch aufopfernder und opferbereiter Thätigkeit ausrufen, einer Thätigkeit, die allenthalben Nachahmung verdient, um die Bausteine zu dem großen Werke zur Geschichte der Menschheit und deren Cultur herbeizuschaffen, so lange noch solche zu finden sind und ehe es zu spät sein wird. Ebenso dringend, wie das königliche ethnographische Museum in Berlin, ja noch dringender, denn es hat nur über die allerbescheidensten Mittel zu verfügen, bedarf unser „Museum für Völkerkunde" solcher Unterstützungen und wie überall durch vereinte Kräfte Großes geleistet werden kann, so würden auch wir durch ein Zusammengehen mit Berlin, das dort sicher mit Freuden begrüßt werden würde, reichen Gewinn erzielen. In Bezug auf den Capitain Jacobsen wollen wir nur noch erwähnen, daß kaum für derartige Zwecke eine geeignetere Persönlichkeit hätte gefunden werden können. Derselbe ist ein Kind des höchsten Nordens von Europa. Von Jugend auf an arktische Strapazen gewöhnt, so daß es ihm möglich war, die Anstrengungen und Gefahren einer 180tägigen Schlittenreise in Alaska zu ertragen; von Kindheit auf Seemann, so daß er seine kühnen Canoefahrten an der Küste von Britisch-Columbien ebenfalls ohne besondere Beschwerde auszuhalten im Stande war. So reiste er als einfacher Sammler und „Trader", und so sehen wir ihn bald am Herdfeuer der Indianer, bald wieder im halbunterirdischen Hause der Eskimos, dann im thran- und schweißduftenden Kajigit, und so geht es weiter zu Schlitten bei klingendem Frost über arktische Schneegefilde oder Gebirgsgipfel, bald wieder zu Schiff in rascher Fahrt zur See von Küste zu Küste. Dabei hat er einzuheimsen verstanden, Schätze mitgebracht, wie die reichen Sammlungen im königlich ethnographischen Museum in Berlin beweisen. Die Mittel, die ihm zur Verfügung gestellt worden sind, haben glänzende Früchte getragen, reiche, überreiche Zinsen gewährt, angesichts deren man ausrufen möchte: „Gehet hin und thuet des Gleichen!"

⊙ Kassel, 14. März. (Privattelegramm.) Der hiesige Schwurgerichtshof hat heute die ledige Confectionsdame Ludovica Hofmann aus Posen, welche vor einiger Zeit ihren langjährigen Geliebten, einen jetzt zur Kriegsschule dahier commandirten Hauptmann, aus Eifersucht (derselbe wollte sich mit einer anderen Dame verloben!) mittelst mehrerer Revolverschüsse schwer verwundete und dann einen Selbstmordversuch machte, des versuchten Todschlags schuldig erkannt und demgemäß dieselbe unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Die in Augsburg vorgenommene Sammlung von Beiträgen zu einer dem Reichskanzler gewidmeten Ehrengabe hat 55,628 ℳ 10 ₰ geliefert. Diese Summe ist verhältnißmäßig groß; denn Augsburg zählt nur 64,000 Einwohner. Da außerdem noch 979 ℳ 50 ₰ von Bewohnern anderer Gemeinden dem Augsburger Localcomité zugesendet wurden, war letzteres in der Lage, dem Berliner Centralcomité 56,607 ℳ 60 ₰ zu übermitteln.

— Das Alter der österreichischen Poeten. Am 12. März vollendete der Dichter Theodor Graf Heussenstamm seinen 85. Geburtstag; der Graf hat die Literatur noch im Vorjahre mit einem neuen Band Gedichte und einem Band Aphorismen und Erinnerungen unter dem Titel „Im Abendstrahle" bereichert. Eine neue Sammlung derselben ist in Vorbereitung. — Am 19. d. M. begeht auch Joseph Ritter v. Wertheimer, dessen Drama „Der Bucklige" in den letzten dreißiger Jahren ein Repertoirestück des Hofburgtheaters war, welches auch noch andere seiner Schauspiele unter lebhaftem Beifalle brachte, den 85. Geburtstag. Sein neuestes Trauerspiel: „Die Kaiserin Eudoxia", ließ er drucken und widmete es am Tage der goldenen Hochzeit seiner Gattin. — Eduard v. Bauernfeld hat an seinem 83. Geburtstage, am 13. Januar d. J., ein neues Lustspiel in zwei Acten vollendet. — Gottfried Ritter v. Leitner, ebenfalls 85 Jahre alt, erfreut die Literaturfreunde noch fortgesetzt durch frische Lieder und Romanzen, die er zuweilen in Zeitschriften drucken läßt. — Die Dichter Franz Ignaz Castelli, Karl Egon Ebert, Leopold Feldmann, Franz Grillparzer starben erst nach überschrittenem 81. und 82. Lebensjahre. Es scheint eine Versicherung für eine lange Lebensdauer zu sein, wenn man unter die deutschen Poeten Oesterreichs geht.

— Zürich, 12. März. Eine typisch gewordene Figur ist aus den Straßen Zürichs verschwunden; der alte Lälius aus Leipzig ist an der Flühgasse in Riesbach gestorben. Er kam Anno 48 als politischer Flüchtling in die Schweiz, nachdem er in Sachsen an den Märzunruhen theilgenommen hatte. Er soll die Stricke zu den Glocken auf dem Thomaskirchthurm im kritischen Momente durchschnitten und so das Sturmläuten verhindert haben. Auf Empfehlungen von Professor Roßmäßler hin erhielt er Arbeit in der pathologischen Anatomie als Zeichner und Colorist. In späteren Jahren verschaffte er sich seinen Lebensunterhalt, indem er Bücher colportirte. Bei jedem Wetter sah man den Alten in langem braunen Rock, ein Pack unterm Arm, seinen Schneckengang durch die Gassen und Gäßchen ziehen. An den Wirthshaustischen wickelte er seine Schätze aus grauem Löschpapier heraus und empfahl sie den Stammgästen ohne Zudringlichkeit, meist mit einigen kritischen Bemerkungen.

— Paris, 11. März. Ein Correspondent der „Allgemeinen Zeitung" entnimmt dem „Figaro" nachstehende Mittheilungen über ein Denkmal, welches dem im Zulu-Lande gefallenen jungen Prinzen Louis Napoleon in Paris gegenwärtig errichtet wird. Die dafür veranstaltete Collecte ergab 250,000 Frcs. und als man dieser Summe gewiß war, suchte der Prinz Murat als Präsident der Commission mit seinen Getreuen ein geeignetes Terrain, welches denn auch in unmittelbarer Nähe des Marsfeldes, neben dem Hause Nr. 4 der Avenue de la Bourdonnaye gefunden wurde. Da binnen einer gesetzlichen Frist der Bau in Angriff genommen werden mußte, entschloß man sich kurz für eine Capelle, zu welcher der Architekt Détailleur den Plan entworfen hat. Sie bildet eine Rotunde mit zwölf Säulen im Umkreise, zwischen denen sich auf Fußgestellen Leichenurnen erheben. Die Kuppel ist bereits fertig und soll den Schmuck eines Kreuzes erhalten. Die Stifter gehen mit dem Gedanken um, an den Eingang eine Statue des Sohnes Napoleons III. zu stellen; doch ist hierüber noch kein bestimmter Entschluß gefaßt und auch der Altar, der später einen Halbkreis im Innern ausfüllen soll, noch nicht begonnen, weil für den Augenblick geringe Hoffnung vorhanden ist, daß die Polizeipräfectur die Erlaubniß zur Abhaltung gottesdienstlicher Handlungen in dem Gebäude ertheilen würde. Bis es möglich sein wird, die Gedächtnißmessen für den Verstorbenen in diesem Raum zu feiern, soll er den Bonapartisten sonst als Sammelpunct dienen; schon ist als Hüter ein ehemaliger Soldat des zweiten Kaiserreichs auserlesen, für den auf dem Terrain selbst ein Häuschen gebaut wurde.

— Paris, 10. März. Der Minister des Unterrichts und der Künste machte im vorigen Jahre der Stadt Laval eine „Psyche" in Lebensgröße aus weißem Marmor zum Geschenk, von Lavigne gemeißelt und auf dem letzten Salon wegen ihrer schönen Formen viel bewundert. Ein Theil der Einwohnerschaft von Laval scheint jedoch an der nackten Gestalt, die auf einem der Spazierplätze der Stadt aufgestellt wurde, Aergerniß genommen zu haben, denn am vorigen Donnerstag früh wurde „Psyche" an der Erde liegend, mit abgebrochenem Kopf, geknickten Flügeln und verstümmeltem Busen vorgefunden. Der Minister wird wohl der Stadt Laval nicht so bald wieder ein Kunstwerk schenken, es sei denn wohlbekleidet und obendrein unzerstörbar.

— Aus Lima wird dem „Hamburger Correspondent" geschrieben: Die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes „Prinz Adalbert" auf der Rhede von Callao hat Veranlassung zu einer Feier gegeben, wie sie ähnlich bisher in der Geschichte der deutschen Colonie von Lima noch nicht verzeichnet ist. Am 29 Januar war ein großer Theil der letzteren in dem Saale des Vereins „Germania" versammelt, der mittelst einer geschmackvollen Decoration in eine Capelle verwandelt worden war; nach einer feierlichen Einleitung durch Orgelspiel und Gesang hielt der Marinepfarrer Hehn von dem genannten Schiffe eine Ansprache an die versammelte Colonie und nahm darauf die Taufe an etwa dreißig Kindern vor, von welchen viele wegen des seltenen Erscheinens eines deutschen evangelischen Pfarrers an dieser Küste schon den Kinderschuhen entwachsen waren; ein gemeinsam gesungener Choral beschloß in würdiger Weise die Feier. Durch die Anwesenheit des Commandanten von S. M. S. „Prinz Adalbert" und der von demselben freundlichst gesandten Schiffscapelle gestaltete sich später aus der ernsten Feier ein fröhliches Fest, an das die deutsche Colonie noch oft mit Freude zurückdenken wird.

— Ein seltenes Schauspiel genossen vor Kurzem die Bewohner der Stadt Bergen, das eines Walfischfangs im Großen.

Südlich von Drontheim war während eines heftigen Sturmwindes eine Schaar Walfische, etwa 70 an der Zahl, in den Sund hereingekommen, und sofort boten sich zahlreiche Böte aufgemacht, welche die Thiere bis in den äußeren Hafen hineintrieben, der dann mit starken Netzen abgesperrt wurde. Am andern Tage ging ein Dampfschiff nach dem anderen, mit neugierigen Städtern besetzt, hinaus. Das Wetter war herrlich, der Fjord lag im Sonnenschein, die Felder ringsum waren schneeweiß, der Himmel klar und blau. Die Passagiere waren an das Land gestiegen und sahen zu, wie die Tags vorher getödteten Walfische zerstückt wurden. Am Strande sah man eine Reihe Skelette, ringsum lagen Eingeweide, mächtige Stücke Speck und blutrothes Fleisch umher. Die Männer standen bis an die Kniee im Wasser, ihre Hände und Geräthschaften waren von Blut geröthet. Frauen und Kinder halfen und amüsirten sich zwischendurch über die in Pelz gekleideten Städter. Die Zuschauer mehrten sich stündlich, bis sechs Dampfer Bord an Bord lagen. Der Strand wimmelte von Menschen, welche die todten Walfische am Ufer und die lebenden, die sich im Wasser tummelten, betrachteten. Es waren etwa 12 bis 14 Stück, deren mächtige Finnen unablässig über dem Wasser erschienen, während ab und zu das eine oder andere der Thiere den Kopf über den Meeresspiegel hob, um einen Wasserstrahl emporzusenden. Die Walfische hielten sich als echte Gesellschaftsthiere zusammen; die größten waren 20 bis 22 Fuß lang, der kleinste war ein erst wenige Wochen altes Junges. Sie gehörten der Species Orca gladiator an. — Die Städter waren selbstverständlich hauptsächlich deshalb herausgekommen, um einer Walfischjagd beizuwohnen. Da die Fischer einstweilen zu einer solchen keine Lust zu haben schienen, so sammelten die Zuschauer Geld für dieselben, und nun erwachte in den Booten Leben. Die Walfische wurden in das engere Bassin getrieben und um dieselben ein Kreis geschlossen, der zuletzt nicht größer, als ein kleiner Teich. Nun kamen die Harpunierboote und der blutige Kampf begann. Die Thiere bäumten sich im Wasser gerade auf oder wälzten sich mit kräftigem Schwunge unter die Boote, oder schlugen mit den Schwänzen, daß das Wasser schäumte, vermieden aber mit bewunderungswerther Sicherheit, mit den Booten in Berührung zu kommen. Mit athemloser Spannung folgte Alles den Harpunierern. Sechs Boote waren in Action, und die Jagd wurde bald lebhaft. Mehrere Würfe verfehlten das Ziel; endlich glückte es, die Harpune saß fest, die Leine lief ein Stück ab, dann wurde sie festgehalten, und der Kahn flog über das Wasser, daß der Schaum am Kiel aufspritzte. Ein tobendes Geschrei erhob sich von allen Booten her. Nach einiger Zeit wurden die Leinen an Land übergeführt und alle müßigen Hände griffen zu. Fünfzig Mann wenigstens zogen an jeder Leine, und doch waren sie nicht im Stande, den Fisch zu regieren. Die Walfische schwammen im Wasser hin und her, und wehe Dem, der nicht rechtzeitig sich aus dem Staube gemacht hatte, wenn sie nach seiner Seite kamen; denn er wurde umgerissen. Eine Wendung des Thieres, und eine ganze Reihe von Menschen wurde durch das Seil rasirt, nicht Einer von den fein gekleideten Herren blieb auf den Füßen. Natürlich erregten diese Scenen großartigen Jubel. Endlich wurde ein Walfisch an das Land gezogen, der Kopf fast vom Rumpf getrennt, und das Wasser färbte sich blutroth. Dann erst begann der Todeskampf. Das Riesenthier peitschte das Wasser mit dem Schwanz, so daß die blutige See wie im Dampf stand. Ein anderer großer Walfisch gab sich nicht so leicht; es war ein imposanter Anblick, wie er das Wasser durchfurchte. Hunderte von Menschen mit sich über Stock und Stein schleppend; er tummelte sich in wilder Verzweiflung hin und her, und während er mit dem Tode kämpfte, bezeichnete ein dunkelrother Streifen seine Spur. Endlich glückte es doch, ihn in die Nähe des Landes zu bugsiren, und nun lag er matt und kraftlos am Kap, wo man ihm den Gnadenstoß gab. Man schnitt ihm eine Harpune aus, plötzlich aber sammelte er seine letzten Kräfte, kam in das tiefe Wasser und durchbrach das Netz, auf dessen anderer Seite er verschwand, nachdem er noch drei- oder viermal an der Oberfläche erschienen war. Er wird wohl an anderer Stelle wieder todt zum Vorschein gekommen sein.

— Kairo, 7. März. Das Resultat der am 3. Mai 1882 stattgefundenen ersten Volkszählung in Egypten liegt erst jetzt in ausführlicher Weise vor. Hiernach zählt das eigentliche Egypten (bis Wady-Halfa) 6,817,265 Einwohner. Die Gesammtzahl der Fremden beziffert sich mit 91,000, worunter 37,301 Hellenen, 18,665 Italiener, 15,716 Franzosen, 8022 Oesterreicher und Ungarn, 6118 Engländer, 948 Deutsche, 637 Belgier, 589 Spanier und 533 Russen. In Alexandrien befinden sich 48,672 und in Kairo 21,650 Fremde. Von den in Egypten befindlichen 3600 Nahiehn (Ortsgemeinden) haben drei Viertel weniger als 2000 Einwohner. Mit Einschluß der Bannmeile stellt sich die Bevölkerung der größeren Städte wie folgt: Kairo 374,838, Alexandrien 231,396, Damiette 43,616, Tantah 33,750, Mansurah 30,439, Mehalla-el-Kobra 27,851, Damanhur 23,353, Zagazig 19,815 und Port-Said 16,560 Einwohner. Ferner wurden 246,529 Beduinen gezählt, von denen 21,313 unter der seßhaften Bevölkerung zerstreut, etwa 126,000 getrennt in Dörfern und Weilern, ferner 100,000 unter Zelten leben. Das eigentliche Egypten bewohnen 75 Beduinenstämme. Das Verhältniß der Frauen zu den Männern stellt sich bei den Beduinen durchschnittlich wie 88 zu 100. Die eigentlichen Wüsten-Nomaden konnten natürlich in die Zählung nicht aufgenommen werden.

— Auf der im vergangenen Jahre zu Washington abgehaltenen internationalen Conferenz zur Feststellung eines Ausgangs-Meridians, deren wir schon in diesen Blättern gedacht haben, wurde als ein zweiter höchst wichtiger Gegenstand auch die Annahme einer Universalzeit in Berathung gezogen. Bei dieser Gelegenheit wurde der von Rutherfurd und Professor Adams gestellte Antrag: „That the Conference proposes the adoption of a universal day for all purposes for which it may be found convenient and which shall not interfere with the use of local or other standard time where desirable" mit 23 Stimmen angenommen, wobei sich Deutschland der Abstimmung enthielt. Bei der außerordentlichen Bedeutung der Frage, die auch für das bürgerliche Leben von der größten Tragweite ist, dürfte es nicht unwichtig sein, das Urtheil einer maßgebenden Persönlichkeit, des Directors der königlichen Sternwarte in Berlin, des Professors Förster, über die Angelegenheit zu vernehmen. In einem Schriftchen: „Ortszeit und Weltzeit. Ein Beitrag zur Orientirung und Verständigung" legt derselbe: In kleineren, gleichartig verwalteten und von anderen Ländern durch gesonderte Staats- und Verkehrseinrichtungen oder durch natürliche Grenzen stärker geschiedenen Gebieten [illegible] sich als die vollkommenste und befriedigendste Lösung [illegible] im Eisenbahn- und Telegraphen-Verkehr durch die Verschiedenheit der Ortszeit verursachten Schwierigkeiten die allgemeine Annahme einer gewissen dominirenden Ortszeit, z. B. derjenigen der Hauptstadt des Landes, sowohl im ganzen bürgerlichen Leben, als im Verkehrswesen dargeboten. Man kann sich auch für eine Insel, deren Erstreckung in der Richtung von Ost nach West nur Unterschiede der Ortszeit von einer normalen Zeit bis zum Betrage von fünf, höchstens zehn Minuten bedingen würde, keine einfachere und zutreffendere Lösung der bezüglichen Schwierigkeiten als [illegible] vollständige Unification der Zeiten denken. Etwas zweifelhafter und daher auf die Dauer mit geringerer Sicherheit durchführbar würde diese Lösung auf einer Insel erscheinen, deren Erstreckung von Ost nach West Unterschiede der Ortszeiten von einer decretirten normalen Zeit bis zu Beträgen von mehr als zehn oder fünfzehn Minuten bedingen würde. Noch bedenklicher wird aber eine solche rein territoriale und künstliche Unification sämmtlicher Ortszeiten im bürgerlichen Leben dann, wenn die Grenzen eines solchen Landes nicht derartig beschaffen sind, daß sie an sich schon größere Stetigkeits-Unterbrechungen des Verkehrs mit den benachbarten Orten anderer Landesgebiete verursachen. Sind diese Grenzen blos künstliche, so wird der Verkehr zwischen den nächstliegenden Orten zweier benachbarten Landesgebiete, welche jedes für sich die Ortszeiten auf Grund einer normalen — etwa mittleren — Ortszeit künstlich unificirt haben, von dem größeren Sprunge, welcher alsdann zwischen den beiden künstlichen Zeitarten an den Grenzen stattfinden wird, gerade im bürgerlichen Leben schon in erheblicher Weise bedrückt werden, während bei den großen Verkehrseinrichtungen, wie den Eisenbahnen, derartige Unterschiede an den Grenzen weniger empfunden werden, insofern an den Grenzen der verschiedenen auch politisch und administrativ getrennten Gebiete, durch die Zollabfertigung und dergleichen mehr an sich schon erhebliche Unterbrechungen bewirkt werden. Wenn es sich ferner um größere Ländergebiete von gleichartigen Verwaltungs- und Verkehrs-Einrichtungen ohne innere Zollabgrenzung und dergleichen und dabei um solche Erstreckungen von Ost nach West handelt, welche Abweichungen der einzelnen natürlichen Ortszeiten von einer mittleren künstlichen Ortszeit bis zu mehr als fünfzehn Minuten bedingen, so ist eine vollständige Unification der bürgerlichen Zeiten untereinander und mit der Zeit der Verkehrsanstalten undurchführbar, da alsdann der lebhaften Bevölkerung Abweichungen einer künstlichen bürgerlichen Zeit von den natürlichen Ortssonnenzeiten zugemuthet werden würden, welche Grenzen bis auf die Dauer Erträgliche überschreiten. Durch solche künstliche Zeiten würden durch die bedenkliche Verschiebung der Tageseintheilung außerordentliche Complicationen entstehen. Das ganze Gebäude solcher Einrichtungen würde sehr bald unter allgemeiner Abneigung zusammenbrechen. Es bleibt danach in solchen Ländern, und in Deutschland handelt es sich um Meridiandifferenzen gegen einen mittleren Meridian, die bis zu 34 Minuten gehen, nichts anderes übrig, als die auf die Dauer unentbehrliche Unification der Zeitangaben des inneren Dienstes der Verkehrs-Anstalten eines und desselben gleichartigen Verkehrs-Gebietes ganz unabhängig von den bürgerlichen Ortszeiten zur Durchführung zu bringen. Die Frage, ob eine solche Unification der Zeitangaben der Verkehrs-Anstalten irgendwie auch dem Publicum gegenüber, also in den öffentlichen Fahrplänen und den öffentlichen Zeitangaben der äußeren Bahnhofsuhren u. s. w., im Conflict mit den beizubehaltenden verschiedenen natürlichen Ortszeiten des bürgerlichen Lebens durchzuführen wäre, dürfte nach Bestimmtheit zu verneinen sein. Denn das Nebeneinander einer nicht auf den inneren Dienst beschränkten Normalzeit der Verkehrsanstalten und einer von Ort zu Ort von derselben abweichenden bürgerlichen Zeit belastet auf die Dauer in unvermeidlicher und unerträglicher Weise das ganze bürgerliche Leben, indem dieses Nebeneinander die Eindeutigkeit und demzufolge Solidität und Genauigkeit der öffentlichen Zeitangaben ausschließt. Erfahrungsmäßige Beispiele von den großen Uebelständen, welche ein ausdrückliches oder nothgedrungen geduldetes Nebeneinanderbestehen von natürlichen Ortszeiten und solchen Normalzeiten der Verkehrs-Anstalten, die man auch dem reisenden Publicum gegenüber zur Durchführung bringen will, verursacht, kann man in denjenigen Ländern deutlich beobachten, in welchen man bisher bei Unterschieden der Ortszeiten und der Normalzeiten, welche etwa zehn bis fünfzehn Minuten übersteigen, versucht hat, nationale Normalzeiten der Verkehrs-Anstalten auch im bürgerlichen Leben zur Geltung zu bringen.

Literatur.

Reichskanzler Fürst Bismarck. 1815—1885 von Wilhelm Müller, Professor in Tübingen (erstes bis zehntes Tausend der Jubiläumsausgabe). 15 Bogen mit Portrait. Preis geh. M. 1.—, geb. M. 1.50. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. Die beste und ächteste Feier des Bismarckjubiläums wird es sein, wenn jeder Einzelne das Bild des Mannes klar und deutlich vor Augen hat, wenn Jeder sich vertieft in sein Leben und Wirken, das rein und fleckenlos vor seinem Volke steht. Ihn kennen, heißt ihn verehren, so hat der Verfasser dieses Buches, schlicht und ernst, einfach und faßlich, streng historisch und ohne alles phrasenhafte Beiwerk erzählt und geschildert, was der Mann gethan und vollbracht hat. Und aus der ruhigen Erzählung, da blitzt es überall heraus, da leuchtet's, da zündet's — das sind allerorten Bismarck's eigene Worte, die klar und mächtig, packend und schlagend immer mitten hinein in den Kern der Dinge bringen und Jedem, der sie hört und liest, mitten ins Herz. Drum ist dies Buch auch geschrieben für das ganze deutsche Volk; denn das ist kein Staatsmann, dessen Wirken zu verfolgen man sich mühsam durch diplomatische Schachzüge und allerhand Winkelwerk hindurchzuwinden hätte — wohl ist er auch hierin ein Meister, aber er hat selbst immer wieder in klaren deutschen kernigen Worten seinem Volk es gesagt, was er gewollt, was er gethan. Wie zu der Gabe, die sein Volk als Seines Dankeszeichen in seine Hand legen will zum 1. April 1885, auch jeden Hause freudig ausgeben soll, was es vermag, so sollte dies Buch eingehen ins deutsche Haus — der nachwachsenden Jugend zur Lehre, Denen, die mitten im Drang und Kampf der Zeiten stehen, zu ruhiger Sammlung und Betrachtung — nicht zum Wenigsten aber zur Freude der deutschen Frauen, die mit gläubigem Vertrauen aufschauen dürfen zu dem großen Staatsmann, der solch ein wahrer, großer Mensch ist. — Das hübsche, 15 Bogen umfassende Buch mit vortrefflichem Bismarckbild dürfte bei dem äußerst billigen Preis von 1 ℳ überall eine willkommene Gabe sein.

* * *

Eine Zeitschrift, welche nicht nur für die juristische, sondern auch für die Laienwelt von außerordentlichem Interesse ist, hat Herr Dr. Belmonte soeben ins Leben gerufen; es ist ein Organ für die practische Strafrechtspflege, welches unter dem Titel „Das Tribunal" und unter der Mitwirkung zahlreicher in- und ausländischer Criminalisten allmonatlich in einem durchschnittlich drei Bogen starken Heft im Verlage von J. F. Richter in Hamburg erscheinen soll. Bis jetzt hat der Herausgeber unter anderen bedeutenden Juristen die Herren Generalstaatsanwalt Dr. von Schwarze in Dresden, Professor Dr. Franz von Holtzendorff in München, Professor Dr. Lombroso in Turin, Staatsanwalt Dr. Neumann in Hamburg, Rechtsanwalt Dr. Sello in Berlin, Rechtsanwalt Dr. Jaques in Wien, Professor Dr. Rosenblatt in Krakau, Rechtsanwalt Dr. Fuld in Mainz, Landgerichtsrath von Swinderen in Groningen, Justizrath Carl Braun in Leipzig für seine Zwecke gewonnen. Der Herausgeber hofft, durch möglichst sorgfältige Darstellungen der interessantesten Criminalprocesse das Verständniß aller Derjenigen, welche zur Ausübung der Strafrechtspflege, sei es als Jurist, Geschworener oder Schöffe, berufen sind, nach der lactischen und psychologischen Seite der Criminalfälle hin zu fördern und zu vertiefen. So weit wir die Literatur zu überblicken vermögen, hat bisher nur der von Gottschall herausgegebene „Neue Pitaval" gleiche Zwecke verfolgt, aber durch sein unregelmäßiges Erscheinen in umfänglichen Buchausgaben nicht die große Verbreitung gefunden, wie sie von einer regelmäßig und zu billigem Preise erscheinenden Monatsschrift zu erwarten steht, zumal sie auch dem actuellen Interesse weit besser dienen kann, als ein dickleibiges Buchunternehmen. Außer dem „Pitaval" hat die in dem Sinne des Herausgebers zu pflegende Criminalliteratur bisher kein anderes Obdach finden können, als jene redactionell untergeordneten „Gerichtszeitungen", welche fast durchgängig das Interesse des Publicums mehr in einem flüchtigsensationellen Reporterstil, als in wissenschaftlich werthvollen Darstellungen zu befriedigen versuchen. Andererseits wieder haben tiefer angelegte Berichte, wie z. B. die des Grafen Lamezan über die Mord-Anarchisten Stellmacher und Kammerer, da sie nur in hauptsächlich belletristischen Zwecken dienenden Monatsschriften ein verringertes Unterkommen finden konnten, einen unmittelbaren Eindruck auf das speciell interessirte Publicum nicht machen können. Wir glauben daher, daß Herr Dr. Belmonte mit der Begründung seines „Tribunal" langgehegten Wünschen sowohl der juristischen, als auch der Laienwelt entgegengekommen ist. Wir zweifeln nicht, daß durch diese Darstellungen, die völlig gewissenhaft und zuverlässig sein werden, sowie sich auch durch ihre literarische Form auszeichnen sollen, das Interesse und Verständniß für die Criminaljustiz eine lebhafte Förderung erfahren wird. Der Abonnementspreis beträgt nur drei Mark für das Quartal.

Deutsche
Möbel-Transport-Gesellschaft,

Verband leistungsfähiger Firmen in der Möbeltransport-Branche.
Vertreten an ca. 150 grösseren Orten des Continents u. Englands etc.

Uebernahme von Stadt- und Landumzügen, sowie von Möbel-Transporten **per Eisenbahn ohne Umladung** in jeder Entfernung mittelst Verschlaf-Möbelwagen neuester Construction mit **größter bahnzulässiger** Ladefähigkeit unter Garantie der guten Ablieferung.

Verpackung von Glas, Porzellan, Bildern, Spiegeln etc. durch vorzüglich geübte Packer.

Aufbewahrung

von Mobilien in massiven, trockenen Lagerräumen, deren Besichtigung geehrten Interessenten jederzeit gestattet ist.

G. Schleussing,

Mitglied der deutschen Möbel-Transport-Gesellschaft,
Leipzig, Sophienstrasse 15.

Alexander Wacker, Leipzig,

Specialgeschäft für elektro-technische Anlagen
(Filiale von S. Schuckert, Nürnberg)
empfiehlt sich zur Ausführung
elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen.

Ueber 1500 Dynamomaschinen System Schuckert mit mehr als 2900 Bogenlampen System Piette-Krizik, und circa 21000 Edisonlampen für Glühlichtbeleuchtung bereits in Betrieb.
Referenzen erster deutscher Firmen.
Prospecte und Kostenanschläge gratis und franco.

Interessenten werden zur Besichtigung der Glühlichtbeleuchtung meiner Geschäftsräume (Roosstrasse 13) höflichst eingeladen.

H. Neumann, Volkmarsdorf, Louisenstraße Nr. 8,
Galvanische Anstalt,
empfiehlt sich zur
Vergoldung, Versilberung, Vernickelung, Vermessingung, Verkupferung, sowie zur Anfertigung aller galvanoplastischer Niederschläge.
Auch werden Massenartikel übernommen.

Prämiirt: Berlin, Paris, Hamburg, Breslau, Halle a/S., Wien.

Centralstr. 4. **Gebr. Siebe.** Centralstr. 4.

Atelier
für Photographie, Aquarell und Oelmalerei.
Oelbilder auch nach älteren Photographien unter Garantie vollkommenster Aehnlichkeit.

Beste Ausführung, solide, feste Preise.

Max Lindner, Tapezierer und Decorateur,
Leipzig,
Emilienstraße 7, Hof I.,
empfiehlt sich zur Anfertigung vollständiger Zimmer-Einrichtungen, Decorationen, Tapeten-Aufziehen, Umarbeiten gebrauchter Polstermöbel zu soliden Preisen.
Prompte und reelle Geschäftsbedienung.

Spitzwegerich-Cachou-Russische Bonbons à Pack. 35 ₰, ½ Ko. 1.60 ℳ, ¹/₁ Ko. 1.20 ℳ,

„Cacao Vero“
nach holländischer Art bereitet und sofort trinkfertig, in Blechdosen
à ¹/₁ Kilo (1 Pfd.) 3 ℳ, ½ Kilo (½ Pfd.) 1.50 ℳ, ¼ Kilo (¼ Pfd.) 75 ₰
ausgewogen à ¹/₁ Kilo 2.80 ℳ, ½ Kilo 1.40 ℳ, ¼ Kilo 70 ₰.
Bei Entnahme von 2½ Kilo (5 Pfd.) **10 % Rabatt.**
Hartwig & Vogel, Markt Nr. 17.

Pomade Galopeau,

das beste und sicherste Mittel, um jedes Hühnerauge ohne Messer und schmerzlos in wenigen Tagen auf die bequemste Weise zu entfernen. In Originalflacons à 1 ℳ nur allein echt im Magazin von
Theodor Pfitzmann,
Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

Aumann & Co., Leipzig, Neumarkt 6 u. Gohlis, Hauptstr.,
empfehlen ihren Kunden Zacherl's neueste auserwählte Pulver-Specialität, welche an intensiver Kraft u. Sicherheit alle bisherigen Mittel übertrifft:

„ZACHERLIN“
zur totalen Vertilgung und Ausrottung aller schädlichen und lästigen Insecten, als: Wanzen, Flöhen, Schwaben, Motten, Fliegen, Läusen, Ameisen etc. Besonders muß davor gewarnt werden: „Zacherlin“ ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver zu verwechseln! Das „Zacherlin“ wird nur in Originalflaschen — nie aber in losem Papier verkauft oder offen ausgewogen!
Die Originalflaschen müssen, um echt zu sein, die Namensfertigung u. Schutzmarke tragen.

En gros. En détail.
Gegründet 1858.

Oelfarben.

Meine bekannten **Fußbodenfarben,** sehr schnell trocknend, billigstes und bestes Anstreichematerial, sowie **Fußbodenglanzlack,** in zwei Stunden trocknend, halte ich bestens empfohlen.
Wilhelm Schmidt jr.,
Nordstraße 61 (früher Nr. 65).
Farbenhandlung, Oelfarben- und Kittfabrik.

Auf der Leipziger Gartenbau-Ausstellung 1884
erhielt die
Goldene Medaille

Georg W. Gaedertz

Obstbaumschulen in Feuerbach-Stuttgart
welcher seinen grossen Vorrath
vorzüglicher Obstbäume
für die jetzige Verpflanzzeit bestens empfiehlt.
Illustrirter Catalog steht auf Anfrage franco und gratis Jedermann zu Diensten.

Passende Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke.
In- und ausländische Majoliken, Porzellan- und Biscuit-Fantasie-Gegenstände.
Import, Japan- und China-Waaren.
Cuivre poli, Bronce fumé und Eisenguss-Luxusartikel.
Reizende Neuheiten in Schmucksachen.
Eduard Tovar, Petersstrasse 19, neue Passage.

In meinem
Total-Ausverkauf

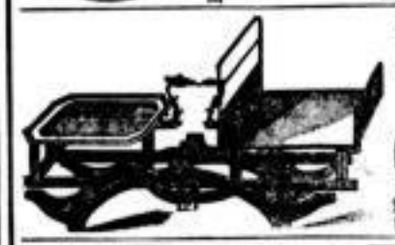
empfehle ich zu besonders vortheilhaftem Gelegenheitskauf:

1	**Gaskronleuchter,** 9 flamm. v. Roslampe, echt cuivre poli,	statt ℳ 325	für nur ℳ 260,
1	do. 8 „ in Mitte mit Rubinglas,	„ „ 380	„ „ 280,
1	do. 3 „ altdeutsch,	„ „ 185	„ „ 130,
1	do. 6 „ schmiedeiseren,	„ „ 225	„ „ 175,
1	do. 3 „ do.	„ „ 160	„ „ 120,
1	**Kronleuchter** für 12 Kerzen, altdeutsch, cuivre poli,	„ „ 380	„ „ 280,
1	do. „ 8 „ „ „ „	„ „ 225	„ „ 160,
1	do. „ 18 „ „ „ „	„ „ 180	„ „ 120,
1	do. „ 20 „ „ „ „	„ „ 150	„ „ 110,
1	**schmiedeiserne Laterne,**	„ „ 160	„ „ 120,
1	do. do.	„ „ 110	„ „ 80,
1	do. do.	„ „ 90	„ „ 60,
1	do. **Waschapparat mit Zinngarnitur,**	„ „ 300	„ „ 200,
1	Pr. **Postamente,** extra groß,	„ „ 300	„ „ 200,
1	**Universal-Spieltisch,**	„ „ 200	„ „ 130,
1	Pr. **Moderateur-Lampen,** echt cuivre poli,	„ „ 230	„ „ 160,

sowie div. Gegenstände zu ähnlich herabgesetzten Preisen.
Eine sehr schön ausgeführte, vollständige **Zimmereinrichtung** mit **Holzdecke,** welche sich besonders zu Bibliothek-Zimmer oder feinem Privat-Bureau eignet, steht gleichfalls zum Verkauf. Zur Erleichterung der Anschaffung würde auf Wunsch mit monatlicher oder vierteljähr. Abschlagszahlung einverstanden sein.
Klitzsch's Magazin,
Kurprinzstraße 7.

Bestes Confirmationsgeschenk!

M. 12 Nürnberger Sackuhren M. 12.
in ächten Nikel ℳ 12., in Goldplaqué (glühend auf Metall aufgetragenes 18 kar. Gold) ℳ 19., Silberplaqué ℳ 15.
Nürnberger Damenuhren in Nikel ℳ 17., Goldplaqué ℳ 23., Silberplaqué ℳ 19., **Wecker, Regulateure etc.** Vollste Garantie für richtigen Gang. Zeugnisse zu Diensten. Reellste Bedienung. Versandt geg. Nachn. Preiscourant gratis und franco.
Gustav Speckhart, Hofuhrmacher, Nürnberg.
— Eigenes Fabrikat. —
Prämiirt Teplitz 1884. S. M.



Ludwig Vogt
Waagenfabrik
Centralstr. 7. Centralstr. 7.
gegr. 1847.
Waagen aller Arten in bester sachgemäßer Ausführ. Geichte Gewichte. Reparaturen.

Patent-Fenster

mit verschiebbarem Oberteil, dabei sicherer und dichter Verschluß, bequem und leicht zu handhaben, empfehle für Neubauten. Probefenster stehen zur gef. Ansicht. Kostenanschläge und Prospecte gratis.
Albert Böhne, Hohe Straße 5.

En gros. En détail.
Schul-Ranzen,
Schul-Taschen,
Schul-Mappen,
Collegien-Mappen
vom besten Material und
gediegenster Handarbeit
zu sehr billigen festen Preisen.

Wilh. Kirschbaum,
Neumarkt 19.

Um endlich mit dem Reste meines Lagers zu räumen, verkaufe ich die Waaren zu jedem annehmbaren Preise. Vorhanden sind noch große Bestände in:
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
Schweizer-Stickereien, fein. Taschentüchern, Batisttüchern, Kragen, Manschetten, Vorhemden, baumw. und lein. Stoffen aller Art etc., 3fach lein. Kragen für Herren und Damen 20 ₰, lein. Oberhemden-Einsätze 25 ₰, 3fach lein. Manschetten 25 ₰, gute Qualitäten, aber unmodern.
Marie Platzer.
Verkauf bei Franz Echte, Klostergasse 11.

Grosse Auswahl
neuer
Tapeten
G. O. Pickelmann.
Peterskirchhof 3
nicht Petersstraße.
Muster und Preise in den Schaufenstern.

Nach beendeter Inventur habe ich größere Restposten von
Tapeten,
Teppichen, abgepasste und Rollenwaare,
Tischdecken und **weissen Gardinen,**
Jute- und **Fantasie-Möbelstoffen,**
Croisées und **Cretonnes**
für Möbelbezüge und Gardinen
zum Ausverkauf zu ganz ausergewöhnlich herabgesetzten Preisen gestellt.

Gleichzeitig empfehle ich Neuheiten der jetzigen Saison obengenannter Artikel in reichster und gediegenster Auswahl
F. A. Schütz,
Grimmaische Strasse 5.

Concurs-Ausverkauf.
Max Fränkel'sche Waaren-Lager,
bestehend in
Hemdentuchen — Dowlas — Chiffons
Shirting — Piqué — Drucks
etc. **Taillenköper** etc.
Außerdem empfehle als besonders vortheilhaft
1 grossen Posten **Gardinen,**
vorzügliche Qualität, à St. von 10 Mark an.
1 Partie **Bettdecken** in allen Größen, verschied. u. bessere Qualität.
Tricot-Handschuhe à Paar 50 Pf.
Einen Posten seidene Handschuhe bedeutend unter Preis.
Buckskins
große Auswahl in bekannt vorzüglicher Qualität,
Buckskin-Rester
bedeutend unter Preis.
Sämmtliche **Futterstoffe** für **Schneider.**
G. Goldstein, *Brühl 78, II.*

Tapeten
in den neuesten Mustern empfehlen in großer Auswahl billigst. Vorjährige Muster und Reste zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Du Ménil & Cie., Neumarkt 24.

Das Möbel-Magazin
F. Burghardt, Blücherstr. 18, I.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager dem hiesigen und auswärtigen Publicum zur gefl. Beachtung. Vom heutigen Tage ab bis den 15. April d. J. habe die Preise meiner Waaren reducirt und verkaufe jetzt z. B.: Nußb. fournierte Schreibsecretaire, hochelegant, 78 ℳ, zweithür. Kleiderspinden (fournirt) 36 ℳ, zweithür. Verticaus, do. 33 ℳ, Sophas mit Kips- oder Damastbezug 30 ℳ, Bettstellen mit Sprungf.-Matratzen, rothem oder blauem Drell 22 ℳ, Ottomanen, Schlafsophas mit Rosshaarfutt 45 ℳ, Plüschgarnituren in versch. Farben billig, Pfeilerspiegel, Nußb. und Mahag. fournirt, 20 ℳ, Trumeauspiegel 45 ℳ, Seebalspiegel 10 ℳ 50 ₰ an, Herren- und Damenschreibtische (fournirt) 45 ℳ, Coulissentische (fournirt), mit 3 Einlagen 48 ℳ, ovale, viereckige und Ausziehtische 10 ℳ 50 ₰ an, Stühle von 2 ℳ 50 ₰ an, Waschtische mit Marmorplatte (Nußb. und Mahag.) 32 ℳ, Nachtschränkchen mit Marmorplatte 18 ℳ, Commoden staunend billig. Große lackirte Bettschränke 24 ℳ, große Küchenschränke 23 ℳ, Küchentische 5 ℳ 50 ₰, Nähtische, Regulateure, Oelgemälde, Garderobenständer, Gardinenstangen billigst. Zur Ansicht sind ausgestellt 1 Salon 850 ℳ, 1 eleg. Wohnzimmer 400 ℳ, 1 Wohnzimmer 225 ℳ, 1 Schlafzimmer für 300 ℳ.
Gekaufte Möbel werden bis Mitte April gratis aufbewahrt.
Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 8 Uhr.
F. Burghardt, Blücherstraße 18, 1. Etage.
Eigene Tapezierwerkstatt. Schriftliche Garantie für jedes Stück.
Freien Transport hier und nach auswärts. T. O.

Echter Portwein
von M. Schroeck & Co., Oporto,
sowie alle anderen südlichen Weine billig und preiswerth zu haben bei
C. Th. Lenk, 34/35 Brühl (Credit-Anstalt).

Mauricianum, Grimmaische Strasse 16, 1/1 Treppe.

Alexander Krutzsch

Anfertigung von

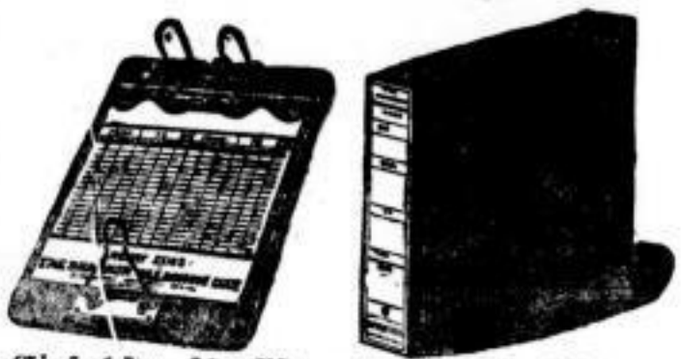
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.
Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher etc.

Mauricianum, Grimmaische Strasse 16, 1/1 Treppe.

Unentbehrlich für Jedermann

„Shannon“,

Brief- und Facturen-Registrator,
patentirt in Amerika und Europa.



Einfachste, schnellste und bequemste Methode,
die einlaufende **Correspondenz und Facturen** aufzubewahren.
Innerhalb 9 Monaten von über 12,000 der ersten Firmen in Deutschland eingeführt.
Shannon-Registrator-Comp. August Zeiss & Co. in Berlin, Charlottenstraße 68.
Illustrirte Kataloge mit Hunderten Anerkennungsschreiben hervorragender deutscher Firmen gratis und franco.
Niederlagen in Leipzig:
Paul Hungar. F. G. Mylius.
Apparat und Mappen wiederholt verbessert!

Die

Gardinen-Fabrik

von

A. Drews
Königsplatz 1, part.
(früher Schimmelegut)
empfiehlt ihre soliden Fabrikate
in Zwirn- und gestickten, sowie engl. und franz. und Guip d'art-Gardinen
in reicher stets das Neueste umfassender Auswahl
zu Fabrikpreisen.
Eingang Königsplatz
(Kein Schaufenster).

Robert Kiehle,

Königl. Sächs. Hoflieferant,
Nähmaschinen-Fabrik,
Leipzig, Turnerstraße Nr. 4,
empfiehlt seine Maschinen für Familien und Gewerbe, in jeder Beziehung nur **solide Waare.** Das Publicum wird im eigenen Interesse darauf hingewiesen, nur da zu kaufen, wo wirklich reelle Garantie vorhanden; Laien im Fach können diese nicht bieten, noch weniger vorkommende Reparaturen erledigen.

Total-Ausverkauf.
Ein Posten **hochfeine Hand- und Maschinen-Stickereien, Damast-Gedecke** in verschiedenen Größen und andere speciell für **Brautausstattungen** sich eignende Artikel werden **bedeutend unter dem reellen Werth** abgegeben.
Gebrüder Schubert,
Brühl 3—4 (Leinwandhalle).

Gardinen-Fabrik

Gustav Wieland
Obstmarkt 2, neben dem Stadthaus,
empfiehlt die jederzeit neuesten Muster in echt gezwirnten haltbaren
Zwirn-Gardinen
zu wirklichen Fabrikpreisen,
Englische Tüll-Gardinen,
weiss und weiss, nur solide Qualitäten in größter Auswahl,
desgleichen die sehr dauerhaften
Schweizer Tüll-, sowie Schweizer Mull mit Tüll-Gardinen
zu äußerst billigen Preisen.
Bitte auf das **Schaufenster** zu achten.

Tapeten-Special-Geschäft
von
H. Mitter,
Neumarkt Nr. 34, nahe am Gewandhaus
empfehle mein reichhaltiges Lager neuester Tapeten und Decorationen und stelle vorjährige Partien und Reste bis 25 Stück unter Fabrikpreisen zum
Ausverkauf.

Englische Tüllgardinen,

sowie schweizer, sächsische, echte Filet-Guipure u. echte Guipure-Gardinen in den Neuheiten der Saison.
Anfertigung dazu passender Store und Vitrages nach Maass.
Neuheiten in bunten Gardinen altdeutschen Style.

Zurückgesetzte engl. Tüllgardinen,

theils im Schaufenster gewesen, theils aus Resten von 1 bis 6 Fenstern bestehend, aber durchaus solide prima Qualitäten und gute Muster, empfehle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen als sehr vortheilhaft.
Pauline Gruner,
Reichsstrasse 52.
Gardinen-Handlung en gros und en détail.

Für Confirmanden empfehle von meinem Lager fertiger

Wäsche

eigener Fabrik

Hemden Std. v. 1 ℳ 50 ₰
Beinkleider Std. v. 1 ℳ 25 ₰
Wss. Röcke Std. v. 1 ℳ 25 ₰
Taschentücher gestickt von 50 ₰ an.
Corsettes Std. von 1 ℳ 25 ₰.

Chemisettes Dp. 5.50, Std. v. 50 ₰
Oberhemden Std. v. 2 ℳ 25 ₰
Kragen Dp. 3.30, Std. v. 30 ₰
Manschetten Paar v. 25 ₰
Cravatten Std. v. 25 ₰

Grimm. Strasse 36. **J. Danziger,** Grimm. Strasse 37.

Gardinen
in Englisch Tüll, gestickt Tüll, brochirt,
Filet Guipure,
weiss, crême und bunt gestickt,
ebenso
Vitrages und Stores,
neueste Muster, vorzügliche Qualitäten, grosse Auswahl
zu billigen Preisen.
Gustav Kreutzer, königlicher Hoflieferant, Grimm. Str. 8, part. u. 1. Et.

Möbel-Fabrik und Handlung
Herrm. Jul. Krieger
Petersstraße 35. I. 3 Reich.
empfiehlt **reich assortirtes Möbellager,** sowie
Permanente Ausstellung
completter Zimmer-Einrichtungen.

Ausgestellt:	Am Lager:
1 Salon,	12 Salons,
2 Herrenzimmer,	8 Herrenzimmer,
2 Schlafzimmer,	10 Schlafzimmer,
1 Speisezimmer.	9 Speisezimmer.

Tuch- u. Buckskin-Lager
Hainstr. 8—10. Hôtel de Pologne. **J. L. Steger,** Hainstr. 8—10. Hôtel de Pologne.
empfiehlt die neuesten Stoffe zu Frühjahrs- und Sommeranzügen, Beinkleidern, Paletots 2c. 2c. für Herren und Knaben, desgl. für
Confirmandenanzüge in nur reeller gediegener Waare zu billigen und festen Preisen.
Regenmäntel- und Damenpaletot-Stoffe.

Gardinen-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Zeit und um mich damit zu räumen, verkaufe jetzt mein Lager in Gardinen, soweit der Vorrath reicht, unter Selbstkostenpreis.
Gardinen-Fabrik E. Wagner, Pleißenscher Straße 1.

Oberhemden
vom Lager nach Maß.
Damen- u. Kinderwäsche
in vorzüglichster Ausführung
empfiehlt
S. Rieser,
Weiß- u. Modewaarenhandlung,
6 Katharinenstraße 6,
„Europäische Börsenhalle“.

Neuheiten!
Filet-Guip.-Gardinen
Fenster von 20—80 ℳ
Filet-Guip.-Spitzen
Meter von 35 ₰ bis 1.50 ℳ
Engl. Tüll-Gardinen
mit Band eingef. Meter 80 ₰.
Engl. Tüll-Gardinen
schwere Qualität à 1 ℳ
Engl. Tüll-Gardinen
abgep. Fenster 7.50—30 ℳ
Sächs. Zwirn-Gardinen
1 St. v. 22 Met. 7.50, 9.50, 10 und 12 ℳ
empfiehlt
S. Rosenthal,
Katharinenstraße 8.

Corsets
für Damen und Kinder
in nur neuesten Façons und bewährten praktischen Systemen empfiehlt von 50 ₰ an
S. Rieser,
Weiß- und Modewaaren-Handlung,
6 Katharinenstraße 6,
Europäische Börsenhalle.

Gänzlicher Ausverkauf.

In Folge Aufgabe des Mode-Waarenlagers werden sämmtliche rein- u. halbwollene Waaren zur Hälfte des Einkaufspreises ausverkauft:
Cachemire doppelbreit, reine Wolle, in sämmtl. Farben, von 1.25 ℳ an.
Halbwollene, kleincarrirte Kleiderstoffe, Meter 30 ₰, halbwollene Beige, passend zu Hauskleidern, Meter 40 ₰, glattfarbige halbw. Diagonale, Meter 50 ₰, Doppeltüfter, kräftige Waare, Meter 35 ₰, **schwere reinwollene gestreifte französische Beige, Meter 55 ₰** (Werth 1 ℳ pro Meter), schwere reinw. carrirte Kleiderstoffe, Meter 70 ₰, prima schwarze Barège, glanzreich, Meter 50 ₰, reinwollene doppelbreite Cachemire in sämmtlichen Farben zu Confirmanden-Kleidern, spottbillig.
5000 Meter rein- und halbwollene Kleiderstoffe in Resten zu jedem Preis.
34 Nicolaistraße 34.

Rud. Moser & Sohn,
gegründet 1849
Hainstr. 18 — Gr. Tuchhalle,
vollständiges Lager
von
Herren-, Damen-
und
Kinderwäsche.
Specialität:
Vorzeichnungen
jeder Art,
Monogramm
und
Wäsche-Stickereien
nach Auftrag.

Cart Hegewald,
Hohe Str. 36,
empfiehlt seine weltberühmt anerkannt besten u. praktischen
Zimmer-Douche-Apparate,
sowie Badeeinrichtungen besten Systems.
Ill. Prospekte gr. u. fr.

Paul Focke, Leipzig,
Reudnitzer Steinweg 73.

Velocipedes Jeder Art.
Neuheit: Das „Club“-Sicherheits-Bicycle
Preisliste gratis und franco.

Gardinen, Zwirn, Schweizer u. Englische, 1 Partie Tüll-Spitzen sehr billig Johannesgasse 32, II., Putzgeschäft.

Rester! Rester!
Die noch am Lager befindlichen Tuch- und Buckskin-Rester sollen, um schnell damit zu räumen,
Elle von 175 Pfg. an
ausverkauft werden.
Leipzig, 34 Nicolaistraße 34.

Billigste Bezugsquelle für Händler
Schürzen,
eigenes Fabrikat, nur waschechte Stoffe, in 100 verschieden Sorten, das Dtzd. von 3 ℳ an, empfiehlt
A. Blum, Reichsstr. 50.

Nach Afrika, nach Kamerun!

„Deutschland, Deutschland über Alles!“
So ruft heute Jung und Alt,
Kriegt man auch einmal den Ballet,
Man erholt sich doch sehr bald.
Selbst wenn Einer hatt' viel Schulden,
Und 's war kein Credit mehr da,
Wollt' man ihr hier nicht mehr dulden,
Ging er nach Amerika!
Eine Welt voll Idealen
Lag vor ihm so schön und hold,
Gut, wer sich's so aus konnt' malen,
Nicht Alles doch, was glänzt, ist Gold!
Heut' kann man was Neues schauen,
Frägt man jetzt, wohin geht's nun?
Schreit's die Männer und die Frauen:
„Nach Afrika!“ — „Nach Kamerun!“
Wo die deutschen Colonien,
Und die deutsche Flagge weht,
Dahin, Brüder, laßt uns ziehen,
Um zu seh'n, wie 's dort wohl geht!
O, es würd' uns schon gefallen
Bei der schwarzen Brüderschaar,
Doch Malheur, es fehlt vor Allem
An gutem Fußzeug dort fürwahr!
Barfuß kann man doch nicht laufen,
Stiefeln fehl'n wie 's liebe Brod,
Bei Staerk's Nachfolger laßt uns kaufen,
Der hilft uns aus aller Noth!

Avis. Größte Auswahl aller nur mögl. Schuhwaaren zu wirklich billigen Preisen
empfiehlt
Friedr. Staerk Nachf.,
8 Gerberstraße 8.
Filiale: Johannesplatz 21.

Eichenholz
in großer Auswahl und allen Dimensionen.
Eichener Stabfußboden
in allen gangbaren Sorten, gedobelt u. genutet, sowie alle anderen geschnittenen inländischen Hartholzer, als: Roth- u. Weißbuche, Ahorn, Esche, Linde, Birke, Erle 2c. empfiehlt einer geneigten Beachtung die Dampfschneidemühle u. Holzhandlung von
Joh. Aug. Rose in Borna.

Fabrik-Lager
Schwed. Sicherh.-Zündhölzer
Oscar Reinhold, Unterfeldstraße 10.

Schwed. Zündhölzer
Leipzig billigste Bezugsquelle:
Blesenthal, Windmühlenstr. 8, 1. Et.

Holzkohlen-Lager Lößniger Straße 4aa.
Briquettes,
3500 Stück 16.50 ℳ, 1000 Stück 5 ℳ, sowie besten Grudecoaks bei
H. C. Jacobs, Elsterstraße 45.

5- und 6 Pf.-Cigarren
in hervorragend schönen Qualitäten empfiehlt
Hugo Weydling, Barfußgäßchen 3.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 75. Montag den 16. März 1885. 79. Jahrgang.

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten am 21. Januar 1885.*)

(Auf Grund des Protokolles bearbeitet und mitgetheilt.)

Anwesend: 55 Stadtverordnete und am Rathstische die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Stadträthe Dr. Wangemann, Dürr, ..., Hesse, Pohlenz und Simon.

Vorsitz: Herr Vorsteher Rechtsanwalt Dr. Schill.

Nach Eröffnung der Sitzung trägt der Herr Vorsitzende folgende Registrandeneingänge vor:

a. Eingabe des südvorstädtischen Bezirksvereins hinsichtlich der Verlegung der Kopfstation der Pferdeeisenbahn am Bayerischen Bahnhofe.

Die Eingabe würde nach §. 23 der Geschäftsordnung zu behandeln sein, es erklärt aber Herr Oberlehrer Reuther, daß er die Eingabe zu der seinigen mache, und wird die Sache hierauf vom Herrn Vorsitzenden an den Oekonomie-Ausschuß verwiesen.

b. Rathsschreiben, betr. die Abtretung derjenigen Erdbegräbnisse auf der 3., 4. und 5. Abtheilung des alten Johannisfriedhofes, deren Areal zur Verbreiterung des Täubchenwegs gebraucht wird.

Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden tritt man sogleich in die Behandlung der Sache ein, ohne Verweisung an einen Ausschuß zu beantragen, und beschließt man sodann einstimmig, der Rathsvorlage zuzustimmen und die betreffende Frist bis 31. December d. J. zu erstrecken.

c. Rathsschreiben, eine Zuwendung eines Bürgers, der ungenannt bleiben will, für die Charlottenstiftung betr.

d. Rathsschreiben, die Wahlen für den katholischen Schulausschuß und die Wahl eines Mitgliedes bez. eines Stellvertreters für die Königliche Ersatzcommission Leipzig-Stadt.

Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß die Wahl für den katholischen Schulausschuß heute über acht Tage auf die Tagesordnung gesetzt werde, und daß die Wahlvorschläge für die Wahldeputation vom Wahlausschuß gemacht würden.

e. Schreiben des geschäftsführenden Ausschusses des Kunstgewerbe-Museums über die Wahl des Platzes für das Grassi-Museum.

Der Herr Vorsitzende schlägt vor, dieses Schreiben des Zusammenhanges halber bei Berathung über den Gegenstand der heutigen Tagesordnung, betr. das Grassi-Museum, zu verlesen. Dem stimmt man zu.

Vom Rathe ist heute noch ein Schreiben eingegangen, die Feier des 200jährigen Geburtstags Sebastian Bach's betr., worüber nach dem Wunsche des Rathes heute bereits Beschluß gefaßt werden soll.

Das Collegium erklärt sich einverstanden, heute in der Sache zu berathen und Beschluß zu fassen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung referirt Herr Gumbel für den Finanzausschuß über

Herstellung telephonischer Verbindung des Krankenversicherungsamtes mit dem Rathhause, für deren Benutzung eine auf 112 ℳ 50 ₰ sich belaufende jährliche Vergütung bei zunächst fünfjähriger Vertragsdauer zu entrichten sein würde.

Der Ausschuß beantragt

Zustimmung zur Rathsvorlage

und wird dieser Antrag einstimmig angenommen.

Herr Herrmann berichtet hierauf als bestellter Referent über die zur unmittelbaren Plenarverhandlung verwiesene Rathsvorlage, betr.

Uebernahme der Kosten für die Feier des 200jährigen Geburtstags Sebastian Bach's auf die Stadt, soweit solche nicht von dem Bachverein zu tragen sind,

und beantragt,

die Rathsvorlage zu genehmigen,

welcher Antrag einstimmige Annahme findet.

Sodann referirt Herr Seemann für den Bau- und Finanzausschuß über

Verwendung von 960 ℳ für Herstellung von vier eisernen Thüren im hiesigen Neuen Stadttheater behufs feuersicherer Abtrennung des eigentlichen Theatergebäudes von den beiden Pavillons.

Die Ausschüsse sind — wie der Herr Referent bemerkt — noch immer der Ansicht, daß die betr. Thüren zur Feuersicherheit des Theaters nicht wesentlich seien, beantragen aber mit Rücksicht auf die Zwangslage, in der man sich gegenüber der Verordnung der Kgl. Kreishauptmannschaft befinde,

nunmehr der Rathsvorlage zuzustimmen.

Herr Herrmann bittet den Rath dringend, nicht mehr nach neuen Maßregeln für die Feuersicherheit des Theaters zu suchen, welche sich vielleicht auch mit der Ministerial-Verordnung decken würden. Es sei nun in dieser Beziehung genug, vielleicht schon zu viel geschehen; dagegen sei es fraglich, ob im Momente einer Gefahr wirklich alle Apparate für die Feuersicherheit würden in Wirksamkeit treten können.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi würde dem ausgesprochenen Wunsche gern entsprechen, weist aber darauf hin, daß regelmäßige Revisionen vorgeschrieben seien und daß bei solchen sich immer Gelegenheit zu neuen Monita zu finden pflegen, in Bezug auf deren Erledigung der Rath sich dann gegenüber den oberbehördlichen Anordnungen ebenfalls in einer Zwangslage befinden würde. Uebrigens suche der Rath jetzt neuerdings wenigstens um die große Ausgabe der Imprägnirung herumzukommen.

Herr Herrmann bemerkt, daß eben die Rücksichtnahme auf die Imprägnirung, von der er gewußt habe, daß darüber Erörterungen schweben, und die er sehr gern vermieden zu sehen wünsche, ihn zu seiner vorstehenden Bitte an den Rath veranlaßt habe. Er glaube übrigens, daß der Mangel der betr. eisernen Thüren, die er nach wie vor nicht für wesentlich halten könne, bei einer Revision nicht monirt worden wäre. Selbst die Hoftheater pflegen sich von derartigen Einrichtungen möglichst zu dispensiren.

Der Ausschußantrag wird einstimmig angenommen.

Hierauf verliest der Herr Vorsitzende zunächst das Schreiben des geschäftsführenden Ausschusses des Kunstgewerbe-Museums über die Wahl des Platzes für das Grassi-Museum.

Herr Seemann referirt nunmehr für den Bau-, Oekonomie- und Finanzausschuß über die anderweite Vorlage des Rathes, betr.

Erbauung eines Grassi-Museums.

Der Rath hat nach der Vorlage auf die von den Stadtverordneten in ihrer Plenarsitzung vom 24. September 1884 beschlossenen Anträge zu den Beschlüssen des Rathes, welche in den Mittheilungen über die gedachte Sitzung wiedergegeben sind, beschlossen:

1) bei dem Antrage zu IIIa der Rathsvorlage Beruhigung zu fassen,
2) den Antrag zu Punct Va abzulehnen,
3) bei der Ablehnung der Stadtverordneten zu Punct VII Beruhigung zu fassen und nur bei der Entwerfung des Bauprogramms Rücksicht zu nehmen, daß die Möglichkeit der spätern Aufnahme eines Handelsmuseums nicht ausgeschlossen werde,
4) bei dem Abschlusse ad VIII stehen zu bleiben und deshalb zu verweisen.

Von den vereinigten Ausschüssen wird hierzu beantragt:

1) dem Rathsbeschlusse unter V nunmehr beizutreten,
2) bei dem früheren Antrage zu beharren, welcher dahin geht: den Rathsbeschluß unter VIII abzulehnen und den Rath zu ersuchen, das Museum auf dem Platze zu erbauen, auf welchem sich jetzt das Völkermuseum befindet, und zwar unter Benutzung eines Theils des Areals, auf welchem die Gebäude des Marstalles, der Krankenhausfiliale und des Predigerhauses sich befinden,
3) im Uebrigen von der Vorlage Kenntniß zu nehmen.

Nach Verlesung der Rathsvorlage und des hauptsächlichen Inhalts des derselben beigegebenen Gutachtens der betreffenden Rathsdeputation und nachdem der Herr Referent bemerkt hatte, daß zu Beschluß V des Rathes die Ausschüsse nunmehr in Anerkennung der vom Rathe beigebrachten Gründe Zustimmung empfehlen, führt er im Uebrigen aus:

Die Ausschüsse haben die frühere Rathsvorlage fast einstimmig abgelehnt, jetzt aber sei in den Ausschüssen eine starke Minorität für die Rathsvorlage vorhanden gewesen. Diese Minorität habe den Gründen des Rathes beigepflichtet und den Schwerpunct namentlich auch auf das finanzielle Moment gelegt. Die Majorität dagegen habe sich dem nicht anschließen und mit den Gründen des Rathes nicht einverstanden erklären können.

Zu den einzelnen Gründen des Letzteren bemerkt Herr Referent Folgendes:

Bezüglich des Zeitverlustes glaube die Majorität, es sei besser zu warten, als etwas Unzweckmäßiges zu schaffen; auch lasse sich der Platz inzwischen zum Theil, etwa durch einen Flügelbau des Museums, wenigstens provisorisch schon jetzt bebauen.

Die projectirten Straßenführungen seien abänderungsfähig, die Ausführung derselben würde ohnedies lange auf sich warten lassen, da man den Friedhofspark doch nicht sobald werde wieder zerstören wollen.

Der Vorstand des Völkermuseums werde, wie die Majorität der Ausschüsse glaube, sich schließlich auch zufrieden geben, wenn einstweilen ein Theil seiner Sammlungen auf dem Lagerhofe bleiben müsse. Dem Völkermuseum sei in den Ausschüssen überhaupt nicht gerade besondere Sympathie entgegengebracht worden. Während des Neubaues des Grassi-Museums könnten dann die Sammlungen des Völkermuseums wohl in dem jetzt erweiterten städtischen Museum Unterkunft finden.

Was die Intentionen Grassi's betrifft, so glaubt man, daß derselbe, wenn er der jetzt zu lösenden Frage gegenüber stände, der Majorität beipflichten würde.

Die Beeinträchtigung der Anlagen auf dem ehemaligen Johannisfriedhofe, bez. die Nothwendigkeit ihrer theilweisen Umgestaltung könne man nicht für schwerwiegend ansehen.

Herr Referent geht weiterhin auch bezüglich des Punctes VI der Rathsbeschlüsse ein und meint, daß es wohl zu weit gegangen sei, wenn der Rath auch auf Schaffung von Räumen von Glas- und Eisenconstruction für Ausstellungszwecke hierbei mit Bedacht nehmen wolle, worauf

der Herr Vorsitzende bemerkt, daß Punct VI vom Collegium bei der früheren Verhandlung angenommen sei und daß daher das Referat auf die gegentheiligen Ansichten gegen die Rathsvorlage in dieser Beziehung nicht mehr sich zu erstrecken habe.

Der Herr Referent entgegnet, daß jene Beschlüsse des Collegiums doch aufgehoben werden könnten, er halte es sogar für consequent, sie wieder aufzuheben, wenn man bei dem Beschlusse in der Platzfrage beharre.

Weiter bemerkt Herr Referent, daß, wenn die Gewerbeschule jetzt nur provisorisch untergebracht sei, es sich doch noch frage, wo die neue Gewerbeschule — von der er noch immer hoffe, daß sie sich in eine Kunstgewerbeschule verwandeln werde — stehen werde.

Die Erbauung der neuen Buchhändlerbörse stehe noch in weiter Ferne. Das Kunstgewerbe-Museum werde dem Buchgewerbe mehr bieten, als die Sammlung, welche der Börsenverein jetzt besitze. Die geplante Begründung eines graphischen Museums werde ebenfalls wohl noch lange auf sich warten lassen.

Für den Buchhandel und die mit ihm zusammenhängenden Gewerbe sei eine Förderung des Kunstunterrichts und die Entwickelung der Gewerbeschule zu einer Kunstgewerbeschule sehr wünschenswerth; denn für Entwürfe zur ornamentalen Ausstattung des Buches sei man noch immer auf auswärtige künstlerische Kräfte angewiesen. Es sei erforderlich, daß an der Spitze einer Unterrichtsanstalt dieser Art ein Architekt stehe, dem die ornamentalen Formen aller Zeiten vollständig geläufig seien und der mit dem nöthigen Reichthum der Phantasie auch die manuelle Geschicklichkeit verbinde, um den künstlerischen Gedanken leicht auf das Papier zu werfen. Die Städtische Gewerbschule würde in ihrer jetzigen Organisation dem Kunstgewerbe nur wenig förderlich sein können. Herr Referent exemplificirt im Gegensatz hierzu auf die einschlägigen Verhältnisse in Wien, Karlsruhe, Stuttgart, Nürnberg &c.

Nach Beendigung des Referates bemerkt der Herr Vorsitzende gegenüber dem Schlusse des Referats, daß die Nähe des Kunstgewerbe-Museums zur Kunstakademie und Kunstgewerbeschule keine offene Frage mehr sei, da das Collegium dem diesbezüglichen Beschluß des Rathes ebenso wie demjenigen in Betreff der Anbauten aus Glas und Eisen für Sammlungs- und Ausstellungszwecke beigetreten sei, hierin also Uebereinstimmung zwischen Rath und Stadtverordneten bestehe. Ein Antrag auf Aufhebung der früheren Beschlüsse des Collegiums in dieser Beziehung liege nicht vor.

Herr Referent bemerkt, daß dies allerdings richtig, daß er es aber für eine Consequenz des Beharrens auf dem Beschlusse in der Platzfrage halte, wenn die früheren Beschlüsse des Collegiums in betreff der Schaffung von Räumen aus Glas und Eisenconstruction für vorübergehende Ausstellungszwecke und wegen Herbeiführung räumlicher Nähe zur Kunstakademie &c. wieder aufgehoben werden.

Er stelle nunmehr persönlich den Antrag: die bezüglichen Beschlüsse des Collegiums wieder aufzuheben und den Rath um sein Einverständniß hiermit zu ersuchen.

Dieser Antrag wird unterstützt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi legt zunächst die bisherige Entwickelung der Angelegenheit vom Standpuncte des Rathes in den Grundzügen dar und bemerkt sodann, der Rath habe bei der Platzfrage gewünscht, kein zu großes finanzielles Opfer bringen zu müssen. Er, Herr Redner, würde andernfalls den Platz hinter dem Reichsgericht vorgeschlagen haben, diesen Gedanken habe er aber wegen des hohen finanziellen Werthes des Platzes aufgeben müssen.

Auf den Platz, den die Ausschüsse vorschlagen, würde viel eher die Buchhändler-Börse passen als das Grassi-Museum, aber der Rath erachte eben überhaupt diesen Platz als für mehrere Jahre nicht verfügbar. Diese Bedenken des Herrn Redners sind, wie derselbe bemerkt, auch durch das inzwischen ausgearbeitete Project des Herrn Architekt Weichardt nicht beseitigt. Nicht nur, daß auch bei provisorischem Bau die Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs und des Völkermuseums kein anderweites Unterkommen während des Neubaues haben werden, so würde ferner die Beschaffung eines Hülfsmarstalls große Opfer fordern, und es müßte auch sofort ein Ersatz für die Krankenhausfiliale geschaffen werden. Eine Erweiterung des Belegraumes im Krankenhaus würde nur durch Neubauten möglich sein. Vorläufige Anschläge für solche belaufen sich auf 550,000 ℳ. Zu allen diesen Kosten käme noch die Vergütung an das Johannisstift, so daß man Alles in Allem ungefähr 1,000,000 ℳ hier würde aufwenden müssen. Gerade jetzt aber, wo die Stadt so großen Ausgaben gegenüberstehe (z. B. Erweiterung der Gasbeleuchtung, Schlacht- und Viehhof, Siechenhaus, Zwangsarbeitshaus, Erbauung von drei neuen Schulen, neues Conservatorium, Leihhaus und Sparcasse, Annexion der Vorstadtdörfer — die auch finanziell große Opfer fordern werde — ev. auch noch der Rathhausbau &c.), solle und müsse die Stadt jede nicht unbedingt nöthige größere Ausgabe zu vermeiden suchen.

Was die Straßenführungen betreffe, so sei höchstens in dem ausgearbeiteten Project des Herrn Weichardt die Verbindung zwischen Thal- und Salomonstraße und auch diese nur ungenügend berücksichtigt. Die früher nach langen Verhandlungen vereinbarte Führung der Dolzstraße würde dagegen hiernach gar nicht mehr zu ermöglichen sein.

Ein starker Straßenverkehr dürfe überhaupt zweckmäßiger Weise nicht an das Museumsgebäude gelegt werden.

In ästhetischer Hinsicht sei anzuführen, daß das Gebäude nach dem Projecte des Herrn Architekt Weichardt bis auf 30 Meter an die Kirche heranrücke (4 Meter weniger als die Südstraße breit sei), was eine sehr ungünstige Situation für ein monumentales Gebäude sei.

Dagegen spreche für den Rathsvorschlag, daß der Südwesten überhaupt ein Sammelpunct monumentaler Bauten zu werden beginne; nach Herstellung der Ringstraße werde auch die Zugänglichkeit noch besser sein. Von der Staatsregierung werde die Errichtung einer Kunstakademie und Kunstgewerbschule auf dem nördlichen Theil des Platzes hinter dem Reichsgericht geplant. Auch ein neues Universitäts-Bibliotheksgebäude solle dorthin kommen. Hoffentlich lasse sich die Regierung durch solche Ausführungen, wie die heute von dem Herrn Referenten gehörten, von der Realisirung dieses Planes nicht abhalten. Der Platz würde der günstigste sein, weil die Hauptbedingung für die Akademie bezüglich deren Situation, nämlich eine gute Orientirung nach Norden, dort erfüllt sei.

Wenn die Kunstakademie jetzt dem von ihr mitverfolgten Zwecke einer Kunstgewerbeschule wirklich — wie der Herr Referent annehme, er, Herr Redner, aber bestreite — nicht entsprechen sollte, so würden gerade durch Errichtung eines neuen Gebäudes für diese Zwecke zugleich neue Anregungen zu besserer Erreichung der gewünschten Ziele jenes Instituts gegeben werden.

Auch die neue städtische Gewerbschule würde man dann zweckmäßig in die Nähe stellen können.

Der Vorstand des Kunstgewerbe-Museums habe die Befürchtung ausgesprochen, daß aufsteigende Nebel auf dem vom Rathe vorgeschlagenen Platze ungünstig für das Bauwerk und die Sammlungen des Museums wirken können. Diese Befürchtung theilt Herr Redner nicht; die Nebel würden bei Ausfüllung des Wiesenbodens verschwinden; auch andere hiesige öffentliche Gebäude in der Nähe von Wald und Wiese haben von dieser Lage keine Nachtheile erfahren.

Auch den ebenfalls aufgetauchten Befürchtungen, daß der Baugrund auf dem vom Rathe vorgeschlagenen Platze ungünstig sei, kann Herr Redner nicht beipflichten.

Die Frequenz des Museums würde, wenn es auf jenem Platze stehe, ebenfalls nicht leiden. Museen werden erfahrungsmäßig doch an den Sonntagen am häufigsten besucht, und da werde der Verkehr auch an jenem Platze ein sehr starker sein; die Lage habe dort noch besondere Reize, die indirect auch den Besuch des Museums verstärken würden.

Der Zeitverlust würde bei Annahme des Vorschlags der Ausschüsse ein ganz außerordentlicher sein; man würde viele Jahre ins Unbestimmte warten müssen.

Zu dem vom Herrn Referenten persönlich gestellten Antrage bemerkt Herr Redner, man schmälere die Wohlthaten des Grassi'schen Vermächtnisses erheblich, wenn man nur aus Rücksicht für das eine Institut des Kunstgewerbe-Museums alle andere Gesichtspuncte außer Augen setzen wolle. Insbesondere sei die Schaffung von Ausstellungsräumen eine dringende Nothwendigkeit.

Herr Redner glaubt, wenigstens so viel nachgewiesen zu haben, daß die Projecte des Rathes in dieser Sache durchdacht und ruhig erwogen sind.

Man schaffe mit denselben für den verhältnißmäßig geringsten Aufwand das Meiste, was sich überhaupt erreichen lasse.

Lehne man diese Projecte ab, so werde man nicht nur auch daran denken müssen, die Sammlungen des Völkermuseums anzugeben, sondern man werde auch behindert sein, den letzten Willen Grassi's seinen Intentionen gemäß zu erfüllen, wenigstens würde man erst wieder andere Zwecke für deren Ausführung suchen müssen.

Der Rath habe übrigens den fraglichen Platz nur erst in Aussicht genommen; wenn man bei näherer Bearbeitung finde, daß der Platz sich nicht eigne, so würde er, Herr Redner, der erste sein, der dafür stimmen werde, von diesem Platze abzusehen.

Herr Referent entgegnet, daß ein Museum durchaus in verkehrsreicher Gegend stehen müsse. Baue man dasselbe an das Scheibenholz, verfehle der Museumsbau seinen Zweck. Eine dahin gehende Entscheidung werde in allen Kreisen, die bisher das Kunstgewerbe-Museum gehegt und gepflegt hätten, ein Gefühl der Bitterkeit hervorbringen, während die Annahme des von den Stadtverordneten vorgeschlagenen Platzes der Anstalt viele neue Freunde und Schenkgeber zuführen und gewiß zum Segen des hiesigen Kunstgewerbes gereichen werde.

Herr Professor Dr. Arndt bemerkt, der Herr Oberbürgermeister habe zur möglichsten Sparsamkeit gemahnt, wogegen der Rath bei anderer Gelegenheit öfters dem Collegium entgegengehalten habe, daß es nöthig sei, pecuniäre Opfer für öffentliche Zwecke zu bringen; er erinnere an den Neubau der II. Bürgerschule. Viele der vom Herrn Oberbürgermeister genannten großen Bauten (z. B. Zwangsarbeits- und Siechenhaus) würden durch Anleihen bestritten; die Ausgaben also auf viele Jahre vertheilt.

Der von dem Stadtverordneten vorgeschlagene Platz würde höchstens ein Opfer von einer halben Million Mark fordern.

Dem vom Rathe gewählten Platze sei entgegenzuhalten, daß die großen Erziehungsmomente eines solchen Museums dort nicht berücksichtigt werden könnten. Das Museum werde bei solcher Lage nur für die Museumsbeamten, nicht aber für das Publicum da sein. Eine große Hauptmasse der Einwohnerschaft der Stadt werde einen sehr weiten Weg nach dem Museum haben, wenn dasselbe dort erbaut werden solle, und wenn auch jene Gegend vielleicht noch eine Zukunft habe, so würde es doch noch Jahrzehnte dauern, bis diese Terrains bebaut sein werden.

Herr Redner wünscht namentlich, daß der Schuljugend möglichst viel Gelegenheit zum Besuch des Museums gegeben werde und legt großen Werth auf günstige Unterbringung der Sammlungen des Völkermuseums.

Derselbe verweist sodann auf einen am Tage vor der gegenwärtigen Sitzung erschienenen Artikel im hiesigen Tageblatt über die gegenwärtige Angelegenheit und spricht die Ueberzeugung aus, daß dieser Artikel mit Benutzung officiellen oder officiösen Materials von einem Rathsmitgliede oder einem Mitgliede des Collegiums geschrieben sei.

Der Herr Vorsitzende weist diese Bemerkung zurück, da eine solche nicht ohne Nennung des Namens des vom Herrn Redner gemeinten Verfassers jenes Artikels zulässig sei, um ihm Gelegenheit zur Vertheidigung zu geben.

Herr Professor Dr. Arndt erwidert, daß er keinen Namen nennen könne, daß er es aber jedenfalls bedauern müsse, wenn man versuche, in dieser Weise durch die Tagespresse Stimmung zu machen.

Ferner theilt Herr Redner die Befürchtung, daß die Sammlungen durch die Lage des Museums auf dem vom Rathe vorgeschlagenen Platze leiden würden, hält das Bauproject des Herrn Architekt Weichardt für bei Weitem nicht so ungünstig als der Herr Oberbürgermeister, und weist darauf hin, daß die jetzigen Gebäude am Johannisplatz keineswegs einen erfreulichen Eindruck machen, und daß es sehr wünschenswerth sei, dort Wandel zu schaffen.

Es werde sich ohnehin sehr bald nöthig machen, den Marstall und die Krankenhausfiliale, die übrigens gar nicht für schwere Kranke bestimmt sei, zu entfernen, und es sei schwer zu sagen, was für Gebäude dann dort aufgeführt werden sollten.

Aus allen diesen Gründen bittet Herr Redner den Anträgen der Ausschüsse zuzustimmen.

Herr Herrmann erklärt, daß er zu der Minorität von 13 Stimmen (gegen 15 Stimmen der Majorität) gehört habe. Er erwidert sodann Herrn Professor Dr. Arndt, der ihn gemeint zu haben scheine, daß er keineswegs der Verfasser jenes Tageblatt-Artikels sei. — Die Angelegenheit selbst sei von der Minorität lediglich als Finanz-Frage behandelt worden.

Der Platz, den die Majorität vorschlage, sei jedenfalls zu kostspielig. Was man an größeren Ausgaben vermeiden könne, müsse man vermeiden. Dem Johannisstift müsse der volle Werth ersetzt werden. Im Ausschuß sei ein Mitglied der Majorität sogar soweit gegangen, zu sagen, es stimme für den Platz an der Johanniskirche nur, weil dann auch die unschöne Kirche beseitigt werden müsse. Zweifellos müsse man bei dem Bau des Museums an der beantragten Stelle auch den Marstall und die Krankenhausfiliale beseitigen. Das sei aber doch alles nicht nöthig, man möge auch der kommenden Generation etwas zu schaffen übrig lassen. Der Beweisführung des Herrn Professor Dr. Arndt sei nicht beizupflichten, wenn er sage, viele der demnächst auszuführenden Bauten würden aus Anleihen bestritten werden; denn damit sei eben gerade bewiesen, daß jetzt keine bereiten Mittel des Stammvermögens vorhanden seien.

Das Referat habe übrigens zum großen Theil persönliche Anschauungen des Herrn Referenten, also nicht lediglich die Ansichten der Ausschüsse enthalten; der Minorität aber müsse ihr Recht doch auch werden.

Den Gründen bezüglich der weiten Entfernung des vom Rathe vorgeschlagenen Platzes kann Herr Redner nicht beipflichten. Der Platz sei vom Markte nicht weiter als 15 Minuten entfernt, auch in Leipzig werde man sich allmählich an etwas größere Entfernungen gewöhnen und darauf verzichten müssen, daß alles in unmittelbarer Nachbarschaft des Marktes liege. Herr Redner führt die Beispiele anderer Städte an, deren Museen auch in beträchtlicher Entfernung vom Centrum liegen:

Der Platz, welchen der Rath vorschlage, habe den großen Vorzug, daß er nach früherem Beschlusse nicht bebaut werden solle, also nichts koste. Der Architekt werde dort durch keine Rücksicht auf den Werth des Baugrundes gebunden sein und könne seiner Phantasie den weitesten Spielraum lassen.

Auch den Zeitverlust möchte Herr Redner in dieser Sache vermieden sehen und bittet daher auch aus diesem Grunde, mit der Minorität zu stimmen.

Herr Referent bemerkt gegen Herrn Herrmann, er habe zur Majorität gehört und da er selbst sehr viel im Sinne der Majorität im Ausschuß gesprochen habe, so habe er dies auch hier wiederholen zu können geglaubt.

Gegen Herrn Oberbürgermeister bemerkt Herr Referent, er habe weder der Kunstakademie noch Herrn Professor Nieper einen Vorwurf machen wollen; der Letztere sei aber durch den Unterricht, den er an zwei Anstalten, deren Director er ist, ertheile, so sehr in Anspruch genommen, daß er unmöglich auch noch dem Kunstgewerbe sein Interesse in ausgiebiger Weise zuwenden könne.

Herr Geibel führt zur Motivirung seiner Abstimmung aus, daß die finanziellen Opfer, welche der von der Majorität vorgeschlagene Platz fordere, nicht zu groß seien, namentlich wenn man die Transactionen erwäge, welche gerade mit dem Johannisstift getroffen werden können. Der Platz sei mit 250,000 ℳ genügend vergütet. Dies könne nicht als zu hoch angesehen werden, wenn man kürzlich erst für einen Anbau zum Städtischen Museum 400,000 ℳ verlangt habe. Das Kunstgewerbemuseum diene einer viel breiteren Schicht der Bevölkerung als das andere Museum. Nicht die Entfernung solle ins Gewicht, sondern der Umstand, daß an dem von der Majorität vorgeschlagenen Platze ein großer täglicher Verkehr herrsche, der den Besuch des Museums sehr erhöhen werde. Im Gegensatz zum Herrn Referenten legt Herr Redner großen Werth darauf, daß das neue Museum in die Nähe der Buchhändlerbörse und der bei derselben zu errichtenden permanenten graphischen Ausstellung komme.

Herr Redner möchte, selbst wenn die Ausschußanträge abgelehnt werden, doch nicht die Rathsvorlage angenommen sehen und beantragt für diesen Fall eventuell

den Rath zu ersuchen, einen geeigneten anderen Bauplatz vorzuschlagen.

Der Antrag wird unterstützt.

Herr Oberbürgermeister möchte sich verwahren gegen den indirect aus den Darlegungen des Herrn Referenten hervorgehenden Vorwurf, daß er, Herr Redner, oder der Rath das Kunsthandwerk niedrig anschlage, indem er an seine frühere Thätigkeit in der Gemeinnützigen Gesellschaft erinnert, welche unter seinem Vorsitze das Kunstgewerbemuseum ins Leben gerufen habe.

Wenn übrigens die Bedenken des Vorstandes des Kunstgewerbemuseums gegen das Rathsproject so schwere gewesen seien, als jetzt betont werde, so wäre es wohl Sache desselben gewesen, schon früher den Rath auf diese Bedenken aufmerksam zu machen.

Herr Redner kann — gegenüber einer Bemerkung des Herrn Referenten — auch nicht zugeben, daß er keinen Werth auf den Zusammenhang der graphischen Gewerbe mit den Sammlungen des Kunstgewerbemuseums gelegt habe; er habe im Gegentheil das Interesse dieser Sammlungen für jene Gewerbe voll anerkannt, hebt aber besonders nochmals die Wichtigkeit einer nahen Verbindung und also auch räumlicher Nähe zur Kunstgewerbeschule hervor und ist der Ansicht, daß man nicht zu viel Kosten auf die Anlage verwenden solle, um noch genügende Mittel für die laufenden Ausgaben verwenden zu können.

Herrn Professor Dr. Arndt entgegnet der Herr Oberbürgermeister namentlich auch, daß auch er von dem betreffenden Tageblatt-Artikel überrascht gewesen und daß gewiß jedes Rathsmitglied diese Ueberraschung getheilt habe.

Herr Referent erklärt, bei seiner Ansicht stehen bleiben zu müssen, daß die hiesige Kunstakademie nicht in dem Sinne eine Kunstgewerbeschule sei, den man mit einem solchen Institute gewöhnlich und auch in vielen andern Städten verbinde.

Für den Vorstand des Kunstgewerbemuseums habe erst dann ein Grund vorgelegen, gegen die Rathsvorlage Stellung zu nehmen, als man nicht mehr sicher gewesen, daß die Rathsvorlage vom Collegium abgelehnt werden würde.

Herr Oberbürgermeister entgegnet, daß bei dem Wohlwollen, welches der Rath dem Vorstande des Kunstgewerbemuseums bewiesen habe, es wohl passender gewesen sein würde, wenn der Vorstand dem Rathe seine Bedenken direct und vorher mitgetheilt hätte, anstatt sich auf eine Ablehnung der Vorlage durch das Stadtverordneten-Collegium zu verlassen und diese herbeiführen zu helfen.

Auf Antrag des Herrn Landgerichtsdirector Bertsch wird die Debatte geschlossen, nachdem der Herr Vorsitzende mitgetheilt hatte, daß die Herren Dr. Berend und Schneider sich noch zum Wort gemeldet haben.

Herr Herrmann bemerkt persönlich gegenüber dem Herrn Referenten, daß derselbe allerdings auch für die Minorität zu referiren gehabt hätte.

Herr Referent bestreitet, daß in der Geschäftsordnung darüber eine Vorschrift bestehe.

Antrag 1 der Ausschüsse wird einstimmig angenommen, Antrag 2 wird mit 29 gegen 26 Stimmen abgelehnt, damit erledigen sich die Anträge des Herrn Seemann.

Der Geibel'sche Eventualantrag wird mit 32 gegen 23 Stimmen abgelehnt, und sodann die Rathsvorlage mit 33 gegen 22 Stimmen angenommen.

Der Ausschußantrag 3 findet einstimmige Annahme.

Hieran schließt sich eine nichtöffentliche Sitzung.

*) Eingegangen bei der Redaction am 18. Februar.

Das zoologische Museum der Universität Leipzig.

VI.

„Stumm wie ein Fisch" sagt das Sprichwort mit vollem Rechte, denn kein Fisch ist im Stande, einen wirklichen Laut von sich zu geben. Der nächste Saal, der erste rechts, soll uns mit einigen wenigen der 9000 Arten bekannt machen. Beschuppt und kaltblütig, haben die Fische unpaare Flossenkämme und paarig angeordnete Brust- und Bauchflossen. Jedermann hat am Goldfisch im Glase gesehen, daß er immer Wasser verschluckt, welches er durch die zwischen seinen Kiemen befindliche Spalte, die in einer engen Höhle unter den zu beiden Seiten des Kopfes sich abwechselnd öffnenden und schließenden Deckeln befindlich sind, hindurchtreibt. Beim Vorbeifließen an den Kiemen nehmen letztere die in dem Wasser enthaltene Luft auf. Der äußere und innere Bau der Fische ist bedingt durch ihr Wasserleben; gestreckt, spindelförmig, an den Seiten etwas abgeplattet, ist die äußere Grundgestalt. Die süßen Gewässer beherbergen weniger Arten von Fischen als die See, in dieser sind wieder die Oceane unter den Wendekreisen am reichsten bedacht, während an Zahl der Thiere alle Meere gleich sein dürften. Daß die Fische für unsern Haushalt von großer Bedeutung sind, können wir Binnenländer nur schwer ermessen, aber ganze Völker, ganze Staaten werden nur durch sie ernährt, sei es mittelbar durch den Verdienst, welchen ihr Fang einbringt, sei es direct durch ihr Fleisch. Die Viermillionenstadt an der Themse verbraucht jährlich 410 Millionen größerer Fische, die ungeheuern Massen der kleineren Arten gar nicht gerechnet, der Werth der Fischerei von Neu-Fundland beträgt 15 Millionen Dollars jährlich. Daß die Heringsfischerei jedes Jahr fast 120,000 Menschen beschäftigt, liest man in den Zeitungen. Mehr als auf die künstliche Fischzucht hinzuweisen, ist hier nicht am Platze, daß sie von den glücklichsten Erfolgen begleitet wird, sollte Grund genug sein, ihr die Würdigung zu bringen, welche sie in Deutschland vergeblich sucht. Solche plastische Darstellungen der Fischentwickelung, wie sie links vom Eingange (Forelle) zu sehen, sind auch nur durch die Fischcultur ermöglicht worden.

Ueber 2000 Arten von Fischen liegen begraben unter und in den Gebirgen der Erde, nur wenige der damals lebenden sind auf uns gekommen, während die Mehrzahl der heutigen früher nur spärlich sich fand, jetzt aber die zahlreichste Ordnung der Classe bildet, die der Teleostei oder Knochenfische, so genannt, weil sie im Gegensatz zu anderen Fischen ein knöchernes Skelet besitzen. Wir wenden uns vom Eingang des Saales links nach dem Schranke mit dieser Aufschrift und lernen hier die folgenden kennen. 1. Abth., 1. B. Physostomi, die Unterordnung der Edelfische. Die größten und plumpesten sind die Welse, Siluroidei, die „deutschen Walfische", von denen in der Donau Exemplare gefangen wurden, welche 2 Männer kaum umspannen konnten, 3 Meter lang und 250 Kilogr. schwer waren. 2. B. Die Familie der Karpfen, Cyprinoidei, enthält unsere wohlschmeckenden Fluß- und Teichfische, wie den Karpfen, Cyprinus Carpio, die Schleie, Karausche, Barbe und Plötze, wie auch hierher unsere Gold- und Silberfische zu rechnen sind. Nächste Abtheilung. 1. B. Cyprinodontes, die Zahnkarpfen, in Amerikas Flüssen häufig, sind lebendig gebärend. 2. B. Die edelste Familie ist die der Salmonidei, der Lachse, deren wohlschmeckendes Fleisch, sei es vom Lachs, von der Forelle oder anderen, in hohem Ansehen steht. Bekannt ist, daß mehrere Arten, welche im Meere leben, zur Laichzeit um zu laichen in die Flüsse hinaufsteigen und dabei Hindernisse durch Emporschnellen aus dem Wasser in einem 2 Meter hohen und 4—6 Meter weiten Bogen überwinden. Sie sind im Stande, in der Secunde 8 Meter zu durchschwimmen. Die Hundshechte, Umbroidei, mit einem einzigen Vertreter im Neusiedler- und Plattensee in Ungarn, 2. T. 1. B. führen über zu den echten Hechten, Esoces, welche als das Urbild der Raubfische gelten, obwohl man sagen muß, daß fast alle Fische Räuber sind, denn ihre Hauptnahrung besteht aus thierischen Substanzen, welche sie in der verschiedensten Form und meist durch Raub erwerben. Dem Hering zu Ehren, von dem mit Recht gesagt wird „es giebt keinen (Fisch), welcher uns unentbehrlicher wäre als er," nennt man eine etwa 200 Arten umfassende Familie Clupeoidei. Nächste Abtheilung. In fast allen Lesebüchern unserer Volksschulen findet man die Beschreibung, welche Alexander von Humboldt vom Fang der Zitteraale, Gymnotini, giebt, die freilich neuerdings etwas [illegible] geworden ist. Die electrischen Organe, 4 röthlichgelbe, weiche, gallertartige, walzenförmige Massen, fast in der ganzen Länge des Bauches gelegen, bestehen aus Säulen, welche selbst wieder aus vielen eng an einander liegenden Plättchen sich aufbauen. Durch die electrischen Schläge, welche diese Batterien austheilen, betäubt der Zitteraal kleine Fische und ähnliche Thiere, um sie zu verzehren. Ihm folgen die Aale, Muraenoidei, unseren Flußaal, den Meeraal und die Muräne umfassend, jene schmack-

halle, dem Mittelländischen Meere angehörende Thier, welches der Römer Vidius Pollio mit Sclaven gefüttert haben soll, welche zur Strafe für Vergehen in dem Muränenteiche ertränkt wurden. Die Aale unserer Flüsse sind ausnahmslos unreife Weibchen. Zur Zeit der Geschlechtsreife steigen sie ins Meer hinab, welches die Männchen nie verlassen. Dort findet die Befruchtung und Entwicklung der Eier statt; wahrscheinlich kehren die weiblichen Aale stets wieder nach jener Meeresstrecke zurück, wo sie ins Leben traten. Die nächste Unterordnung wird gebildet von den Anacanthini, den Weichflossern, so genannt, weil sie — in der Stellung der hinteren Flossen mit den sog. Hartflossern übereinstimmend — Flossen haben, deren Strahlen nicht hart und spitzig, sondern weich sind. Sie sind, obwohl meist Seefische, für uns von großem Werthe, weil gerade sie in ungeheuren Massen auf unsern Markt gelangen, wie die Schellfische, Gadoidei, zu welchen auch der Kabeljau und seine Jugendform, der Dorsch, gehören. In der Nähe stehen die Schlangenfische, Ophidini, und die Plattfische oder Seitenschwimmer Pleuronectoidei, welche uns die wohlschmeckenden Fische, wie den Stein- und Goldbutt, die Schollen und Flundern auf die Tafel liefern. Diese Thiere sind in der Jugend vollkommen symmetrisch geformt und schwimmen in diesem Zustande wie die übrigen Fische. Aber allmälig bildet sich eine Asymmetrie des Kopfes aus, in Folge deren das Auge der einen Seite nach der andern, neben das dort schon befindliche Sehorgan, hinüberwandert. Die Thiere schwimmen jetzt nicht mehr wie früher, sondern so, daß die mit den Augen versehene Körperfläche nach oben gerichtet ist. Nur diese ist pigmentirt, während die andere, mit der die Fische dem Boden aufliegen, weiß bleibt. Uebrigens besitzen die Schollen wie das Chamäleon in hohem Grade die Fähigkeit des Farbenwechsels; sie können sich mit Leichtigkeit in der Färbung ihrer Oberseite der jeweiligen des Seebodens anpassen. Auf dem Boden des Schrankes stehen mehrere Trughechte, Scombresoces. Hinter uns, auf dem 1. B. des gegenüberstehenden Schrankes, lesen wir Pharyngognathi, Schlundkiefer, so genannt, weil die Schlundknochen, jene Knochen, welche den die Kiemen tragenden Knochenbögen nach hinten folgen, zu einem einzigen Knochenstück verwachsen sind. Zwei Familien, die Pomacentroidei, die Fahnenfische und die Chromiden, die Trommelfische, welche, in südlichen Meeren lebend, auf eine bisher noch nicht vollständig erklärte Weise Laute hervorbringen, welche dem Trommeln, nach Anderen dem Geläute der Glocken, dem Klange der Orgel oder dem Gequake der Frösche gleichen sollen. 2. Abtheilung. Acanthopteri heißt jene Unterordnung, deren Mitglieder harte Flossenstrahlen haben. Sehr selten gelangt einer der Sensenfische, Trachypteroidei, in unsere Sammlungen; wahrscheinlich leben diese schönen Thiere in großen Tiefen. Durch eine schwammige Bildung der oberen Kiemenbogenenden gewinnen die Labyrinthfische, Labyrinthici, die Fähigkeit zu weiten Wanderungen über die Erde hin, denn die schwammigen Hohlräume derselben enthalten Wasser, welches die Kiemen immer feucht läßt, so daß die Fische damit in den Stand gesetzt werden, auch außerhalb des Wassers mit ihren Kiemen zu athmen. Sie leben in Ostindien, graben sich auch, wenn der von ihnen bewohnte Teich austrocknet, in den Schlamm ein und können dort Monate liegen, um beim ersten Regenguß, der den Tümpel wieder füllt, hervorzukommen. 1. T. 1. B. Die Schildfische, Gobiesoces, tragen auf der Brust eine Saugscheibe, mit welcher sie sich an Gegenstände anheften. Der Schwanz der Pfeifenfische, Fistularoide, verlängert sich aus seiner Mitte heraus zu einem dünnen Faden. Das 2. B. trägt die kleinen Baukünstler des Wassers, die Stichlinge, Gasterosteidei, deren Männchen durch ihren Nestbau und die wachsame Brutpflege bekannt sind; wir sehen hier ein solches Nest in einem Glase. Die Harder oder Aeschen, Mugiloidei, sind Seefische, steigen aber zur Laichzeit in die Flußmündungen hinauf. Die Aehrenfische, Atherinoidei, treten in allen europäischen Meeren in großen Schwärmen auf. Die Pfeilhechte, Sphyraenoidei, 2. T. 2. B. sind furchtbare Raubfische, deren große Arten selbst den Menschen angehen. Ihr wohlschmeckendes Fleisch soll zu Zeiten giftig sein. Die Blennoidei (auf dem Boden des Schrankes) heißen Schleimfische, weil ihre Haut, welche nur sehr kleine runde Schuppen hat, stets von einer Schleimschicht überzogen ist. Mehrere Arten bringen lebende Junge zur Welt, so die Aalmutter, Zoarces. Die nächste Abtheilung beginnt mit den Sandfischen, Cepoloidei, und den Grundeln, Gobioidei. 2. T. 1. B. Die Scheibenbäuche, Discoboli, saugen sich wie die Gobiesoces mit ihren zu einer Scheibe verwachsenen Bauchflossen fest. 2. B. stehen die Panzerwangen, Cataphracti. Den unteren Raum der Abtheilung nehmen die Froschfische, Batrachoidei, und die Armflosser, Pediculati, ein, Fischformen von zum Theil sehr bizarrem Aussehen. Die andere Seite des Schrankes zeigt uns die ihrer Stacheln wegen von allen Fischern gehaßten und gefürchteten Drachenfische, Trachinoidei, welche auf dem Grunde des Meeres leben, daneben die Scomberoidei mit der Makrele und dem Tunfische, den schmackhaftesten Fischen der Meere. An den italienischen Gestaden des Mittelmeers ist der Tag des Tunfischfangs ein größerer Festtag als der irgend eines Heiligen. (Vielleicht auch deshalb, weil nach altem Brauche nur dem der Fisch weggenommen werden darf, den man in flagranti ertappt?) Mit den Makrelen vereinigte man früher die Familie der Stöcker oder Bastardmakrelen, Carangoidei. Von den Lederfischen, Acronuroidei, zeichnen sich einige Arten durch scharf schneidende Stacheln zu beiden Seiten des Schwanzes aus; an den Riemfischen, Trichiuroidei, ist ihre langgestreckte, seitlich stark zusammengedrückte Gestalt hervorzuheben. 2. Abtheilung. Von allen Kennern wird das Fleisch der Umberfische, Sciaenoidei, sehr geschätzt, aber die Scorpaenoidei, die Drachenköpfe oder Seekröten, rührt schon ihrer häßlichen Gestalt und ihrer Stacheln wegen Niemand an, zumal da sie im Geruch stehen, giftig zu sein. Ihnen folgen Brassen, Sparoidei, 2. T. 1. B. Die Modefische der Römer waren die Seebarben, Mulloidei, welche zwar heute noch ihres Fleisches wegen in großem Ansehen stehen, aber nicht mehr mit 1600 ℳ pro 3 Kilogr. (6000 Sesterzien) gekauft werden. Die 3. Abtheilung bringt endlich die Schuppenflosser, Squamipinnes, welche die äquatorialen Meere bevölkern und wunderbare Farbenpracht entfalten, und die große Familie der Percoidei, der Barsche, schöne, raublustige Fische, von denen einzelne bei uns einheimische Vertreter, wie Zander und Barsch, auch als vorzüglich schmeckend erachtet werden. Hinter uns, in dem Schranke an der Nordwand, sind ausgestopfte Fische aufgestellt; es wird genügen, einzelne hervorragende zu nennen, hinter welchen in Klammern die Familie hinzugefügt sein mag. 1. Abtheilung 3. B. T. (— Trachinus) Draco, Petermännchen, U. (— Uranoscopus) scaber, Sterngucker (beide Drachenfische). T. (— Trigla) gunardus, Seehahn, und 4. B. T. hirundo und corax, der Knurrhahn, geben, wenn man sie aus dem Wasser nimmt, einen eigenthümlich knurrenden Ton von sich, welchen sie durch das Aneinanderreiben ihrer Kiemendeckelknochen hervorbringen. Sie sind, gleich dem Flughahn, D. (— Dactylopterus) volitans, aus dem Mittelmeere, Panzerwangen. Auf dem Boden steht eine Seekröte, S. (— Scorpaena) porcus. Die nächste Abtheilung bringt auf dem 4. B. den Heringskönig, Zeus Faber, jenen Fisch, welchen Petrus, als er Steuern bezahlen sollte und wer weiß weshalb mit der Hand ins Wasser fuhr, ergriff, um seinem Munde das nöthige Geld zu entnehmen. Das 5. B. zeigt die Tabakspfeife, Fistularia tabacaria (Pfeifenfische). Auf dem Boden sieht der Angler, Lophius piscatorius, und die Seefledermaus, Malthe vespertilio, zwei Armflosser von sonderbarem Aussehen. Die nächste Abtheilung zeigt zu oberst einen großen Karpfen, C. (— Cyprinus) carpio, in der Mitte einen Hornhecht, B. (— Belone) biane, und den Schwalbenfisch, Exocoetus volitans (fliegender Fisch), beides Trughechte. Auf dem Boden dieser Abtheilung präsentiren sich mehrere Schollen.

Die anderen Fischordnungen finden wir in dem Mittelschranke, und zwar beginnen wir auf jener Seite, welche die Spiritusobjecte zeigt, links oben, dort lesen wir Plectognathi, Haftkiemer. Die sonderbaren Gestalten dieser Ordnung haben ein kleines Maul, in dessen oberer Kinnlade alle Knochen fest verwachsen sind, deren Haut entweder nackt oder mit Schildern und Stacheln besetzt ist. Sie gehören den warmen Meeren, einzelne auch den Flüssen an. Dann: Lophobranchii, Büschelkiemer, ihrer Kiemen wegen so bezeichnet, welche nicht aus Blättchen in Kammform, sondern in Büschelform bestehen. Wohl Niemand dürfte von Italien und seinen Küstenstädten zurückgekehrt sein, ohne ein Seepferdchen mitgebracht zu haben, welches er hier unschwer als einen mit Hippocampus antiquorum bezeichneten Büschelkiemer erkennen wird, aber selten wird einer der Käufer wissen, daß er vielleicht ein schwangeres Männchen erstanden. Nicht wie andere Fische, welche ihre auf dem Meeresgrunde abgelegten Eier dem Schicksal überlassen, handeln diese Thiere: hier trägt das Männchen am Bauche eine Bruttasche, in welcher die Eier seines Weibchens gezeitigt werden. Die Ganoidei, Schmelzschupper, haben entweder mit Schmelz überzogene Schuppen oder Knochenschilder auf der Haut. Erstere sind in Binden über den Körper in schiefer Linie geordnet. Aus der Schwimmblase entstand die Lunge der Dipnoi, der Lurchfische, welche sowohl durch Kiemen als auch durch diese Lungen athmen. Die Glieder der einen Familie, der Molchfische, graben sich, wenn die Gewässer, welche sie in Südamerika oder Westafrika bewohnen, austrocknen, in den Schlamm und bilden eine Kruste um sich her, in welcher Schlafkammer sie verbleiben, bis die Regenzeit den Tümpel wieder füllt und das Schlammgehäuse wieder auflöst. Die Chondropterygii oder Selachier sind Knorpelfische, welche ein nur knorpeliges Skelet besitzen und die zahlreichen Unterordnungen der Haie und Rochen in sich schließen. Die nächste Abtheilung macht uns noch mit den Cyclostomi, den Rundmäulern, bekannt, wurmförmigen, sehr niedrig stehenden Fischen, deren einzelne Vertreter als Bricken oder Lampreten geschätzt sind. Endlich das letzte Wirbelthier, der niedrigste Fisch, der Amphioxus, die einzige Gattung der Ordnung der Leptocardii, der Röhrenherzen, welche lanzettförmige Gestalt, keine Brust- und Bauchflossen mehr haben, deren Herz eine lange Röhre ist. Keinen Kopf, keine Sinnesorgane bemerkt man an ihnen, nur die Mundöffnung läßt vorn und hinten unterscheiden. Die andere Seite des Schrankes mit ihren ausgestopften Fischen mag uns einzelne Vertreter obengenannter Familie zeigen. So A. (— Acipenser) sturio, der Stör, ein Schmelzschupper. Darunter S. (— Syngnathus) pelagicus und H. (— Hippocampus) brevirostris, die Seenadel und das Seepferdchen, 2 Büschelkiemer. 2. T. 2. B. B. — Balistes, Hornfisch, O. — Ostracion, Kofferfisch, T. — Tetrodon, Vier-, D. — Diodon, Zweizähner, sind Kugelfische, welche sich zu einer Kugel behufs ihrer Vertheidigung aufblasen können. (Haftkiemer). Die 2. Abtheilung zeigt verschiedene Haie, so den Sternhai, M. (— Mustelus) vulgaris, den Hammerhai, S. Zygaena, den Hunds- und Katzenhai, S. (— Scyllium) canicula und catulus, und den Meerengel, S. (— Squatina) vulgaris. Die Oberschnauze des Sägefisches, Pristis antiquorum, von welchem ein kleines Exemplar hier im Schranke, ein größeres aber auf dem letzten Schranke der Teleostier steht, ist zu einem Blatt ausgezogen, welches durch die seitlich eingekeilten Zähne zu einer furchtbaren Waffe geworden ist. Mehrere dieser Sägen liegen auf dem Boden dieses Schrankes und hängen an der Nordwand des Saales. Endlich sind hier noch verschiedene Rochen aufgestellt, darunter der Zitterrochen T. (— Torpedo) marmorata, dessen electrische Organe ähnlich gebaut sind wie die des Zitteraales, aber zur Seite des Halses liegen. Die hinter diesem Schranke aufgestellte Sammlung fossiler Fische enthält viele schöne Versteinerungen und Abdrücke, auf welche einzugehen hier nicht der Ort ist.

Während wir von diesem Saale aus den Vorraum durchschreiten und den 1. Saal der Ostseite des Gebäudes betreten, sei darauf hingewiesen, daß wir damit, nachdem wir mit den Fischen das Reich der Wirbelthiere geschlossen, die Reihe der Wirbellosen beginnen, welch letztere in 8 Kreise getrennt werden.

Die Gliederfüßler, Arthropoda, welche einen Kreis für sich bilden, sind ausgezeichnet durch die gegliederten Bewegungsorgane, welche an den Seiten ihres Rumpfes sich befinden. Sie besitzen Gehirn und Bauchmark (während sich aber das Gehirn der Wirbelthiere im Rückenmark fortsetzt, steht das der Arthropoden mit einer am Bauche sich erstreckenden Nervenmasse, dem Bauchmark, in Verbindung), sie besitzen ferner ein äußeres Skelet, jenen harten Panzer, welchen man an jedem Käfer sehen kann, und athmen, wo sie auf dem Lande leben, wie die Mehrzahl thut, durch Tracheen, enge Röhren, welche, an den Seiten des Leibes mündend, im Innern des Körpers sich verzweigen und dem Blute den nöthigen Sauerstoff zuführen. Nur wenige Arthropoden sind lebendig gebärend, alle anderen legen Eier. Die 1. Classe der Gliederthiere ist die der Hexapoda oder Insecta, der Insecten. Sie haben 2 Fühler am Kopfe, drei Bein- und (meist) zwei Flügelpaare. Thierische und pflanzliche Stoffe sind ihre Nahrung, welche in mannigfacher Form von den einzelnen Arten aufgesucht werden, doch dürfte es kaum eine blüthentragende Pflanze geben, welche nicht einer oder mehreren Insectenarten als einzige Nährpflanze dient. Wir müssen den Insecten unstreitig, auf Grund vieler Beobachtungen, einen hohen Platz unter den Gliederthieren einräumen, schon ihrer Staatenbildung wegen, wie sie die allbekannte Biene in ihrem Stocke durchführt. Fossile Insecten finden sich bereits in den ältesten Gebirgen. Die 1. T. des Schrankes, links vom Eingang, zeigt uns Käfer, Coleoptera, charakterisirt durch die Ausbildung des vorderen Flügelpaares zu hornigen, das zweite Paar der Flügel schützenden Decken. Zu den Hymenoptera (2. T.) oder Hautflüglern zählen auch die für unsere Volkswirthschaft wichtigen Bienen. Die Schmetterlinge, Lepidoptera, in ihrer Farbenschöne unübertroffen, benutzen ihren Rüssel, um den flüssigen Honig der Blüthen zu saugen. Unsere Fliegen, Bremsen und — Flöhe sind Zweiflügler, Diptera, 3. T.; jene anderen Blutsauger, die Wanzen und Läuse, gruppiren sich nebst anderen Insecten zu den Schnabelkerfen, Rhynchota, 4. T. Die Stiche werden durch die Mundwerkzeuge hervorgebracht. Netzflügler, Neuroptera (auf dem Boden), waren viele der Insecten, welche der Bernstein, als er als Harz von den Bäumen vergangener Zeiten herabfloß, umhüllte, um sie bis jetzt unverändert zu erhalten. Die Küchen- oder Bäckerschaben, auch Schwaben oder Russen genannt, die Heuschrecken, Eintagsfliegen und die durch ihre großen Bauten berühmten, ob ihres Bisses gefürchteten Termiten sind Geradflügler, Orthoptera, 2. Schrankabth. 1 T.

Leipziger Tageskalender 1885.

II. Monat Februar.

1. Im Tageblatt Publication eines Auszugs aus dem Protokoll der Rathsplenarsitzung vom 10. Januar. — Hundertjähriges Jubiläum des Bankhauses Frege & Comp. (Bericht über die Feier desselben siehe Tageblatt vom 2. d. M.) — Fechtmeistercongreß der deutschen Reichsfechtschule im Krystallpalaste, 2. Tag. (Bericht über den Congreß siehe Tageblatt vom 3. d. M.) — Oeffentliche Versammlung der Maurer und Zimmerer in der Tonhalle; Wahl eines Gesellenausschusses, im Gegensatz zu dem von den Meistern gewählten Gesellenausschuß. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 3. d. M.)

2. Eröffnung der 1. Session der diesjährigen Schwurgerichtsperiode unter Vorsitz des Landgerichtsdirectors Rein. (Bericht über die erste Verhandlung siehe Tageblatt vom 3. d. M.) — Sitzung der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. — Generalversammlung der Typographischen Gesellschaft; Debatten über Aenderung der Statuten. — Zweites Stiftungsfest des Vereins der Seeleute von Leipzig u. Umgegend in der Centralhalle. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 4. d. M.) — Ziehung der 2. Classe der 107. königlich sächsischen Landeslotterie, 1. Tag. — Durchreise des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg.

3. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 7. d. M.) über die Schlußzeit für die Cassenstelle der Gemeindekrankenversicherung und der Ortscassen für Leipzig und Umgegend, sowie über den sonstigen Verkehr bei dieser Cassenstelle und endlich über die Auszahlung der Kranken- und Sterbegelder seitens der Casse. — Hauptversammlung des Vereins selbstständiger Wirther im Schuhmacherinnungshaus; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Wahlen; Aenderung einiger Paragraphen der Statuten. (Bericht siehe Tageblatt vom 5. d. M.) — Ziehung der 2. Classe der 107. königlich sächsischen Landeslotterie, 2. Tag.

4. Sitzung des Stadtverordnetencollegiums; Berathung verschiedener Budgetposten; Ablehnung des vorgelegten Bebauungsplanes des Areals der Großen Funkenburg, so lange noch die bestehenden Differenzen deshalb nicht erledigt sind; Zustimmung zum Abbruch des Hauses Nr. 25 der Kleinen Fleischergasse und zur Anbringung einer Gedenktafel für Johann Sebastian Bach an der Johanniskirche. — Vom Schwurgericht wird die Fabrikarbeiterin Günther aus Vollmarsdorf wegen Todtschlags (an ihrem eigentlichen außerehelichen Kinde verübt) zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt. (Bericht über die Verhandlung siehe Tageblatt vom 5. d. M.) Durchreise des Herzogs und der Herzogin von Anhalt.

5. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 9. d. M.) über den Anfang der Osterrmesse. Desgleichen (veröffentlicht im Tageblatt vom 10. d. M.) erinnert an das nothwendige Raupen der Bäume und Hecken in den Gärten. — Die „Leipziger Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Dr. Birch-Hirschfeld zu Dresden zum ordentlichen Professor der Pathologie und pathologischen Anatomie an der Universität Leipzig. — Eröffnung einer graphischen Ausstellung des Centralvereins für das gesammte Buchgewerbe in der Buchhändlerbörse. — Versammlung des Vereins Leipziger Kaufleute, des Droguistenvereins und des Vereins der Papier- und Schreibmaterialwaarenhändler sowie sonstiger junger Kaufleute in Trietschler's Restaurant zur Besprechung der vom Rath beabsichtigten Krankenversicherung der Kaufleute; Votum der Versammlung gegen Einrichtung einer solchen Versicherung, oder doch eventuell nur unter den von der Handelskammer aufgestellten Bedingungen. (Ausführlicher Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 7. d. M.) — Versammlung der (zu den Meistern haltenden) Maurer und Zimmerer; ebenfalls Wahl eines Gesellenausschusses auf Grund der von der Innung aufgestellten Bedingungen.

6. Aufruf des hiesigen Ausschusses für die Bismarck-Spende zur Sammlung eines Capitals, welches dem Fürsten-Reichskanzler an seinem 70. Geburtstag zu seiner Verfügung übergeben werden soll (veröffentlicht im Tageblatt vom 8. d. M.). — Versammlung des Vereins für Handelsgeographie im kaufmännischen Vereinshaus; Vortrag des Missionars Büttner über Landwirthschaft in Südwestafrika; Ergänzungswahl in den Vorstand. (Bericht siehe Tageblatt vom 11. d. M.) — Allgemeine Studentenversammlung in der Centralhalle, berufen vom Verein der deutschen Studenten zur Berathung über eine dem Fürsten Bismarck an seinem 70. Geburtstag zu bringende Huldigung seitens der deutschen Studentenschaft; Beschluß, diese Huldigung in Gestalt einer Adresse an den Fürsten und in einem allgemeinen Commers bestehen zu lassen; die Corps werden sich der allgemeinen Feier nicht anschließen, sondern separat für sich dieselbe vornehmen. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 8. d. M.) — Versammlung der deutsch-freisinnigen Partei im Krystallpalast, Vortrag des Rechtsanwalts Mundel aus Berlin über die projectirte Erhöhung der Getreidezölle; Resolution der Versammlung gegen eine solche Erhöhung. (Bericht über die Versammlung siehe ebenfalls Tageblatt vom 8. d. M.) — Generalversammlung des Leipziger Musikervereins in Prager's Biertunnel; Beschluß über das Vereinsconcert und Neuwahl des Vorstandes. — Bekanntmachung des Kirchenvorstandes zu St. Matthäi (veröffentlicht im Tageblatt vom 8. d. M.) dankt für eine Anzahl Gaben zur Ausschmückung des Altarplatzes der Kirche mit Statuen. — Reichsgerichtsrath Dr. Ernst Sigismund Puchelt stirbt.

7. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 8. d. M.) dankt für ein Legat der verstorbenen Frau verw. Lohmann im Betrage von 30,000 ℳ für die Stiftung der Stadt Leipzig. — Generalversammlung der Ortskrankencasse 14 für Leipzig und Umgegend im Stadthaus; Vorstandswahl; Beschluß über den Beitritt zu einem Localverband im Sinne von §. 46 des Reichsgesetzes. — Versammlung des Vereins für Erdkunde im kaufmännischen Vereinshaus; Vortrag des Professors Carus über die geographische Verbreitung der Thiere. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 13. d. M.)

8. Außerordentliche Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Schriftstellerverbandes im Krystallpalast; Vorstandswahl, auf die Herren Dr. Karl Braun, Dr. Moritz Brasch und Ludwig Soyaux fallend; Debattirung von Organisationsfragen. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 10. d. M.) — Vierzigjähriges Stiftungsfest der deutsch-katholischen Gemeinde, gefeiert im Eldorado.

9. Bekanntmachung des Polizeiamtes (veröffentlicht im Tageblatt vom 12. d. M.), betreffend das Ausliegen der Adreßbücher von Berlin, Dresden, Hamburg, Magdeburg, Chemnitz, Frankfurt und Halle auf dem Polizeibureau. — Generalversammlung des Zöllnerbundes in der Centralhalle. — Im Tageblatt Publication der 3. Quittung des Hilfscomités für die durch das Erdbeben in Spanien Verunglückten über wieder eingegangenen Betrag von 2477 ℳ 45 ₰. — Generalversammlung des Schreberveins der nordöstlichen Vorstadtdörfer in Neustadt. (Bericht siehe Tageblatt vom 11. d. M.)

10. Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathsplenarsitzungen vom 17., 21. und 24. Januar; in der Sitzung vom 21. Januar Beschluß, eine Feier des 200jährigen Geburtstages von Joh. Sebastian Bach zu veranstalten und die 3. Polizeibezirkswache in die Fleischhalle am Johannisplatz zu verlegen; in der Sitzung vom 24. Januar Annahme eines neuen Regulativs für das Schornsteinfegergewerbe, Zustimmung zur Anbringung einer Gedenktafel an Joh. Sebastian Bach an der Johanniskirche und Ablehnung eines Gesuches der hiesigen Pferdebahngesellschaft, eine Linie durch die innere Stadt (Grimmaische, Hain- und Schillerstraße, Markt und Neumarkt) zu bauen. — Vom königl. Schwurgericht wird Handarbeiter Pausch aus Dölitz wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. (Ausführlicher Bericht über die Verhandlung siehe Tageblatt vom 11. d. M.) — Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft im kaufmännischen Vereinshaus; Vortrag des Generalsecretairs Dr. Jerusalem über die jüngsten Reichstagswahlen. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 12. d. M.) — Versammlung des Leipziger Landkreisvereins für innere Mission im evangelischen Vereinshaus; Bericht des Pastors Dr. Lehmann aus Zwenkau über die Werke der inneren Mission im Kreise Leipzig-Land. — Winterconcert des akademischen Gesangvereins Paulus im Neuen Gewandhaus. (Bericht siehe Tageblatt vom 12. d. M.) — Versammlung des Gemeinnützigen Vereins für Plagwitz; Debatte über eine projectirte Wasserleitung für Plagwitz-Lindenau. (Bericht siehe Tageblatt vom 13. d. M.)

11. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 14. d. M.) dankt für ein Legat der verstorbenen Frau Lohmann im Betrag von 10,000 ℳ zum Ankauf eines Gemäldes für das städtische Museum. — Sitzung des Stadtverordnetencollegiums; Verbleiben bei einem schon früher gefaßten Beschluß, die Kopfstation der Pferdebahn vom Bayerischen Bahnhof nach der Sophienstraße zu verlegen; Zustimmung zur Neuregelung der Competenzverhältnisse zwischen Rath und Polizeiamt; Erledigung einer Anzahl Budgetposten. — Versammlung der Bäcker in der Tonhalle; Wahl einer Commission zur Wahl eines Gesellenausschusses. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 13. d. M.)

12. Vorstellung der Handelskammer an den deutschen Reichstag gegen die Erhöhung des Zolles auf Anis, Fenchel 2c. (Wortlaut der Vorstellung siehe Tageblatt vom 15. d. M.) — Versammlung des Conservativen Vereins im Theaterrestaurant; Justification der Rechnung; Discussion über den gegenwärtigen Stand der Socialreform. (Bericht siehe Tageblatt vom 14. d. M.) — Schluß der Ausstellung des Centralvereins für das gesammte Buchgewerbe in der Buchhändlerbörse. (Bericht über diese Ausstellung siehe Tageblatt vom 7. d. M.)

13. Im Tageblatt Publication eines Auszugs aus dem Protokolle der Rathsplenarsitzung vom 31. Januar; in dieser Sitzung Zustimmung zu einer obligatorischen Einführung der Treppenbeleuchtung im Princip; Genehmigung des Haushaltplans der 4 Kirchenparochien und Aufbringung des Fehlbetrages durch eine Kirchensteuer. — Generalversammlung des Vereins für Familien- und Volkserziehung im Saale der 1. Bürgerschule; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Wahlen. — Bandagist Alexander Schädel stirbt.

14. Bekanntmachung des Polizeiamtes (veröffentlicht im Tageblatt vom 17. d. M.) über die mehrfach vorgekommene Zertrümmerung an Hartglastafeln der Briefkästen, unter Aufforderung, Wahrnehmungen darüber dem Polizeiamte sofort mitzutheilen. — Desgleichen der Ersatz-Commission des Aushebungsbezirkes Leipzig-Stadt (veröffentlicht im Tageblatt vom 19. d. M.) über die vom 9. März bis 1. April stattfindende Ausmusterung der diesjährigen militairpflichtigen Mannschaften. — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen des städtischen Gesundheitsrathes vom 5. Februar 1884 (in welcher Sitzung Beschlüsse über die Ergreifung von Maßregeln gegen die Diphtheritisepidemie), vom 22. April (in welcher Sitzung Feststellung von Vorschriften für die Düngerabfuhrgesellschaft), vom 6. Mai (in welcher Sitzung Aufstellung von Vorschriften über Leichentransporte), vom 8. Juli (in welcher Sitzung Beschlüsse über Maßregeln gegen eine etwaige Choleragefahr, über die Desinfection des Schützenfestplatzes und über Maßregeln gegen eine eventuelle Pockenepidemie) und vom 14. November 1884 (in welcher Sitzung Beschlüsse über die Heranziehung der Aerzte zur Gemeindekrankenversicherung und Einsetzung einer Commission über Erbauung von Markthallen).

15. Sitzung des ärztlichen Bezirksvereins der Stadt Leipzig im Saale der 1. Bürgerschule; Vorlagen über die ärztlichen Beziehungen zum Krankenversicherungsamt; Einsetzung eines Schieds- und Ehrengerichtes für Aerzte. — Versammlung des Allgemeinen Hausbesitzervereins in Trietschler's Restaurant; Erlaß eines Dankschreibens an den deutschen Reichskanzler Fürsten Bismarck für seine Fürsorge für Erhaltung des Grundbesitzes, fortgesetzte Berathung der städtischen Bauordnung. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 18. d. M.) — Verbindung der Pferdebahnlinie Leipzig-Lindenau mit der Linie Leipzig-Thonberg. — Pastor Schmidt von Schönfeld bei Großenhain wird vom Kirchenvorstand zu Plagwitz zum Pfarrer der neugegründeten Parochie Plagwitz gewählt.

16. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 18. d. M.) über die Anmeldung der unfallversicherungspflichtigen Baubetriebe auf Grund des Ministerialerlasses vom 14. Februar. — Verordnung der königlichen Amtshauptmannschaft, bestätigt den Gemeindevorstand Harnisch zu Schleußig in seinem Amt (nachdem die Stelle eines Gemeindevorstandes zu Schleußig in Folge mehrfach vorgekommener Unregelmäßigkeiten und Mißverständnisse längere Zeit unbesetzt gewesen ist). — Techniker v. Paschepki wird vom königlichen Schwurgericht wegen Tödtung im Zweikampf zu 4 Jahren Festungshaft verurtheilt. (Bericht über die Schwurgerichtsverhandlung siehe Tageblatt vom 18. d. M.) — Sitzung der Gewerbekammer; Vorlage der Jahresrechnung von 1884 und des Haushaltplanes für 1885; Bericht über die Delegirtenconferenz sächsischer Handels- und Gewerbekammern über das Postpacketsungesetz. (Ausführlicher Bericht siehe Tageblatt vom 27. d. M.)

17. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 18. d. M.) über die Anmeldung der unfallversicherungspflichtigen Baubetriebe auf Grund des Ministerialerlasses vom 14. Februar.

18. Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus dem Protokoll der Rathsplenarsitzung vom 4. d. M.; Beschluß, die Lindenauer Chaussee mit Ulmen zu bepflanzen, die Pappeln indeß einstweilen auch noch darauf zu belassen. — Sitzung des Stadtverordnetencollegiums; Zustimmung zur Einrichtung von Archivräumen im städtischen Museum, zur Herstellung einer neuen Treppenanlage ebendaselbst, zum Abbruch der städtischen Pulverhäuser am Napoleonsteine, sofern dies die Anlage des neuen Friedhofes nothwendig macht und zur Verlegung der 3. Polizeibezirkswache in das Gebäude der Fleischhallen am Johannisplatz; ferner Berathung einer Anzahl Budgetcontos, darunter die vieler Schulen. — Durchreise des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar.

19. Schluß der ersten Session der diesjährigen Schwurgerichtsperiode. (Bericht über die letzte Sitzung siehe Tageblatt vom 20. d. M.) — Schadenfeuer am Gothischen Bad. — Maurermeister Otto Steib, Mitglied des Kirchenvorstandes zu St. Thomas, hochverdient um die Interessen und die Förderung seines Gewerkes, als auch um das allgemeine öffentliche Wohl, stirbt.

20. Sitzung der Handelskammer; Berichterstattung über den 13. deutschen Handelstag, über die letzte Sitzung des sächsischen Eisenbahnrathes und über die Delegirtenconferenz sächsischer Handels- und Gewerbekammern über den Postpacketgesetzentwurf. — Generalversammlung des Schrebervereins der Südvorstadt im Lehrervereinshaus; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Wahlen. — [illegible] undzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum von Josef Haase.

21. Generalversammlung der Ortskrankencasse 4 für Leipzig und Umgegend im Stadthaus; Vorstandswahl; Beschluß über den Beitritt zu einem Localverband auf Grund von §. 46 des Reichsgesetzes. — Wahlen für den katholischen Schulausschuß. — Stiftungsfest des deutschen Kriegervereins im Krystallpalast. (Bericht siehe Tageblatt vom 23. und 24. d. M.) — Eröffnung einer Geflügelausstellung des Geflügelzüchtervereins im Krystallpalast. — Starker Schneefall. —

22. Generalversammlung des Allgemeinen Turnlehrervereins im Restaurant zum Reichsgericht. — Eintritt plötzlicher Kälte, 13 Grad nach Celsius (die indessen schon am folgenden Tag wieder nachläßt).

23. Bekanntmachung des Armendirectoriums (veröffentlicht im Tageblatt am 24. d. M.) dankt für ein Legat der verstorbenen Frau verw. Lohmann in der Höhe von 30,000 ℳ. — Generalversammlung der Ortskrankencasse 1 für die Industrie der Steine und Erden für Leipzig und Umgegend im Stadthaus; Vorstandswahl; Beschluß über den Zutritt zu einem Localverband auf Grund von §. 46 des Reichsgesetzes. — Generalversammlung des Bureau-[illegible] im Restaurant Elysium; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Wahlen; Erledigung verschiedener Anträge. (Bericht siehe Tageblatt vom 25. d. M.)

24. Die „Leipziger Zeitung“ meldet die Ernennung des bisherigen Privatdocenten der Theologie, Dr. Rüffel, zum außerordentlichen Professor an der Universität Leipzig. — Bismarck-Feier der hiesigen Studentenschaft (mit Ausnahme der Corps) in der Centralhalle; Festredner Professor der Geschichte Dr. Maurenbrecher. (Bericht siehe Tageblatt vom 26. d. M.) — Schluß der Geflügelausstellung des Geflügelzüchtervereins im Krystallpalast. (Bericht über die Ausstellung siehe Tageblatt vom 21., 23. und 24. d. M.) — Generalversammlung des westvorstädtischen Schrebervereins in Trietschler's Restaurant; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Festsetzung der Beiträge; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 26. d. M.) — Desgl. der Leipziger Baubank im Locale der Journalistengesellschaft; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Feststellung der Dividende; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 25. d. M.)

25. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 28. d. M.) untersagt in den städtischen Waldungen das Ausheben der Schnee- und Märzglöckchen mit den Wurzeln und das Betreten der Waldungen außerhalb der gebahnten Wege. — Sitzung des Stadtverordnetencollegiums; Berathung einer großen Anzahl Budgetcontos, darunter die Haushaltpläne der hiesigen Kirchenparochien, die Sparcasse u. s. w.; bei Berathung des Contos der Sparcasse billigt das Collegium das Verhalten des Raths in der Frage der Postsparcassen und wünscht Einführung wichtiger Reformen bei der hiesigen Sparcasse. — Hauptversammlung des Vereins für Geschichte Leipzigs in Stadt Dresden; Berichterstattung; Annahme neuer Statuten. (Bericht siehe Tageblatt vom 27. d. M.) — Versammlung der Schneiderinnung (Meister und Gesellen); die Annahme eines neuen Innungsstatuts scheitert an dem Widerstand der Gesellen. — Stiftungsfest des Frauenbildungsvereins im Eldorado. — Wiener Obermeister Carl Heinrich Leuthier, Senior und Mitglied des Vorstandes der Schützengesellschaft, auch sonst mehrfach thätig im öffentlichen Leben, stirbt hochbetagt im 88. Jahre seines Lebens.

26. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 28. d. M.) über den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in einem Gehöft der Mühlgasse und die dagegen angeordneten Schutzmaßregeln. — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathsplenarsitzungen vom 11. und 14. d. M.; in ersterer Sitzung Justification verschiedener Stiftungsrechnungen, sowie der Rechnung der Wasserkunst; in letzterer Sitzung Beschluß, fernerhin Pfandvermittlern die Anwesenheit im Locale des Leihhauses nicht mehr zu gestatten. — Generalversammlung der Ortskrankencasse 10 für Leipzig und Umgegend im Stadthaus; Vorstandswahl; Beschluß über den Zutritt zu einem Localverband auf Grund von §. 46 des Reichsgesetzes. — Versammlung des südvorstädtischen Bezirksvereins im Tivoli; Votum für Errichtung einer Sparcasse in der Südvorstadt und gegen die Einrichtung eines Wochenmarktes daselbst. (Bericht siehe Tageblatt vom 28 d. M.) — Hauptversammlung des Sparvereins für Confirmanden-Aussteuer im Saale der 1. Bürgerschule; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Wahlen. (Bericht siehe ebenfalls Tageblatt vom 28. d. M.)

27. Conferenz der Krankenpflegerinnen unter dem rothen Kreuz in der Aula der Universität unter Vorsitz des Geh. Raths Held aus Berlin; Vorträge des Consistorial-Raths Ehlers aus Frankfurt über Zwecke und Mittel einer engeren Vereinigung unter dem rothen Kreuz und über den Austritt der Schwestern aus dem Verein, sowie von Med.-Rath Dr. Benno Schmidt von hier über die Fürsorge für unsere Schwestern. (Ausführlicher Bericht über die Conferenz siehe Tageblatt vom 28. Februar und 1 März.) — Stiftungsfest des Vereins für naturgemäße Lebensweise (Vegetarier-Verein) in Hôtel de Pologne, gefeiert durch Festrede, Tafel und Ball. (Bericht siehe Tageblatt vom 1 März.)

28. Versammlung des Bezirks-Lehrervereins von Leipzig-Land im Lehrer-Vereinshaus; Rechnungsablegung; Vortrag von Cantor Haferland aus Connewitz über religiösen Memorirstoff. (Bericht siehe Tageblatt vom 2. März.) — Generalversammlung des Vereins für Volkswohl im Vereinslocal; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Feststellung des Haushaltplanes; Wahlen. (Bericht siehe ebenfalls Tageblatt vom 2. März.) — Desgleichen der Immobiliengesellschaft im Geschäftslocal; Vorlage des Geschäfts- und Cassenberichtes; Festsetzung der Dividende; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 1. März.) — Desgleichen des deutschen Kriegervereins im Eldorado; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 2. März.) — Stiftungsfest der Typographischen Gesellschaft. — Desgleichen der Schweizergesellschaft im Stadtgarten, gefeiert durch ein Festessen. — Herrenabend der Mitglieder des Stadttheaters im Krystallpalast zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.

Vermischtes.

— Wiederholt ist in öffentlichen Blättern auf das Unmoralische in der Stellung der s. g. Sitzredacteure hingewiesen worden. In welcher Weise preußische Richter die Qualität dieser Herren charakterisiren, ergiebt sich am besten aus zwei Urtheilen des königlichen Landgerichts zu Posen vom 4. Februar und 27. October v. J. Das erstere, ergangen gegen den Redacteur des „Goniec Wielkopolski“ wegen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung durch Veröffentlichung der bekannten Adresse an den Cardinal Grafen Ledochowski, spricht sich in seinen Erwägungsgründen über den beregten Punkt also aus: „Endlich fällt gegen den Angeklagten erschwerend ins Gewicht seine bereits oben erwähnte Qualität als sogenannter Sitzredacteur. Das Unmoralische, das in diesem Verhältnisse liegt, charakterisirt den Angeklagten als einen Mann, dem die heiligsten Güter des Menschen, Ehre und Freiheit, um schnödes Geld feil sind.“ — Das zweite Urtheil, erlassen gegen den Redacteur des „Dziennik poznański“ wegen Beleidigung der Directoren der höheren Lehranstalten in der Provinz Posen, enthält als Schlußerwägung folgenden Passus: „Schließlich kam in Erwägung die ganze Persönlichkeit des Angeklagten selbst, dessen Charakter durch sein mit dreizehn wegen Beleidigung und Vergehen gegen die öffentliche Ordnung erfolgter Vorbestrafungen angefülltes Strafregister genügend dargethan wird und der, wie es notorisch und daher festzustellen ist, nicht der wirkliche moralische Vertreter der Zeitung ist, sondern lediglich in der Absicht die Verantwortung für den Inhalt derselben übernommen hat, um die Strafe des eigentlichen Redacteurs auf sich zu nehmen, und in solch unmoralischer Stellung die Autorität des Staates geradezu höhnt.“ — Wir überlassen es dem Leser, nach Vorstehendem sein Urtheil in der Sache sich selbst zu bilden.

— Es wird sehr häufig über das Alter des Löwen gestritten. Obgleich die europäischen Naturforscher den Löwen im Allgemeinen höchstens ein Alter von 70 Jahren erreichen lassen, befindet sich doch gegenwärtig in einer Menagerie in Südfrankreich ein Löwe, welcher den vorhandenen urkundlichen Aufzeichnungen zufolge in den letzten Tagen das Alter von hundert Jahren vollendet hat und gleichwohl noch eine bedeutende Agilität, sowie ganz besondere Gefräßigkeit bekundet. Es ist daher völlig unbegründet, wenn zum Beispiel ein Löwe, der ein Alter von 50 Jahren erreicht hat, als eine besondere Seltenheit gefeiert wird.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 75. Montag den 16. März 1885. 79. Jahrgang.

Ernst Landschreiber,
Cigarrenhandlung,
Petersstrasse 35, 3 Rosen,
empfiehlt seine Specialitäten in

Handarbeit:

I. Milde feine Qualität per Stück 6 ₰, per Mille 58 ℳ
II. Pikant, mittelkräftig, per Stück 6 ₰, per Mille 58 ℳ
III. Hochfein, mittelkräftig, per Stück 8 ₰, per Mille 75 ℳ
IV. Mittelkräftig, volle Façon, per Stück 8 ₰, per Mille 78 ℳ
V. Elegant, leicht, per Stück 8 ₰, per Mille 80 ℳ
VI. Kräftige, volle Qualität, per Stück 8 ₰, per Mille 80 ℳ
VII. Hochfein, mild, ausserordentlich elegant, per Stück 10 ₰, per Mille 90 ℳ
VIII. Hochelegant, edel, mild, per Stück 10 ₰, per Mille 95 ℳ
IX. 1885er Felix Brasil, edelste Qualität, per Stück 10 ₰, per Mille 100 ℳ
X. Feinste, milde Qualität, per Stück 12 ₰, per Mille 120 ℳ

Sämmtliche Sorten sind aus den vorzüglichsten Tabaken auf das Sorgfältigste gearbeitet, nur Handarbeit. Vorzüge: Vollste Entwickelung der Qualitäten, vorzüglichen Zuten, tadelloser Brand, blumiger Abschnitt.

Sortiments-Ausschuss
sortirt aus den Fehlfarben der Fabrikate, von 60—120 ℳ, in Kisten von 500 Stück 27½ ℳ, per Stück 6 ₰.

Ernst Landschreiber,
Petersstrasse 35, 3 Rosen.

● Cigarren! ●
Anerkannt billigste Bezugsquelle für Händler und Private.
Bevorzugte Qualitäten 100 Stück ℳ 1.80 bis ℳ 6.—
bei M. Biesenthal, Windmühlenstr. 8, 1. Et.

Cigarren
Jockey-Club
100 Stück ℳ 3.75 empfiehlt Theodor Friedel, Windmühlenstraße Nr. 12.

10 - Pfg. - Qualitäts - Cigarre, Reinhabanna, 100 Stck. 8 ℳ, vorzügl. empfiehlt H. Klopfleisch, Barfußgäßchen 10.

Briquettes,
anerkannt vorzügliche Qualität, à Ctr. ca. 155 Stück 70 ₰ frei Haus, ab Niederlage à 65 ₰.
J. Poppe,
Lange Straße 19/20.

Moselwein, gr. Post. aus Nachlaß, in Flasch. bill. Nicolaistr. 13, Gew.

Ein fl. Posten Weisswein, à Flasche 50 ₰ incl., steht zu verk. Nicolaistr. 36, Gewölbe.

Dampfmolkerei,
Milch- und Butterhandlung
Hugo Relmann,
Windmühlenstrasse 26b.
Reine Kuhmilch,
Abgerahmte Milch,
Kaffesahne,
Schlagsahne,
Saure Sahne,
Feinste Tafelbutter, eigene Production.
Buttermilch.
Quark.

Feine Tafelbutter
liefert franco per Pfd. 1.20 die Dampfcentrifugen-Meierei i. Insterburg, Ostpr.

Hochfeine Tafelbutter
in Postcolli
empfiehlt zu billigstem Tagespreis
Mich. Baldauf in Kaufbeuren.

Frische Tischbutter.
Versende täglich 8½ Pfd. für 8 ℳ franco gegen Postnachnahme. Bestellungen erbitet Schmolsin, Pommern. Ida Jagnow.

F. Sanktl, Bozen, Südtirol.
Postporto, Emball. u. Postnachn. Provis. „frei".
Tiroler ffr. Tafel-Honig, netto Pfd. 8 ℳ 7.20,
• feine Speisebutter • • 9 • 7.75,
• (Senn./Alp.-/Butt. • • 9 • 9.—,
• hochfl. Theebutter • • 9 • 10.—.
Tiroler Obst, ital. Consumartikel ꝛc.

Feinen Lockhonig Pfd. 45 ₰.
Prima Haid.-Teimthonig Pfd. 36 ₰
in Postcolli gegen Nachnahme empfiehlt
A. Sauske, Hankenbüttel, Lüneburger Heide.

Blut-Apfelsinen oder Citronen
35 bis 50 Stück bester Früchte für je 3 ℳ, versendet postgebührfrei in schönen Körben die Administration des
„Exporteur" in Triest.

Championkartoffeln und Rothe gelbfleischige Kartoffeln
hat größere Posten noch abzugeben
Rittergut Kleinzschocher bei Leipzig.

Kaffee-Import

direct von den Importeuren (neue Ernte),
à Pfd. 65, 70, 75 und 80 Pfg.
Perl-Kaffee à Pfd. 90 Pfg.
Infolge der guten Ernte sind Kaffeepreise ca. 25% zurückgegangen und verdienen vorstehende Sorten die größte Beachtung.
Für Wiederverkäufer bester Bezug.
Max Schumann,
Kaffee-Handlung,
vis-à-vis der Credit-Anstalt (am Schwanenteich).

Gesundheit ist Reichthum!
Werner's
Deutscher Porter.
Malzextract-Gesundheitsbier in echter vorzüglicher Qualität.
Preis 17 Flaschen 3 Mark.
Echt Zerbster Bitterbier,
13/1 oder 24/2 Flaschen 3 Mark.
Echt Culmbacher Exportbier, dunkel,
je 16 Flaschen 3 Mark,
Vereins-Lagerbier, 24 Flaschen 3 Mark,
hält bestens empfohlen
C. E. Werner,
Hauptniederlage des echten Deutschen Porter- und Zerbster Bitterbiers.
Leipzig, Magazingasse 12.

Bier-Niederlage
von
Gustav Keil,
Leipzig, Neumarkt Nr. 41,
hält sich dem geehrten Publicum bei Bedarf bestens empfohlen

20 ½ Flaschen	Bayerisches Exportbier	ℳ 4.00,
20 do.	Schankbier	• 3.20,
20 do.	Böhmisch Bier	• 3.00,
20 do.	Lagerbier	• 2.60,
20 do.	Zerbster Bier	• 3.00.

frei ins Haus.

Voigtländer's Milchwirthschaft.
Nachdem von der Behörde das vollständige Erlöschen der unter meinen Milchkühen aufgetretenen Seuche festgestellt ist, bitte ich ergebenst, meine Milchwirthschaft mit dem derselben früher geschenkten Vertrauen wieder benutzen zu wollen.
Melkezeit Morgens 6 bis 9, Abends ½5 bis 7 Uhr.
Täglich Sauer-, Schlag- und Kaffee-Sahne, frische Butter, Quarg
und früh 9 Uhr frische Buttermilch.
Hermann Voigtländer.

Valparaiso-Honig
in vorzüglicher Qualität bei
Brückner, Lampe & Co.,
Detail-Geschäft: Klostergasse.

Offerire Dabersche gute hellrothe Ess- und Pflanzkartoffeln zu billigen Preisen.
Wangerin in Pommern.
Jacob Rosenthal.

4—500 Ctr. Speisekartoffeln verkauft Rittergut Zunitz-Konzschütz bei Zwenkau.

Dorsch, Scholle,
Morcken, Hecht, Barsch, Rothfedern, grüne Heringe, heute frische Sendung.
K. Thurm, Katharinenstr. 9, Durchgang.

Einen Posten zarte und fette
Vollheringe à Stück 5 Pf.
empf. C. C. Naumann, Neukirchhof 7.

Große Speckbücklinge, à St. 5 ₰, Sprotten, à Pfd. 60 u. 80 ₰, Kiste 1.50.
Für Wiederverkäufer besonders billig.
K. Thurm, Katharinenstraße 9, Durchgang.

Verkäufe.

Bauplätze,
an der Berliner und Dorfstraße gelegen, sind per sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei F. Stöckel, Brühl 44/45.

Bau-Areal
in ziemlichem Umfang und weil unmittelbar am hiesigen Bahnhof gelegen, zu Fabrikanlagen, Gärtnereien ꝛc. besonders geeignet, verkauft zu billigem Preise
der Stadtgemeinderath zu Zwenkau.
Begrmstr. Ahnert.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.
Eine sehr rentable Ziegelei mit sehr guten Absatz. Thonlager am Bernsdorfer liegend, nahe an einer Residenz-Stadt Thüringens gelegen, soll preiswerth verkauft, vertauscht oder verpachtet werden. Zu erfragen bei Heinrich Hühn, Rennersdorf bei Rudolstadt.

Ein Schandgrundstück feinster Wiethlage, ist für 110,000 ℳ zu verkaufen. Erübrigen 7000 ℳ, Anzahlung 20,000 ℳ, nur mit einer Hypothek belastet. Im Grundstücke befindet sich ein größeres Producten- u. Colonialwaaren-Geschäft, was mit übernommen werden kann, jedoch nicht Bedingung ist. Adr. D. Z. 7 b. Hrn. Klemm, Universitätsstr. 21, niedrl.

Grundstücks-Verkauf.
Das zur Winckler'schen Concursmasse gehörige, an der Bahnhofstraße Nr. 2 hierselbst gelegene **Hausgrundstück** soll freihändig verkauft werden. Etwaige weitere Kaufreflectanten, außer denen, welche sich deshalb mit mir bereits in Verbindung gesetzt haben, bitte ich, sich binnen 14 Tagen von heute ab bei mir anmelden zu wollen und weiterer Mittheilungen meinerseits gewärtig zu sein.
Leipzig, den 14. März 1885.
Der Concursverwalter
Rechtsanwalt Dr. Röstsch, Markt 3, II.

Gastwirthschafts-Verkauf.
Familienverhältnisse halber soll das am Wege von Nonnebürg nach Gern belegene Grundbesitzthum mit anhaftender Gastgerechtigkeit, die sogenannte Sächsische Mühle, bestehend aus Wohn- und Gasthaus mit Tanzsaal, Schweizerhäuschen, Scheune u. Stallgebäuden, Windmühle mit 2 Gängen, Garten, Feld u. Wiesen in Nonnebürger Flur, zusammen circa 5 Altenb. Acker, baldigst verkauft werden und wird, wenn vorher ein Kauf nicht zu Stande kommen sollte, den 7. April d. J., als den 3. Osterfeiertag, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Bietungs- u. Erstehungstermin im gemeinten Gasthause selbst abgehalten. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben und sind vorher bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Nonnebürg, den 10. März 1885.
Ernst Hornfeck.

Ein flottes Productengeschäft mit billiger Miethe ist durch Todfall sofort billig zu verkaufen. Näheres Nicolaistr. 37, im Restaurant.

Eine flotte Papier- und Schreibmaterialien-Handlung ist Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen.
Zur Uebernahme genügen ca. 4500 ℳ Bef. Offerten unter K. H 14 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen
ist Verhältnisse halber sofort ein seit 18 Jahren bestehendes Barbier- u. Friseur-Geschäft zu billigen Bedingungen Wintergartenstr. 13.

Ein sehr feines Putzgeschäft in Chemnitz, mit der besten Kundschaft vertreten, ist Familienverhältnisse halber zu jed. annehmbaren Preise zu verkaufen und ist sehr günstig geeignet, da die Frühjahrssaison beginnt. Off. unter P. O. 31 in der Exped. d. Bl. niedzl.

Schlosserei,
seit 40 Jahren bestehend, ist bei geringer Anzahlung Alters halber zu verkaufen. Alles Nähere Lindenau, Heinestraße Nr. 1, parterre.

Wegen Todesfalls ist ein flottgeh. Kohlen-Geschäft preisw. zu verk. Off. C. R. Exp. d. Bl.

Von einem hiesigen, streng reellen Kaufmann (Cigarrenfabr.) mit Grundbesitz ꝛc., in besten Jahren, wird ein solider Mann im Alter bis 38 Jahren als thätiger
Associé
zur Ausdehnung der Fabrikation ꝛc. mit, wenn auch nicht gleich viel, aber nachweisbarem Capital von 25—40,000 ℳ in Kürze gesucht.
Auf gef. Offerten, die bis zum 20. März a. c. in der Expedition dieses Blattes unter S. 511 abzugeben sind, erfolgen alsgleich mündliche oder schriftliche Darlegungen.

Theilhaber-Gesuch!
Für den ausscheidenden Mitinhaber einer älteren, eingeführten Fabrik und Engros-Handlung in Buchdruckartikeln wird Ersatz gesucht. Branchekenntniß nicht nothwendig, auf Wunsch würde Ausscheidender noch einige Zeit zur Einführung im Geschäft thätig sein.
Einer nicht zu jungen Kraft mit disponiblem Capital von 20—25 Tausend Mark ist hierdurch Gelegenheit geboten, sich selbstständig zu machen. Bedingungen günstig.
Gefl. Anfragen erbeten unter S. D. 357 an Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

Ein hies. Grundbesitzer mit einigen Bauplätzen wünscht sich behufs des Aufbaues einiger neuer Häuser mit einem Capitalisten od. Theilnehmer zu verbinden. Billiger Bau und hohe Verzinsung ist sicher. Offerten unter „Theilnehmer" Exped. d. Bl. abzug.

Für Mechaniker.
Ein tüchtiger Mechaniker, der ein Specialartikel zu fabriciren versteht, findet Gelegenheit, sich mit einem Schlosser zu etabliren.
Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter K. M. 111 in der Exp. d. Bl. niederl.

Theater-Abonn. ½ I. Reihe-Loge (Serie geth) abzug. Adr. A. Z. 106 Exped. d. Bl.

Pianinos, neue und gebrauchte, schon von 350 ℳ an
15 Gr. Windmühlenstr. 15, pt. l.

Mehrere prachtvolle kreuzs. Pianinos verk. unter Garantie à 100 Thlr. an. Otto Schriekel, Leipzig, Markt 9.

4 Pianinos, schwerz u. Nußb., 360, 450, 500 ℳ, 4 ff. kreuzsaitig. Flügel von Kaps, Blüthner ꝛc. zu 900, 1000, 1150 ℳ, 2 Pianoforte mit Eisenrahmen 150, 180 ℳ verk. R. Buchrodt, Petersstr. 32, 1. Et.

E. kreuzsait. Pianino, ren. Fabr., billig zu verkaufen Salzgäßchen 6, 2. Etage rechts.

1 eleg. Pianino ist für 330 ℳ zu verkaufen Davidstraße 3, pt. r.

Ein Pianino, prachtvoller Ton, billig zu verkaufen Sternwartenstraße 65.

Pianino, schw., kreuz., bill. Schletterstr. 19, III. r.

Vorzügl. Salonflügel, wie neu, sehr preiswr. zu verk. Zu erfr. in der Fleischer'schen Buchhdlg.

Zu verkaufen ein Stutzflügel Elisterstraße 46, 1. Etage.

Pianino u. 1 Stutzflügel Neukirchh. 32, pt.
1 Salonflüg. (unterm Werth) Lützowstr. 25, p.
3 eleg. Buffets, 2 Verticows Neukirchh. 32.
10 hocheleg. Schreibtische Neukirchhof 32.
4 Doppelpulte, 6 einfache Neukirchhof 32.
Cassaschränke, 10 zur Ausw. Neukirchhof 32.
3 Geldschränke, 2 Sessel Nicolaistr. 20, part.
4 vollständ. Meublements, Bt. Neukirchh. 32.
4 Trumeaux u. 20 and. Spiegel Neukirchh. 32.
Ausziehtische, Coulissentische Neukirchh. 32.
20 Cassetten (doppelbodig) Neukirchh. 32.
Copirpressen, Contorsessel Neukirchhof 32.
1 Cassaschrank verk. Hospitalstr. 22 Oheim.
4 Grütz-, 1 Colonialw.-Regal Neukirchh. 32.
6 Ladentafeln verk. Neukirchhof 32.
1 Plüsch-, 1 blauseid. Garnitur Neukirchh. 32.
1 gr. antik. Kleiderschrank Neukirchh. 32.
1 gr. Acten-, 1 gr. Musterschrank Neukirchh. 32.
1 Vitrine, 1 eleg. Papageifäf. Neukirchh. 32.
10 Dtz. Restaurations-Stühle Neukirchh. 32.
Gebr. Zither bill. zu verkaufen Burgstr. 9, II. l.

Zu verkaufen Globus, große Kiste, Fenster-Verbau, 14 Meter Straßen-Schlauch Leipzig, Kurze Straße 9, parterre.

Zwei Billards,
fast neu, billig zu verkaufen. Franco-Offerten unter B. 225 in die Expedition d. Bl.

Original-Patent-Singer-Nähmaschinen
(deutsches Fabrikat) in ihrer höchsten Vollkommenheit und unübertroffener Leistungsfähigkeit empfiehlt in tadelloser Ausführung bei höchst. reeller Garant. zu Fabrikpreisen
G. A. Zihnang, Neumarkt 12.

Eingold. Damen- u. 1 Herren-Uhr, Rem., bill. zu verk. Johannesg. 32, II., Putzgeschäft.

1 Nachtuhr für Kranke oder an Schlaflosigkeit Leidende billig zu verkaufen Reichsstr. 17, 1. Et.

Greizer Cachemire
in Schwarz und farbig kauft man pro Kleid Mittelw. 3—4 ℳ, schwere Waare 5—6 ℳ billiger als im Laden, und läßt die Waare in Qualität u. Farbe nicht hochheim aus, so wird dieselbe ohne Ausrede jeder Zeit gern wieder zurückgenommen.
Löhrstraße 2, IV. l., Ecke Humboldtstr.

Elegante Herrenkleider,
nur wenig getragene, als: Sommerpaletots, compl. hochfeine Anzüge, Jaquets, Hosen u. dergl., Fracks in großer Auswahl (auch leihweise), verkauft Alles billig
J. Kindermann, Gr. Fleischergasse 12, I.

Gebr. Röcke, Anzüge, Ueberz., Fracks, neue Hosen, Anzüge, Confirmanden-Anzüge billig Große Fleischergasse 26, I. Hauschild.

Anzüge f. Herren v. 15 ℳ | Hosen, f. Knaben v. 6 ℳ | Röcke, Sommer-Ueberz., Fracks, Stiefel billig Kl. Fleischerg. 8, Schaus, 1. Et., fr. Borsch.-Gesch.

Damenkleider, neu u. gebr. verk. Th. Winkler, Reichsstr. 16, 2 Tr. r.

Knaben-Anzüge, beste Stoffe, verkauft einzeln billigst Große Fleischergasse 13, I.

Neue Bettfedern u. fert. Federbetten,
fert. Inlets, große Auswahl, billigste Preise, nur reelle Waare Nicolaistraße 36, im Gewölbe, bei Fr. Buke.

Lager von Bettfedern,
Daunen, fertigen Federbetten, Inlets. Billige Preise. Wachtler, Neumarkt 17, II.

Einige Stück gute Daunenbetten billig zu verk. Nicolaistraße 31, Hof querv. 2 Tr.

Ein hochfeines Damenbett für 24 ℳ sofort zu verkaufen Leipzigerstraße 18, I. r.

Ein fast neues Bett für 23 ℳ sofort zu verkaufen Blücherstraße 13, 4. Etage.

Zwei Gebett gute Federbetten und noch einige Möbel sind wegzugshalber zu verkaufen Sternwartenstraße Nr. 47, 2. Etage.

Mehrere Betten sehr billig Brühl 83, 2 Tr.
1 schönes Bett bill. zu verk. Eberhardtstr. 5, II. l.
1 neues Geb. Betten à 23 ℳ Promenstr. 33, IV.

Möbel-Magazin
von M. Biesenthal,
Windmühlenstraße 8, 1. Etage,
empfiehlt reiche Auswahl aller Arten
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
zu bekannt billigen Preisen unter Garantie für solide Ausführung und dauerhafte Arbeit.
NB. Auf 1. Etage bitte zu achten.

Gebrauchte Möbel
in Mahagoni, Nußb., Eiche ꝛc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst Klostergasse 15, 1. Etage.

Möbel-Magazin von Louis Richter, Tapezierer, Zeitzer Str. 47, bringt sein reichhaltiges Lager von den einfachst. bis elegantesten vollständ. Zimmer-Einrichtg. in Erinnerung und bittet b. Bedarf um Besichtigung. Preise solid, Garant.

Besteht seit 1861.
Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin und Fabrik.
C. F. Gabriel, Reichsstraße 15.

Alle Sorten Möbel verkauft billig, auch auf Theilzahlung und Miethe, Brühl 81, Lorenz.

Möbel,
Spiegel und Polsterwaaren jeder Art in großer Auswahl zu billigen Preisen
Weststeig Nr. 17.

Möbel sind wegzugshalber billig zu verkaufen Dufourstraße 3, 3 Tr. rechts.

Möbel für Brautleute
Windmühlengasse 11. Wilke.

Für den halben Preis.
Ein fast neues Meublement (echt nußbaum) für Wohnzimmer (complet) ist für 50 Thlr. und ein hochelegantes Wohnzimmer für 120 Thlr., 1 Küchen-Einrichtung für 10 Thlr. und 1 vollständige Schlafzimmer-Einrichtung für 25 Thlr. per sofort oder Anfang April zu verkaufen Eberhardtstraße 9, part. rechts.
Auch einzelne Stücke werden abgegeben.

Verschiedene Gegenstände, theils in die Hauswirthschaft, theils in Herrenzimmer gehörend, sind wegzugshalber halbigst preiswerth zu verkaufen; nur in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr und außerdem Sonntags Vormittag Lauerstraße 12, II.

Kleiderschr. 18 ℳ, Bth. 21 ℳ, Betrk. mit Matr. 18 ℳ, Waschtisch 4 ℳ, Stühle 2 ℳ und vieles Andere billig Kurzestr. 4, Hof.

Specialität — Vorsaalschränke, Küchenschränke, Küchentische, Aufwaschapparate, — Specialität
empfiehlt billigst unter Garantie
Franz Weber (E. Stuck's Nachf.),
Geschirrschrankfabrik, Georgenstraße 29.

Von jetzt ab unterhalte
Musterlager
Reichsstraße Nr. 5, I.
(Caves de France.)

Vorsaal- u. Küchenschränke bill. z. kf. Härtelstr. 17.

1 Schrank und Regale
zu verkaufen. Näheres Löhr's Platz 2, beim Hausmann.

Küchenschränke, Commoden, Waschtische zu verk. Lauerstraße 17, Hof 1 Tr.

Privat. Neues Sopha 25 ℳ, Vertikale m. Matr. 23 ℳ Sternwartenstr. 23, II. r.

Sopha, Matrap., Tischdecken zu vk. Hainstr. 27, II.

Ottomanen (Schlafsopha), höchst eleg., sehr beliebt u. prakt. 45 ℳ,
Sophas, Nußb. und Mahag., besonders gut gepolstert, schöner Ueberzug 30 ℳ,
Bettst. mit Sprungf.-Matr. u. Keilkissen 24 ℳ, eigene beste Arbeit,
Pfaffendorfer Str. 5, Tapezierer.

Umzugshalber
ist aus Familie eine zutrch. Causeuse mit Fauteuil, sowie ein Coulissentisch mit drei Eins. (sehr dauerhafte Spielcouleur) zu 21 ℳ zu verkaufen Brühl Nr. 18, 2. Etage.

1 Kommode 13 ℳ u. 3 Bettstellen à 7 ℳ 50 ₰ (Alles neu) z. verk. Schloßg. 4, I.

Billig 6 St. neue Bettstellen mit Matratzen Petersstraße 2, 3. Etage.

1 dopp. Wiener Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen Ritterstraße 44, 3. Etage.

2 Stahlfeder-Matratzen mit Bettstellen, neu, verkauft Nürnberger Straße 28, 4. Etage.

Geldschränke, eigenes Fabrikat, und Lager aller Größen. H. Fischer, Antonstraße 5.

3 Ladentafeln, Wandfächer, 1 Büffet, Regale, Glaskasten, 1 Globus, billig
Kurzestraße 4, Hof.

Ladentafeln, Kaffeeregale, Glasschränke, Doppel- u. einfache Tische billig Fleischgäßchen 20.

Haus-Verkauf.
Ein Wohnhaus in bester Geschäftslage ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder das Parterreloglis auf mehrere Jahre zu vermiethen. Gleichzeitig beabsichtigt derselbe Besitzer seinen Garten nebst kleiner Villa, unmittelbar an der Stadt, dem herzogl. Schloßgarten und dem Gymnasium, zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Eisenberg in Thüringen. F. Lohn.

Villen-Verkauf.
Ein zu Plagwitz an der Pferdebahn gelegenes, herrschaftlich eingerichtetes und in bestem baulichen Zustande befindliches Villengrundstück mit Stallung und angrenzendem großen Garten (ca. 5000 □ Mtr.) ist zu verkaufen desshalb
Rechtsanwalt Paul Frenkel,
Katharinenstraße 16.

2 kleine Villen
in der Südvorstadt sind wegzugshalber billig zu verkaufen und können sofort bezogen werden.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9, II.

Günstiger Grundstücks-Verkauf!
Bei nur 9—10,000 ℳ Anzahl. (Rest allezeit fest) kann ein schönes und rentables Schankhaus ausnahmsweise billigst direct überlassen werden. Off. von Selbstkäufern erbeten unter F. & G. 10 Expedition dieses Blattes.

Ein kleineres Haus
in der Sophienstraße ist zu verkaufen. Näheres Sophienstraße 12, 1. Etage.

Ein feines, äußerst solid gebautes Hausgrundstück in guter Lage, kein Speculationsbau, ist direct vom Besitzer für 142,000 ℳ zu verkaufen u. wollen Selbstkäufer ihre Adr. unter K. Z. 6 in der Expedition d. Bl. ndl.

Sol. u. neu geb. Schaus in Sohlis m. flott geh. Productengeschäft, 3300 ℳ Miethertr., f. 50,000 ℳ bei 10,000 ℳ Anz. z. verk. Adr. an Buchh. Eckelmann, Leipzig, Schulstr. 3 erb.

Ein renovirt. fl. Haus m. Geschäftsladen, Keller u. 4 Logis (inn. Stadt), Pr. 21,000 ℳ Anz. 5000 ℳ, s. verk. R. Loff, Kl. Fleischerg. 22, I.

Kleines gangb. Restaurant, gute Lage, Umsatz 25—30 Hektol. Wein., Miethe 260 ℳ, sch. Wohnung, ist für 1800 ℳ zu verkaufen.
Schuche, Gr. Fleischergasse 29, II. lks.

Restaurant mit Billard, Alles compl., für den bill. Preis v. 450 ℳ sof. zu verkaufen. Näh. Brüderstr. 11, Hof part.

Concurs-Ausverkauf.
Die aus der Concursmasse der Firma Agnes Fleck Nachf.,
Reichsstraße Nr. 1,
stammenden Putz- und Modewaaren, darunter besonders
Garnirte Damen- und Kinderhüte (zum Theil „Pariser Modehüte"),
Schleifen, Hauben, Bänder, Stoffe, Sammete, Spitzen, Schleier,
Pariser Blumen, Echte Federn,
werden nur noch diese Woche täglich von 9—12 und 2—9 Uhr
zu gerichtl. Taxpreisen ausverkauft.

Neue Mobiliare,
Salon, Speisesaal, Wohn- und Schlafzimmer, gute Oelgemälde in vergoldeten Brüsselrahmen habe ich zu billigst gesetzten festen Taxpreisen abzugeben Hôtel de Pologne, Hainstraße, Entresol.
Danziger, Auctionator.

Für Bäcker.
Backtröge u. Zubehör billig zu verkaufen Plagwitz, Ziegelstraße 5.

Ein Bodencarroussel in gangbarem Zustande, mit großer, gutspielender Orgel und Wohnwagen, ist für 1200 M zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei
Carl Seyfarth,
Apolda, Schützenstraße 29.

Schaufenster.
Ein Glasschrank, 2 Mtr. hoch, 1 breit, 70 Ctm. tief, mit dazu passender Glasthür billig zu verkaufen Brühl 18, 2. Et.

1 gr. Fensteretritt zu verk. Erdmannstr. 7, II. r.

Saatkartoffeln,
200 Ctr. frühzeitige Blaue, 100 Ctr. Champignon verkauft in Probstheida, Gut Nr. 34.

Zur Saat.
Victoria-Erbsen, Busch-Bohnen, frühe gelbe, bunte Berliner, schwarze Negerbohnen, weiße engl. Riesen-Stangenbohnen offerirt Rittergut Burg Radewell, St. Ammendorf.

Eine gute Partie Buchsbaum hat zu verkaufen Ziegelei Sellerhausen, F. Fülgner.

Cottaer Sandsteine,
hart und weich, liefert billig
Emil Flössel, Pirna.

1 fast neuer, einspänn. fein. Glaslandauer ist billig zu verkaufen Nordstraße 9.

Gegen kleinen Trädr. tauschen unsern groß. Trädr. Handwagen ohne Zuzahlung um. Hofmann & Günther, Wiesenstr. 15.

Trädr. Handwag., alle Sorten, Windmstr. 48.

1 eleg. Kinderwagen, wie neu, bill. zu vk. Bayerische Straße 129, 3. Etage.

1 g. Kinderwagen z. verk. Thomasiusstr. 13, IV. r.

2 gebrauchte Sättel und Einspänner-Geschirr billig Promenadenstr. 13, part.

1 Kutsch- u. Wagenpferd, 1 u. 2spännig gefahren, gut geritten, Schecke arabisch, Stute., flotter Gänger, sowie Reitpferd (Blauschimmel), 7 jähr., stehen zum Verkauf bei F. Heym in Kemberg.

Holländer Bullen
(zur Zucht) stehen zum Verkauf Rittergut Burg Radewell, St. Ammendorf.

Billigst zu verkaufen ein junger folgsamer Leonberger Hund Königsstraße 7, 3. Etage

Schwäne
aus den Jahren 1883 und 1884, welche nicht fliegen können, verkauft
Gohlis. Eduard Brandt.

Vögel aller Zonen, das reichste Sortiment.
Emil Gempel, Schloßgasse 18.

Harzer Canar.-Hähne u. Weibchen habe noch einige abzug. Auerbach's Hof, Gewölbe 10.

Echte Harzer Zuchthähne Sidonienstr. 50, Sg. I. II.

Heckbauer
von 3 M an, Nistkästen, à Stück 30 ₰, empfiehlt F. W. Römer, Naschmarkt 26.

Vogelfutter billigst, rein, bei R. Gempel, Schloßg. 18.

Vogelfutter
Oscar Reinhold, Universitätsstraße 10.
Harzer Canarienvögel.
Nistkästen zur Zucht und Pflege der Vögel.
Schwed. Sicherheits-Zündhölzer.

Kaufgesuche.

Ein Hausgrundstück mit großen Parterre-Räumen, in guter freier Lage der innern Stadt oder innersten Vorstadt, nicht zu großes Object, zu kaufen gesucht. Suchender Selbstkäufer. Offerten unter G. H. 35 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bücher-Ankauf.
Einzelne Werke und ganze Bibliotheken zu höchsten Preisen per Casse!
Central-Buchhandlung,
Markt (Rathhaus), Gewölbe Nr. 14.

Bibliotheken kauft Aurel Blaemich, Antiquarin, Neumarkt Nr. 9.

Alte Bücher,
Kupferstiche, Oelgemälde, Handzeichnungen, Holzschnitte, Münzen, alte Briefmarken kauft zu hohen Preisen
Carl Schilling, Auerbachs Hof, Gewölbe 45.

Eine g. Mamme f. 1 Stadmädch. z. f. g. dünct. Abg., aber ohne Ang. Adr. W. Klose, Aurichstr. 18, 2 Tr. r.

Altes Gold und Silber
kauft zu hoch. Preisen Sternwartenstraße 23, II. l.

Waarenposten
jeder Branche werden in Höhe bis zu 15,000 M per Cassa sof. gekauft. Adr. unt. U. 20 an Rud. Brannos, Annoncen-Bureau, Barfußg. 2.

Bitte! Für getragene Herrenkleider,
Damenkleiderstoffe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl., zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Ich bitte genau auf meine Hausnummer 21 zu achten.
D. Schmerel, Ritterstr. 21, I.

H. Krüger, Blücherstr. 26, H. I.
zahlt die höchsten Preise für getragene
Herrenkleider
u. Damengarderobe, Uniformen, Wäsche u., u. l. auch jeder Gegend auf Bestellung ins Haus.

Herrenkleider
Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Getr. Herrenkleider
Herren- u. Kinderstiefel, Stiefelknecke zu höchst. Preis. F. Kästner, Magazing. 5, II. Komm. a. Bestell.

Getr. Kleider aller Art,
Möbel kauft, holt ab Laudel, Colonnadstr. 4, H. p.

Einkauf
von Antiquitäten, Münzen und seltenen alterthümlichen Gegenständen aller Art,
bestehend in
altem Meißner und anderem feinen Porzellan, Gruppen, Figuren, Vasen, Dosen, Services u., alte Töpferarbeiten, Fayencen, Steingut, davon Krüge, Schüsseln, Vasen und dergl., schöne Pocale von Zinn, Glas u., geschliffene und bunte Gläser und Glasmalereien, antike Gefäße und getriebene Gegenstände in allem Metall, auch Waffen, Rüstungen, Gewehre, Schwerter und Dolche mit eingelegter und geschnittener Arbeit; ferner seltene Uhren aller Art, Kunstschlosser-Arbeiten und antike Bronzen, Gobelins (Wandtapeten), antike seidene Stoffe, altmodische Spitzen (Points) u., dergl. schöne Fächer und Schmucksachen aller Art, feine Emailleen, Miniaturen und Oelgemälde u., Kunstgegenstände von Gold, Silber, Bronze u., Diamanten, Perlen, farbige und geschnittene Edelsteine, vorzüglich auch
Münzen und Medaillen aller Zeiten
kaufen stets zu möglichst hohen Preisen
Zschiesche & Köder in Leipzig,
Antiquitäten- und Münzenhandlung,
25 Königsstraße 25.

Abraham, Hohe Str. 10, prt. Hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art. Kommt auf Bestellung.

Alte Cylinder-Hüte kauft M. Fleischerg. 8, I.

Möbel, ganze Einrichtg., kauft stets Klostergasse 15, I.

Gebrauchte Möbel kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 4, Hof.

Ein Beamter sucht für 1 od. 2 Stuben gebr. Möbel zu kaufen. Adressen unter M. S. in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, erb.

Gioschrank zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe niederzulegen bei
C. Benker, Ritterstraße 34.

Gasuhrzähler für 20 Fl. zu kaufen gesucht Hospitalstraße 14, part., in der Buchh.

Contobücher, Copierb., Scripturen etc. zum Einstampfen kaufen stets zum höchsten Preis F. J. Schirmer & Co., Johannesgasse 24.

Auf ein auswärtiges Etablissement im Werthe von 240,000 Mark
90—100,000 Mark
als alleinige Hypothek zu 4½ % gesucht. Offerten von Selbstdarleihern befördern u. Chiffre B. G. 103 Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Auf eine neue Fabrik im Werthe von über 220,000 M werden auf erste Hypothek 60 bis 70,000 M zu 4½ % zu leihen gesucht. Es können nebenbei noch Werthe bis 150,000 M verpfändet werden.
Offerten werden erbeten unter S. P. 333 an die Expedition dieses Blattes.

30,000 Mark
zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Offerten unter N. N. 67 in die Exp. d. Bl.

3500 Mark
auf sichere 2. Hypothek gesucht. Werthe Adr. bei H. Reimann, Gottschedstraße 11.

2000 Mark baar oder in Papieren werden zu hohen Zinsen als Caution zu leihen ges. Adr. F. O. 35 bei Herrn C. Th. Lenk, Brühl 44/45, erb.

4000 M als erste Hypothek auf ein Grundstück gesucht. Werthe Adressen unter M. U. 4000 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein j. Geschäftsm., d. große Noth bedrängt, appellirt an die Wohlthätigkeit guter Herzen und bittet herzlich, ihm 100 M zu leihen oder dafür zu bürgen. Pünctliche Rückzahlung zugesichert. Adressen erbeten unter L. G. 100 Expedition dieses Blattes.

Eine anständ. Frau, augenbl. in Verlegenh., bittet edeldenkende Menschen um ein Darlehn von 30 M oder Bürgen gegen sicheres Faustpfand auf kurze Zeit. Adr. erbeten unter B. 308 in die Expedition dieses Blattes.

500,000 Mk. zu 4¼ % habe ich in Posten nicht unter 10,000 M auf Hinshäuser, bis zu 18 M per St.-Z. sofort oder später auszuleihen
C. H. Simon, R.-A., Ritterstraße 14.

480,000 Mark
auf Landgüter zu 4½, Hausgrundstücke 4½, % zu verleihen. Agenten verbeten. Off. sub Z. 222 durch die Exped. d. Bl.

17,000 M Privatgelder haben wir pr. 1. April auf vorzügliche erste Hypothek auszuleihen. Vieweger & Co., Katharinenstraße 28, I.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank
offerirt unkündbare Capitalien
in jeder Höhe auf solide Leipziger Hausgrundstücke durch die
General-Agentur
Weststraße 89, part. links.

Capitalisten weist jeder Zeit ganz sichere Hypotheken kostenfrei nach C. Th. Lenk, Brühl 44/45.

Geld auf alle Werthsachen, auch Spar-Bücher, Coup. Wintergartenstr. 14, II.

Geld a. Pianinos, Commod., Bett., Uhren (a. gekauft) Katharinenstr. 5, II.

Geld für Werthsachen Gerberstraße 67, I.

Heirath!
Ein seingebild. Kaufmann, 32 J. alt, evang., von hübschem, schlank. Exterieur, Inhaber eines rentablen Grosso-Geschäfts in Dresden, wünscht sich zu verheirathen.

Solid erzogene Mädchen oder Wittwen, mit wenigst. 30,000 Mk. Vermög., die diesem reellen Gesuch Vertrauen schenken, w. geb., ihre Adresse, mögl. mit Photogr., unter Angabe ihrer Verh. postl. Dresden Hauptpostamt u. P. L. C. gel. zu lassen. Die gesellschaftl. Stellung des Suchenden verbürgt Discretion.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Mann, Gewerbtreibender und Grundbesitzer, Anfangs 30er Jahre, sucht ein anständiges Mädchen vom Lande mit etwas Vermögen zu heirathen. Werthe Adr. sind niederzulegen in der Expedition dieses Blattes unter „Dresden 100".

Ein anständiges Mädchen
aus besserem Stande, welche sich auch als Geschäftsfrau eignet, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Professionisten oder Beamten zu machen, behufs späterer Verheirathung. Gef. Adressen u. O. S. 100 Expedition d. Blattes erbeten.

Privat-Entbindung.
Wilhelmine Raub, Hebamme, Neustadt-Leipzig, Ludwigstraße 39, 1. Etage.

Gesucht wird eine gute Ziehmutter. Zu erfragen Sidonienstraße 37, 4 Treppen.

Schneiderin, perfect, sucht Beschäftigung außerm Haus Elsterstraße 5, 4 Tr. rechts.

Perf. Schneiderin empf. sich Johannisplatz 17, I.

Oberhemden-Reparaturen sowie Anfert. nach Maß sauber und billig Weststr. 65, pt.

Wäsche zum Waschen aufs Land gesucht. Näheres Markt 14, Seifensieder.

1 pünctl. Waschfr. v. Lande, die gut wäscht, sucht noch Wäsche. Adr. Alberstr. 44, Prod.-G.

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet Schletterstraße 10, Hintergeb. 1 Treppe.

Offene Stellen.

Gesuch.
Ein Pianist wird von einer Concertsängergesellschaft zu engagiren gesucht. Werthe Offerten unter R. 1000 Exped. d. Bl. erb.

Gesucht für 1. Mai 1885
ein Referendar mit Vertretungsbefugniß auf e. Anwaltsexpedition, bei anständigem Gehalt. Adressen sub „Referendar" postlagernd Leipzig, Hauptpostamt.
Discretion unbedingt zugesichert.

Bier-Verleger-Gesuch.
Wir suchen für den Absatz unseres ganz vorzügl. hochfeinen
Lagerbieres
für Leipzig und Umgegend einen dazu geeigneten cautionsfähigen
Vertreter.
Bedingungen günstig.
Offerten werden unter M. H. ‡‡ 12000 durch Haasenstein & Vogler, Leipzig, befördert.

Eine Hamburger Cigarrenfabrik sucht für den Verkauf an erste Händler einen passenden Vertreter für
Leipzig und Umgegend.
Off. nebst Angabe der Referenzen unter H. W. 404 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Ein großes Jute-Fabrikations-Geschäft sucht überall hin
tüchtige Agenten.
Offerten mit Referenzen unter Chiffre C. J. 308 postlagernd Greiz i/V. erbeten.

Zum Vertriebe von Haushaltungsfarben in vorzüglichster Präparation und Packung werden tüchtige Agenten gesucht.
Frankfurt (Main). F. W. Reidenbach.

Reisender-Gesuch.
Ein durchaus tüchtiger Reisender, welcher mit der Schuhmacher- und Schneider-Artikelbranche vertraut sein muß, wird per 15. Mai gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter W. R. 52 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein
Reisender,
welcher über seine bisherige Thätigkeit die vorzüglichsten Zeugnisse, wovon Abschrift erbeten, besitzt. Derselbe würde die Buchbinder- u. Buchdruckerkundschaft zu besuchen haben.
Offerten unter B. L. 428 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein größeres Nähmaschinen-Geschäft in der Provinz Brandenburg sucht einen
Reisenden
mit Gehalt und Spesen. Provision nach Vereinbarung. Die schon in der Branche gereist haben, erhalten den Vorzug. Caution erwünscht. Näheres zu erfragen Leipzig, Fregestraße 7, parterre, Gartengebäude.

Tapeten.
Ein flotter Verkäufer, vertraut mit Buchführung und Korrespondenz, wird für ein frequentes Tapeten-Geschäft in einer größeren Stadt Thüringens zum 1. Juli oder auch früher zu engagiren gesucht. Nur Offerten von Solchen, die in der Branche gelernt und conditionirt haben, finden Berücksichtigung. Mittheilung der Gehaltsansprüche und Photographie unter Chiffre J. T. 7767 an Rudolf Mosse, Berlin SW. erb.

Für mein Cigarren- u. Colonialwaaren-Detail-Geschäft suche per 1. April c. einen jungen Mann, flotten, freundlichen Verkäufer als Commis. Vorzugt solche, welche diese Ostern ihre Lehre beendet haben und von ihrem Chef warm empfohlen werden.
Meiningen, C. L. Hartung Nachfolger.

Commis-Gesuch.
In meiner Colonialwaaren-, Spirituosen-, Farben- u. Droguen-Handlung wird eine Commisstelle per 1. Mai offen.
Bewerber, welche vollständig mit der Branche vertraut sind, wollen sich direct an mich mit Copie der Zeugnisse nebst Photographie wenden.
Otto Schiller vorm. Otto Seltmann,
Burgstädt i. S.

Die Haupt-Agentur
einer alten, deutschen, gut empfohlenen
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
mit **bedeutendem Incasso** ist anderweitig zu besetzen.
Cautionsfähige Bewerber, welche neben Erhaltung des alten Geschäfts im Stande sind, auch neue Versicherungen zuzuführen, wollen ihre Adressen sub W. M. 131 in der Expedition dieses Blattes gefl. niederlegen.

Commis-Gesuch.
Für ein Colonialwaaren- und Landesproductengeschäft wird per 1. April ein zuverlässiger Commis zu engagiren gesucht.
Offerten erbeten unter Chiffre B. T. 114 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Commis
für Detail, f. Comptoir, f. Lager u. Reise werden gesucht. Das Offerten-Bureau, Lustkirchen 18a, Köln a/Rh. (Rückporto erbet.)

Schreiber.
Die Generalagentur einer großen Feuer-Vers.-Ges. sucht zum 1. April oder später einen Schreiber, welcher bereits als solcher in ähnlicher Stellung oder in einem juristischen Bureau thätig war, gute Hand schreibt und Kenntnisse über tadellose Führung besitzt und nicht über 16 Jahre alt ist. Selbstgeschriebene Offerten unter V. G. 107 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Schreiber,
flotter Arbeiter, mit schöner Handschrift, sof. gesucht. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Expedition d. Bl. unter E. ‡‡ 113 erb.

Inspector gesucht
zur selbstständigen Verwaltung eines Rittergutes, welcher eine größere Caution stellen kann, die pupillarisch sicher gestellt wird. Offerten unter H. L. 186 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. einzusenden.

Graveur-Gehilfen
sucht für Stanzen und welche für Stempel
Rob. Tümmler,
Gravir-Anstalt
in Döbeln.

Notenstecher
finden dauernde Beschäftigung bei
Engelmann & Mühlberg,
Gleichestraße 7.

Als selbstständ. Arbeiter wird ein Drechslergehilfe gesucht Grimm. Steinweg 9, Eisenhdlg.

Rahmen-Kröpfer,
Tischler- oder Glasergehilfen, finden dauernde Accordarbeit.
F. W. Mittentzwey,
Grimmsche Straße Nr. 1.

Ein Möbeltischler gesucht Lange Str. 31.

Gesucht wird ein
Deckfarbenstreicher
am Thüchenweg in der Wagenbauanstalt.

Maurerpolier
gesucht, welcher selbstständig arbeiten kann. Gefällige Offerten unter J. K. 49 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1—2 Töpfergesellen auf Stückofen, Ueberschläger, werden bei gutem Lohn gesucht.
Carl Neumann, Töpfermeister,
Merseburg a. S.

Ein in allen Arbeiten tüchtiger Tapeziergehilfe wird sofort gesucht.
Glauchau. C. F. Schöpf.

E. Tapezierer gesucht Löhrstr. 7. Klecke.

Ein Tapezierergehilfe ges. Sternwartenstraße 2.

1 tüchtg. Tapezierergeh. ges. Neukleinzsch. Nr. 2.

Tapezierergehilfe ges. Theatergasse 5, May.

Barbiergehilfe sofort gesucht Gerberstr. 62.

Tüchtige Rockarbeiter
suchen Seltner & Schaefer.

Gute Rock- u. Hosenarbeiter
sucht F. A. Starke.

Gute Rock- u. Westenschneider
sucht Aug. Quint, Markt 16.

Gute Rockschneider sucht
Ernst Arnemann, Hainstraße 25.

Schneidergeh. } sucht Kuhnert, Neumarkt
Tagschneider } Nr. 41, Gewölbe.

Tücht. Rock- u. Hosenschneider sucht
M. Schladitz, Katharinenstr. 20.

Rockschneider, 1 Tagschneider
sucht Ernst Ollert, Hospitalstraße 2.

Tüchtige Hosen- und Westenschneider a. H. sucht C. H. Voigt.

Einen Schneidergehilfen sucht
Carl Dünnebeil, Hauptmannstr. 3.

Schneidergehilfen auf große u. kleine Arbeit auf Tag od. Stück sucht J. Eißing, Davidstr. 7.

Ein guter Tagschneider und mehrere Hosenschneider werden gesucht
Kraus & Teichmann, Neumarkt 42, I.

Schneider auf Woche gesucht
Turnerstraße 17.

Schneidergeh. a. Woche f. Uferstr. 18, H. II. r.

Gef. 1 Schneidergehilfe Nicolaistr. 9, H. I. 4. Et.

1 Schneider a. Woche, feste Stelle, Südstraße 3.

Schneidergeh. a. H. Arb. f. Cohen, Burgstr. 11, III.

Hosenschneider gesucht Neumarkt 36, 3. Et.

Schneider sucht F. A. Schmidt, Kl.-Zschocher.

Ein gut. Rockschneider w. ges. Brühl 54/55, III. l.

1 Schneidergeh. a. H. ges. Alexanderstr. 19, H. III.

Ges. 1 Schneider f. ft. Arb. Erdmannstr. 18, II.

Schneider sucht G. Hamer, Nordstr. 15, H. II.

Schneider f. a. Platz erb. Weststr. 35, IV.

Für Schuhmacher.
Tüchtige Schuhmacher zum Anlernen im Vorrichten, Zwicken und Austupfen sofort gesucht.
J. Marschner & Co.,
Schuhwarenfabrik, Schreibergäßchen 4.

Schuhmacher, nur ganz gute, Dam.- od. Herren-Arb. u. z. Sohlen sucht Nordstraße 58.

Gef. 1 j. Hotel-Oberkellner. 3 fl. Kelln. 1 Kellnerlehrling Kl. Fleischergasse 15, I.

Gef. 3 Kellner, 15—17 j., Poststraße Nr. 13.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein hiesiges Bankgeschäft wird ein junger Mann, welcher vorzügliche Schulkenntnisse besitzt und guter Familie angehört, per 1. April als Lehrling gesucht.
Offerten erbeten unter P. P. 603 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.
Für kommende Ostern suche ich für mein Geschäft (Portefeuille-, Galanterie- u. Schreibwaaren en gros & en détail) einen mit guter Schulbildung versehenen jungen Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Gefällige Offerten erbittet sich schriftlich oder mündlich
Wilh. Kirschbaum, Neumarkt 19.

Lehrling.
Für ein Manufacturwaaren-Engros-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Offerten unter B. S. 1000 durch die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Zu Ostern ein Lehrling für Chromo-Lithographie gesucht. Näheres
Lange Straße Nr. 12, 1. Etage.

Für ein Fabrik- u. Engros-Geschäft werden 2 Lehrlinge mit sofortigem kleinen Salair gesucht. Offerten unter P. 6 Exped. d. Bl.

Ein Setzerlehrling
mit guten Schulzeugnissen wird für Ostern gesucht
Alexander Edelmann,
Universitäts-Buchhändler
und Universitäts-Buchdrucker.

Ein Knabe mit guten Schulzeugniß als Setzerlehrling
ges. Schmidt & Baumann, Rudolstadt.

Einen Schriftsetzerlehrling sucht
Herm. Hüthel, Grimm. Steinw. 2.

Bäcker-Lehrlingsgesuch.
In meiner Brod-, Weiß- und Kuchenbäckerei findet diese Ostern ein Lehrling unter günstigen Bedingungen Unterkommen. Es erwächst einem Lehrling dadurch ein großer Vortheil, da sich sämmtliche Meister unserer Innung (welche auch dem Verband Germania angehört) verpflichtet haben, einen Lehrling während der Dauer der Lehrzeit so weit auszubilden, daß er nach Beendigung derselben selbstständig einen Schuß Brod backen kann.
Moritz Merkel, Bäckermeister in Eilenburg.

Ein Tischlerlehrling wird gesucht
Promenadenstraße 32, im Hofe.

Einen Kürschnerlehrling sucht gegen Lohn
Max Mann, Reichsstraße 28.

Gesucht 1 Lehrling, welcher sich als Mechaniker und Maschinenbauer ausbilden will. Näheres Bücherstraße 27, 3. Et. links.

Einen Lehrling sucht E. Wirsing, Maler, Eilenburg, Wilhelmstraße.

Kräftige Marktheifer, welche in der Eisengußwaaren-Branche gearbeitet, suchen
Brunner & Blank,
Gerberstr. 28/29.

Gef. 1 kräft. Markth. (Colonialw., 15 M pr. W.), 1 j. Markth. f. Bijouteriew., 1 j. Kutscher, 2 Hausb., 1 Laufb. K. Loff, Kl. Fleischerg. 22, I. r.

Zwei Knechte gesucht Schloßgasse 4, I.

Arbeitsburschen
für die Steindruckerei finden Beschäftigung bei Gloseckc & Devrient.

Gesucht ein Arbeitsbursche zum sofortigen Antritt. Pietro Del Vecchio,
Markt Nr. 9.

Kräftiger Arbeitsbursche
gesucht von Breitkopf & Härtel,
Schriftgießerei.

Ein Laufbursche wird gesucht Colonnadenstraße Nr. 10 in der Schlosserei.

Für eine größere Puppenkleider-Fabrik wird ein energisches, älteres Fräulein oder kinderlose Wittwe, welche Näharbeiten zu beurtheilen versteht, zur Beaufsichtigung für dauernd zu engagiren gesucht. Antritt kann sogleich erfolgen. — Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften sind unter J. F. 100 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Caffiererin, perf. Köchin, f. Stubenmädchen u. tücht. Hausmädch. sind z. St. Petersstr. 3, IV.

Ich suche für mein Posamenten-, Tapisserie- und Putzgeschäft eine tüchtige
Verkäuferin.
Angenehme, dauernde Stellung bei gutem Gehalt und freier Station. Antritt möglichst bald. Otto Kayser,
Grotzenhain.

Gesucht ein junges, anständ. Mädchen, welches Lust hat, Putz zu erlernen,
Nicolaistraße 51, I.

Junge Mädchen, w. Putzmachen lernen w., f. sich meld. Reichsstr. 55, Tr. B, I.

Rüschen-Garnirerinnen
gesucht Lange Straße 42/43.

Federn-Arbeiterinnen,
geübte, und junge Mädchen für leichte Arbeiten sucht
Franz Schirmer, Humboldtstraße 24.

Tücht. Rockarbeiterinnen
erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung
Neumarkt 14, III.

Geübte Mädchen auf Knaben-Anzüge w. sofort verlangt Lindenstraße 6.

Geübte Mäntelarbeiterin sucht gegen guten Lohn Hirzstraße 18, Hof II. rechts.

Mäntelnäherin sowie Lernende
Hainstraße 28, Quergebäude II.

Mäntelarbeiterinnen und Lernende gesucht Waldstraße 44b, Hof 2. Et. rechts.

1 Schneiderin ges. Elsterstr. 36, E.-H. 4 Tr.

Tüchtige Mäntelarbeiterinnen werden gesucht. Reudnitz, Kochsgartenstr. 17, III. r.

Tücht. geübte Damenmäntelarbeiterin sucht E. Schindler, Harkortstr. 12, Hof III.

Eine richtige
Maschinen-Näherin
wird gesucht Blumensche Passage, Treppe A. IV.

Weißnäherin für Hand und Maschine gesucht Weststraße Nr. 69, part. links.

Ges. Maschinennäherin, W. & M., Zuarbeiterin für Wäsche, h. Lohn, Georgenstr. 15a, H. I.

J. Mädch. f. Maschinennäh. lern. Weststr. 65, II.

Zuarbeiterin f. Mod. f. Pfaffendorf, Str. 23, 42 r.

Fellnäherinnen gesucht Poststr. 11, H. III.

Plätterinnen auf Corsets suchen Adolf Weil & Schönberg, Petersteinweg 51.

Corsetnäherinnen finden bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung bei
Adolf Weil & Schönberg, Petersteinw. 51.

Mädchen zu leichter Cartonnagearbeit sof. gesucht Rankstädter Steinweg 73.

Gesucht werden Mädchen zum Falzen u. Heften auf dauernde Beschäftigung
Löwe's Buchb., Grimmaischer Steinw. 3.

Falzerinnen
finden dauernde Beschäftigung im
Bibliographischen Institut.

Mädchen z. Falzen u. Heften sucht R. Gaudlitz, Nürnberger Straße 42.

Tüchtige Falz- und Hefterinnen sucht Ernst Lauxendorf, Dresdner Straße 17.

Zum Falzen u. Heften wird ein Mädchen oder Frau ges. Kurze Straße 3, Hinterh. 2.

Eine Falzerin sucht
Ferd. Riedel, Schützenstraße 4.

Arbeitsmädchen
von 14—16 Jahren für leichte Arbeit sucht sofort und später
Fritz Schulz jun.,
Ende der Kaiser Wilhelm-Straße.

Mädchen zu leichter Arbeit für die Bücherstube gesucht von
Metzger & Wittig, Hohe Straße 26b.

Für eine gut bürgerliche Haushaltung
Wirthschafterin
per sofort oder 1. April, gesucht. Dieselbe muß durchaus tüchtig u. zuverlässig sein, die Küche und die besseren häuslichen Arbeiten übernehmen. Nur mit Zeugnißabschriften versehene Offerten sub M. M. 250 Exped. d. Bl. erb.

Placir.-Inst. für Damen gebild. Stellen, Fr. Sander, Kurprinzstr. 2, III., sucht Wirthschf., Schloßhausk., Buchhalt., empf. Kinderl., Erz., Bonn., Stütz., Verk. f. Weiß- u. Wollw., Putz gesucht.

Eine gebildete selbstständ. Wirthschafterin sucht H. Dressen, Humboldtstr. 29, II.

Ges. ein anst. Mädch. od. unabh. Wittwe als Wirthsch. b. anst. Herrn Preußerg. 9, I. r.

Zu einem ruhigen, bürgerl. Hause findet ein junges, gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie Stelle als Stütze der Hausfrau für das gesammte Hauswesen, etwas musikalische Kenntnisse erwünscht. Adressen unter L. H. 258 Expedition d. Blattes erbeten.

Gesucht wird zum 1. April oder später eine jüngere Köchin, die etwas Handarb. mit übernimmt. Mit Buch zu melden bei Frau Dr Schill, Plagwitzer Str. 46, I.

Gesucht 1. April eine perfecte, saubere Köchin mit besten Zeugnissen. Zu melden Petersstraße 12, im Zeitungsladen.

Gesucht 1 Hotel-Köchin u. 1 Hotel-Zimmermädchen Kleine Fleischergasse 15, I.

Köchin und Stubenmädchen bei hohem Lohn gesucht Ritterstraße 18, 1. Et.

Ges. Köchinn. f. Rest. u. Priv., 1 Hotelzimmerm., 1 f. St., 10 Aufw.-, 3 Kindermädch. Reichsstr. 43, p.

4 Köchinnen, 5 Stubenmädchen für hier und auswärts sofort gesucht Burgstr. 21, III.

Ges. Köchin, Jungemagd, Küchen-, Aufwaschmädchen Reichsstr. 52, Durchg., Seitengeb.

Köchin, Stub.-, Haus- u. Kindermädch. gesucht Kupfergäßchen 4, 2. Etage.

Ges. sof. od. sp. Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Aufwaschmädch. Nicolaistr. 5, Tr. B. l.

Perf. Kochmamsell 150 Thlr. Lohn, Stuge f. Reit. u. Café 100 Thlr. Lohn, Kochlernende, Herd- u. Küchenmädch. bei hohem Lohn, feine Kellnerinnen sucht Frau Domsch, Ritterstraße 18, 1. Et.

Gesucht zum 1. Juni eine tüchtige Kochmamsell, welche Küche und Hauswesen selbstständig führen kann.
Gehaltsansprüche und Attest-Abschriften niederzulegen sub H. S. 143 Exped. d. Bl.

Gesucht für zwei Personen ein sauberes Mädchen, welches der guten bürgerlichen Küche vorstehen kann. Lohn 180 M Weststraße 88, II. l.

Ges. für j. Ehep. Mädchen, w. kocht, v. Stubenmdch., w. plättet, Thomasg. 2, II.

Ges. Kochlern., Frl. u. Stütze in f. Hs., Köchin, Küch.-, Stub.- u. Aufwaschm. Neumarkt 39, II.

Gesucht
zum 1. April ein ordentl., sauberes Mädchen für Küche und häusl. Arbeit. Mit Buch zu melden Frankfurter Str. 55, 3. Etage links.

Ein reinliches, zuverlässiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann wird für Küche und Haus zum 1. April gesucht. Mit gut. Zeugnissen zu melden Lortzingstraße 4, 2. Etage.

Zum 1. April bei gutem Lohn ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus gesucht
Lortzingstraße 17, parterre rechts.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit sucht W. Behrens, Katharinenstraße 10, III.

Gesucht per 1. April ein fleißiges Mädchen für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Pomatowskystraße 10b, parterre lk.

Ein fleißiges Mädchen wird für Küche und häusliche Arbeit per 1. April gesucht. Lohn 130 M Querstraße 33, 2. Etage.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen können sich melden Elsterstraße 20b, II.

Gesucht wird ein nicht zu junges Mädchen für Küche und Haus.
Weststraße 31, part.

Gesucht per 1. April ein nicht zu junges, fleißiges, sauberes Mädchen für Küche und etwas Hausarbeit Georgenstraße 3, III.

Gesucht 1. April ein zuverlässiges arbeitsames Mädchen; dasselbe muß erfahren in Küche u. Haus sein, Bayerische Str. 136, I.

Gesucht f. 1. April ein sauberes bescheidnes Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit Schreberstraße 1, part. rechts.

Gesucht 1. April 1 fleiß., ehrliches Mädch. für Küche u. Haus b. Herrn v. Rohr, Kl. Fleischergasse 15, I. r.

Ges. z. sof. ein Mädchen für Küche u. Haus Berliner Straße 96, Hof 1 Tr. rechts.

Gesucht 1 Mädchen für Küche u. Haus sof. oder 1. April Albertstraße 20, 2 Tr. links.

Ges. Mädch. für einz. Dame für selbstst. Küche und Haus Reichsstr. 52, Durchg., Seifengesch.

Gesucht 1 Mädch. für Küche u. Haus zu zwei älteren Leuten, hoh. Lohn, Ritterstr. 44, 3 Tr.

Gesucht ein ordentliches Mädchen für K. und Haus Brühl 2, 3. Etage.

Kräft. Mädchen f. K. u. H. b. gut. Lohn ges. Mit Buch z. m. Leipzig, Eilenstr. 5, p. l.

Ein saub. fleißiges Mädchen f. Küche u. Haus z. 1. April Königsstr. 12, II.

Gesucht ein einfaches Mädchen für Küche u. Haus zu älteren Leuten Emilienstraße 8, I.

Gesucht wird ein ält. Mädchen für bürgerl. Küche und häusliche Arb. Zeitzer Str. 26, 2 Tr.

Gesucht wird ein ordentliches Stubenmädchen, welches im Nähen und Plätten bewandert ist. Mit Buch zu melden Gustav-Adolfstraße neue Nr. 4, parterre, Ecke der Jacobstraße.

Gesucht wird zur einstweiligen Aushilfe für April und Mai, event. auf Dauer, zum 1. April für zwei einzelne Damen ein fleißes, gewandtes Stubenmädchen, welches im Nähen, Plätten, Serviren und Schneidern erfahren ist. Mit Buch zu melden Weststraße 18, 2. Etage.

Gesucht wird für einen herrschaftlichen Hausstand ein anständiges, gewandtes Stubenmädchen, das schon in besseren Familien gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Nachmittag zwischen 3 und 7 Uhr Näheres zu erfahren Thalstraße Nr. 13, 3 Tr.

Ein fleißiges Stubenmädchen wird auf Rittergut 1. April gesucht Burgstr. 26, III.

Gesucht wird zum 1. April ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes Zimmermädchen. Näheres im Hotel Sedan.

Ein einfaches Mädchen mit guten Zeugnissen für Hausarbeit zum 1. April gesucht Thomaskirchhof 1, 1. Etage.

Ein junges Mädchen wird für häusl. Arbeit gesucht Südstr. 12, II. r.

Ges. 1 Mädchen für 1 junges Ehepaar in f. Haus. Zu erfragen Emilienstraße 8, I.

☞ Ges. 1 sol. Mädch. f. häusl. Arb. u. 2 Kind. bei gut. Behandl. Barfußg. 8, i. Laden.

Gesucht per 1. April ein ordentl. Mädchen zur häuslichen Arbeit Schreberstraße 20, part.

Ein ordentl. Mädchen, welches kochen kann, womöglich schon in Restauration gedient hat und häusliche Arbeiten mit übernimmt, wird bei gutem Lohn und guter Behandlung im Bahnhof Gerstungen gesucht. Dasselbe wird als mit zur Familie gehörig gerechnet.

Ordentliches Dienstmädchen sucht für sofort Mittelstraße 8, part. links.

Zum 1. April frdl. zuv. Dienstmd. 16—17 J. zu e. Herrsch. ges. Z. erfr. Kurprinzstr. 9, Condit.

10 gute Stellen für Dienstmädchen offen Schloßgasse 4, I., Schlegel.

Ein junges Mädchen wird in leichten Dienst gesucht Erdmannstraße 17, 3 Treppen.

Ein kräft. Mädchen in guten Dienst bei 50 Thlr. Lohn ges. Ritterstr. 18, I.

☞ Dienstmädch. in sehr g. Stellen sucht Frau Nodes, Poststraße 10, H. I.

10 kräftige Dienstmädchen bei gutem Lohn sucht Frau Franke, Nicolaistraße Nr. 8.

Gut attestirtes Dienstmädchen gesucht von Richard Simon, Katharinenstr. 11.

50 Dienstmädchen in gute Stellen gesucht. R. Glässer, Koch's Hof.

Gesucht 1 einf. Mädch. zu kinderl. Leuten, vorzügl. Behandl. Gr. Fleischergasse 19, II. r.

Ein einfaches Mädchen zu einzeln. Leuten gesucht Gr. Fleischergasse 24—25, Tr. A, I.

Ges. 1 Mädch. z. 2 ält. L. 30—40 T. Reichsstr. 43, p.

Gesucht wird sofort ein braves, ehrliches Mädchen, womöglich von auswärts, Bieweger's Dampfschneidemühle, Reudnitz.

Anständiges Mädchen für einzelne Dame gesucht Ritterstraße 18, 1. Et.

Ein ehrl., gew. Mädchen, welches in Handarbeit geübt u. in häuslicher Arbeit, wird sofort gesucht Zeitzer Straße 47, Louis Richter.

Gesucht werden zuverl. fleißige Mädchen 1. April Zeitzer Straße 13b, I. r.

1 saub. Mädch. bei g. Lohn u. Behandl. zu einz. Dame ges. Zu meld. Ritterstr. 42, II.

Gesucht zum 1. April tücht. Mädchen bei gutem Lohn Äußere Hospitalstraße 2, II.

1 anst. Mädch. erh. leichte, g. St. Ritterstr. 44, III.

Gesucht 1 Mädch. z. 3 L. Bayrische Str. 10, 2 Tr.

T. Mädch. ges. sof. o. 1. April Neukirchh. 7, Bazar.

Gesucht Kaffeemaml., Kochlernende, Küchen-, Haus-, Herd- und Aufwaschmädchen, 3 fl. Kellnerinnen durch Günther, Petersstr. 20, III.

☞ 2 tücht. Kellnerinnen in f. Café ☞ ges. Zu meld. Ritterstraße 42, II.

Ges. Mädch. f. Kellner. f. h. u. ausw. Reichsstr. 43, p.

Kellnerin n. ausw. ges. Kupferg. 4, II.

20 fl. Kellnerinn. sucht sof. Salzgäßch. 1, H. III.

Gesucht wird zum 1. April ein junges kräftiges Mädchen für ein Kind und häusl. Arbeit Gohlis, Gartenstraße 8, I.

Ges. z. 1. April od. früher 1 ordentl. Mädchen von 17—18 J. für Kind und Haus Elsterstraße 26, 3. Et. lks.

Gesucht eine bescheidene kräftige Wärterin für einen älteren Herrn, welche Hausarbeit versteht. Näheres Grimm. Straße, Auerbach's Hof, im Bürstengeschäft.

Gesucht eine Aufwartung für den Vormittag Töpferstraße 4, IV. r. Seidel.

Aufwartung m. f. d. g. Tag gesucht Burgstraße 8, p.

Aufwart. für früh Eutritzscher Str. 100, III. l.

Ges. 1 Fr. z. Aufw. Sternwartenstr. 44, III. r.

Ein ordentl. Mädchen wird zum Waschen gesucht Neustädter Steinweg 6, H.-H. part.

Hôtel Heller. Ein Waschmädchen gesucht.

Ein tüchtiges Scheuermädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Geh. mon. 15 ℳ. Zu melden Pfaffendorfer Straße, Eldorado.

Stellegesuche.

Männl. Personal (all. Branch.) weist kostenfrei nach A. Loß, Kl. Fleischerg. 22, I. r.

Aetherische Oele.

Ein älterer Reisender, welcher für ein Prima-Haus Spanien, Südfrankreich, Schweiz, Elsaß-Lothringen, Dänemark, Schweden u. Norwegen bereist, wünscht seine jetzige Stellung am 1. Juli c. zu verändern und werden gef. Offerten unter R. 234 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein vielseitig gebildeter junger Mann, militairfrei, sucht per sofort oder später in einem hiesigen

Bankgeschäft

eine Stelle als Comptoirist, Cassenbote rc. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Werthe Adressen erbeten sub O. 11 132 Expedition dieses Blattes.

E. j. verh., streng solider, im Rechnen u. Schreib. bew. Mann, w. selbst e. kl. Geschäft besitzt, selbiges a. von d. Frau geführt w. k., sucht Arbeit, Branche gleich, b. m. Gehaltsanspr. Werthe Off. bel. man niederzulegen bei Herrn O. Reinhold, Vogelhandlung, Universitätsstraße Nr. 10.

Ein j. M., 24 Jahre alt, welch. 4 Jahre in einer Musikalienhdl. thätig gew. ist, j., gest. auf g. Zeugn. Stell. a. e. Comp. gleichviel welcher Branche. Ders. würde gern auch e. Stell. annehm. bei welch. er theilw. Ausgänge zu besorgen hat. Offerten sub B. R. 112 Haasenstein & Vogler, hier.

Ein j. geb. Mann, d. n. 1½ J. d. Concurs, plötzlich aus f. Lehre gerissen wurde, sucht in e. Geschäft d. Leder- od. verw. Branche anderw. Stellung. Gef. Off. u. J. W. 91 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, erb.

Ein Gutsbesitzerssohn,

kräftig, 18 Jahre alt, landwirthsch. Schule Chemnitz absolvirt, Lehrzeit auf einem größ. Rittergute beendet, sucht per 1. April Stellung

als zweiter Verwalter.

Gehalt unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Werthe Offerten bittet man gefälligst unter O. Z. 47 „Invalidendank“, Chemnitz, niederzulegen.

Ein erfahrener, tüchtiger, älterer, unverh. Gärtner, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April oder später Stellung als Herrschaftsgärtner. Gefäll. Offerten u. A. G. No. 14 beliebe man an die Expedition d. Bl. zu richten.

Koch-Stelle-Gesuch.

Ein j. tüchtiger Koch, der auch 2 Jahre als Conditor gel., sucht in Hotel oder großer Restaur. als Volontair oder 2. Koch für jetzt oder später Stellung. Off. u. L. 11. 40 an Otto Klemm, Universitätsstraße 21.

Koch-Stellegesuch.

Junger Mann, welcher seine Lehrzeit hinter sich hat und 1 Jahr als Conditor gelernt, bestens empfohlen, sucht im Hotel als Volontair oder II. Koch Stellung. Näheres Hugo Rinde, Stadtkoch, Halle a/S.

Oberkellnerstelle-Gesuch.

Ein tüchtiger, erfahrener Oberkellner wünscht Stelle in frequentem Hotel; derselbe besitzt gute Empfehlungen, Sprachkenntnisse und ist mit Buchführung vertraut. Gefäll. Offerten erbeten an die Expedition dieses Blattes unter L. O. 48.

Ober-, Zimmer-, Saal- u. Rest.-Kellner, Buffetier mit Caut., tücht. Köche u. Hausdiener, Buffet-, Haus- und Kellnerburschen empf. Franke, Nicolaistr. 8, 1. Et.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann, welcher die Realschule besucht, wird eine Lehrlingsstelle ges. Am liebsten in einem Bank- oder Engros-Geschäft. Ges. Offerten nebst Conditionen nimmt Herr H. Karguth, Naumburg a/S., entgegen.

Für einen jungen Mann aus guter Familie wird Lehrlingsstelle ohne Kost und Logis bei einem Kürschner gesucht. Off. erbeten unter T. A. 60 durch die Exped. d. Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein j. Mann, verh. (Professionist), 34 J., f. 8. gedienter Unteroff., z. Z. noch selbstständig, sucht wegen Familien-Verh. Stelle als Aufseher od. Waldwärter, im In- od. Auslande, im Rechnen u. Schreiben gut bewandert. W. Adr. sub U. B. 100 postl. Pirna.

Ein j. Mann dem die best. Empfehl. zur Seite stehen, sucht Stellung als Cassenbote oder Bureaudiener. Adr. H. 10 Herrn Klemm, Universitätsstr. 21, niederzulegen.

Ich suche für mein. Markthelfer, e. braven tücht. Mann, wegen Auflösung m. Geschäftes, eine gute Stellung. Off. unter B. M. 100 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Empfehle 1 arbeits. j. Mann m. gut. Att., als Markthelfer o. f. Arbeit, welch. auch m. Reit- u. Kutschfahren Bescheid weiß Cigarrengeschäft, Barfußgäßchen 10.

Ehrl. Mann f. Meßposit. Hohe Str. 20, Sellmann.

1 gut attest. Diener (23 J.), d. Militär i. Casino gew., f. St. Kl. Fleischerg. 22, I. r.

1 j. Mensch v. Lande (18 J. alt), sucht als Stallbursche St. Kl. Fleischerg. 22, I. r.

Empf. gew. Kinderg., Geistlich., Stützen, Köchinn., m. ihrer Lehrz. beendet Petersstr. 3, IV.

Ein geb. Mädch., m. perf. engl. u. franz. spr., a. Handarb. übern., f. St. Perf. Jacobstr. 9, IV.

Ein junges Mädchen, in der Buchführung bewandert, mit schöner Handschrift sucht Stellung als

Verkäuferin oder Cassirerin.

Gef. Offerten durch den „Invalidendank“, Weimar, erbeten.

Ein j., gebild. Mädchen v. auswärts sucht bis 1. April Stellung als Verkäuferin, gleichviel welcher Branche, war schon mehrere Jahre als Verkäuferin thätig. Dieselbe würde sich auch der Hausfrau zur Seite stellen, da im Schneidern, Plätten u. f. w. bewandert. Gef. Off. bis Dienstag Mittag u. M. M. 100 an Eugen Fort, Nicolaistraße 13.

Eine Lehrerstochter f. unter besch. Ansprüchen Stellung a. Stütze der Hausfrau. Adr. erbeten unter M. L. 11 304 Exp. d. Bl.

Wirthschafterin.

Eine erfahrene Wirthschafterin, perfect im Kochen u. häusl. Arbeiten, sucht Stelle bei einem älteren Herrn. Offerten T. G. 7 „Invalidendank“, Borna, erbeten.

Ein ält. gebildetes Mädchen, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten geübt, sucht zum 1. April Stellung als Wirthschafterin bei gebild. einzelnen Leuten. Gute Zeugnisse. Zu sprechen Nürnberger Straße 39, II.

Ein Mädchen von 17 Jahren sucht in einer größeren Familie Stellung als Stütze der Hausfrau, wobei selbiges das Kochen erlernen kann. Gehalt wird nicht beansprucht, jedoch gute Behandlung. Adressen zu richten an Otto Krug, Colditz.

1 reinl., fleiß., j. Frau, in Wirthsch. u. Kochen erfahr., f. Stelle. Zu erfr. bei der Herrschaft Schreberstraße 3, I.

Empfehle 2 Mädchen für bürgerl. Küche, Oekon.-Wirthsch., 2 Köch. für Restaur., Kochfrauen, Aushilfe. Günther, Petersstr. 20, III.

Empfohlen w. Köchin, Jungfer u. Stubenmädchen zum 1. April Brühl 2, 3. Etage.

Eine perfecte, gut empfohl. Köchin u. ein älteres Mädchen für Küche u. Haus m. gut. Att. f. Stelle Emilienstr. 8, I., Fr. Meyer.

Ein ordentl. Mädchen m. g. Attesten sucht z. 15. April St. f. Küche u. Haus Schulstr. 9, 4 Tr.

Saub. Mädchen, 21 J. alt, gute Zeugn., sucht St. f. Küche u. Haus Thomasgäßchen 2, II.

Empf. Mädch. f. K. u. Haus Kupferg. 4, 2. Et.

1 fr. Mädch. f. St. f. Küche u. H. Emilienstr. 8, 1. Et.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches gut plätten kann u. in weibl. Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle als Stubenmädchen oder bei größeren Kindern. Zu erfragen Taucharer Straße 16, Gartengeb. 3. Etage.

Ein anständiges Mädchen (Thüringerin), in all. weibl. Arbeit. erfahr., f. St. a. Stubenmädchen oder Stütze d. Hausfrau. Zu erfr. Plagwitz, Heinestraße 7, III. Fr. Zeitschel.

1 j. Mädch. mit gut. Zgn. f. z. 1. od. 15. April in anständ. Hause St. als Stubenmdch. oder zu einz. Leuten f. Alles. Z. erfr. Reichsstr. 8—9, H. II.

Perf. Hotel-Zimmermdch. u. anst. Kellnerin f. St. d. Fr. Domsch, Ritterstr. 18.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle f. häusl. Arbeit bei einz. Leuten zum 1. April. Zu erfr. Bayerische Str. 132, Bäckerei.

Ein junges anst. Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit per 1. April. Adressen bittet man niederzulegen Südstraße Nr. 1, im Weißwaaren-Laden.

Wegen Wegzugs wird für ein ganz solides braves Mädchen bei einzelner Dame oder kinderloser Familie zum 15. April pass. Dienst gesucht. Näheres durch die Herrsch. Bahnhofstr. 14, II.

Ein junges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, sucht leichten Dienst. Zu erfragen Weststraße 69, Hof 1 Treppe.

Ein j. kräft. Mädchen sucht Dienst f. Küche u. Haus. Näh. Nürnberger Str. 60, 4. Etage.

Ein junges Mädchen, 16 Jahre alt, aus achtbarer Familie, sucht womöglich bei kinderlosen Leuten 1. oder 15. April Stellung. Näheres Neustädter Steinweg 56, part. l.

Ein M. vom 2. f. St. bei Leuten o. Kind. Burgstraße 6, 2½ Etage, Hof.

Empf. anst. Mädchen von 16—20 Jahren für 1. oder 15. April Ritterstraße 18, I.

Ein j. anst. Mädchen sucht für 1. April gute Stelle, wo es auch die Küche mit erlernen kann, Alexanderstraße 4, 3. Etage.

Ein kräftiges Mädchen w. Ostern die Schule verläßt, sucht Stellung. Zu erfragen Gohlis, Hallesche Str. 118, pt.

Arbeits. Mädchen f. St. Bayrische Str. 10, II.

Buffet- Mamsells u. tücht. Cassirerin für Bahnhöfe, Conditoreien u. Restaur. empf. Franke, Nicolaistraße 8.

2 fl. Kellnerinn. f. f. Loc. f. St. Petersstr. 20, A, III.

Empf. fl. Kellnerin Kupfergäßchen 4, II.

Ein junges Mädchen, welches noch auswärts in Stelle ist, sucht per 1. April d. J. anderw. Stell., entweder bei einer älteren Dame oder zur Beaufsichtigung von Kindern. Adr. gef. niederzulegen bei Herrn Zerl, Kaufhalle.

Für ein Mädchen v. Lande aus Thüringen, welches Ostern die Schule verläßt, w. Stell. bei Kindern gesucht. Adr. bei Herrn Wilh. Zeitz, Gerberstraße 19, abzugeben.

Ein Mädchen v. Lande sucht Stell. f. Kinder, leicht. Dienst, Gr. Fleischergasse 5, Hof 2 Et.

Eine anst. Frau von ausw. sucht Stell. als Kindermuhme in fein. Haus Ritterstr. 44, III.

Land-Amme f. St. Albertstraße 20, 4 Tr. r.

Gesunde Landammen empfiehlt Frau Gralchen, Brühl 2, 3. Etage.

E. ä. unabh., i. Koch. wohlerf. saub. Wittwe f. Aufw. Vorm. Kl. Fleischerg. 18, Prod.-Gesch.

Eine ehrl. Frau sucht Aufwartung ein paar Stund. des Tages Neuschellerhausen 38, Hof pt.

Ehrl. Fr. f. Aufw. od. Arbeit. Gerberstr. 24, H. 1. I. l.

Aufwartung ges. Sebast. Bach-Str. 51, II.

Miethgesuche.

Eine Landwohnung

mit größerem Garten, in einem der Dörfer der nächsten Umgebung, wird zu miethen oder zu kaufen gesucht. Ausführl. Offerten werden sub L. H. 43 durch die Exped. d. Blattes erbeten.

Größere Geschäftslocalitäten mit Schaufenstern im Parterre pro 1. Juli oder später zu miethen gesucht; möglichst innere Vorstadt od. helle Straße d. inneren Stadt. Offerten unter L. M. 256 durch die Exped. d. Blattes erbeten.

Lagerschuppen, fl., Nähe der Bahnhöfe, sucht Werner, Alte Elster Nr. 5.

Für die Oster- und Michaelismesse eine Wohnung, Zimmer mit 3 Betten, in der Nähe des Marktes zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter Z. Z. 114 in die Expedition dieses Blattes.

Wohnungsgesuch.

Zum 1. October d. J. wird in der Westvorstadt eine herrschaftliche Wohnung von mindestens 7 geräumigen Zimmern nebst reichlichem Zubehör und möglichst Badezimmer gesucht. Sofortige Anerbietungen sub B. S. 2 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

für sofort, spät. 1. April, eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern und Zubehör. Lage, in der Nähe der Universität. Offerten sub E. C. F. postlagernd Altenburg.

Johannis oder Michaelis

sucht eine ruhige Familie von 5 erwachsenen Personen in der Westvorstadt eine freundliche Wohnung nicht über 2 Treppen zum Preise von 7—800 ℳ. Adr. unter A. F. 25 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hohes Parterre, sonnig und frei, für 500 ℳ per 1. Juli gesucht. Adr. unt. G. 114 Exped. d. Bl.

Gesucht v. 2 Hr. mit Mädch. z. 1. April ein fl. Logis a. St. u. K., im Pr. 36—40 Thlr., n. Altern. Adr. u. R. B. 41 Fil. Universitätsstr. 21.

Gesucht sof. für eine einz. Dame in Plagwitz od. Umg. v. Leipzig ein kleines Logis im Preise v. 150—200 ℳ. Adr. H. 152 Fil., Königspl. 13.

Zwei junge, gebildete Kaufleute suchen per 1. April Wohnung, Nähe Humboldtstraße. Offerten mit Preis, incl. Morgenkaffee und Aufwartung unter M. B. 302 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

E. unmöbl. sep. Zimmer f. 8—9 ℳ p. Mon. zum Stud. bei ein. kinderl. F. in 4. Et. zum 1. April ges. Adr. Ritterstr. 16, I. Redaction.

Pension

in guter Familie gesucht für ein Fräulein. Adr. nebst Preisang. u. B. B. 11 303 Exp. d. Bl.

Pension in der Nähe von Plagwitz für einen jungen Kaufmann gesucht. Adr. an Frau Dir. Richter, Inselstraße Nr. 20, I.

Vermiethungen:

Pianinos

vermiethet billigst C. Rothe, Königsstr. 24.

f. kreuzf. Flügel, Pianinos verm. und verk. R. Bachrodt, Petersstraße 32, I.

Flügel und Pianinos vermiethet Ernst Irmler, Windmühlenstr. 29.

Gutes Pianino für 6 u. 7 ℳ zu vermiethen E. Waage, Erdmannstraße 14.

Verm. bill. gute Pianinos Erdmannstr. 2, I. r.

Eine Restauration ohne Inventar in guter Lage zu verm. Pacht 1050 ℳ. Näheres Nordstraße 49, 1 Tr.

Geschäftslocal.

Barfußgäßchen 2 ist ein Gewölbe mit Schreibstube von jetzt ab bis z. 30. Sept. d. J. billig zu vermiethen. Rechtsanwalt Richard Berger, Petersstraße 19.

Sternwartenstraße Nr. 3

ist das Haus mit Laden, 1. u. 2. Etage von Ostern ab (als Geschäftslocalitäten) zu vermiethen. Näheres beim Besitzer.

Geschäftslocal.

Mitte Brühl ist die 1. Etage zu vermiethen, wo sich seit 40 Jahren Weißwaaren-, Confections-, Tüll- u. Spitzengesch. darin befindet. Näheres bei Kunze, Nicolaistr. 24, 1. Et.

Geschäfts-Locale.

Die 1. Etage, verbunden mit Gewölbe, Salzgäßchen Nr. 5 (bisher von Herren Rosencranz & Reichelt innegehabt), sind ganz oder getheilt weiter zu verm. Auch können größere Keller u. Niederlagen beigegeben werden. Näheres daselbst 2. Etage.

Billiges Geschäftslocal

per 1. April ganz od. getheilt zu vermiethen Reichsstraße 17, beim Hausmann zu erfragen.

Königsstraße Nr. 10

ist das Parterre mit geräumigen hellen Arbeitszimmern und großem Packraume, jetzt Geschäftslocal der Buchhandlung von Otto Klemm, vom 1. October oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst oder 1. Etage beim Hausbesitzer.

Eutritzscher Str. 96

ist ein Gewölbe nebst Wohnung für 1200 ℳ zu vermiethen und sofort zu beziehen, passend für Conditorei und Café, Materialwaaren, Destillation, Delicatessen u. s. w. Näheres daselbst beim Hausmann.

Zu vermiethen 1. April im Petersviertel ein Gewölbe. Näheres Thieme & Fuchs, Neumarkt 38.

Einige Gewölbe, als Verkaufslocal oder als Comptoir passend, sind Reichsstraße Nr. 41 preiswerth zu vermiethen. Näheres Neumarkt 6, 1. Etage.

Großes Gewölbe mit schönem Schaufenster vom ersten April ab zu vermiethen, entweder für die Messen oder für die meßfreie Zeit, oder auch fürs ganze Jahr. Näheres Brühl 79, 2 Tr.

Laden mit Parterre-Wohnung, passend für Fleischer rc., zu vermiethen Sebastian Bachstraße 21.

Zum 1. April ist ein schöner Laden mit oder ohne Zimmer in guter Lage billig zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Eutritzscher Straße Nr. 1.

Verkaufsladen mit fl. Logis, für jedes Geschäft passend, 360 ℳ, per 1. April Reudnitz, Rathhausstraße 22, I. links.

Laden, worin seit 20 J., Seilergesch. betrieben, per 1. April a. c. anderweitig zu vermiethen, nahe Markt, Näh. b. A. Zander, Klosterg. 11.

Ein Laden in der Hainstraße außer den Messen billig zu vermiethen Erdmannstraße 17, parterre.

Laden gr. Schauf., o. Wunsch Wohn. sof. Promenadenstr. 7, b. Hausmann.

Laden-Vermiethung.

Frankfurter Straße ist ein schöner Laden sofort zu vermiethen. Näheres Weststraße 36, I. rechts.

Musterzimmer. Brühl 18, Ecke der Reichsstr., ist in 2. Et. ein schön. Eckzimmer f. die Messen zu verm.

Eberhardtstraße 5 sind helle, trockene Souterrain-Räume als Werkstätte oder Niederlagen sofort zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Wachtel, Neumarkt 4.

Pianoforte-Fabrik.

Das von dem Hof-Pianofortefabrikanten Robert Seitz innegehabte Fabrikgebäude, Weststraße 33, in unmittelbarer Nähe der größten Pianofortefabriken Leipzigs, soll womöglich zu gleichen oder auch anderen Zwecken an ein hiesiges oder auswärtiges Geschäft vermiethet, eventuell verkauft werden.

Dasselbe enthält außer den nöthigen Geschäftsräumen, Raum für 70—75 Pianoforte-Arbeiter, einen Aufzug, vom Souterrain bis zum Dachgeschoß führend, Niederlagsräume und einen Concertsaal. Außerdem sind sämmtliche Räume des Gebäudes mit Wasserheizung versehen.

Die Souterrainräume sind mittelst einer Asphaltisolirschicht vollständig trocken gelegt und können gleich den Bodenräumen, wie dies auch bisher geschehen, als Arbeitsräume benutzt werden.

Gleichzeitig ist die elegant eingerichtete 1. Etage des Wohngebäudes vom 1. April ab zu vermiethen.

Zu erfragen Emilienstraße 29b, im Comptoir der Herren Leuthier & Nake.

In der innern Stadt (Neumarkt) ist eine ganze 1. Etage, passend zu Geschäftslocal oder Wohnung, für den billigen Preis von nur 1000 Mark vom 1. April ab anderweit zu vermiethen. Näheres bei Rechtsanwalt Theile, Katharinenstraße 28, II.

Eine herrschaftliche Wohnung

in 1. Etage, aus Salon, 5 Zimmern, 6 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör bestehend, ist von Johanni ab höchst preiswerth zu vermiethen.

Zu besichtigen und Näheres zu erfahren **Dresdner Straße 1, 1. Etage.**

Peterskirchhof No. 3

ist die 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badezimmer und sonstigem Zubehör, vom 1. April 1885 ab zu vermiethen durch Rechtsanwalt L. Scheuffler, Neumarkt 20, I.

An Buchhändler, Buchbinder, Drucker, Holzschneider etc.

ist die im Seitengebäude Dresdner Straße 17 gelegene, aus großen Räumen bestehende 1. Etage, nebst dazu gehörigem Souterrain vom 1. April c. an zu vermiethen. Auskunft wird daselbst im Comptoir, Gartengebäude parterre, ertheilt.

Fabrik-Saal.

In nächster Nähe des Eisenb. Bahnhofes ist per Michaelis ein großer heller Arbeitssaal (2. Etage) event. mit Dampfkraft zu vermiethen. Derselbe bietet ca. 400 □Meter Arbeitsfläche und eignet sich besonders für Buchbindereien, Druckereien rc. Adressen unter R. 7 durch O. Klemm, Universitätsstr. 21.

Buchhändlerlage, Seeburgstr. 8, Hof 1 hell. Arbeitssaal, ca. 130 □M. u. 1 Sout. per Johannis oder sp. zu verm. Näh. das.

Taucharer Str. 21, I., 3 Arbeitslocale, 7 Fenster Front, für den 1. April zu vermiethen durch den Besitzer.

Kleine helle Werkstelle, 40 ℳ Lange Straße 22.

Parterre-Wohnung mit Werkst., 330 ℳ Reudnitz, Rathhausstr. 27. Zu erfr. 2 Tr. l.

Kleinere Wohnung im Sout., hell, an belebter Str., nahe innere Stadt, für ruhigen Geschäftsbetr. pass., 1. Apr. z. v. C. F. Fil., Königspl. 13.

Frdl. Parterre 600 ℳ, sof. ½ 1. Etg. m. Balc. 700 ℳ, b. 1. 4. z. bz. Georgenstr. 15b, b. Hausm.

Emilienstraße 29

ist das elegant eingerichtete Parterre mit Garten, Salon, Speisezimmer, 4 Stuben, compl. Badeeinrichtung rc. vom 1. April 1885 ab oder später zu vermiethen. Näheres beim Besitzer in der 1. Etage.

Dorfstraße 1 ist ein Parterre zu verm. Alles Nähere bei Herrn Bähnert daselbst.

Frdl. Logis, halbe 1. Et., Arndtstr. 45.

Eutritzscher Strasse 9b ist eine halbe 1. Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Preis 550 ℳ. Näheres daselbst beim Hausmann.

Zeitzer Strasse 24d

elegante 1. Etage per 1. April oder später zu vermiethen. Näh. Erdmannstr. 17, part.

Weststraße Nr. 33 ist die elegant eingerichtete 1. Etage per 1. April oder später zu vermiethen. Zu erfragen Emilienstraße 29b, im Comptoir der Herren Leuthier & Nake.

Neukirchhof Nr. 22

habe ich in 1. Etage die Familien-Wohnung mit freundlicher Aussicht nach der Promenade vom 1. October c. ab zu vermiethen. Justizrath Frenkel, Katharinenstraße 16.

Georgenstr. 29 ist die halbe 1. Etage rechts für Ostern d. J. zu vermiethen.

Turnerstraße 10b ist eine 1. Etage mit 5 Stuben u. f. w. vom 1. April ab für 1100 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Sidonienstr. 54

hier sind vom 1. April d. J. an: die erste Etage für jährlich 800 ℳ, die dritte Etage für jährlich 660 ℳ zu vermiethen durch Rechtsanwalt Mittig, Hainstraße Nr. 6, 3. Etage.

In einer nur für 2 Familien eingerichteten, in der Süd-Vorstadt freundlich belegenen Villa ist die geräumige, neu hergestellte, aus großem Salon, 6 Zimmern und Zubehör bestehende 1. Etage nebst Garten zum Preise von 1800 ℳ miethfrei. Näheres Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 14, im Contor.

Glockenstraße 8 zu vermiethen 1. April 1. Etage l., 520 ℳ. R.-Anw. Heinrich Müller, Klosterg. 13, II.

Moltkestr. 3 ½, frdl. 1. Etage m. Balcon, Sonni., 450 ℳ, b. 1. 4. z. bz., b. Hausm.

Ein Logis, 3 Stuben rc., per 1. April, 475 ℳ. Zeitzer Straße 24d, 1. Etage links. Näheres Erdmannstraße 17, parterre.

Fortzugshalber ist ein Logis, 6 heizbare Zimmer, Garten u. Zubehör, sofort zu vermiethen Eisenbahnstraße 12, 2. Et. rechts.

Kaiser Wilhelm-Straße 1

ist zu vermiethen:
die zweite Etage rechts für 800 ℳ } pr. a.
die dritte " links " 550 " }
Näheres zu erfragen bei den Rechtsanwälten Justizrath Frenkel & Paul Frenkel, Katharinenstraße Nr. 16.

Sch. Bachstr. 49b ist die halbe 2. Etage, 4fenstr. u. 1fenstr. Stube nebst Zubehör, per 1. April für 135 Thlr. zu vm. Näh. i. Lad.

Zeitzer Strasse 25,

2. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Zu erfr. b. R. Nake, Emilienstr. 29b, im Comptoir part. od. 1. Et.

Sofort 2. Etage, 5 u. 4 Zimm. u. Zub. Promenadenstr. 7, b. Hausm.

Reichsstraße Nr. 43

habe ich in 2. Etage eine geräumige Wohnung per 1. April c. zu vermiethen. Justizrath Frenkel, Katharinenstr. Nr. 16.

Zu vermiethen per 1. April freundliche 2. Etage Eisenbahnstraße 20, I.

Nicolaistraße Nr. 51 ein Familienlogis, Hintergeb. 2. Etage, Vorsaal, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche m. Wasserleit. rc., 400 ℳ, per 1. April c. z. verm. N. i. Restaurant.

In ein. herrschaftl. Wohnhaus

ist 2. und 3. Etage m. 9 Zimmern u. Balcon sofort od. später zu vermiethen, zwischen Zwätzen u. Löbstedt an der Chaussee, vis-à-vis der Ackerbauschule, 4 Kilometer von Jena, sehr gesunde Lage mit Garten, 1883 erbaut und daselbst Haltestelle der Saalbahn. Näh. durch den Besitzer E. Tonndorf, Bauunternehmer in Zwätzen.

Reichsstraße 16,

2. Etage, im Vorderhause, vom 1. April c. ab zu vermiethen durch Rechtsanwalt Einert, Katharinenstraße 8.

Moltkestraße Nr. 19

Vorderhaus 2. Etage vom 1. Juli c. für 375 ℳ jährl. zu vermiethen durch Rechtsanwalt Einert, Katharinenstraße 8.

In frdl. Hause, Dorfstr. 3, ½ 3. Etage m. Badez., 900 ℳ, sof. u. Frankf. Str. 30, ½ 3. Et. 570 ℳ b. 1. 4. z. bz. N. d. b. Hausm. das.

Schletterstraße Nr. 2 ein Familienlogis 3. Etage, Salon, 3 Zimmer, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung, Vorsaal rc. 750 ℳ ist per 1. April 1885 zu vermiethen. Näh. beim Hausmann Hof 1.

Koch- und Fichtestraßen-Ecke ist 3. Etage ein schönes gesund gel. Familienlogis für 300 ℳ per 1. April zu verm. Näheres das. part. bei Frau Egerland.

Steinstraße Nr. 87, 3. Etage, ein schönes, bill. Logis 330 ℳ zu verm. Näh. das. 1. Et. bei Hrn. Hausmann.

Lessingstr. 17 eine 3. Etage, 2 zweifenstr. u. 3 einfenstr. Stuben, 2 Kammern, 750 ℳ.

Brandvorwerkstraße 80 ist in 3. Etage ein neu vorgerichtetes freundl. Logis von 5 Zimmern nebst Zubehör mod. März oder 1. April für 450 ℳ zu vermiethen. Vieweger & Co., Katharinenstraße 28, I.

☞ Naundörfchen 9 zu verm. sofort od. sp. eine frdl. 3. Etage, enth. 4 St., 3 K. u. Zubeh. Preis 520 ℳ. Näheres parterre.

Südstraße 65

ist die 3. Etage, bestehend in Balcon, einer 3fenstrigen, zwei 1fenstrigen Stuben, 2 K., 1 Küche, für 400 ℳ zu vermiethen.

Zu vermiethen sofort oder später eine halbe 4. Etage für 430 ℳ. Zu erfragen beim Hausmann Leplaystraße Nr. 8, im Kurprinz.

Schonleinstr. 38, 1 Logis an still. perf. Leute, April.

Sophienstrasse 33 a

sind Logis von 425 bis 550 ℳ, sofort beziehbar, zu vermiethen.

Zu verm. Humboldtstr. u. Nordstr. einige Logis zu 500, 640 u. 1 feines Logis mit Balcon zu 1050 ℳ. Näh. Nordstr. 49, 1 Tr.

Garçonlogis, 12 und 18 ℳ, auf Wunsch Piano, Eberhardstraße 12, 2. Et. lk.

SLUB
Wir führen Wissen.

Promenadenstraße 43,
unmittelbar an der Bismarckstraße, moderne, sonnige Wohnung, für 840 ℳ zu Johannis oder Michaelis zu vermiethen. Zu besichtigen 2—4 Uhr und Näheres daselbst Parterre zu erfragen.

Ostvorstadt.
Ein sehr freundl. Logis, 3 St., 2 K., K. u., mit hübschem Garten, ist für ersten April oder später per 560 ℳ zu verm. und von 10 Uhr an zu besichtigen.
Grenzstraße 14, II. (nach Stadt.)

Lampestraße 3,
gegenüber Concerthaus, sind Etagen von 900 bis 1200 ℳ zu verm. Das. parterre zu erfr.

Gegen freie Wohnung
sucht ein einzelner Herr ein kinderloses Ehepaar oder anständige Frau zu Instandhaltung des Logis.
Anmeldungen werden Humboldtstraße 24, 1. Etage erbeten.

Elegantes Garçonlogis,
auf Wunsch 1—3 Zimmer, mit oder ohne Möbel Tauchaer Str. 31, 3 Tr., gegenüb. d. Krystallp.

Garçon-Logis. Centralstraße 16, I. l. freundl. Stube und Cabinet zum 1. oder 15. April.

Garçonlogis mit Pianino
Leipzig, Kurze Straße 9, parterre.

Garçonlogis, Wohn- u. Schlafzimmer, Schützenstraße 2, 1. Et.

Eleg. Garçonl. { 2 fl. möbl., sof. zu verm. Eutritzscher Str. 6, II. links.

ff. Garçonl. { Wohn- u. Schlafz., ruhig, sof. Königstr. 4, II. rechts.

Garçonlogis, f. möbl. Zimmer m. Schlafz., f. 1 od. 2 Hrn. per 1. April Reichsstr. 47, III.

☞ **Ein Garçonlogis** auf 14 Tage zu vermiethen Hallesche Straße 6, 2 Treppen.

Garçonlogis, fein möbl. Zimmer, sof. od. spät. z. verm. Kreuzstr. 17b, p.

Garçonlogis für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Pension Reichsstraße 23, 4. Et.

Garçonlogis Wintergartenstraße 7, 3. Etage.

Garçonl. am Marienplatz, sch. grl. Wohn- u. Schlafz., f. H. Lange Straße 23, 1. Etage.

Garçonlogis. Ein gut möblirtes, sauberes Zimmer ist zu vm. Colonnadenstr. 10, I, Tr. B.

Garçonlogis, freundlich möblirt, sofort und später Querstraße 20, 2. Etage.

Fr. gerätm. **Garçonlogis** Blumeng. 4, 3. Et. r.
Garçonlogis Uferstraße 17, III. rechts.
Garçonlogis zu vm. Tübplatz 9, II. l.
Fr. Garçonl. an H. od. D. Sidonienstr. 47, II. l.
Garçonl., frdl. möbl., z. vm. Nürnb. Str. 50, III. l.
Garçonl. f. H. zum 1. April Peterskraße 2, part. l.
Garçonlogis, frdl. u. ruh., Georgenstr. 28, III.
Kl. **Garçonlogis** Fürstenstr. 6, III. l., Flügel.
Garçonlogis, fein möbl., Erdmannstr. 14, III. r.
Garçonlogis, sof. od. sp., Nürnberger Str. 27, I.
Garçonlogis f. 12 ℳ Elisenstraße 43, 3. Et.
Garçonlogis Königstr. 13, II. rechts, Eichler.
Neudnitz, Kuchengartenstr. 7, I. **Garçonlogis.**
Gut möbl., saub. Garçonlogis Löhrstr. 8, p. l.
Gut möbl. **Garçonlogis** Geb. Bachstr. 23, III. r.
Garçonlogis f. H., 15 ℳ m. M., Hainstr. 25, III.
Fr. **Garçonlogis** Eutritzscher Str. 3, II. r. rh.
Garçonlogis, fr. Stube, Hohe Straße 6, I.
Garçonlogis zu verm. Kl. Fleischerg. 29, II.
Garçonl., ruh., frdl. möbl., Elisenstr. 5, 4 Tr. r.
Garçonlogis m. Schlafz. Weintrauben 19, III. r.
Elisenstraße 30, 2 Tr. r., fl. Garçonlogis.

Burgstrasse 9, III.
gut möblirtes Zimmer, mit oder ohne Cabin., sofort oder später zu vermiethen.

Ein großes, schönes Zimmer nebst Schlafzimmer mit prachtv. Aussicht nach der Prom., mit od. o. Pens. zu vm. Au d. Pleiße 3, Tr. E. II.

Wohn- u. Schlafzimmer f. 1 o. 2 Herren 1. April zu verm. Dorotheenplatz 8, II. l.

Querstr. 18, 1. l. Wohn- u. Schlafz. sofort oder später an 1—2 Herren.

Fr. Stübch. u. Schlafst. f. H. Schletterstr. 10, 3 Tr.

Feines Wohn- u. Schlafz. Moritzstr. 4, II. r.

Sep. möbl. Stube u. Kam. Gr. Fleischerg. 3, 2 Tr.

Ein einfach **möbl. Zimmer,** mit Kaffee 10 ℳ, bei einer Witwe
Nürnberger Straße 54, Milchhalle.

Ein oder zwei gut möblirte Zimmer an Herren oder anständige Damen zu vermiethen Berliner Straße 8, 3. Et. r.

Zu vermiethen sein möblirte u. unmöblirte Zimmer Grimmasche Straße 81, 3 Treppen.

Ein frdl. möbl. Zimmer, Aussicht in Gärt., ist zu vermiethen Kupferstr. 12, 3. Etage.

Möbl. Stube an Herrn od. auch als Schlafst. zu verm. Carolinenstr. 11, Mittelgeb. p., Hänsel.

Zu verm. ein frdl. möbl. **Zimmer,** Matr.-Bett, Sonl- u. Hänsch., Schletterstr. 9, 3. Et. r.

Gohlis, Hauptstr. 15, I., frdl. möbl. Stube z. verm. Producentengesch. das.

Freundl. Zimmer sof. o. sp. Dresdner Str. 14, III.
Fr. möbl. Stuben f. H. Petersstr. 30, Tr. B, IV. r.
☞ **Fein möbl. Zimmer Poststr. 17, II.**
1 frdl. Stübchen per 1. April Blumeng. 7, p. l.
Fr. möbl. Stube f. H. Eberhardtstraße 5, III. l.
F. St. f. anst. H. Rathhausstr. 23, III r. Reudnitz.
Eine möbl. St. f. 2 H. Wiesenstr. 12, Tr. A, I. l.
F. möbl. Z. 1 od. 2 H. Sebastian Bachstr. 54, 4 Et. r.
Fein möbl. Zimmer z. verm. Berliner Str. 113, IV. r
1 g. möbl. St. f. 1 od. 2 H. Wimelstr. 9, 2 Tr.
Fr. möbl. Stübchen, sof., Liebigstr. 3, Hof 4 Tr. l.
Herre Stube Petersteinweg 13, H. I. 2 Tr. rechts.
Kl. sep. **Zimmer** für Herrn Teichstr. 7, 3 Tr.
Frdl. möbl. **Stube** Neudnitz, Täuchem. 1d, I. r.
Frdl. möbl. St. f. 1 od. 2 H. Turnerstr. 2, 4 Et. l.
Fr. möbl. St. f. H. Neudnitz, Kreuzeingstr. 10, IV. l.
1 leere St. z. verm. Arndtstr. 37, 4 Tr.
Fr. sep. Stübchen f. H. Brüderstr. 5, 4 Tr. links.
Frdl. St. als Schlafst. f. Herren **Alexanderstr. 36, Hinterh. 2 Tr.**
Offen einfach möblirte **Stube** als Schlafstelle für 2 Herren Magazingasse 6, 3. Et.
Sep. Stube, Schlafstelle f. H. Querstr. 17, IV. lks.
Hgb. St. a. Schlfst. Dresdner Str. 14, Tr. D, 3 Tr. l.
Bayerische Str. 15, III., fr. möbl. St. a. Schlafst.
Fr. Stube a. Schlafst. Nicolaistr. 8, Mittgb. III.
Möbl. St. a. Schlfst. Nürnberger Str. 42, H. III. r.
Jördl. St. Schlafst. f. H. Sternwartstr. 41, 3 Tr. r.
Fr. Schlafst. in ein. Stube Gerichtsweg 9, I. r.
Zwei frdl. **Schlafstellen** für solide Mädchen Große Fleischergasse 24/25, I. Tr. B.
Freundl. Schlafst. f. Herren Hohe Str. 43, 4 Tr. l.
Gute Schlafst. f. H. Bayer. Str. 140, Tr. B, III. l.
Fr. Schlafst. off. f. H. Gr. Fleischergasse 1, 4. Et.
Fr. Schlafstelle f. H. Alexanderstr. 19, H. 3 Tr. r.
2 Schlafst. f. H. Neudnitz, Seitenstr. 8, Q.-Geb. I.
Frdl. Schlafst. f. H. Karlstr. 8, H. 4. Et. l.
Frdl. Schlafstelle f. H. Reichsstraße 17, r. 3 Tr.
Fr. Schlafstelle Berliner Straße 8, H. 3 Tr. r.
Schlafst. f. 2 H., a. W. Mitt., Plagw. Str. 4, III. l.
Fr. Schlafstelle f. H. Weststraße 17, H. 1 Tr.
Frdl. Schlafst. f. 1 Herrn Geb. Bachstr. 54, 3 Et. r.
Fr. Schlafst. f. H., M. 2 ℳ, Hall. Str. 12, IV., Kurt.
Frdl. Schlafst. f. H. Nürnberger Str. 41, H. III. l.
Frdl. Schlafstelle offen Wiesenstr. 9C, pt. r.
Fr. Schlafst. f. Hrn. Frankf. Str. 36b, H. I. r.
Fr. Schlafstellen sind offen Schletterstr. 4, Hof I.
Schöne Schlafst. f. H. Albertstr. 16, Jungbans.
Fr. Schlafst. f. H. Kl. Fleischerg. 4, IV. rh.
Schlafst. Arndtstr. 37, 1 Tr., Gde Südstr., Gerbert.
Frdl. Schlafst. Gerberstr. 67, Hof 2. Thür, 2 Et.
1 frdl. Schlafst. Königsplatz 4, Hb. 1 Tr. l.
Freundl. Schlafstelle Georgenstraße 7, 3 Tr.
Fr. Schlafst. an sol. Mädch. Alexanderstr. 33, IV. r.
Frdl. Schlafst. i. ordentl. Mädch. Burgstr. 19, 4 Tr.
Offen 2 freundl. Schlafst. f. geb. Hrn. Eisenbahnstraße 18, 1. Etage.
Offen 2 frdl. Schlafstellen Dufourstr. 32, 3. Et.
Off. frdl. Schlafstellen Sidonienstraße 37, 4 Tr. r.
Offen 1 Schlafstelle Moritzstraße 16, III. l.
Off. Schlafstelle f. H. Nicolaistr. 9, H. I. 4. Et.
Offen Schlafst. f. Herren Poststr. 13, H. I. l. Tr.

Eine gebildete Beamtenswittwe wünscht ein bis zwei Schüler in Pension zu nehmen. Werthe Adr. M. M. 11 108 Exped. d. Bl.
Pension in Familie Härtelstr. 2, III.
Billige **Pension** Grimmasche Straße 38, II.
fl. Pension Obstmarkt 2, 3. Etage.
☞ **Pension** Kurprinzstraße 2, 3. Etage.
Feine Familienpension Rosenthalg. 13, III.
Gute Pension Hainstraße Nr. 2, 2. Et.
Pension 40 ℳ f. Schl. Alexanderstr. 33, IV. r.
Pension für Damen Hohe Straße 7, II.
Pension in f. geb. Familie Weststr. 75, III.

Coburger Hof.

Windmühlenstraße 46.
Leipzigs schönste Bierstube.

Münchener Franziskanerbräu.
Coburger Exportbier.
Vereinslagerbier.

Biere direct vom Faß.

Tanz- und Anstandsunterricht
von G. Preller, Tanzlehrer, Wittenbergerstr. 1. Gefl. Anmeld. nehme tägl. v. 1—10 Uhr entgegen. D. O.

J. Marquardt, Tanzlehrer
Täglich Aufnahme z. neuem Cursus, auch einzelne Tänze, Walzer, Contre. Honorar mäßig. Katharinenstr. 6, 2. Et. Gr. Bad.

Welt-Panorama, Neu.
Hôtel de Pologne, 1. Et. Salon Nr. 4.
Diese Woche: Belgien.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Entrée 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Café zum Barfussberg,
Kl. Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Central-Halle.

Morgen Dienstag
Familien-Abonnement-Concert
von der Militair-Concert-Capelle des Kgl. Sächs. 8. Inf.-Reg. (Prinz Johann Georg) Nr. 107. Dirig. Königlicher Musikdirector **Walther.**
Abonnementbillets, 10 Stück für 2 ℳ, sind zu haben bei Herren C. F. Zeibig, Hainstraße 19, Albin Friedel, Thomasgäßchen, H. Dittrich, Hallesche Straße 4 und Weststraße 76, im Comptoir und an der Abendcasse in der Centralhalle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
R. Carius.

Concert-Tunnel,

Hôtel de Pologne.
Auftreten des Urkomikers und Mimikers
☞ **Herrn Alois Dangl.** ☜
Auftreten des gesammten neuengagirten Künstlerpersonals.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Gute Quelle, Brühl 22,
Heute großes Künstler-Concert u. Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten von Künstlern und Specialitäten I. Ranges.
Erstes Auftreten der Frl. Weidmann vom Victoria-Theater zu Breslau.
Zum 25. Male die mit so großem Beifall aufgenommene Scene
!!! Weibliche Marine oder auf hoher See !!!
ausgeführt vom gesammten Personal.
Anfang 8 Uhr. Programm an der Casse. Direction A. Rühle.

„Café Metz" Théâtre Variété.
Entrée frei.
☞ Heute große ☜ **Künstlervorstellung** d. so beliebten Sängergesellschaft Pätzig aus Dresden, 4 Damen, 3 Herren.
Anfang 7 Uhr. W. Klingebeil.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 13.
Heute Grosse Extra-Vorstellung
von der beliebten Concert-Gesellschaft A. Grüttemann. Interessantes Programm!

Concerthaus Babelsberg, Königsplatz 15.
Täglich Concert und Vorstellung. Auftreten des neu engagirten Personals, 4 Damen, 3 Herren. Programm höchst interessant und reichhaltig.

Schlachter's Restaurant, Grimm. Str. 4.
Täglich Concert und Vorstellung von der neuengagirten Gesellschaft. Direction: Edelweiss, Dresden.

Heute zur Einweihung meines neu eingerichteten
Billardzimmers
großer Raum. Musik von der berühmten Hauscapelle 109er (8 Mann). Bedienung neu, durch Anna (Russin). Hierzu ladet seine lieben Gäste, Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein F. Brand, Naundörfchen 17.

Grüner Baum Sauren Rinderbraten, Thüringer Klösse.

Restaurant von Georg Kotte,
Zwenkauer Märzen-„Bockbier" exquisit.
Heute Special-Bericht:
Restaurant am Steinweg Fricassée v. Huhn.

Restaurant Lauterbach.
☞ **Schlachtfest.** ☜ Biere vorzüglich.

Prager's Biertunnel. ☞ Heute Schlachtfest. ☜ echt Bayerisch und f. Crostitzer Lagerbier empfiehlt C. Prager.

Kleiner Kuchengarten.
☞ Heute Schlachtfest. Biere und Gose f. H. Schlegel.

Zur Esche, Burgstraße 24. | Heute Nachmittag großes Schlachtfest. Von 4 Uhr an Wellfleisch, Wurst und Suppe außer dem Hause.

Zill's Tunnel. Heute großes Schlachtfest. Biere exquisit empf. L. Treutler.

☞ Gosen-Stube — Hillerstr. 8. ☜
O. Rost's Heute Abend *Schweinsknochen,*
täglich reichh. Speisekarte, früh von 8 Uhr fr. Bouillon, hochf. Dölln. Gose, fl. Bayer. und Lagerbier.

Gosenschenke — Eutritzsch.
Schweinsknochen mit Klößen. G. Pfotenhauer.

L. Hoffmann's Restaurant,
Inh.: Fröhlich, gegenüber dem Krystallpalast.
Heute Schweinsknochen, sowie Märzenbock hochfein.

Weintraube Gohlis. Heute Schweinsknochen.

Gohliser Börse. Heute Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig.

Lehmann's Wein-Restaurant
und Weinhandlung, Petersstrasse 18.
Vorzügliche Weine und Speisen zu billigen Preisen.
☞ la Apfelwein zur Kur. ☜

Klostergasse Nr. 1. **Stadt Berlin,** Klostergasse Nr. 1.
empfiehlt echt Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus, sowie Bayerisch von Hans Betz in Culmbach, à Glas 20 Pfg.
Vorzügl. Mittagstisch von **12** bis **3 Uhr,**
Suppe und ½ Portion 80 ₰, im Abonnement 70 ₰.
Table d'hôte ½ 1 Uhr,
à Couvert im Abonnement 1 ℳ — Abends reichhaltige Speisekarte.
Heute Kartoffelpuffer.
H. Krenkel.

Trietschler's Restaurant,

Schulstrasse No. 7,
empfiehlt heute
Roastbeef mit Parmesankartoffeln.
Ausgezeichnetes Freiherrl. v. Tucher'sches (Nürnberger), sowie Vereinsbier.

H. Mehnert's Restaurant, Querstrasse 1. ☞ Eckhaus des Grimm. Steinwegs. ☜ Täglich vorzügl. Mittagstisch v. 12—2 Uhr.
Reichhaltige Speisenkarte. Vormittags u. Abends Stamm. Mäßige Preise. Ausgezeichnetes Vereinslagerbier, die Perle Culmbachs von L. Weiß und fl. Düllnitzer Gose.

Eutritzsch — Helm.

„Termin-Gose famos".
Schweinsknochen mit Klössen etc.
Heftigen Gruß! Stierda.

Heute Prämienkegeln
Emilienstraße 8.

Wiener Café,
☞ 24 Südstraße 24. ☜
Gemüthlicher Aufenthaltsort.
Neu. Damenbedienung. Neu.

Damenbedienung neu, in Preller's Salon, Mittelstr. 9.

Heute sowie jeden Montag Abend
Plinsen.
Frankf. Apfelwein fl.
Wilh. Klimpf, Emilienstr. Nr. 3.

Restaur. Goldn. Weinfaß, Neukirchhof 10. Heute Schlachtfest. Es ladet ein H. Kern.

Heute Schlachtfest
beim Brüderchen
Neumarkt 28.

Dresdner Hof.
Heute Abend Schweinsknochen u. Klöße empfiehlt H. Lindner, Kupfergäßchen Nr. 6.

Restaurant L. Werner,
Nr. 3. Rosenthalgasse Nr. 3.
Täglich kräftigen
Mittagstisch
à Portion mit Bier oder Kaffee 60 ₰.

Restaurant, Schloßgasse 11, tägl. Mittagstisch mit Bier oder Kaffee 55 ₰.
Os. Schmelcher.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Mittagstisch 30 ₰ Gr. Fleischerg. 24/25, Tr. C.

Familientisch, gut u. kräftig, Neukirchhof 7, I.

Verl. ein schw. gekloppelter Shawl m. schw. Broche vom Neumarkt n. d. Petersstr. Abzugeben gegen Belohn. Mauricianum I. Et. Karlsch.

Verl. Exerc.-Schüler-Gürtel m. Bajonett Geg. Bel. bitte abg. Hallesche Straße 8, II.

Verl. am Markt oder Grimm. Straße ein **Päckchen,** enth. Seide und Knöpfe. Abzugeben gegen Bel. Weststraße 14, 3. Etage rechts.

Die Frau, welche Sonnabend Abend Fleischerplatz Schirm gefunden und von einem Droschkenkutscher erkannt wurde, wird gebeten, selbigen Turnerstraße 9b, 3. Etage, abzugeben, andernfalls Weiteres erfolgt.

Ein Streichzeug mit silbern. Streichscheide ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Elisenstraße Nr. 7, 1. Et.

Ein **Armband,** Schlange, im neuen Gewandhaus gefunden, kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden bei **Friedrich & Lincke,** Petersstraße 42.

Wer besorgt das Bohren nach Wasser in größerer Tiefe mit steinigem Untergrund, und wer kann angeben, ob solches bei fraglicher Gegend angetroffen sein wird?
Offerten unter „Drachenfels" an die Expedition dieses Blattes.

Plattieg. Exxic. g. Gewichts. w. g. Querstr. 31, Tr. F, 9. E. 1.

Wetterbeobachtung. Oschatz, den 14. März, 12 Uhr, Mittags. Wind Nordwest, mäßig. Wetter schön. Temperatur 5 Grad Wärme. Wolken in der 3. und 4. Schicht vorhanden, Strömung verschieden. 3. Schicht Nordwestwind schwach, 4. Schicht Nebelgewölk, Strömung Nordwest. Demzufolge ist auch die nächsten Tage über das der Jahreszeit angemessene, etwas kühle Wetter mit vorherrschenden nördlichen Winden noch andauernd, bis südliche und südwestliche Wolkenströmung wieder stattfindet. Vortrag Dienstag, 17. März Oschatz, den 18. März Naundorf bei Oschatz, 19. März Mügeln, 20. März Torgau, 21. März Nauenhof b. Leisnig, 22. März Leisnig.
F. W. Stannebein.

Krystall-Palast.

Im grossen Theater-Saale:
II. Auftreten des sensationellen Fischmenschen
Capitain Jeffensen-Crasse vom Royal-Aquarium in London.
II. Auftreten der unvergleichlichen Groteск-Tänzerin genannt:
Madame Paula, „The charming Mephisto."
II. Auftreten des engl. comic Artist mit seinen neu erfundenen mechanischen Einschuhen.
Mr. Martini
II. Auftreten des Instrumental-Clown
☞ **Mr. Gaston Neiwit.** ☜
Auftreten der ital. Opern-Duettisten Signor Pelucchi und Signora Galli, der englischen Sängerin **Miss Kathe Hollwood,** der Gesangssoubrette **Frl. Elsa Behrends,** des Charakterkomikers Herrn **Adolf Ascher,** der Costum-Soubrette **Frl. Clara Toscana.**
Anfang 8 Uhr. Part. 75 Pf. Galerie 50 Pf. Bons gültig.

Ausschank des
Münchener Salvator-Bieres
aus der Zacherl'schen Brauerei der Gebr. Schmederer zu München.
à Glas 30 Pf.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.
Anfang 8 Uhr. M. Tietsch.

Schreberplatz der Südvorstadt.
Dienstag, den 17. März, Abends 8 Uhr, **Versammlung der Gartenbesitzer im Tivoli.** Vortrag des Herrn Franz Woenig über: **Unsere Gartenkulturpflanzen in Sitte und Sage der Völker.** Vorher geschäftliche Mittheilungen. Das Erscheinen aller Gartenbesitzer ist dringend erwünscht. Gäste willkommen.
Die Garten-Commission.

Insulaner-Riege.
Treu ihrer nationalen Gesinnung und ihrer Losung:
„Unser Freund, er lebe,
Unser Feind, er bebe",
hat die Insulaner-Riege beschlossen,
König Bell in Kamerun
zu ihrem Ehrenmitgliede zu ernennen und ihm einen kunstreichen Helm nebst Königsmantel als Geschenk zu übersenden.
Dieselben sind nebst dem Diplom Sonntag u. Montag, den 15. u. 16. d., in der Centralhalle gegen ein beliebiges Eintrittsgeld ausgestellt. **Der Ertrag wird der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger überwiesen.**
Der Turnrath.

Männer-Turnclub der Südvorstadt,
Zeitzer Straße 43.
Es können noch einige Herren am **Freiübungs-Turnen** wöchentlich 2 Mal Abends Theil nehmen. Anmeldungen erbeten Albertstr. 50, III. Louis Brehme, Turnlehrer.

Verein Glückauf.
Dienstag, den 17. März a. cr., Abends 8 Uhr **Vereinsversammlung** in der Europäischen Börsenhalle, Katharinenstraße 6, bei Herrn Rümling.
Tagesordnung: 1) Berichterstattung der Tarif-Commission. 2) Beschlußfassung der neuen Statuten. 3) Besprechung über den Kohlenhandel auf den Bahnhöfen. 4) Verschiedene Anträge.
Der Vorstand.
NB. Um pünctliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird dringend gebeten.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 75. Montag den 16. März 1885. 79. Jahrgang.

Deutscher Schulverein in Leipzig.

Dienstag, den 17. dieses Monats, Abends 8 Uhr wird Herr Diakonus Dr. von Criegern in der Gemeinnützigen Gesellschaft im großen Saale des kaufmännischen Vereinshauses einen Vortrag halten über die Aufgaben des Deutschen Schulvereins mit besonderer Berücksichtigung Siebenbürgens.

Im Auftrag des Vorstandes der genannten Gesellschaft lade ich hierzu die Mitglieder des Deutschen Schulvereins ergebenst ein.

Leipzig, am 14. März 1885. Landgerichtsrath Motsch, Vorsitzender.

Christlicher Verein junger Kaufleute.

Versammlungen Dienstag und Sonnabend.

Dienstag, den 17. März, ½9 Uhr Vortrag: „Die Aromate und Parfumerien". Local: Kleiner Saal des Vereinshauses Nohstraße 9.

Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

Verein für Familien- und Volkserziehung.

Zu dem Mittwoch, den 18. d. M., Abends 7 Uhr, im rothen Saale des Krystallpalastes stattfindenden

Schulfeste

laden wir hierdurch die früheren Schülerinnen unserer Anstalten, die Mitglieder und Freunde unseres Vereins ganz ergebenst ein. Der Vorstand.

Henriette Goldschmidt, Vorsitzende.

Abiturientencommers der Nicolaitaner.

Die Abiturienten des Nicolaigymnasiums beehren sich zu ihrem, am Sonnabend, den 21. März 1885, im Theatersaale des Krystallpalastes stattfindenden Commerse alle früheren Schüler der Anstalt, sowie Freunde und Gönner derselben ganz ergebenst einzuladen.

Eintrittskarten beliebe man in der Zeit von Mittwoch, den 18., bis Freitag, den 20. da., Vormittags 11—1 Uhr und Nachmittags 5—6 Uhr im Stadtgarten zu entnehmen.

Das Comité.

Johannes-Passion.

Dienstag, 17., 7½ Uhr Abends, Probe für Chor und Orchester in der Thomaskirche. Um den Gottesdienst nicht zu stören, werden die geehrten Mitwirkenden bitten, sich vor der Kirche zu versammeln.

Psalterion. Heute Abend 7 Uhr Uebung. D. V.

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 16. März 1885, Abends 8 Uhr Wochen-Versammlung. Discussion der Fragen: Nr. 9. Werden Handelslehrlinge durchschnittlich mehr im Detailgeschäft oder im Großhandel gefördert? Nr. 10. Welche Kündigungsfristen sind für Handelsgehilfen hier gebräuchlich? Nr. 11. Ist die lange Dauer der Leipziger Messen gerechtfertigt? Nr. 12. Ist es gerechtfertigt, bei See- und Transport-Versicherungen auf die Werthsumme 10% etwaigen Gewinn zu schlagen? Der Vorstand.

Schutzgemeinschaft für H. u. G.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung

findet statt Montag, den 23. März, Abends ½9 Uhr im Speisesaale des Burgkellers dahier. Die P. T. Mitglieder werden noch besonders durch Circular eingeladen und ihnen dabei die Tagesordnung mitgetheilt werden.

Das Bureau befindet sich von heute an

Dorotheenstraße 9, I. r.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Leipzig.

Vierteljahrs-Versammlung

Montag, den 16. März a. c. Abends 8 Uhr im Tristschler'schen Saale, Schulstr. 7.

Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen; 2) Berathung über die Hausordnung; 3) Berathung eines Mietbvertrags mit dem Hausmann; 4) Fragekasten.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden von unserem Secretair am Eingange des Locals entgegen genommen.

Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Zu dem 50jährigen Meister- und Bürger-Jubiläum des Buchbindermeisters

Herrn Friedrich Albert Schmidt

die herzlichsten Wünsche in tiefster Verehrung gewidmet von mehreren Collegen.

Reclamen.

Bruno Schmidt, Emilienstr. 2, I., empf. sich als Clavierspieler für Tanz, Unterh.-Musik und Begleitung zum Gesang.

Felix Steger,
19 Thomaskirchhof 19,
empfiehlt sein reich assortirtes
Lager aller Arten Uhren,
Cylinderuhren von 12 ℳ an,
gold. Damenuhren „ 25 „ „
Regulateure „ 12 „ „
Wanduhren „ 2 „ „
Kleiner für Reparatur.

Die Vergolderei von C. H. Reichert,
Hainstraße 27,
wird hiermit für alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen, als Neuvergoldungen, Aufdicken, Aufsieden und sonstige Arbeiten bestens empfohlen.

Gardinenstangen, Zugstangen, Spiegel, Bilderrahmen findet man in großer Auswahl vorräthig.

Knöpfe in den allerneuesten **letzten** Pariser Neuheiten in allen Preislagen, per Dtzd. bis zu 40 ℳ
Agraffen in Metall, Jett, Perlmutter u. Passementerie.
Tressen in garantirt reiner u. schwerster Wolle farbig ⅝ cm. br. 1½ cm. br. 3½ cm. br. p. Mtr. 8 ₰ p. Mtr. 18 ₰ p. Mtr. 28 ₰ p. St. p. 25 M. 1.40 p. St. p. 25 M. 3 p. St. p. 25 M. 8
Schwarze Tressen sind in 4 verschiedenen Qualitäten und jede Qualität in 6 Breiten vorräthig bei

Oscar Schwarz, Markt 16.

NB. Muster nach Auswärts werden franco versandt.

Oster-Eier, Oster-Hasen, Oster-Lämmer
empfiehlt in reicher Auswahl
C. R. Kässmodel, Markt 2.

Auf den billigen Ausverkauf der vorzüglichen **Seitz'schen Instrumente** Weststrasse No. 33 wird hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Wer Trauer hat, der wende sich zum Bezug von Trauerhüten in den neuesten Façons von 3 ℳ an bis zu den eleganten an Marie Müller.
Reichsmarkt, Börsseng.

Cachemir, schwarz und farbig (Seeiger Fabrikat), 2.25 ℳ bis 4 ℳ per Meter, Mühlgasse 6 part., B. Schmiers.

Wo kauft man guterhaltene getragene, wie auch neue -Regenmäntel und -Paletots, getragene -Garderobe jed. Art **Damen** stets am billigsten?
Bei: E. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Confirmationsgeschenke

findet man in größter Auswahl als: Uhren, Ketten, Medaillons, Kreuze, Ringe, Ohrringe 2c.
bei **F. F. Jost** Nachf.,
Grimmaischer Steinweg Nr. 5.

Ich erlaube mir hierdurch aufs Neue auf mein Geschäfts-Princip:

Nur gegen baare Zahlung, aber dafür zu den billigsten Preisen zu arbeiten,

aufmerksam zu machen. Elegante Anzüge liefere für 50 ℳ, Sommer-Ueberzieher für 40 ℳ unter Garantie für guten Sitz und gute Arbeit. Großes Lager feiner Stoffe in prachtvollen Dessins. Bei Selbstlieferung des Stoffes rechne für einen Anzug 27 ℳ mit Futterzuthaten. Lieferzeit auf Verlangen in 24 Stunden.

Heinrich Thiessen, Schneidermstr.,
Planensche Passage, Tr. A, IV., Brühl 76/77.

Für Confirmanden

wegen Geschäftsaufgabe Zwirnhandschuhe von 20 ₰ an, seidene à 75 ₰ A. Göhler, Reichsstraße 30, Ecke d. Brühl.

Riedel-Verein.

Heute Nicolai-Schule Probe für sämmtliche 4 Chöre.

Den 16. März
Vortrag
über Korsika.
8 Uhr
Vorstandssitzung.
Den 23. März
Generalversammlg.

Leipziger Musikerverein.

Gemäß § 48 unseres Vereinsstatuts wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß der von der Generalversammlung vom 6. Februar c. neu-, bez. wiedergewählte Vorstand in seiner am 13. d. stattgehabten Plenarsitzung sich, wie folgt, constituirt hat:

Herr Erdmann Hartmann, Vorsitzender.
„ Musikdir. Franz Büchner, stellvertr. Vorsitzender.
„ Heinrich Mietzschold, Cassirer.
„ Max Zuckschwerdt, } Schriftführer.
„ Herbert Grosskunz, }
„ Heinrich Becker, }
„ Ernst Bernstein, }
„ August Eichhorn, }
„ Hugo Grimm, } Beisitzer.
„ Eduard Käppler, }
„ Wilhelm Mokrmann, }
„ August Röske, }
„ Heinrich Taut, }
„ Heinrich Wagner, }

Leipzig, am 15. März 1885.

Der Vorstand: gez. Erdmann Hartmann.

L. L. Heute Abend keine Vereinsversammlung. D. V.

D. G. 7 Uhr. Ueber Fürstenleben u. Fürstenfeste im 16. Jahrhundert.

Schwarzwaldsaal

9 Uhr ordentliche Sitzung.

Verein für Naturheilkunde.

Heute 8 Uhr
Vortrag des Herrn Dr. C. Neumann aus Dresden über: „Kopfschmerzen und deren arzneilose Behandlung" im großen Saale des Restaurants Cajeri.
Gäste willkommen.

Garten-Inhaber

des Westlich. Schrebervereins.
Dienstag, den 17. März a. c.
Versammlung bei Panitz
Abends 8 Uhr. Die Garten-Commission.

Vegetarier-Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Café Kronprinz **Vortrag:** „Einfluß der vegetar. Lebensw. auf das Familienleben." — Discuss. Gäste willkommen!

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter Martha mit Herrn Hermann Tollegni beehre ich mich allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch anzuzeigen.
Leipzig, den 15. März 1885.
Frau Emilie verw. Merkel, verw. gewesene Schindler.

Martha Schindler
Hermann Tollegni
Verlobte.

Hermann Moeller
Emmy Moeller
geb. Schencke
Verlobte.
Leipzig, am 15. März 1885.

Sonnabend Abend ½8 Uhr schenkte uns Gott einen gesunden, kräftigen Jungen, was hocherfreut anzeigen
Hermann Weymar und Frau geb. Schindler-Ehrentraut.

Am 14. März Abends ½7 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber Sohn, Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Buchbinder
Oswald Emil Benkert.
Dies allen Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht.
Emilie Benkert geb. Merkel nebst 4 unmündigen Kindern und übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr vom Krankenhause aus statt.

Gestern früh verschied nach längerem Leiden unsere gute Mutter
Bertha Burkhardt geb. Dietze.
Die trauernden Kinder, Leplaystraße 10.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Vormittag meine liebe Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter Wilhelmine Frank geb. Heine nach längerem Leiden mit Ruhe abgegangen ist.
Leipzig, den 15. März 1885.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe, theure Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein
Helene Berend
in Dresden, wurde und heute nach kurzem Krankenlager im 75. Lebensjahre durch den Tod entrissen.
Dresden, Leipzig, Berlin, London, New-York, 14. März 1885.
Die Hinterbliebenen.

Sonnabend Abend ½8 Uhr starb uns nach langem, schwerem Leiden abermals ein Kind, unsere herzensgute **Elfriede** im Alter von 2½ Jahren. Wir bitten um stilles Beileid.
Bruno Truppel und Frau.

Danksagung.
Für die uns erwiesene ehrenvolle und liebreiche Theilnahme bei dem tiefschmerzenden Verluste unserer guten, innigstgeliebten Tochter und Schwester Marie sprechen wir unseren herzlichsten Dank ergebenst aus.
Leipzig und Broesigk, den 13. März 1885.
Ferdinand Damm nebst Familie.

Verlobt: Herr Ernst Georgi, Kaufmann, mit Frl. Marie Michael in Zwickau. Herr Oscar Schröder in Kreischa mit Frl. Anna Anders das. Herr Robert Hennig, Oekonom.-Insp. auf Rittergut Görsdorf b. Weißenberg i. S., mit Frl. Helene Hennig in Erdlehngericht Seifersdorf (Oberlausitz).

Vermählt: Herr Hermann Partsch, Pastor in Uthmöden b. Celle, mit Frau Emma verw. Scheidig geb. Schröder aus Hemse b. Naumburg. Herr Theodor Adam in Klein-Cotta mit Frl. Martha Lucius das.

Geboren: Herrn J. Chanange in Annaberg ein Sohn.

Gestorben: Herr Gustav Wilhem Stuffert in Dresden. Herr Gustav Wilhelm Adam in Dresden. Frau Laria verw. Conrector Dr. Fischiger in Dresden. Frau Maria Bertha Martisch geb. Spitzeck in Bautzen. Frau Bertha Pauline Schmoll geb. Nachtig in Schirgiswalde. Frau Auguste Bertha Rauschenbach geb. Pohle in Wolperndorf. Herrn Julius Bellmar's in Altenburg Töchterchen Max. Frau Wilhelmine Huth geb. Kröber in Altenburg. Frau Wilhelmine Steger geb. Engelhardt in Zwickau. Herrn Max's in Annaberg Sohn Georg. Herrn Fürchtegott Brauer in Grumbach. Herr Hermann Kürbitz, Apotheker in Naumburg a. S. Herr Gustav Lüther, Gasthofsbesitzer in Calau. Herr Johann Karl Deutsch, Kaufmann und Maschinenfabrikant in Chemnitz. Herrn Alm. Hasse's in Chemnitz Töchterchen Olga. Herr Friedrich Adolf Moll, Schmiedemstr. in Altchemnitz. Frau Johanne Therese Piehl geb. Jost in Chemnitz. Herrn Lothar Hinkel's in Chemnitz Tochter Gretchen. Frau Christ. Concordia Fischer geb. Berthold in Borna. Herrn Schneidermstr. Großer's in Chemnitz Sohn Arthur. Frl. Amalie Beutert in Chemnitz. Frau Anna Wilhelmine Schubert geb. Schulze in Chemnitz.

Die Beerdigung des verstorbenen Herrn David Marcus findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Centralstr. 8, aus statt.

Diana-Bad. Schwimmbassin u. Wellenbad. Krystallklares Wasser, Fontainenspiele, Wasserfall 2c. Röm.-Irische, Russ. Dampf-Bäd.
Lange Str. 4 u. 5. ein elektro-magn. Zim. u. Kiefernadel-Inhalations-Apparat als unfrügl. Mittel geg. Gicht, Rheumatismus, Erkältungen 2c.

Sophienbad Temperatur des Wassers 20°. Schwimmbassin Tonen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½4-½11, Mornos. Mittw., Freitag ½2-5 U.

Augustusbad, Poitrstraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5. Wannen- u. Kiefernadelbadeanstalt bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden 2c.

Speiseanstalten I. u. II. Dienstag: Erbsen mit frischer Wurst. D. V. Eppler, Laue.

Fürst Bismarck über die Dampfersubvention.

* Wir geben nachstehend noch den stenographischen Wortlaut der Rede wieder, welche der Reichskanzler am Freitag im Reichstage gehalten hat. Fürst Bismarck äußerte sich dahin:

Der Herr Redner hat in der Hauptsache nicht gerade gegen unsere Vorlage, die Dampfersubvention, sondern gegen die Colonialpolitik im Allgemeinen gesprochen. Er nöthigt mich deshalb auch, mehr, als in meiner Absicht war, von der Vorlage und deren Thema abzuweichen und auf die von ihm in den Vordergrund gestellte Colonialfrage einzugehen. Daß Beides im engen Zusammenhang steht, habe ich schon im vorigen Jahre gesagt in der Budgetcommission, indem ich darauf hinwies, daß die Ablehnung dieser Vorlage eine Entmuthigung für die Regierung auf dem Wege der Colonialpolitik nothwendig sein müsse.

Der Herr Vorredner hat diese Entmuthigung uns sehr viel directen Theil werden lassen. Er hat nicht nöthig, noch gegen diese Vorlage zu stimmen; er hat uns durch seine Rede an und für sich schon zu verstehen gegeben, daß er mit der Colonialpolitik des deutschen Reichs nicht einverstanden ist. Er hat zwar damit begonnen, daß er und seine politischen Freunde im Allgemeinen für Colonialpolitik gestimmt wären, vielleicht in Berücksichtigung des lebhaften Interesses, das sich in unserer öffentlichen Meinung und auch bei den Wählern dafür geltend macht. Er hat dann aber zu dem gewöhnlichen Mittel gegriffen, Vorlagen der Regierung abzulehnen, die man im Princip nicht bekämpfen mag, indem er sie angebrachtermaßen ablehnte. Er sagte: Ja, Colonien wollen wir wohl, aber gerade diese nicht; und dann hat er gegen sie Motive angeführt, die in Bezug auf diese Colonien gerade am allerwenigsten zutreffen. Ich werde darauf nachher zurückkommen.

Einstweilen nehme ich davon Act, daß der Herr Vorredner die Verbindung der heutigen Vorlage mit der Colonialpolitik seinerseits auf das Schärfste, viel schärfer als ich, accentuirt hat. Ich möchte aber bitten, unter der Abneigung gegen die Colonialpolitik doch diese Vorlage nicht unbedingt leiden zu lassen. Der Herr Vorredner hat so gesprochen, als wenn wir gar keine Dampferverbindung mit den östlichen Meeren brauchten, wenn wir nicht diese Colonien in Besitz genommen hätten oder zu nehmen beabsichtigten, daß ohne Colonialpolitik keine Dampfersubvention nöthig wäre. Meine Position ist umgekehrt. Ich sage: ohne Dampfersubvention habe ich keine Aussicht auf Colonialpolitik. Der Herr Vorredner hat das umgedreht und hat so gesprochen, als wenn das Bedürfniß der Dampfersubventionen erst durch die Colonialpolitik entstanden wäre. Ich mache den Herrn Vorredner darauf aufmerksam, daß die wichtigste der Linien, die, wie es scheint, auch er und seine Freunde bewilligen wollen, die nach Ostasien, mit unserer Colonialpolitik in gar keiner Verbindung steht. Seine ganze Rede schwebt also in Bezug auf diese Hauptlinie der heutigen Vorlage vollständig in der Luft. Auch die Linie nach Australien, die Ihnen mehr Beifall hat als die afrikanische Linie, als die Coloniallinien, aber mehre Ansichtungen als die von Ostasien, hat mit den bestehenden Colonien einstweilen noch keine Beziehung. In Samoa haben wir keine Colonien, sondern nur Handelsverbindungen. Der Herr Vorredner wird mir also zugeben, daß seine Rede an dem Ziele, das er im Auge hatte, weit vorbeigeschossen und dasselbe gar nicht getroffen hat. Er hat lediglich gegen die Colonialpolitik gesprochen, aber in einer Weise, die zur Ablehnung der und heute beschäftigenden Vorlage nicht um einen Strohhalms Breite Material geliefert hat. Unsere Colonialpolitik hat mit der Linie nach Ostasien nicht entfernt etwas zu thun, mit der nach Samoa auch nicht, mit der nach Neuholland auch nicht.

Nun, die afrikanische Linie hat nicht viel Chancen, und, meine Herren, wenn Sie diese Linie ablehnen, und wenn Sie auch noch eine und die andere ablehnen, so ist dies ein Fall, in dem wir von Seiten der Regierung durchaus nicht berechtigt sind zu sagen: ganz oder gar nicht! Wir sind in der Verpflichtung, auch kümmerliche Nöthlagszahlungen auf diesem Gebiete, auf dem wir für die öffentliche Wohlfahrt gegen parlamentarische Opposition zu Kämpfen haben, zu acceptiren, wir dürfen sie nicht ablehnen. Also wenn Sie uns nur eine Linie bewilligen, so werden wir sie dankbar annehmen. Wenn Sie uns zwei Linien bewilligen, so glauben wir, daß die öffentliche Wohlfahrt noch mehr Grund hat, sich bei den Abgeordneten zu bedanken. Aber die Ablehnung einer von den vier Linien oder mehrerer ist nicht für dieses Gesetz, wie man sagt, eine Todesstrafe. Wir müssen eben nehmen, was wir bekommen. Ich sagte schon gestern, daß diese Einrichtung ja nicht vollständig fertig ins Leben springen und nach allen Seiten jeder Kritik gerecht werden könne, sondern immer durch die Erfahrung corrigirt, richtig gestellt und vervollständigt werden müsse. Wenn Sie uns eine von diesen Linien bewilligen, so, glaube ich, werden die Erfahrungen, welche auf dieser Linie gesammelt werden, sehr bald das Bedürfniß, daß auf diesem Wege unserem Export und unserer Schifffahrt noch weiter geholfen werde, klarer als bisher zur Erkenntniß Aller bringen. Sie werden dann, hoffe ich, selbst einsehen, daß wir auf dem richtigen Wege waren, und werden dann uns selbst zureden, auf diesem Wege weiter zu gehen. Wir verlangen ja nicht, daß Sie gegen Ihre Ueberzeugung uns irgend etwas bewilligen sollen. Haben Sie die Ueberzeugung noch nicht, theilen Sie die der Regierung noch nicht bezüglich Dessen, was unserem wirthschaftlichen Verkehr und unserer Entwickelung im Handel und Schifffahrt über See nützlich ist — theilen Sie diese Ueberzeugung noch nicht, nun natürlich, dann werden Sie ablehnen und werden gegen uns stimmen. Ich schmeichle mir nicht, daß wir Sie zu alledem, was wir wünschen, heute werden überreden können; aber ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß die Umstände, die Geschichte, die nationale Entwickelung Sie übers Jahr im Reichstag werden weiter gebracht haben.

Also ich werde darum jede Theilzahlung, die Sie uns bewilligen, als einen Schritt vorwärts auf diesem Wege betrachten; aber damit Sie dabei doch nicht zu ängstlich werden, so möchte ich versuchen, einige der Bedenken, die der Herr Vorredner gerade gegen diese Colonie als besonders schlimme und übel gewählte geltend gemacht hat, zu widerlegen.

Dem Herrn Vorredner schienen als Colonien vorzugsweise solche Länder vorzuschweben, nach denen hin der Deutsche aus allen Ständen auswandert, namentlich schien ihm derjenige Deutsche bays préférisiret, der im Vaterlande sein Fortkommen nicht gefunden hat: er deutete an, daß auch bei Auswurf der Nation dahin gehen werde, — wo diese in Masse sich etabliren könnten und in ihrem Geschick in ihren Nebenmenschen nachsichtigere Richter finden würden, als sie zu Hause gefunden haben. Das paßt auf keine der bisherigen Colonien; die bedeutendsten und zukunftreichsten derselben liegen unter dem Aequator oder fast unmittelbar am Aequator; auch schon Angra Pequena, die ich hier anführte, liegt in einem sehr heißen Klima und ist eine Colonie, die erst Werth bekommen kann, wenn sich die nach dem Urtheil Sachkundiger begründete Hoffnung bestätigt, daß sich dort eine Montanindustrie entwickeln wird. Hauptsächlich sind die Hoffnungen auf Kupfer gerichtet. Ob von dem Herrn Vorredner eine besondere Concurrenz mit unseren Kupferwerken im Lande befürchtet wird, das lasse ich dahingestellt sein, das ist eine Nebensache; aber auf die anderen Colonien passen weder die Argumente des Herrn Vorredners in Bezug auf die mangelnden Consumenten dort, noch in Bezug auf den von dort zu befürchtenden concurrirenden Import nach Deutschland. Die Bevölkerungen dieser Colonie selbst werden keine Consumenten sein, welche deutsche Erzeugnisse in sehr umfangreichem Maße verbrauchen; die dort etablirten kaufmännischen Filialen — mir fällt die richtige Bezeichnung nicht ein — sind eben die Spediteure des diesseitigen Handels für die Vermittelung des deutschen Absatzes nach dem Innern von Afrika. Daß er sich blos auf Branntwein beschränken wird, wie der Herr Vorredner sich ausdrückte, ist mir neu. Wenn die Engländer auf ihre dortigen Colonien einen so starken Werth legen, wenn sie — nicht die Regierung, aber viele von ihren Unterthanen — und das Leben dort so schwer gemacht haben, wenn sie mit großer Zähigkeit an den Stellungen, die sie dort gewonnen haben, festhalten und sich mit einer nachahmenswerthen Energie ausdehnen und zu verbreiten suchen, — sollte das ein bloßes Phantasiegebilde von den Engländern sein, sollte es nur auf irgend eine phantastische Schwärmerei hinauslaufen? Sollten da nicht solide englische Interessen dahinterstecken, die Hoffnung, englische Manufacte in großer Masse durch ihre Factoreien an der Küste und nach dem Innern von Afrika an die Hunderte von Millionen abzusetzen, die diese Länder bewohnen, und die allmälig an einen größeren Verbrauch von europäischen Waaren sich gewöhnen? Sie spotten über das bunte Papier, von dem hier die Rede gewesen ist, aber aus der Fabrikation dieses bunten Papiers leben in unseren Gebirgsdörfern eine rechte Masse achtbarer Arbeiter, über deren Bedürfnisse Sie doch sonst, bei den Wahlen, zu lachen nicht so sehr geneigt sind. (Sehr wahr! rechts!). Ich möchte den Herren, die heute darüber spotten, empfehlen, in den thuringischen und anderen Dörfern, wo dieses bunte Papier und Glasperlen gemacht werden, die höhnischen Bemerkungen darüber zu wiederholen, die Sie hier gemacht haben, dann werden Sie wohl die richtige Antwort darauf bekommen. (Sehr richtig! rechts.) Aber es beschränkt sich nicht auf diese Kleinigkeiten, Zierrathen und Schmucksachen. Der Abgeordnete Woermann hat schriftlich und mündlich uns Verzeichnisse geliefert von den Hunderten von Artikeln, die die deutsche Industrie nach jenen Gegenden hin liefert, und wenn nicht Jeder hier blos für seine Fraction und seinen Wahlkreis zu sprechen und zu hören gewohnt wäre, so würde diese sehr lehrreiche Darlegung des Abgeordneten Woermann die Herren abgehalten haben von Spötterein über die Unbedeutendheit der Ausfuhr. Selbst die Portugiesen — warum halten sie denn ihre Colonien so fest und sind eifersüchtig auf jedes Stückchen davon? Und den Engländern mögen Sie vorwerfen, was Sie wollen, aber dumm in Handelssachen sind sie nicht (Heiterkeit); man läuft Gefahr, selbst dem Vorwurf zu verfallen, wenn man ihn den Engländern macht.

Ich halte für die aussichtsreichsten Colonien diejenigen, die hier als „Gründungen" qualificirt werden, weil die Namen Hansemann, Bleichröder darunter stehen, die in Neu-Guinea. Nach Allem, was ich von dort gehört habe, giebt es große fruchtbare und der Cultur leicht zugängliche Gegenden, die jetzt mit steppenartigem, mannshohem Grase bewachsen sind, unter dem Aequator liegen, sich also für Cultur von Kaffee, Baumwolle und dergleichen tropischen Producten vorzüglich eignen.

Nun sagt der Herr Vorredner: Das kommt doch nur einigen reichen Geschäftshäusern zu Gute, die ohnehin reich genug sind. Ja, meine Herren, diese reichen Kaufleute sind doch sozusagen auch Menschen, ja sogar Deutsche (Heiterkeit), die auf unseren Schutz für ihren Reichthum und nach Maßgabe ihrer Unternehmungen denselben Anspruch haben, den der reiche Engländer von seiner Regierung beansprucht. Wenn es in England nicht eine erheblich größere Anzahl Millionaire gäbe als bei uns, so würde es dort auch nicht einen erheblich reicheren Mittelstand geben als bei uns. Das hängt eng zusammen. Schaffen Sie uns nur viele! Wir haben jetzt wenig reiche Häuser, das ist wahr; aber ich hoffe, wünsche und strebe auf jede Weise, durch die es zu erreichen ist, daß wir mehr solche reichen Häuser ins Land bekommen.

Sie erinnern oft an altpreußische Maximen; die Herren namentlich, die die altpreußische Zollgeschichte gar nicht kennen, haben mir die wunderlichsten Belehrungen darüber ertheilt. Aber ich erinnere Sie daran, wie viel Friedrich dem Großen, wie viel Friedrich Wilhelm I., dem großen Hausvater seines Landes, daran lag, reiche Leute ins Land zu ziehen, im Lande zu erhalten, reiche Leute zu machen. Ich wollte, wir könnten sofort ein paar Hundert Millionaire im Lande mehr schaffen; sie würden ihr Geld im Lande ausgeben, und diese Ausgaben würden befruchtend auf den Arbeitsverkehr wirken nach allen Seiten hin. Die Leute können ja doch das Geld nicht selbst essen, sondern sie müssen die Zinsen davon an Andere wieder ausgeben; also freuen Sie sich doch, wenn Leute bei uns reich werden; da fällt immer für die Gesammtheit etwas ab und nicht blos für den Steuerfiscus.

So kleinliche Auffassungen, wie der Herr Vorredner in der Begleitung uns zumuthet, muß ich von den Regierungen weit fortweisen. Wir wirthschaften und streben für die Hebung des wirthschaftlichen Gesammtvermögens der deutschen Nation; dazu gehören die reichen Leute so gut wie die armen; und wenn wir dabei zugleich eine Ver-

besserung des fiscalischen Einkommens des deutschen Reiches erreichen, dann lernen Sie sich auch mit uns, dann werden Sie weniger Mühe haben mit den Ihnen so unbequemen Bewilligungen von Mitteln. (Bravo! rechts.)

Die Colonien, wie Cuba, wie Portorico, wie die westindischen und alle die äquatorialen Colonien, sind vom Mutterlande stets in ihrem Geldwerth sehr hoch geschätzt. Deshalb ist dahin aber noch keine große Auswanderung gegangen; man hat nicht darauf gerechnet, daß dort Weizen oder Wolle producirt werde, die nachher zum Schrecken des Herrn Vorredners zollfrei bei uns eingelassen werden sollten; sondern es sind eben tropische Producte, die bei uns nicht wachsen. Das ist gerade die Hauptsache, dort Plantagen anzulegen, Deutsche des gebildeten und halbgebildeten Standes auf diesen Plantagen zu beschäftigen. Wer wie ich in der Nähe von Hamburg wohnt, der weiß, daß unter den gebildeten Hamburger Familien kaum eine ist, die nicht ein Mitglied zählte, welches einmal über See, „drüben", gewesen ist, wie sie sagen, und dort den besten Theil seiner Jugend zugebracht, dort Vermögen erworben hat und wiedergekommen ist. Das ist dort auf fremdem Gebiet erworben. Nehmen Sie an, wenn ein Theil der Baumwolle, des Kaffees, den wir bei uns importiren, auf deutschem Grund und Boden über See wüchse, wäre denn das nicht eine Vermehrung des deutschen Nationalreichthums? (Sehr wahr! rechts.) Wir kaufen jetzt die sämmtliche Baumwolle von Amerika und sind auf ein gewisses Monopol der Amerikaner angewiesen, weil die indische und egyptische Baumwolle nicht in der Vollkommenheit bearbeitet und vorbereitet wird, daß sie sofort leicht in Verbrauch zu nehmen ist, wie die amerikanische. Wenn wir dem gegenüber mit der gleichen Intelligenz, wie die Amerikaner ihre Baumwolle pflanzen und bearbeiten, in Gegenden, wie Neu-Guinea, wie Kamerun, wie die afrikanischen äquatorialen Gegenden, Baumwolle züchten könnten, die wir nicht mehr von Ausländern, sondern von deutschen überseeischen Besitzern kaufen würden, — so wäre das ein Vortheil für unser Nationalvermögen, während jetzt das Geld, das wir für Baumwolle, Kaffee, Cacao und alle solche äquatoriale Producte ausgeben, rein à fonds perdu herausgeht aus unserem Vermögen. Ich kann mir doch nicht denken, daß diese Vortheile dem Herrn Vorredner so ganz entgangen sein sollten, daß er nicht darüber nachgedacht hat, was denn eigentlich andere Nationen davon haben, daß sie an ihren Colonien festhalten.

Er hat auf die Schwierigkeiten der Franzosen in Hinterindien hingewiesen. Ja, die liefern wir doch nur den Beweis, daß eine kluge und richtig rechnende Nation, wie die Franzosen, auf den Besitz solcher Colonien einen außerordentlich hohen Werth legt und Opfer, die wir Niemand zumuthen, nicht scheut, um solche Colonien zu erwerben. Ich bin auch weit entfernt, der französischen Politik auf diesem Pfade zu folgen, wir folgen überhaupt keinem fremden Beispiele, sondern wir folgen unseren Kaufleuten mit unserem Schutz. Das ist das Princip, das wir von Hause aus beobachtet haben, und woran Sie uns irre machen können, wenn Sie uns die Mittel dazu nicht bewilligen. Aber dann, meine Herren, wiederhole ich immer, muß ich auch fordern, daß Sie vor dem Volke die Thatsache klar stellen, daß nicht die Regierungen es sind, die die Mittel nicht hergeben wollen für diesen Schutz, sondern daß die Abgeordneten des Volkes es sind, die die Mittel dazu verweigert haben. Die Klarheit darf ich verlangen. (Sehr richtig! rechts.) Sie dürfen nicht die Thatsache, daß Sie uns die Mittel dazu verweigern, bedecken, bemänteln durch allerhand andere Gründe: wir würden sie bewilligen, wenn dies, wenn das nicht wäre, wenn die Herren in der Commission coulanter gewesen wären, wenn wir dies und jenes gewußt hätten, dann würden wir vielleicht haben — — damit kommen Sie nicht durch. Wir werden jedes Mittel anwenden, um Sie dahin zu bringen, daß Sie cartes sur table spielen und Farbe bekennen müssen vor Ihren Wählern und dem Publicum, ob Sie Colonialpolitik wollen, oder nicht wollen (Bravo! rechts), ob Sie Colonien wollen oder nicht wollen. Wir werden von Ihnen das Fragenstellen lernen, wie es in der Commission geschehen ist, und wir werden Sie mit Vorlagen und Fragen so in die Enge treiben, daß Sie Farbe bekennen müssen. (Bravo! rechts.)

Ich habe über die Qualität unserer Colonien gesprochen und, glaube ich, die Bedenken des Herrn Vorredners bezüglich der Gefahren, die von ihnen drohen, widerlegt und ausgeführt, daß sie diejenigen Ansprüche, die der Herr Vorredner an die Colonien zu machen schien, zu realisiren überhaupt nicht bestimmt sind. Nach meiner Ueberzeugung ist, wie gesagt, auf die tropischen Colonien hauptsächlich Werth zu legen; auf Angra Pequena insoweit, als die Untersuchungen, die über den dortigen Metallreichthum angestellt waren, ein Resultat liefern; nach Allem, was wir hören, ist das des Versuches immer werth, und doch macht es Ihnen eine gewisse Freude, wenn Sie recht geringschätzig von dieser Sandbüchse sprechen können. Sie sollten, glaube ich, lieber mit uns die Hoffnung theilen, daß die deutschen Bergleute einmal dort ihren lohnenden Erwerb werden finden können, und uns die Hand dazu bieten, zu ermitteln, ob das nicht der Fall sein könnte. Die Kamerun-Colonie sind wir in der Hoffnung zu consolidiren durch Verhandlungen, die zwischen uns und der englischen Regierung schweben, und die bisher einen erfreulichen Fortgang nehmen über gewisse Austausche und gegenseitige Anerkenntnisse (Bravo! rechts); ebenso glaube ich, daß wir über die Abgrenzung unseres Gebiets auf Neu-Guinea mit England zu einer Einigung gelangt sind. (Bravo!)

Schließlich möchte ich auf eine Aeußerung zurückkommen, die der Herr Vorredner am Eingang seiner Rede that. Ich habe mir neulich gestattet, eine Analogie aus der altgermanischen Mythologie zu citiren, bei der ich das Wort „Völkerfrühling" gebrauchte, auf das der Herr Vorredner zurückkam. Ich fürchte, daß ich dabei dunkler geblieben bin, als ich zu sein wünschte, und daß ich nicht deutlich ausgedrückt habe, was ich meinte, aber es liegt nicht in meiner Gewohnheit, mythologische Anspielungen weit auszuspinnen. Es war nur etwas, was — ich kann es nicht leugnen — mich in den letzten 20 Jahren ununterbrochen gequält und beunruhigt hat, diese Analogie unserer deutschen Geschichte mit unserer deutschen Götterlage. Ich habe unter dem Begriff „Völkerfrühling" mehr verstanden als die Colonialpolitik, ich habe meine Auffassung — ich will nicht sagen, so niedrig — aber so kurz in Zeit und Raum nicht gegriffen. Ich habe unter dem Frühling, der uns Deutschen geblüht hat, die ganze Zeit verstanden, in der sich — ich kann wohl sagen, Gottes Segen über Deutschlands Politik seit 1866 ausgeschüttet hat, eine Periode, die begann mit einem bedauerlichen Bürgerkriege, der zur Lösung eines verschürzten gordischen Knotens unabweisbar und unentbehrlich war, der überstanden wurde, und zwar ohne die Nachwehen, die man davon zu befürchten hatte. Die Begeisterung für den nationalen Gedanken war im Süden wie im Norden so groß, daß die Ueberzeugung, daß diese — ich möchte sagen „chirurgische Operation" zur Heilung der alten deutschen Erbkrankheiten nothwendig war; — sobald sie sich Bahn brach, war auch aller Groll vergessen, und wir konnten schon im Jahre 1870 uns überzeugen, daß das Gefühl der nationalen Einheit durch das Andenken dieses Bürgerkrieges nicht gestört war, und daß wir Alle als „ein einig Volk von Brüdern" den Angriffen des Auslandes entgegentreten konnten. (Lebhaftes Bravo!)

Das schwebte mir als „Völkerfrühling" vor, daß wir darauf die alten deutschen Grenzländer wieder gewonnen, die nationale Einheit des Reiches begründeten, einen deutschen Reichstag um uns versammelt sahen, den deutschen Kaiser wieder erstehen sahen, das Alles schwebte mir als „Völkerfrühling" vor, nicht die heutige Socialpolitik, die blos eine Episode bildete im Rückgange, den wir seitdem gemacht haben. Dieser Völkerfrühling hielt nur wenige Jahre nach den großen Siegen vor. Ich weiß nicht, ob der Milliardensegen schon erstickend auf ihn gewirkt hat. Aber dann kamen, was ich unter dem Begriff „Loki" verstand. Der alte deutsche Erbfeind des Parteihaders, der in dynastischen und in confessionellen, in Stammesverschiedenheiten und in Fractionskämpfen seine Nahrung findet — der übertrug sich auf unser öffentliches Leben, auf unsere Parlamente, und wir sind angekommen in einem Zustand unseres öffentlichen Lebens, wo die Regierungen zwar treu zusammenhalten, im deutschen Reichstage aber der Hort der Einheit, den ich darin gesucht und gehofft hatte, nicht zu finden ist, sondern der Parteigeist überwuchert uns; und der Parteigeist, wenn der mit seiner Lokistimme den Urwähler Hödur, der die Tragweite der Dinge nicht beurtheilen kann, verleitet, daß er das eigne Vaterland erschlage, der ist es, den ich anklage vor Gott und der Geschichte, wenn das ganze herrliche Werk unserer Nation von 1866 und 1870 wieder in Verfall geräth, durch die Feder hier verdorben wird, nachdem es durch das Schwert geschaffen wurde. (Lebhaftes Bravo! rechts. Zischen links. Erneuter lebhafter Beifall rechts. — Beifallklatschen auf den Tribünen. — Glocke des Präsidenten.)

Italienische Hilfsgesellschaft.

→ Leipzig, 15. März. Gestern hing eine große italienische Fahne am Theaterplatze Nr. 8 aus dem Entresol von Oertel's Restaurant aus. Dies galt der Feier von König Humbert's Geburtstag, dem 41., den die hiesige italienische Colonie, gruppirt um ihren Consul, zu begehen sich wie alljährlich loyal anschickte. Veranstalterin der nationalen Feier war die kleine italienische Hilfsgesellschaft, welche seit neun Jahren hier besteht und im Stillen viel Gutes thut, nicht blos in hiesigen landsmannschaftlichen Kreisen, für durchreisende bedrängte Landsleute, sondern sogar für das in den letzten Jahren durch Elementarereignisse und andere Heimsuchungen oft und schwer genug getroffene transalpine Heimathland. Abends 8 Uhr versammelte sich der Verein mit seinen Damen und Gästen in jenen mit den italienischen Farben, dem Wappen des Königshauses und dem Bildniß König Humbert's I. geschmückten Räumen. Der Präsident, Di Pol, eröffnete die Tafel mit einer italienischen Ansprache, welche die Theilnehmer der Feier herzlichst willkommen hieß und dann gleich zu Anfang den Trinkspruch auf den italienischen Landesherrn ausbrachte, wobei in geschickter Verknüpfung auch des sächsischen Königshauses ehrend gedacht wurde. Namens der Gäste dankte der Mitbegründer des Vereins, Dr. phil. Friedrich Werder, in fließendem Italienisch und drückte zugleich im Auftrage des hiesigen königlich italienischen Consuls, Herrn Hermann Beckmann, dessen Bedauern aus, diesmal der nationalen Feier wegen der durch Reconvalescenz ihm unbedingt auferlegten Rücksicht auf seine Gesundheit leider nicht beiwohnen zu können. Als dann im weiteren Verlaufe des kleinen Banketts einer der Anwesenden des abwesenden Herrn Consuls noch einmal ehrend Erwähnung that, nahm Dr. Werder (der frühere hiesige k. italienische Viceconsul) abermals das Wort zu einer dankenden Erwiderung. Das Festmahl verlief nun unter heiterem italienisch-deutschen Tischgeplauder, unter nationalen Gesängen einiger jüngeren Mitglieder der Tafelrunde, in gemüthlichster Weise. Noch ist zu erwähnen, daß beschlossen ward, ein Glückwunschtelegramm an Se. Majestät abzusenden, und daß dies durch Vermittelung des auswärtigen Amtes in Rom in folgender (gekürzter) Gestalt an seine hohe Adresse gelangte:

Ministero Affari Esteri Roma.

Società Italiana di Beneficenza Lipsia riunita per festa Sua Maestà invia omaggi calorosi, divotissimi all' amato Sovrano.

Di Pol.

Leipziger Hetz-Club.

* Leipzig, 15. März. Im September bildete sich aus Mitgliedern des Bieler'schen Reitvereins der Leipziger Hetz-Club, welcher es sich besonders zur Aufgabe machte, das Jagdrennen unter seinen Mitgliedern zu pflegen und auch so glücklich war, für seine Uebungsreiten einen passenden Plan von Herrn Dr. Müller in Schönau unentgeltlich überlassen zu erhalten. Obgleich die Witterung des vergangenen Herbstes den Rennen nicht gerade günstig war, konnten doch vier Schnitzeljagden stattfinden, welche den Mitgliedern Gelegenheit gaben, ihre Reitergewandtheit im besten Lichte zu zeigen. Um nun auch den Angehörigen der Clubmitglieder und einem größeren Theile des Publicums einen Beweis ihres Könnens zu geben, veranstaltete gestern der Hetz-Club in der Bieler'schen Reitbahn eine erste Aufführung, die als sehr gelungen zu bezeichnen ist. In das Programm waren jedoch nicht nur equestrische Leistungen aufgenommen, sondern auch turnerische Vorführungen und diese boten eine recht interessante Abwechslung. Wir sind überhaupt der Meinung, daß derartige Kraftübungen sehr gut zu den Reitdarstellungen passen und ist in dieser Beziehung die Pflege des Kraftsports eine Bereicherung der Programme der Hetz-Clubs für seine Vorführungen in der geschlossenen Reitbahn. Wir wollen hier nicht auf die Streitfrage eingehen, ob zu den turnerischen Leistungen das Tricot, welches die Herren trugen, geeignet ist und in den vornehmen Rahmen des Hetz-Clubs paßt — aber ebenso hübsch hätten sich die schmucken jugendlichen Gestalten auch in einfacher Turnkleidung ausgenommen.

Die Manège war einfach, aber geschmackvoll decorirt. Auch war eine besondere Tribüne erbaut worden, so daß im Ganzen etwa 200 Personen dieser Aufführung beiwohnten. Zur Eröffnung des Abends erschienen zunächst acht Herren des Clubs im schwarzen Reitfrack und ritten unter dem Commando ihres Stallmeisters Herrn Vogel eine Quadrille. Dieselbe wurde mit einer Eleganz und Präcision ausgeführt, wie man es wirklich von geschulten Reitern im Circus nicht vortheilhafter erblicken kann und ernteten die Herren wohlverdienten Applaus. Hierauf erfolgten „Uebungen am stehenden Roß", ausgeführt von sechs Herren, die recht vorzügliche Leistungen boten.

Als dritte Nummer kam nunmehr „Jeu de barre", geritten von drei Herren des Clubs. Auch diese machten in diesem zwar schon oft gesehenen, aber immer wieder interessanten Schleifenspiel, welches darin besteht, daß zwei derselben dem Dritten die ihm auf der Schulter befestigte Schleife zu entreißen bestrebt sind, ihrer Sicherheit und Geschwindigkeit, mit welcher sie ihre Rosse zu wenden und zu dirigiren verstanden, alle Ehre.

Zur Abwechslung gelangte nun ein komisches Entrée der Clowns Mr. Long und Little an die Reihe, dargestellt von zwei Herren des Clubs, die sehr wohl mit ihren Vorbildern im Circus concurriren konnten und unter den Anwesenden herzlichen Lacherfolg erzielten.

Nummer 5 brachte 12 Pferde in die Manège, geritten von eben so vielen Herren des Clubs und zwar in vollem Jagdkleid. Die 12 Rothröcke in weißen Reithosen mit Jagdstiefeln, im Cylinderhut, sämmtlich mit Hetzpeitschen ausgerüstet, machten einen brillanten Eindruck.

Die zwölf Herren ritten wieder unter Führung und Commando ihres Stallmeisters, Herrn Vogel, ein Manöver, und zwar in den einzelnen Touren, wie nicht anders nach dem Vorhergegangenen zu erwarten war, wirklich vortrefflich. Alle Figuren, Schwenkungen rc., die der Genannte reiten ließ, wurden elegant und sicher ausgeführt, daß nicht nur den einzelnen Reitern, sondern noch ganz besonders dem Herrn Stallmeister Vogel das ungetheilteste Lob gebühret.

An diese Nummer reihten sich akademische Sprünge über lebende Pferde, ausgeführt von fünf Herren, die in ihren ausgezeichneten Sprüngen Hervorragendes leisteten und sich, wie in der früheren Nechnummer, lebhaften und wohlverdienten Beifall errangen.

Als letzte Nummer wurde noch eine Spring-Tour geboten, wie man sie in einer geschlossenen Bahn nur höchst selten zu sehen die Gelegenheit hat. Die Hindernisse bestanden zuerst aus Hürden, wurden aber dann durch eine fingirte Steinmauer und einen sogenannten Wassfisch ergänzt. Berücksichtigt man dabei den geschlossenen Raum der Reitbahn, die dem springenden Reiter nur wenig Terrain zu dem so sehr nothwendigen Absprung bietet, so ist es nicht hoch genug anzuerkennen, daß sämmtliche Herren diese gewagten Sprünge nicht nur überhaupt, sondern sogar mehrere Male hintereinander, einige mit großer Eleganz ausführten.

Mit dieser Glanzleistung schloß die gestrige überaus gelungene Aufführung.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ „Deutsche Stimme". Diese erst seit dem 1. Januar d. J. in Berlin erscheinende Zeitung, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, ihre Spalten, Artikel aller Parteischattirungen und Aufsätze aller und jeder wissenschaftlichen Richtung einem Jeden zur Verfügung zu stellen, wozu noch Prämien für eingesandte Artikel ausgesetzt werden, hat so großen Anklang gefunden, daß laut heutigem Inserat der Abonnements-Preis bei wöchentlich 1 maligem Erscheinen auf 1 ℳ per Vierteljahr reducirt werden konnte. Gewiß ein gutes Zeichen für das junge, einzig in seiner Art dastehende Unternehmen, dem wir als Collegin recht viel Glück wünschen.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil verantw. Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

W. Petersburg, 15. März. Das Finanzministerium hat eine Zollerhöhung auf ausländische Tuche von feinerer Gattung beschlossen. Das Project gelangt dieser Tage an den Reichsrath zur Genehmigung, die voraussichtlich erfolgen wird.

Nordamerika, das Eldorado der Landwirthe.

Motto: Hat der Bauer Geld,
Hat es alle Welt.

‡‡ Unter unseren Landwirthen gilt es als unumstößlicher Glaubenssatz, daß die Einfuhr fremden Getreides in ein Land als Unglück zu betrachten und durch staatliche Schutzmaßregeln, wie Zölle rc., möglichst zu verhindern sei. Andererseits wird die Getreide-Ausfuhr als ein Glück gepriesen; je größer die Ausfuhr, je höher das Glück, desto mehr Geld kommt ja ins Land. Die Ueberschwemmung mit fremdem billiger producirtem Getreide muß, behauptet der Agrarier, zuerst die europäischen Landwirthe und dann in Folge der engen Wechselbeziehungen zwischen allen Ständen allmälig auch diese ruiniren. Sind solche Anschauungen richtig, so muß Nordamerika das Eldorado der Landwirthe sein, weil es von allen Staaten der Erde den weitaus bedeutendsten Export von landwirthschaftlichen Erzeugnissen jeder Art betreibt. Alljährlich werden etwa 200 Millionen Bushel Getreide, meistens Weizen, 100,000 bis 150,000 Stück lebendes Rindvieh, 2—300,000 lebende Schafe, ferner enorme Massen Schmalz, Käse, Butter, Fleisch, Tabak, Baumwolle rc. ausgeführt, so daß die amerikanischen Landwirthe, wenn das Jahr um ist, vom Auslande, je nach den wechselnden Ernten und Preisen, etwa $2\frac{1}{2}$—3 Milliarden Mark eingeheimst haben.

Das Gegenstück dieses Eldorados ist dagegen England, welches an Getreide- oder Vieh-Ausfuhr gar nicht denken kann, sondern davon in unglaublicher Weise überschwemmt wird. Aus allen Theilen der Welt strömt das Getreide dorthin, so daß alljährlich etwa 200 Millionen Bushels zusammenkommen; lebende Schafe erhält es nun gar eine Million und selbst darüber, dazu circa 400,000 lebende Rinder und Kälber, ferner 5—6 Millionen Ctr. Fleisch, Schmalz rc. aller Art, so daß alljährlich für landwirthschaftliche Erzeugnisse aller Art zwischen 2 und 3 Milliarden Mark aus dem Lande gehen. Schärfere Gegensätze als diese giebt es überhaupt nicht: Nordamerika, jährliche Ausfuhr ländlicher Erzeugnisse für 2—3 Milliarden Mark. England, jährliche Einfuhr ländlicher Erzeugnisse für 2 bis 3 Milliarden Mark. Dort der Himmel, hier die Hölle des Landmannes.

Um auch in anderen Beziehungen den Gegensatz zu vergrößern, schützen diese armen Teufel von Engländern in ihrer unglaublichen Naivetät die heimische Landwirthschaft nicht einmal durch Zölle, während der kluge Amerikaner hier musterhaft sorgt. Der Bushel Roggen, Hafer und Mais, d. h. ca. 25 Kilo, wird in Nordamerika nur hinein gelassen, sobald man 10 Cents, d. h. für 100 Kilo 1.60 ℳ Eingangszoll bezahlt hat. Weizen bezahlt das Doppelte, 100 Kilo Malz 80 Cents oder 2.50 ℳ Die Sätze sind bedeutend höher als unser bisheriger Getreidezoll, welcher nur 1 ℳ für 100 Kilo Weizen, Roggen, Hafer und Hülsenfrüchte, 0.50 ℳ für Gerste, Mais und Buchweizen, 1.20 ℳ für Malz beträgt.

Also auch in dieser Beziehung ist für die Glückseligkeit des nordamerikanischen Farmers aufs Beste gesorgt.

Nun wissen wir ja:

Hat der Bauer Geld,
Hat es alle Welt.

Der glückliche, jährlich vom Auslande 3 Milliarden einnehmende amerikanische Farmer läßt auch die anderen Stände etwas verdienen, Handel und Wandel gedeihen; alle Welt prosperirt in dem auch mit den höchsten industriellen Schutzzöllen gesegneten Lande und Alles ist eitel Wonne und Glück.

Daß in England die verarmte und ruinirte Landwirthschaft nichts zu Gunsten der übrigen Stände thun kann, daß der allgemeine Ruin vorhanden, ist ja unserem Agrarier selbstverständlich. Da das unglückliche Land sich auch noch obendrein in Egypten die schönsten Prügel geholt hat, Indien ihm nächstens genommen wird, so folgt dem inneren bereits der äußere Verfall, und muß England in kürzester Frist seine falsche freihändlerische Wirthschaft aufgeben oder untergehen.

Dieser agrarischen Schilderung wollen wir zunächst einige statistische Zahlen entgegen halten und dann die Berichte zuverlässiger Augenzeugen. Nehmen wir zunächst die Zahl der alljährlich in Nordamerika und England vorgekommenen Bankerotte, die wir in 2 seit langen Jahren erscheinenden, als zuverlässig erprobten Fachzeitungen finden: in „Bradstreets Journal of trade" bezüglich Nordamerikas und „Richard Seyd" bezüglich Englands. Die beiderseitigen Angaben sind nicht nach denselben Muster gemacht, indem Seyd z. B. die Zahl der bankerotten Farmer angiebt, Bradstreet nicht, indessen sprechen die gegebenen Zahlen eine so deutliche Sprache, wie man nur verlangen kann.

Bankerotte in	1880	1881	1882	1883	1884
Nordamerika	4,767	6,330	8,004	10,777	12,148
England	13,147	12,065	11,019	10,590	4,384
„ davon Farmer .	1,254	1,014	636	513	327
Betrag der Schuldsumme in Amerika in Mill. Doll.	70,083	87,224	106,561	203,041	320,283

In diesem Eldorado Nordamerika hat also in den letzten Jahren die Zahl der Bankerotte regelmäßig um ca. 2000, in 5 Jahren um ca. 8000 zugenommen, während sie sich in England beständig besserte und während der gleichen Zeit fast um 8000 verringerte. Wahrhaft erdrückend sind namentlich die Summen, um welche es sich dabei in Amerika handelte, die sich um mehr als vervierfacht haben. Die im letzten Jahre mehr oder weniger verlorenen 320 Millionen Dollars sind nach deutschem Gelde über $1\frac{1}{4}$ Milliarde Mark. In England ist die Besserung bei den Farmern bedeutender als bei der Gesammtheit, denn während die Zahl letzterer von 1 auf $\frac{1}{3}$ zusammenschrumpfte, war dies bei den Farmern im Verhältniß von 1 auf $\frac{1}{4}$ der Fall. Die Besserung dauert auch 1885 fort, denn in der Zeit vom 1. bis 17. Januar wurden nach Kemps „Mercantile Gazette" in England bankerott:

	1883	1884	1885
Geschäftsleute und Farmer	447	287	191
darunter Farmer	20	11	1

Geht diese Besserung noch eine Weile in gleichem Verhältnisse fort, so wird ein bankerotter englischer Landmann eine solche Seltenheit sein, daß man ihn öffentlich als Merkwürdigkeit ausstellen und für Geld sehen lassen kann. Dabei ist zu beachten, daß die Jahre 1884 und 1885, in denen die Besserung unter den englischen Farmern den größten Fortschritt machte, sich durch die billigsten Getreidepreise im ganzen Jahrhundert auszeichneten.

Gehen wir nunmehr von dieser allgemeinen Uebersicht zu Einzelheiten über und hören wir, was der Vertreter des Fürsten Bismarck bei der Kornzollvorlage im deutschen Reichstage, der Geheime Ober-Regierungsrath und Mitglied des Landes-Oekonomie-Collegiums Dr. v. Thiel, ein in ganz Deutschland wohlbekannter Agrarier sagt. Derselbe veröffentlichte vor 2 Jahren den Brief eines in Amerika ansässigen Deutschen, den er als zuverlässig, nicht interessirt und vollkommen zu einem Urtheil befähigt, lobt. Der Brief beschreibt ausführlich, wie wenig der deutsche Landmann sich vor der amerikanischen Concurrenz zu fürchten brauche. „Die Freude habe ich", — heißt es wörtlich, — „unseren deutschen Landwirthen die Versicherung geben zu können, daß sie wegen Kansas, Nebraska, Colorado, Dacota, Montana, wegen des westlichen Minnesota, ja wegen des berühmten Red River-Thals, selbst Iowas ruhig schlafen, ruhig ihren Roggen weiter bauen können". Von Kansas heißt es: Kansas war für mich ein Bild des Elends, obwohl es dort in diesem Jahre (1882) ausnahmsweise stark geregnet hatte. Infolge dessen war die Weizenernte im Mai über Erwarten günstig — nach dortigen Verhältnissen — ausgefallen, im September aber sah ich Alles verdorrt; Mais, Bäume, Pflanzen, Alles bis an die Thore von Kansas-City. Verlassene Farmen, verödete, durch die Speculation künstlich geschaffene Städtchen, 3—4 Jahre alte Holzruinen traf ich massenhaft. Und dazu die Scenerie, großartig monoton, wüstenhaft ernst und dann der Jammer dazu. Selten hat mich eine Reise so ergriffen, die Ruhe, Größe der Natur und darin der gemeine Schwindel, das Elend der Menschen."

Beim besten Willen ist es nicht möglich in England oder in Deutschland etwas diesem Bilde auch nur entfernt Aehnliches zu finden; verlassene Farmen und verödete Städte giebt es in beiden Staaten nicht, es sei denn etwa eine oder die andere in Irland, wo aber nicht die Ueberschwemmung mit ausländischem Getreide, sondern politischer Fanatismus, agrarische Morde und blinde Pöbelherrschaft die Ursache sind.

Fast der zehnte Theil der amerikanischen Arbeiterbevölkerung ist gegenwärtig ohne Beschäftigung und in allen Staaten stehen die Fabriken. Ueber die Ursachen dieses Elendes spricht sich die „New-Yorker Handelszeitung" vom 10. Januar 1885 so aus:

„Forschen wir nach den Ursachen dieser auf den ersten Blick unerklärlich scheinenden traurigen Lage Nordamerikas, so finden wir: die Beschränkung des Absatzgebiets für die Erzeugnisse unserer Industrien, welche jetzt aus dem Kindheitsstadium herausgetreten, durch das Schutzzoll-System." Diese Anschauung wird namentlich vielfach von den Farmern des Westens getheilt und die fortgesetzten Klagen haben in den letzten Jahren bereits mehrfach zu Herabsetzungen der Zölle durch den Congreß geführt.

Die mitgetheilten Thatsachen genügen wohl, um zu beweisen, daß Amerika weder das Eldorado, noch England die Hölle des Landwirths ist, daß die Einfuhr fremden Getreides kein Unglück, die Ausfuhr kein Glück, daß aber die Erzählung von dem Gelde, welches nicht ins Ausland fließen darf, weil sonst das Inland verarme, eines jener sinnreichen Märchen für kleine Kinder ist, an welches die Erzähler selbst am wenigsten glauben.

Vermischtes.

* Leipzig, 12. März. Getreide- und Mehlverkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe während des Jahres 1884: Der Gesammteingang an Getreide- und Mehlsendungen belief sich im Januar auf 2,291,000 Kilogr., im Februar auf 2,080,000 Kilogr., im März auf 2,837,000 Kilogr., im April auf 2,124,400 Kilogr., im Mai auf 2,639,900 Kilogr., im Juni auf 2,207,850 Kilogr., im Juli auf 2,115,490 Kilogr., im August auf 1,929,080 Kilogr., im September auf 2,477,160 Kilogr., im October auf 2,734,200 Kilogr., im November auf 3,447,710 Kilogramm und im December auf 3,114,420 Kilogr., im Ganzen demnach auf 29,997,210 Kilogramm. Hiervon hatten 28,042,750 Kilogr. ihrer Beförderung mit den sächsischen Staatsbahnen gefunden, während 1,954,460 Kilogr. den Getreidespeichern des Dresdner Bahnhofes von den Anschlußbahnen zugeführt wurden und zwar 264,890 Kilogr. seitens der Magdeburg-Halberstädter Bahn, 165,810 Kilogr. seitens der Thüringer Bahn, 1,477,010 Kilogr. seitens der Berlin-Anhalter Bahn und 46,750 Kilogr. seitens der Halle-Sorau-Gubener Bahn. Von dem Gesammteingang verblieben 18,181,510 Kilogr. am Platze, dagegen wurden wieder weiter expedirt mit der Leipzig-Dresdner Bahn 3,405,800 Kilogr., mit der Sächsisch-Bayerischen Bahn 2,945,270 Kilogr., mit der Magdeburg-Halberstädter Bahn 2,873,580 Kilogr., mit der Thüringer Bahn 1,503,800 Kilogr., mit der Berlin-Anhalter Bahn 953,050 Kilogr. und mit der Halle-Sorau-Gubener Bahn 134,400 Kilogr., mit den Anschlußbahnen zusammen 11,815,700 Kilogr. Im Jahre 1883 belief sich der gesammte Getreide- und Mehleingang auf 36,135,900 Kilogr. und im Jahre 1882 betrug derselbe 45,361,165 Kilogr. Der Eingang des Jahres 1884 blieb demnach zurück gegen den des Jahres 1883 um 6,138,690 Kilogr. und gegen den des Jahres 1882 um 15,363,955 Kilogr., immerhin gingen aber noch im Jahre 1884 durchschnittlich ein per Monat 2,499,768 Kilogr. und per Tag 82,184 Kilogr.

—m. Die am Sonntag Vormittag im großen Saale des Schloßkellers zu Reudnitz abgehaltene Generalversammlung des Spar- und Vorschuß-Vereins für Reudnitz und Umgegend war von 151 Mitgliedern besucht. $\frac{1}{2}$11 Uhr trat sie in die Tagesordnung ein, über deren ersten Punct, „Bericht des Aufsichtsraths über die Jahresrechnung und Antrag auf Richtigsprechung derselben", Herr Eduard Zieger, Vorsitzender des Aufsichtsraths, mit besonderem Hinweis auf die stattgehabten belangreichen Umsätze des Instituts referirte. Zuvor beschloß jedoch die Versammlung auf Grund eines aus dem Mitgliederkreise eingegangenen Antrages einstimmig den Ausschluß des Herrn Hermann Linke aus dem Mitgliederverband des Vereins; sie genehmigte sodann den aufgestellten Geschäftsbericht für das Jahr 1884, sowie die vorgeschlagene Dividende von 8 Proc., als auch die Tantième an den Aufsichtsrath von 2500 ℳ und schritt hierauf zur Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths an Stelle der ausscheidenden, sofort wieder wählbaren Herren Gustav Jaenichen und Otto B. M. Cramer, nebst drei Stellvertretern. Das Mandat entfiel bei 147 abgegebenen Stimmen auf die Herren Gustav Jaenichen (Volkmarsdorf), Carl Koch (Leipzig), die als Mitglieder des Aufsichtsrathes gewählt wurden. Als Ersatzmänner wurden die Herren Conditor Gustav Rothe (Reudnitz), Maurermeister August Große (Neustadt) und Director emer. C. G. Dießner (Leipzig) vorgeschlagen.

*— Der Kohlen- und Coaksversandt ab Zwickau im Monat Februar 1885 in Ladungen à 5000 Kilogr. betrug 33,547, oder 31,152 gegen den gleichen Monat des Vorjahres, daher mehr 2395.

‡‡ Markneukirchen. In Sachen der Holzzölle scheint es die höchste Zeit zu sein, daß die industriellen Kreise, welche bei der Verarbeitung überseeischer Hölzer mit ihrer Arbeit auf den Export und dabei auf den Kampf mit der ausländischen Concurrenz angewiesen sind, alle Hebel einsetzen, um den Reichstag für Ablehnung der Zollerhöhungen auf überseeische Hölzer zu interessiren. Finden die Fabrikate innerhalb des deutschen Reiches ihr Absatzgebiet, so werden einfach die Consumenten die Mehrkosten des Rohmaterials mit zu tragen haben. Anders ist es, wenn der Deutsche seine Arbeit dem Auslande offeriren muß. Denn es wird keinem überseeischen Importeur einfallen, dem Deutschen um seiner Holzzölle willen für seine Arbeit auch nur einen Pfennig mehr zu zahlen als z. B. dem Franzosen. Dabei kommen die wenig bemittelten Arbeiter sicherlich am schlechtesten weg. Der Holzhändler schlägt natürlich Fracht, Zoll und sonstige Spesen auf eine ganze Sendung und bestimmt darnach den Verkaufspreis für den Centner oder Doppelcentner. Der bemittelte Arbeiter, der baares Geld für das Holz aufzählen kann, hat erstens oft schon das Vorrecht, aus dem Holzvorrathe das beste auszuwählen, und zweitens kann er bei Feststellung des Preises eher auf einen wenigstens theilweisen Erlaß des Zolles in Form eines Rabattes rechnen als der ärmere Mann, der erst die im Laufe der Woche gefertigte Arbeit in Geld umsetzen muß, ehe er wieder ein Stück Holz kaufen kann. Der letztere wird den Zoll voll und ganz aus seiner Tasche zahlen müssen; denn der Instrumentenhändler kann seinerseits die fertige Waare nicht höher verwerthen als vor der Erhöhung der Holzzölle, und dem Holzhändler kann man nicht zumuthen, daß er auch im Kleinverkauf sich seinen bisherigen Verdienst um der Zölle willen will kürzen lassen. Also in beiden Fällen kann der Zoll nicht dem überseeischen Abnehmer der Waare angerechnet werden, sondern er muß vom Arbeiter und vom Händler getragen werden. In diese Lage kommen unsere Bogenmacher, Holzinstrumentenmacher, Wirbeldreher, Griffbrettmacher u. s. w., überhaupt Alle, welche ihr Holz von außereuropäischen Ländern beziehen müssen und für ihre Arbeit nirgends anders genügenden Ablaß als auf überseeischen Märkten finden. Man darf nicht einwenden, daß schließlich auf das einzelne Instrument oder auf den einzelnen Bogen doch nur ein Betrag von wenigen Pfennigen komme. Der Verdienst der Arbeiter ist gerade in diesen Branchen schon ein sehr geringer, und eine Schmälerung des geringen Verdienstes müßte doppelt schwer empfunden werden, wenn in Folge der erhöhten Getreidezölle rc. die Ausgaben für das Unentbehrlichste im Haushalte sich auf der andern Seite gar noch steigern sollten. — In dieselbe Lage kommen aber voraussichtlich noch eine große Zahl industrieller Kreise im deutschen Reiche. Dem Vernehmen nach will aber die Holzzoll-Commission keine Ausnahme in der Zollerhöhung für die überseeischen Hölzer zulassen. Es mag ja sein, daß man für Mahagoni und amerikanischen Nußbaum eine Preiserhöhung für angezeigt hält, um der deutschen Industrie, welche mit der Imitation solcher Hölzer sich beschäftigt, einen Schutz zu gewähren. Warum aber dann die überseeischen Hölzer vertheuern, welche in Deutschland nicht imitirt werden? Soll der Schutz einzelner Branchen mit einer großen Schädigung anderer Branchen erkauft werden? Das wäre ein Unrecht, das sich nur verhüten läßt, wenn man die überseeischen Hölzer, welche nach ihrer Verarbeitung in anderer Gestalt wieder exportirt werden, von der Erhöhung der Holzzölle ausnimmt.

Dresden, 14. März. Der diesmalige Engros-Markt ist im Großen und Ganzen noch wesentlich ungünstiger verlaufen, als die gleichen Märkte der Vorjahre. Nur wenige Fieranten hatten ihre Waaren ausgelegt, und diese wenigen bedauerten, dies gethan zu haben, da sie nicht so viel umgesetzt hatten, um die unvermeidlichen Kosten decken zu können. Gewirkte wollene und baumwollene Strumpfwaaren und dergleichen Phantasieartikel erzielten gleichwie baumwollene und wollene Manufacturen, fast gar keinen Umsatz. Weißwaaren aus Lengefeld, Auerbach und Plauen i. V. wurden selbst zu sehr gedrückten Preisen kaum gefragt. Leinwand, desgleichen baumwollene und halbleinene Bettzeuge und Handtücher fanden neben leinenen und halbleinenen Blaudrucken einen mittelmäßigen Umsatz und zwar zumeist aus dem Grunde, weil in nächster Zeit ein Preisaufschlag dieser Artikel unvermeidlich ist. Die Garnpreise sind nämlich in Folge einer schlechten Flachsernte in Rußland, von wo Deutschland seinen Hauptbedarf deckt, um 20 Procent gestiegen, so daß alle neu in Auftrag gegebenen Waaren um annähernd gleichviel Procent im Preise steigen werden. (D. J.)

†† Dresdner Dampfmühlen-Actiengesellschaft zu Plauen bei Dresden. Der 1884er Abschluß verzeichnet einen Gewinn von 130,213 ℳ, wovon nach soliden Abschreibungen rc. eine Dividende von 10 Proc. (gegen 12 Proc. im Vorjahre) an die Actionaire vertheilt werden soll.

†† Sächsische Lederindustrie-Gesellschaft (vormals Daniel Beck) in Döbeln. Der im verflossenen Geschäftsjahre 1884 erzielte vertheilbare Reingewinn beträgt nach Abzug der Abschreibungen 8728 ℳ und gestattet nur die Vertheilung einer Dividende von je 50 ₰ auf die Genußscheine und von je 50 ₰ auf die Actien. Das unbefriedigende Erträgniß ist auf die rapide Steigerung der rohen Kalbfelle zurückzuführen, mit welcher die Verkaufspreise nicht Schritt zu halten vermochten. Für das laufende Geschäftsjahr verspricht sich die Direction bessere Resultate.

Sohl. Aus dem Triebischthale, 14. März. Die Umfassungsmauern des Gebäudes der projectirten dritten Porzellanfabrik hierselbst sollen, da das ganze Unternehmen von den daran participirenden Financiers definitiv aufgegeben worden ist, niedergerissen und der Boden wieder landwirthschaftlichen Zwecken dienstbar gemacht werden. — Ein recht erfreuliches Zeichen ist es, daß die zahlreichen Mühlen, welche rechts und links stromauf des Triebischthales zu finden sind, in diesem Winter so gut wie gar nicht gefeiert haben. — Die Landwirthe unserer Gegend berichten von

der wiederum erstaunlich vermehrten Anzahl der Feld-[illegible].

*— Werrabahn. Wir haben bereits bemerkt, daß in den Besitzverhältnissen der Actien der Werrabahn in den letzten Jahren eine starke Verschiebung stattgefunden hat, so daß in dem Rayon der Bahn verhältnißmäßig wohl nur noch ein sehr kleiner Besitz verblieben sein dürfte. Für die Actionaire besteht nun die Vergünstigung, daß sie am Tage einer jedesmaligen Generalversammlung auf ihrer Bahn freie Fahrt nach und von dem Versammlungsorte genießen. Diese freie Fahrt hat aber für den weit entfernt wohnenden Actionair der Bahn keinen Vortheil, da, will er Gebrauch von dem sogenannten Actionairzuge machen, er bereits Abends vorher z. B. in Eisenach eintreffen muß. Es empfiehlt sich auch, nach dieser Richtung hin das Statut zu ändern und möchten wir empfehlen, die Aenderung dahin zu treffen, daß es dem Actionair gestattet ist, bereits am Tage vor der Generalversammlung die freie Fahrt nach dem Orte der Generalversammlung ausüben zu können.

△ Berlin, 14. März. In der heutigen Sitzung der Reichstagscommission für die Berathung der Ausführung des Sperrgesetzes, welcher als Vertreter der Reichsregierung Staatssecretair von Burchard und die Geheimräthe Wachhammer und Schraut beiwohnten, wurde zunächst der Antrag Ausfeld, in Zollsachen häufig allgemein den Rechtsweg zuzulassen, nach längerer Discussion, an welcher sich Staatssecretair von Burchard, sowie die Abgg. Hänel, von Rheinbaben, Struckmann, Meier (Jena) und von Wendt betheiligten, mit 12 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Demnächst begründeten die Abgg. Struckmann und Scipio ihren Antrag wegen Ergänzung des Sperrgesetzes, worauf die Berathung bis Montag vertagt wurde.

*— Der §. 4 des Sperrgesetzes besagt, daß „während der Geltungsdauer der im §. 1 bezeichneten Anordnung die Bestimmung unter I. des Artikels 5 des Zollvereinigungs-Vertrages vom 8. Juli 1867, wonach von allen bei der Einfuhr mit mehr als 15 Groschen vom Centner (3 ℳ von 100 Kilogr.) belegten ausländischen Erzeugnissen keine weitere Abgabe, sei es für Rechnung des Staates oder für Rechnung von Communen oder Corporationen, erhoben werden darf, bezüglich der von der Anordnung betroffenen Gegenstände außer Anwendung treten soll." Dem Bundesrath ist nunmehr seitens der Reichsregierung eine Vorlage zugegangen, welche den betreffenden Artikel des Zollvereinigungsvertrages nicht nur für die Geltungsdauer des Sperrgesetzes, sondern überhaupt aufhebt. Dem Antrage ist eine kurze Motivirung beigegeben.

*— Die Abtheilungen des Staatsraths für Finanzen und für Handel und Gewerbe haben dem Vernehmen nach in mehrtägiger Specialdebatte die beiden ersten zur Beantwortung gestellten Fragen in erster Lesung erledigt. Die erste Frage geht bekanntlich dahin, ob es sich empfehle, unter Aufhebung der Bestimmungen des §. 4a und b des Reichsstempelgesetzes von 1881, die unter 4a fallenden Geschäfte mit einer Abgabe zu belegen, und ob diese Abgabe eine procentuale oder feste nach bestimmten Abstufungen sein oder ob ein Unterschied zwischen Zeit- und Cassengeschäften gemacht werden soll. Die vom Staatsrath hierzu gefaßten Beschlüsse gehen dahin, daß eine Abgabe erhoben werden, daß dieselbe eine procentuale sein und daß ein Unterschied zwischen Cassen- und Zeitgeschäften nicht gemacht werden soll. Was die zweite Frage anbelangt, welche die Controle der Steuerbücher oder Schlußnoten, die Controlmaßregeln behandelt, so fand dem Vernehmen nach ein Antrag, welcher vom Generalsteuerdirector Burghardt ausgeht, allseitigen Beifall und Annahme. Derselbe schlägt vor, den Schlußnotenzwang in Verbindung mit der unmittelbaren Steuerentrichtung seitens der zur Steuer Verpflichteten zu bringen. Die Entrichtung selbst hätte auf Grund eines Journals zu erfolgen, in welches täglich die laufende Nummer der Schlußnote sowie der Steuerbetrag eingetragen sein würden. Ein Antrag des Correferenten v. Minnigerode, wonach die Behörden befugt sein sollen, periodisch durch Einsicht in die Geschäftsbücher und Geschäftscorrespondenz sich darüber zu vergewissern, ob die Eintragungen und Steuerentrichtungen ordnungsmäßig geschehen sind, wurde abgelehnt; dagegen soll beschlossen sein, daß die Schlußnoten zwei Jahre aufbewahrt werden sollen und die Regierung befugt sein soll, hier und da eine Controle eintreten zu lassen. Die Discussion über die dritte Frage war eine sehr lebhafte und soll Montag fortgesetzt werden.

** Berlin, 14. März. Die Industriezollcommission des Reichstages setzte heute früh ihre Arbeiten fort. Die Erhöhung des Zolles auf Kraftmehl, Puder, Stärke, Stärkegummi, Arrowroot, Sago, Sagosurrogate, Tapioka, früher frei, seit 1879 6 ℳ, auf 8 ℳ per 100 Kilo, wurde nach Antrag der Regierung angenommen. Für Nudeln, Maccaroni hatte die Regierung auch 8 ℳ beantragt, auf Antrag des Abg. Dr. Frege wurde 10 ℳ Zoll beschlossen. Für Kleber, bisher als Stärke mit 6 ℳ verzollt, nach der Regierungsvorlage unter den künftigen Zollsatz von 8 ℳ fallend, wurde auf Antrag des Abg. Dr. Frege ebenfalls auf 9 ℳ erhöht. Mühlenfabrikate aus Getreide- und Hülsenfrüchten, früher frei, jetzt mit 3 ℳ Zoll belegt, soll nach der Regierungsvorlage auf 6 ℳ erhöht werden. Die Commission beschloß 7½ ℳ Eingangszoll. Für Reis zur Stärkefabrication früher frei, seit 1879 1.20 ℳ, beantragt die Regierung 3 ℳ Zoll. Seit 1879 hat sich unter dem seither gebotenen Schutzzoll eine so wesentliche Ueberproduction entwickelt, daß, nach vorliegender Eingabe Betheiligter, 1884 alle deutschen Reisstärkefabriken wohl mit Verlust gearbeitet hätten und gezwungen wären, die Hälfte ihrer Production, 1883 5,546,914 Kilogr., 1884 4,730,904 Kilogr., nach dem Auslande zu verkaufen. Da die Nachbarländer auch ihre Eingangszölle auf diesen Artikel erhöht haben, würde eine weitere deutsche Zollerhöhung möglicherweise ähnliche Maßregeln der Nachbarländer anregen und den Absatz der Reisstärke dahin weiter erschweren, den man aber nicht entbehren kann. Es wurde daher um Beibehaltung des jetzigen Zollsatzes von 1.20 ℳ gebeten. Die Commission beschloß die Erhöhung auf 2 ℳ. Der Antrag Racké, der Bundesrath solle befugt sein, die vom Reichstag beschlossenen Getreidezölle im Fall einer Theuerung entsprechend zu ermäßigen, eventuell vollständig außer Kraft zu setzen, wurde nach längerer Verhandlung, da für denselben eine bestimmte Form über die Bedingungen, wann der Bundesrath von der Ermächtigung Gebrauch zu machen habe, von dem Antragsteller zurückgezogen, unter Bezugnahme auf die Erklärung des Regierungscommissars, Geh. Regierungs-Raths Schraut, daß der Bundesrath eintretenden Falles nicht anstehen werde, den Reichstag zusammenzuberufen.

*— Wechselstempelsteuer. Die Einnahmen an Wechselsteuer im deutschen Reiche betrugen:

	Februar 1885	1. April 1884/5	bis Ende Febr. [illegible]
Reichspostgebiet	456,246 ℳ	5,467,397 ℳ	5,584,115 ℳ
Bayern	46,517 "	506,388 "	487,008 "
Württemberg	24,182 "	245,234 "	221,223 "

ƒ In einem Artikel „Die Goldwährung in Deutschland" spricht die „Breslauer Zeitung" die Ueberzeugung aus, daß Fürst Bismarck keine Neigung verspüren wird, den glänzenden Ausgang der Congoconferenz durch Inscenirung einer Münzconferenz mit voraussichtlich kläglichem Ausgange in Schatten zu stellen, und fährt dann fort: „Deutschland befindet sich in Beziehung auf seine Geldverhältnisse wahrlich nicht in der Lage, daß es flehend sich an die übrigen Staaten wenden müßte, ihm zu Hilfe zu kommen. Bei dem seltsamen Argument, die Goldwährung trage die Schuld an den gedrückten Weizenpreisen und der traurigen Lage der Landwirthschaft, brauchen wir wahrlich nicht zu verweilen. Die Weizenpreise sind überall dieselben; die Landwirthschaft befindet sich in den Ländern mit Silberwährung oder mit Papierwährung genau ebenso ungünstig, wie bei uns. Im Gegentheil, wir haben wenigstens die höheren Gutspreise voraus, und diese wird doch Niemand zu den Symptomen des landwirthschaftlichen Nothstandes rechnen. Unter gleichen Verhältnissen kann ein Gutsbesitzer in Preußisch-Schlesien seinen Besitz sehr viel höher verkaufen, als in Oesterreichisch-Schlesien. Ueberhaupt lehrt die Erfahrung, daß in Ländern mit fester, gesicherter Währung Grund und Boden hoch im Preise steht, in Ländern mit zerrütteter Währung niedrig. England und Rußland sind die Extreme. Deutschland hat einen Vorrath an geprägtem Edelmetall, wie es ihn zur Zeit der Silberwährung niemals besessen. Der Baarschatz der Banken ist um gewaltige Summen höher und auch im Verkehr läuft jetzt sehr viel mehr baares Geld um, als früher, wo die Schwere des Silbers zwang, sich selbst bei verhältnißmäßig kleinen Zahlungen des Papiers zu bedienen. Deutschland hat zwei Jahre hindurch einen gleichmäßigen, geringen Discontsatz beibehalten können und hat erst in den letzten Tagen Veranlassung gehabt, zu einer Erhöhung zu schreiten."

*— In der Form eines Briefes an einen Landwirth veröffentlicht E. von Helldorff-Baumersrode unter dem Titel: „Verstaatlichung des Grund und Bodens, oder Schutzzölle für die Landwirthschaft" (Preis 1 ℳ, Verlag von Elwin Staude in Berlin) einen höchst interessanten Beitrag zu der jetzt brennenden Frage der Getreide-Zölle. — Der Verfasser zieht in dieser Broschüre einen zahlenmäßigen Vergleich der Zustände und Erträge seines eigenen Gutes zur Zeit der älteren Naturalwirthschaft mit den Zuständen und Erträgen, nachdem eine moderne Wirthschaft mit wesentlicher Verstärkung des stehenden und umlaufenden Capitals eingeführt ist. Die Zahlen sind aus den Wirthschaftsbüchern entnommen und auf Grund derselben berechnet. Zum Vergleich sind die Jahre 1860 bis 1863 und 1881 bis 1884 gewählt. Die Zusammenstellungen zeigen, wie sich die Verhältnisse in den beiden Perioden gestaltet haben, hinsichtlich der Benutzung des Landes — des Roh-Ertrages des Feldes — der baaren Einnahmen und Ausgaben — sowie des in der Wirthschaft beschäftigten Capitals. — Darnach kommt der Verfasser zu dem Resultat, daß der Grund für die jetzt vielfach besprochene Noth der Landwirthschaft nicht in den niedrigen Getreidepreisen — nicht in den hohen Löhnen — nicht in dem sogenannten Steuerdruck — sondern in dem Mißverhältniß zwischen Ertrags- und Kaufwerth, und in der gegenwärtig durchaus veränderten Betriebsweise zu suchen ist, und daß die Schutzzölle eine Hilfeleistung für die gegenwärtigen Besitzer darstellen, durch welche der Besitzwechsel wiederbelebt werden wird, um aber nur zu bald dieselben Zustände wieder herbeizuführen, die heute beklagt werden. — Die sachgemäße und objective Erörterung der wichtigen Frage wird zweifelsohne in allen betheiligten Kreisen ein lebhaftes Interesse erregen.

*— Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Der Gewinn des Jahres 1884 beziffert sich auf 1,494,063.26 ℳ. Der Verwaltungsrath schlägt vor, außer den regelmäßigen Abschreibungen auf die Grundstücke und die Drucksachen der Gesellschaft, sowie einer 10proc. Abschreibung vom Saldo des Inventarconto's noch besonders 20,000 ℳ auf Drucksachen und 12,000 ℳ auf die elektrische Beleuchtungsanlage abzuschreiben. Es stellt sich dadurch der Inventarwerth sämmtlicher genannter Posten Ende 1884 auf 252,156.23 ℳ gegen 304,768.90 ℳ Ende 1883. Auf Forderungen an die Gesellschaft sollen 20,602.11 ℳ reservirt werden, worin 11,500 ℳ für einen Proceß, der gegen die Gesellschaft auf nochmalige Zahlung einer Brandentschädigung angestrengt ist, über deren Empfang der Beschädigte zwar voll quittirt hat, die aber durch einen früheren Agenten der Gesellschaft unterschlagen ist. Die Zahlung der Entschädigung sollte auf ausdrückliches Verlangen des Beschädigten und auf seine Kosten und Gefahr durch den betr. Agenten erfolgen, so daß sich der Verwaltungsrath für vollständig liberirt hält; doch glaubt derselbe verpflichtet zu sein, für den unglücklichen Fall des Proceßverlustes den genannten Betrag zu reserviren. Zum Gratificationsfonds für die Beamten und Agenten der Gesellschaft, sowie zum Dispositionsfonds werden 35,000 ℳ gelegt. Der Reingewinn des Jahres 1884 stellt sich auf 1,355,555.56 ℳ. Dem Sparfonds würden 310,000 ℳ zufließen und sich auf 569,888 ℳ stellen; die Dividende beträgt 182 ℳ pro Actie = 30⅓ %, der baaren Einzahlung. Der Reservefonds bleibt auf 1,500,000 ℳ stehen. Die Effecten hatten nach den Coursen Ende 1884 einen Werth von 4,845,621.67 ℳ; dieselben sind nur mit 4,687,913.19 ℳ in Rechnung gestellt. Die Geschäftslage der Gesellschaft ist eine günstige.

*— Vereinigte Königs- und Laurahütte. Die 4½proc. neue Anleihe (im Ganzen 7½ Millionen Mark) ist von der Berliner Bankfirma S. Bleichröder in Verbindung mit der Norddeutschen Bank und der Firma L. Behrens u. Söhne zu Hamburg übernommen worden.

*— Anhalt-Dessauische Landesbank. Die Generalversammlung genehmigte die Auszahlung einer Dividende von 8 Proc., ertheilte der Verwaltung Decharge und wählte die drei aus dem Verwaltungsrathe ausscheidenden Mitglieder wieder. Neugewählt wurde in denselben Herr Amtsrath Roth an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Oberbürgermeister Medicus.

*— Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank. Die Generalversammlung genehmigte die vorgelegte Bilanz, sowie die Vertheilung von 6 Proc. Dividende und wählte die ausscheidenden Mitglieder wieder, sowie Herrn Rechtsanwalt Kuschner neu in den Aufsichtsrath.

ƒ Nach einer soeben ausgegebenen Statistik der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke pro 1884 sind 1884 12,267,421 Tonnen Steinkohlen à 1000 Kilo, 732,342 Tonnen Brauneisenerz, 367,147 T. Galmei, 145,343 T. Zinkblende, 25,850 T. Bleierze, 6438 T. Thoneisensteine und 1457 T. Schwefelkies gefördert und auf den Hütten 401,580 T. Coaksroheisen, 1160 T. Holzkohlenroheisen, 25,047 T. Gußwaaren, 204 T. Stahlguß, 256,850 T. Walzeisen, 22,555 T. Walzstahl, 1885 T. Frischeisen, 76,238 T. Zink, 24,606 T. Zinkblech, 16,754 T. Blei, 1777 T. Bleiglätte, 2775 Kilo Cadmium, 9539 Kilo Silber, 3326 T. Zinkoxyd und Zinkgrau und 34,710 T. Schwefelsäure producirt. Der Werth der verkauften Producte bezifferte sich: für Steinkohlen auf 43,235,893 ℳ, Eisenerze 2,559,754 ℳ, Zink- und Bleierze 6,525,501 ℳ, also auf 52,321,148 Mark für Steinkohlen und Erze zusammen, für Coaksroheisen auf 10,077,323 ℳ, Holzkohlenroheisen 101,608 ℳ, Eisengußwaaren 3,722,018 ℳ, Walzeisen 32,826,456 ℳ, Gestellfabrikate 3,214,080 ℳ, Frischfeuereisen 91,866 ℳ, also für Eisenhüttenfabrikate zusammen auf 50,038,341 ℳ, endlich für Rohzink auf 17,329,227 ℳ, Zinkweiß und Zinkgrau 1,133,879 ℳ, Zinkbleche 8,613,734 ℳ, Blei und Silber 5,018,849 ℳ, zusammen 32,090,489 ℳ, für Coaks und Zinder auf 2,721,817 ℳ. Die Summe des Werthes der verkauften Producte betrug 137,166,795 ℳ.

*— Neue industrielle Unternehmungen in Polen. Von der preußisch-russischen Grenze wird der „Schles. Ztg." berichtet, daß im Laufe dieses Jahres im südwestlichen Theile von Russisch-Polen mehrere industrielle Etablissements errichtet werden sollen. Von Seiten einer französischen Actiengesellschaft wird u. A. die Errichtung einer Woll-Spinnerei in der Nähe von Sosnowice beabsichtigt. Die neu erbaute Wollwäscherei (Inhaber Fabrikbesitzer H. Dietel in Wilkau und Sosnowice) ist seit längerer Zeit betriebsfertig und im Gange. Zu den neu projectirten Anlagen, welche in diesem Jahre errichtet werden sollen, gehört auch eine neue Spiegelglas-Gießerei.

⊙ Aus Bayern, 14. März. Für die im Jahre 1886 in Augsburg abzuhaltende schwäbische Kreis-Industrie-, Gewerbe- und kunsthistorische Ausstellung hat König Ludwig das Protectorat übernommen. — Das Exportmusterlager in München wird bald vollendet sein. Die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände geht schnell vorwärts, so daß das Bureau binnen kurzer Zeit eröffnet werden kann. Das Letztere wird alle das Exportgeschäft betreffende Fragen beantworten, Geschäftsverbindungen vermitteln, über die Creditverhältnisse der Firmen Auskunft geben ꝛc. — Die mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei in Augsburg zahlt für 1884 eine Dividende von 120 ℳ pro Actie, während die mechanische Weberei ebendaselbst (am Fichtelbach) 150 ℳ Dividende zu vertheilen vermag. — Auch die Zwirnerei und Nähfadenfabrik in Göggingen hat gute Geschäfte gemacht, sie kann 15 Proc. Dividende gewähren. Diese Erfolge sind ein beredtes Zeugniß für den günstigen Geschäftsgang in der Textilindustrie während des vergangenen Jahres.

W-n. Prag, 14. März. Die provisorische Concursmasse-Verwaltung der „Böhmischen Bodencreditgesellschaft" hat während des Zeitraumes vom 24. December 1884 bis incl. 13. März 1885 1,353,076.53½ fl. (gegen 1,280,138.75½ fl. bis zum 5. März 1885) baar in Empfang genommen; hiervon entfallen 449,453.57½ fl. (gegen 439,028.89½ fl. bis zum 5. März 1885) auf die Hypothekar-Abtheilung und 903,622.96 fl. (gegen 851,109.86 fl. bis zum 5. März 1885) auf die Bank-Abtheilung. Von den für die Bank-Abtheilung übernommenen 903,622.96 fl. wurden im Ganzen 245,333.93 fl. verausgabt, so daß für diese Abtheilung 658,289.03 fl.*) erübrigen, und zwar bestehen diese in 151,207.37 fl. bezahlter Belehnungswerth von 195,000 fl. eigener Pfandbriefe, 480,442.50 fl. Kaufswerth von 489,000 fl. 3½proc. Salinen und 26,639.16 fl. in Baarem. Von den für die Hypothekar-Abtheilung übernommenen 449,453.57½ fl. wurden 13,628.21½ fl. verausgabt, so daß für die genannte Abtheilung 435,825.36 fl. erübrigen, und zwar bestehen diese in 413,632.50 fl. als Kaufswerth von 421,000 3½proc. Salinen und 22,192.86 fl. in Baarem.

*— Oesterreichische Localeisenbahn-Gesellschaft. Die Einnahmen dieser Bahn im abgelaufenen Jahre sind, wie aus den officiellen Ausweisen zu ersehen ist, nur um ungefähr fünf Procent hinter denen des Jahres 1883 zurückgeblieben. Ein so geringer Ausfall kann aber durch Betriebsersparungen oder durch Vertheilung der Centralspesen auf die größere Kilometerzahl leicht eingebracht worden sein, so daß die Vertheilung einer normalen Dividende pro 1884 gesichert erscheint. Die Gesellschaft zahlte i. J. 1883 eine Dividende von 11 fl., in den beiden vorangehenden Jahren 12 fl. für die mit 200 fl. eingezahlte Actie. Auch im laufenden Jahre sind die Betriebsverhältnisse zufriedenstellend, indem in den beiden ersten Monaten trotz der Zuckerkrise, von der man eine schlechte Einwirkung auf das Erträgniß der Bahn befürchtete, die Einnahmen nicht nur keinen Rückgang, sondern sogar eine Zunahme aufweisen, indem ein Plus von 18,781 fl. erzielt wurde. Die Verwaltung des Unternehmens befindet sich bereits wesentlich in deutschen Händen, und dieser deutsche Einfluß in der Verwaltung soll in der Folge noch vermehrt werden. Dieser Umstand erscheint jetzt, wo dem Unternehmen weiteres deutsches Capital zugeführt werden soll, von besonderer Wichtigkeit.

*— Ein Rückschritt in der Beleuchtung einer größeren Stadt. Von jeher sind die Verwaltungen der Städte bestrebt gewesen, die Beleuchtung derselben, den Zeitverhältnissen entsprechend, zu verbessern. Der gegentheiligen Ansicht scheint nun die 65,000 Einwohner zählende Stadt Krakau zu sein, denn diese ist von der Gasbeleuchtung zur Petroleumbeleuchtung zurückgekehrt, und dies gerade zu einer Zeit, wo überall die elektrische Beleuchtung Eingang findet. Seit dem 1. November vorigen Jahres wird Krakau bei eingetretener Dunkelheit nicht mehr durch stattliche Gas-, sondern primitive Petroleumlaternen auf plumpen Holzsäulen erleuchtet, daneben stehen unbenutzt die eisernen Gas-Candelaber. Allerdings nur auf öffentlichen Straßen und Plätzen, in den Höfen, Privathäusern, Restaurationen brennt noch wie vor Gas. Der Grund der Rückkehr zur Petroleumbeleuchtung ist der folgende: Vor 27 Jahren schloß die Stadt Krakau mit der deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau, zu welcher die 4 in Galizien und Polen bestehenden Gasanstalten, die zu Warschau, Lodz, Krakau und Lemberg gehören, einen Vertrag auf 25 Jahre, der nach Ablauf dieser Frist um 2 weitere, also bis 1. November 1884, verlängert wurde. Da eine Einigung nicht erzielt wurde und man sich auf beiden Seiten nicht zu weiterer Verlängerung verstehen konnte, so trat die Petroleumbeleuchtung ein, die bis jetzt schon der Stadt ca. 10,000 fl. Kosten verursacht hat. Die Stadtgemeinde verlangt jetzt sogar die gänzliche Entfernung der Privat-Gas-Beleuchtung und ist deshalb zwischen der Gesellschaft und Stadtgemeinde ein Proceß zu Stande gekommen. Mit elektrischer Beleuchtung sollen sofort Versuche gemacht werden, falls eine Einigung nicht zu Stande kommt. —pt.

*) In diesem Betrage sind 30,000 fl., welche zur Deckung [illegible] von der Bank theils in Wien, theils in Prag begebener und im Laufe dieses Monates fällig werdender Wechsel von den betreffenden Acceptanten erlegt wurden, mit inbegriffen.

(Eingesandt.)

Böhmen und die deutschen Getreidezölle.

Geehrteste Redaction!

Leipzig, im März 1885.

Das „Prager Tageblatt" bringt unterm 19. Februar a. c. (siehe „Leipz. Tagebl." vom 21. Februar) einen Artikel, welcher sich vorzugsweise mit der Erhöhung des Gerstenzolles (zweite Lesung) befaßt, und der nach meiner Meinung (mit oder ohne Absicht) nur in deutsch-schutzzöllnerischem Interesse geschrieben ist, denn wenn das „Prager Tageblatt" ausdrücklich behauptet:

„1) Die geringe Zollerhöhung auf Gerste hat in den landwirthschaftlichen Kreisen Böhmens auf das Angenehmste überrascht."

„2) Die deutschen Brauereien haben mit Sicherheit auf einen Gerstenzoll von 1½ ℳ gerechnet, deshalb die gekauften Gerstenquantitäten, um dem höheren Zoll zu entgehen, statt per Wasser per Bahn verladen lassen!"

so dürfte — gestützt auf diese Behauptungen — bei der dritten Lesung des Gerstenzolles der Antrag der deutschen Reichsregierung, „für Gerste den Zoll von 0.50 auf 1.50 ℳ zu erhöhen" ohne Zweifel zur Annahme gelangen, — wenn vorstehende Behauptungen wahr und richtig!

Ich behaupte jedoch das Gegentheil, und um dieses Gegentheil nicht allein behaupten, sondern auch beweisen zu können, habe ich mich mit den auf dem betreffenden Gebiete angesehensten Firmen der Getreidebranche in Prag, Dresden, Magdeburg und Hamburg, wie mit den renommirtesten Brauereien in genannten Städten in Verbindung gesetzt, und auf Grund des mir vorliegenden Materials erkläre ich quaest. Behauptungen des „Prager Tageblattes" für falsch resp. unwahr!

Dem „Prager Tageblatt" möchte ich zunächst zu bedenken geben: „Ob es richtig ist, sich für gnädige Strafe zu bedanken, ehe dieselbe in letzter Instanz (dritte Lesung) festgestellt — ob es ferner richtig „„die so angenehme Ueberraschung"" vor der Zeit an die große Glocke zu schlagen?" — wir hier zu Lande sind darüber entgegengesetzter Ansicht und würden gegebenen Falles ein derartiges Vorgehen — als das Gegentheil von Klugheit bezeichnen!

Ich bestreite ferner ganz entschieden, daß der Landwirth in Böhmen über die Verdoppelung (statt Verdreifachung) des Gerstenzolles auf das Angenehmste überrascht, indem ich annehme, daß der böhmische Landwirth besser rechnen kann — als das „Prager Tageblatt"; denn darüber dürfte sich auch der böhmische Landwirth klar sein, daß jeder Eingangszoll resp. Schutzzoll in Deutschland die Ausfuhr beschränkt! Je höher der Zoll, je größer die Beschränkung, je geringer der Export nach Deutschland!

Im Jahre 1879 — also vor dem Zoll — wurden nach Deutschland importirt — 3,220,000 Metercentner Gerste, bei Eintritt der Gerstenzölle (1/1. 1880) 1880 nur — 2,222,616 Metercentner, somit circa eine Million Metercentner weniger!

Bei der Verdoppelung des Gerstenzolles (von 50 ₰ auf 1 ℳ) ist bestimmt anzunehmen, daß der Import der Campagne 1885 bis 1886 im Verhältniß noch bedeutend geringer sein wird als im Jahre 1880 (denn damals wurde der Hektoliter Bier noch im Durchschnitt 1½—2 ℳ höher bezahlt als heute) und da im Jahre 1883 — 3,213,595 Metercentner Gerste in Deutschland eingeführt, aus Böhmen circa 50 Proc. der Einfuhr kommen, so kann der böhmische Landwirth bereits heute mit Bestimmtheit annehmen, daß in Folge der Verdoppelung der Gerstenzölle (analog 1879/80) Böhmen in den nächsten Jahren pro anno mindestens ½ Million Metercentner Gerste nach Deutschland weniger exportiren wird als bis dato.

Sollte wirklich diese voraussichtliche Thatsache für die landwirthschaftlichen Kreise Böhmens eine angenehme Ueberraschung sein??

Ich bezweifle es!

Wenn das „Prager Tageblatt" einmal behauptet: „die ganze Gerstenzollerhöhung sei (für Böhmen) eine jährliche Mehrbelastung von nur ca. ¾ Millionen Mark!" und gleich im nächsten Absatz „daß das Ausland den Mehrzoll trage!" so erlaube ich mir, an das „Prager Tageblatt" die ergebene Anfrage zu richten, welche Behauptung ist richtig, daß 2 × 2 = 4 oder daß 2 × 2 = 5 ist; denn eine der beiden Behauptungen kann nur richtig, die andere muß falsch sein!

Wer den Zoll bezahlt? — will ich heute nicht untersuchen —, indem ich diese Frage in einem besonderen Artikel zu erledigen beabsichtige.

Der Schwerpunct in den Ausführungen des „Prager Tageblattes" liegt für mich einzig und allein darin, die bereits angedeutete Behauptung:

„Daß die deutschen Brauereien auf die Durchbringung des Zolles in der von der Regierung vorgeschlagenen Höhe (1½ ℳ) mit Sicherheit gerechnet haben, beweist die Thatsache, daß sie die in Böhmen pro Frühjahr gekauften Gerstequantitäten, welche den billigen Wasserweg einschlagen sollten, über Hals und Kopf per Bahn an sich zu ziehen bemüht waren. Sie haben es vorgezogen, die theure Bahnfracht zu zahlen und die Waaren schon jetzt zu beziehen, anstatt dieselben den höheren Zollsätzen zu unterwerfen und erst bei Schifffahrtsbeginn zum Versandt bringen zu lassen,"

auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß bei Gersteverladungen per Wasserweg ab Prag resp. ab Böhmen per Elbe bezüglich der Bierbrauereien nur 3 Städte in Betracht kommen können: Dresden, Magdeburg und Hamburg.

Bezüglich Dresden wird mir von einer der ältesten wie renommirtesten Brauerei daselbst wörtlich geschrieben: „Die Behauptung des „Prager Tageblattes" ist unwahr, da für Dresden der Wasserweg das ganze Jahr hindurch für Gerste nicht in Frage kommt, indem hiesige Brauereien nicht gern aus dem Kahn kaufen und nur in ganz besonderen Ausnahmefällen per Wasser beziehen, zumal hier meist Teplitzer, Durer, Saazer Gerste verarbeitet wird, welche per Bahn hier ankommt. Kahnladungen in Gerste haben nur Interesse für Magdeburg, Hamburg und Transit ab Böhmen."

Diese Auskunft der Dresdener Brauerei wird mir durch eine der bedeutendsten Getreidefirmen in Prag bestätigt, indem diese mir schreibt:

„Was Dresden an Gerste anschafft, wird nahezu ausschließlich nur per Bahn verladen."

Somit käme nur Magdeburg und Hamburg in Betracht.

Von Magdeburg meldet mir ein dortiges sehr gut accreditirtes Getreidegeschäft wörtlich:

„Nur in ganz vereinzelten Fällen ist Gerste, welche auf Wasserladung per Frühjahr verkauft, schon jetzt per Bahn verladen, aber nur aus dem einfachen Grunde, weil die Brauerei die Waare dringend brauchte, die großen Schlüsse, welche per Wasserweg entrirt, werden erst jetzt effectuirt".

Hamburg giebt mir die Auskunft, daß in der kritischen Zeit nur eine einzige Brauerei (im Zollverein gelegen) einige Waggons per Bahn habe kommen lassen, um sich schnellmöglichst zu überzeugen, wie die offerirte, per Wasser zu verladende, Gerste mache.

Doch ganz abgesehen von vorstehenden unantastbaren Erklärungen wird selbst das „Prager Tageblatt" nicht bestreiten können, daß in Bezug auf Kahnverladungen für Gerste nur Magdeburg und Hamburg in Frage kommen kann, und Hamburg nur dann, wenn die betreffende Brauerei innerhalb des Zollvereins liegt, wie z. B. Actienbrauerei Marienthal und Holstenbrauerei Altona.

Wie irrig, resp. wie falsch die betreffende Behauptung des „Prager Tageblattes", läßt sich jedoch am besten nachweisen, wenn man bezüglich Magdeburg und Hamburg die Verladung per Wasser mit der Verladung per Bahn vergleicht.

Die Fracht beträgt bei 10,000 Kilo pro 100 Kilo:

	per Wasser	per Bahn
ab Prag nach Magdeburg	— 0.95 ℳ	— 2.21 ℳ
ab Prag nach Hamburg	— 1.05 "	— 3.16 "

Die Fracht per Bahn ab Prag ist somit
nach Magdeburg — 1.26 ℳ
nach Hamburg — 2.11 "
höher als die Wasserfracht.

Wenn also — selbst angenommen, die Regierungsvorlage 1½ ℳ pro 100 Kilo Gerste — somit eine Erhöhung um 1 ℳ, wäre durchgegangen oder würde in dritter Lesung acceptirt, so würde die Brauerei in Magdeburg, resp. Hamburg immer noch 0.26 ℳ, resp. 1.11 ℳ pro 100 Kilo oder 26 ℳ resp. 111 ℳ pro 200 Centner Gerste profitiren, wenn die Gerste statt per Bahn zum alten Zoll (0.50 ℳ), per Wasser zum neuen Zoll (1.50 ℳ Regierungsvorlage) verladen ist, resp. wird.

Es gehört somit eine ganze Portion Unwissenheit dazu, wenn das „Prager Tageblatt" derartige Behauptungen bezüglich deutscher Brauereien aufstellt, welche — wie vorstehend nachgewiesen — ebenso unwahr wie falsch sind.

Die deutschen Bierbrauereien haben bei der in Aussicht gestellten Erhöhung der Zölle für Gerste und Malz, wie aus den Petitionen des Deutschen Brauerbundes wie der Berliner Brauereien klar und deutlich hervorgeht, nur auf „Gerechtigkeit" gerechnet.

Bei Berathung des Zolles für Hafer (zweite Lesung) hatte die Regierung einen Zoll von 2 ℳ, die freie wirthschaftliche Vereinigung den alten Zoll von 1 ℳ pro 100 Kilo proponirt, indem der Reichstagsabgeordnete Graf von Holstein den alten Zoll von 1 ℳ mit der einfachen Behauptung begründete (?): „Bei Hafer zahle das Inland den Zoll!", ohne diese Behauptung weder irgendwie zu motiviren, noch zu beweisen.

Genau dasselbe, was der Reichstagsabgeordnete Graf von Holstein von dem Hafer behauptet, genau dasselbe behaupten und beweisen die Petitionen des Deutschen Brauerbundes wie der Berliner Brauereien bezüglich Gerste und Malz: „Das Inland zahlt den Zoll!"

Der Haferzoll ist nicht erhöht — der alte Zoll ist geblieben.

Der Gersten- und Malzzoll dagegen ist verdoppelt worden! Denn auch in diesem Falle gilt das alte bekannte Sprichwort (nur in anderer Variation): „Ja, Brauer, das ist ganz was Anderes!"

Mit bekannter Hochachtung
Albert Werner.

Tarifwesen.

*— Der Artikel 22 der reglementarischen Bestimmungen der im „Deutsch-Französischen, Bergisch-Märkisch-Belgisch-Französischen und Rheinisch-Köln-Minden-Belgisch-Französischen Güter-Verkehr" in Kraft befindlichen Güter-Tarife erhält unter 3 für den Verkehr von Frankreich nach Deutschland folgende Fassung: „In der Richtung von Frankreich nach Deutschland werden alle Sendungen, deren Werth 1.50 Fr. pro Kilogramm übersteigt, von Amts wegen gegen Verlust und Beschädigung versichert. — Der Versender ist gehalten, den Werth des Gutes, dessen Ersatz er im Falle des Verlustes oder der Beschädigung beansprucht, auf dem Frachtbriefe an der dazu bestimmten Stelle in Buchstaben zu declariren. — An Versicherungsprämie werden 10 Cent. für jede angefangene 200 Franken des Werthes der Waare mit einem Minimalsatze von 50 Centimen erhoben."

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Adolf Jahn in Annaberg. Inh. Herr F. A. Jahn das. — Gebrüder Beckert das. Inh. die Herren F. R. und F. L. Beckert das. — Gebrüder Winkler in Limbach. Inh. die Herren C. H., F. R. und J. D. Winkler das. — C. A. Pech in Bautzen. Inh. Herr C. A. Pech in Seidau. — Robert Eichle in Mühltroff. Inh. Herr R. Eichle das. — C. Robert Schmieder in Zwickau, Zweigniederlassung. Inh. Herr C. R. Schmieder in Meerane. — Martin Wolf in Frankenberg. Inh. Herr M. D. Wolf das. — Karlowa & Comp. in Langebrück. Inh. Herr A. F. A. O. Karlowa das. — Karl J. B. Lehmann in Dresden. Inh. Herr K. J. B. Lehmann das. — A. F. Lauks das. Inh. Frau A. F. C. verehel. Lauks das. — C. Zöbisch in Lengenfeld. Inh. Herr K. C. Zöbisch das. — Bruno Nötzel in Gelenau. Inh. Herr O. B. Nötzel das.

Erloschen die Firma:

A. G. C. Schuster in Dresden.

Königliches Amtsgericht Leipzig.
Handelsregister.

Am 13. März eingetragen:

Der Uebergang der Firma Franz Roßmann in Leipzig auf Frau Amalie Franziska verw. Roßmann geb. Friebel daselbst. — Firma Hans von Poellnitz in Leipzig (Frankfurter Straße Nr. 41) und als deren Inhaber Herr Hans Bruno Golyo Pancratius von Poellnitz daselbst. — Das Erlöschen der dem Herrn Carl Bruno Beheinger für die hiesige Firma Franz Bernhardt ertheilt gewesenen Procura. — Die Firmen: Wilhelm Scherz, C. Bernhardi, Wilhelm Nitzsche und Alfred Kuls Nachf. in Leipzig, sind gelöscht worden.

Submissionen im März.

24. Breslau, Breslau-Freiburger Eisenbahn, altes Material;
24. Spandau, Magistrat, Schieferplatten;
25. Erfurt, Munitionsfabrik, Messing-Verkauf;
26. Spandau, Artillerie-Werkstatt, Coaks-Verkauf.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.
(Nachdruck verboten).

Ueber die Heilung des Krebses bei den Obstbäumen giebt der bekannte Obstzüchter Herr Goeschke in der „Deutschen Gärtner-Zeitung" folgende Rathschläge: Diese so gefährliche Krankheit hat schon oft die schönsten Hoffnungen der Obstbaumbesitzer zerstört, und ist es ganz besonders ärgerlich, wenn ein Baum, der in seiner Jugend schön und kräftig gewachsen und im ertragsfähigen Alter mit Blüthenknospen überfüllt ist, plötzlich von dieser immer mehr um sich fressenden Krankheit befallen wird.

Die Entstehung dieser Krankheit wird verschiedenen Ursachen zugeschrieben. Zumeist sind es die Bodenverhältnisse, öfter auch Verwundungen durch Hagelschlag, Unaufmerksamkeit oder Ungeschicklichkeit der sie behandelnden Leute, sehr oft aber ist Frost bei schlecht ausgereiftem Holze die Ursache; weniger oft, aber doch hier und da, ist der Grund in einer Ueberdüngung des Bodens zu suchen.

Theilweise liegen nach dem Besprochenen die Mittel, um der Entstehung der Krankheit vorzubeugen, auf der Hand, und sollen hier auch nicht besprochen werden. Ich möchte aber auf ein Verfahren aufmerksam machen, das, wenn der Krebs schon angefangen hat, am Baume zu fressen, in den meisten Fällen schnelle und sichere Heilung bringt.

Mag der Baum an einer oder mehreren Stellen vom Krebs befallen sein, mögen die Wunden groß oder klein sein, so schneide man in allen Fällen die Wunden vollständig glatt aus, so daß von kranken Bestandtheilen nichts übrig bleibt, und habe keine Furcht, allenfalls auch etwas gesunde Rinde mit zu entfernen. Letzteres ist eher zu empfehlen, als irgend den geringsten kranken Theil am Baume zu belassen, denn die Krankheit ist so bösartig, daß sie immer weiter um sich frißt und nur durch strenges Einschreiten gehoben werden kann. Ist die Wunde vollständig und glatt ausgeschnitten und hierauf verstrichen, wozu man am besten Holztheer, den man mit Erde oder Asche verdickt hat, verwendet, so mache man in der Gegend der Wundfläche Längsschnitte rings um den Stamm, sowohl auf dem gesunden wie kranken Theil, und lasse die Schnitte je nach der Größe der Wunden oben und unten etwa 5 bis 10 Centimeter über die Wundfläche hinausreichen. Dies ist ein guter Aderlaß und giebt der Rinde und dem Zellengewebe, durch das der Saft auf- und absteigt, Gelegenheit, sich auszudehnen und die wunde Fläche nach und nach zu überwallen. Ich habe mit diesem Verfahren schon Bäume gerettet, die zu zwei Drittheilen ihres Umfanges vom Krebs angefressen waren und habe solche durch oben beschriebene Einschnitte, die ich einige Jahre fortgesetzt habe, vollständig geheilt. Je früher man dieses Verfahren einschlägt, desto besser; ist der Baum ganz unterfressen, so ist natürlich keine Rettung mehr und bleibt nichts übrig, als ihn durch einen anderen, gesunden Baum zu ersetzen.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
E. [illegible], Colonialwaarenhdl.	Berlin	Berlin	11.3	24.4	27.3	28.3
Louis Lachmann, Kaufmann, in Firma [illegible] Lehmann	Berlin	Berlin	12.3	1.6	8.4	26.5
Vermögen der Firma Johann Hermann resp. deren Inhaberin Marianne Hermann, Wittwe u. Johann Hermann	Borna	Borna	13.3	18.4	10.4	3.7
F. H. [illegible], [illegible]	Chemnitz	Chemnitz	10.3	7.4	27.3	24.4
F. H. [illegible], Buchbinder u. Cartonnagenfabrikant	Chemnitz	Chemnitz	10.3	7.4	27.3	20.4
Moritz Wolff, Kaufmann	Görlitz	Görlitz	10.3	10.4	27.3	24.4
[illegible]	Dortmund	Dortmund	11.3	6.5	8.4	13.5
Melanie verehel. Bergander geb. Kahn, Inh. e. Herrengarderobengesch.	Dresden	Dresden	11.3	7.4	18.4	25.4
Franz [illegible], Maschinenbauer (Nachlaß)	Eilenburg	Eilenburg	10.3	7.5	17.4	17.4
F. [illegible], Steinbruchbesitzer	[illegible]	[illegible]	10.3	29.4	21.3	20.5
C. Chr. [illegible], Handelsmann	Plauen	Plauen	12.3	20.4	8.4	1.5
Otto [illegible], Kaufmann	[illegible]	Schopfheim	11.3	1.4	—	8.4
Wilhelm [illegible], Malermstr.	[illegible]	[illegible]	11.3	20.4	20.3	8.5
Wilhelm Müller, Kaufmann	[illegible]	Wilhelmshaven	6.3	20.3	7.4	7.4
Frl. Mathilde [illegible], Kurz- u. Modewaarenhändlerin	Wiesbaden	Wiesbaden	10.3	1.4	8.4	8.4

Moskau, 14. März. Die Passiva der fallirten Colonialfirma Gebr. Botkin betragen 1,380,000 Rubel, wovon die Hälfte gedeckt ist.

SLUB
Wir führen Wissen.

Einnahme-Ausweise.

*— Nordhausen-Erfurter Eisenbahn. Es wurden im Februar c. 98,026 ℳ (prov. gegen prov. weniger 9974 ℳ, prov. gegen defin. weniger 13,024 ℳ) und seit 1. Januar 214,990 ℳ (prov. gegen prov. weniger 6804 ℳ, prov. gegen defin. weniger 11,200 ℳ) eingenommen.

*— Weimar-Geraer Eisenbahn. Im Februar wurden 66,810 ℳ oder provisorisch mit provisorisch verglichen 731 ℳ weniger und provisorisch gegen definitiv 1540 ℳ weniger eingenommen. Seit dem 1. Januar beläuft sich die Einnahme auf 128,180 ℳ (prov. gegen prov. 5312 ℳ mehr und prov. gegen defin. 4008 ℳ mehr).

*— Saal-Eisenbahn. Die Einnahme im Februar beträgt 63,761 ℳ (prov. gegen prov. weniger 5098 ℳ, prov. gegen defin. weniger 6692 ℳ); seit dem 1. Januar wurden 136,360 ℳ (prov. gegen prov. weniger 4366 ℳ, prov. gegen defin. weniger 7843 ℳ).

Börsen- und Handelsberichte.

Dresden, 14. März. Pfandbriefe. 4% landwirthsch. verloosbare 101.90 Br., do. kündbare 102.50 G., do. Creditbriefe 101.90 Br., do. do. (4½%) 103.60 Br.

Berlin, 14. März. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 25.10 bez. Br., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 151 Br., Türkische 400-Frcs.-Loose 41.75 bez.; per ult. 41.75 bez.

Frankfurt a. M., 14. März. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose 258 bez., Kurhessische 40-Thlr.-Loose 299.80 bez. G., Nassauische 25-fl.-Loose 133.10 bez., Finnländische 10-Thlr.-Loose 47 bez. G., Ansbacher 7-fl.-Loose 29.70 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 26.90 bez., Bukarester 20-Francs-Loose 31.20 bez., Freiburger 15-Francs-Loose 25 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 37.80 bez. G., Mailänder 10-Frcs.-Loose 15.70 bez., Neufchateler 10-Francs-Loose 15.70 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 65.90 bez., Venetianer 24.10 bez., Boppenheimer 7-fl.-Loose 20.10 bez.

Frankfurt a. M., 14. März. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 67 7/16—½—7/16—⅜ bez.

Frankfurt a. M., 14. März. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 256⅜, Franzosen 252⅝, Galizier 220¾, Lombarden 113⅝.

Frankfurt a. M., 14. März. Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 256⅝, Lombarden 114, Galizier 220¼, Egypter 67½, 1880er Russen 81½, Gotthardbahn 108⅞, Disconto-Commandit 208 [illegible]. Fest. — (Schluß.) Creditactien 256⅝, Franzosen 253, Lombarden 114, Galizier 220¼, Egypter 67½, 4proc. ungar. Goldrente 81¼, 1880er Russen 81½, Gotthardbahn 108⅞. Fest.

Breslau, 14. März. Nachmittags. Fest. Oesterreichische Banknoten 165.17, russische Banknoten 210.80, 4procent. ungarische Goldrente 81.50, 1880er Russen 81.60, 1884er Russen 96.12, II. Orientanleihe 63.37, Italiener 97.25, Hessische Ludwigsbahn 108.50, Breslauer Discontobank 87.00, Breslauer Wechslerbank 98.50, Creditactien 518.50, Schlesischer Bankverein 108.00, Donnersmarckhütte 49.00, Laurahütte 100.00, Oberschlesische Eisenbahn 49.90.

Hamburg, 14. März. Nachmittags. Fest. Preuß. 4proc. Consols 104¼, Silberrente 69⅝, österr. Goldrente 89, 4procent. ungar. Goldrente 81⅛, 1860er Loose 119⅞, Italiener 97⅛, Creditactien 256⅛, Franzosen 630, Lombarden 284, 1877er Russen 98⅞, 1880er Russen 80⅞, 1884er Russen 90⅛, II. Orientanleihe 61¼, Laurahütte 99, Norddeutsche Bank 156, Commerzbank 123⅞, Marienb.-Mlawka 85⅞, Ostpreußische Südbahn 100, Lübeck-Büchener 169⅞, Gotthardbahn 108⅛, Discont 3¼ Proc., Leipziger Discontobank 107⅞.

Hamburg, 14. März. Abendbörse. Creditactien 256⅛, 1880er Russen 80⅞, 1884er Russen 90⅛. Fest, aber still.

Wien, 14. März. Abends 5 Uhr 45 Minuten. Abendbörse. Ungarische Creditactien 310.50, österreichische Creditactien 302.20, Franzosen 307.00, Lombarden 139.50, Galizier 257.50, Nordwestbahn 179.75, Elbthal 178.50, österr. Papierrente 83.80, do. Goldrente 108.25, ungarische 5proc. Papierrente 93.90, do. 4proc. Goldrente 98.92½, Marknoten 60.60, Napoleons 9.81, Bankverein 107.50. Still.

Wien, 14. März. Abends 8 Uhr 50 Min. Privatverkehr. Oesterr. Creditactien 302.40, 4proc. ungar. Goldrente 98.87½. Fest.

London, 14. März. Nachmittags. Behauptet. Consols 97⅛, preußische 4procent. Consols 102⅝, italienische 5procent. Rente 96, Lombarden 11⅛, 5procent. Russen von 1871 91, 5procent. Russen von 1872 93, 5proc. Russen von 1873 93⅛, convert. Türken 17⅞, 4proc. fundirte Amerikaner 124⅞, österreich. Silberrente 67⅛, do. Goldrente 88⅛, 4proc. ungarische Goldrente 80⅞, Neue Spanier 61, Unificirte Egypter 67⅛, Ottomanbank 14¼, Suezactien 84⅞. — Silber 48, Platzdiscont 3⅛ Proc.

Paris, 14. März. Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. 3procent. amortisirb. Rente 83.75, 3procent. Rente 82.20, 4½procent. Anleihe 110.12½, italienische 5procent. Rente 97.40, österr. Goldrente 90.00, 4proc. ungarische Goldrente 81⅛, 5proc. Russen von 1877 98⅛, Franzosen 631.25, Lombard. Eisenbahn-Actien 302.50, do. Prioritäten 311.00, Neue Türken 17.95, Türkenloose 48.25, Crédit mobilier 282.00, Spanier, neue 61⅛, Banque ottomane 608.00, Crédit foncier 1375.00, Egypter 342.00, Suez-Actien 2125, Banque de Paris 785.00, Neue Banque d'escompte 577.00, Wechsel auf London 25.36½, 5procentige privilegirte türkische Obligationen 401.87½.

Paris, 14. März. Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 82.90, 4½proc. Anleihe 110.15, Italiener 97.37½, Türken 17.77½, Spanier 61⅛, Egypter 342, Ottomanbank 608. Behauptet.

New-York, 14. März. Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Anfangs recht fest, Schluß ruhig. Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4.85½, Cable Transfers 4.86½, Wechsel auf Paris 5.26¼, 4proc. fund. Anleihe von 1877 122¼, Erie-Bahn-Actien 13⅞, New-York Centralbahn-Actien 88⅛, excl., Chicago North-Western-Actien 95⅛, Lake-Shore-Actien 64, Central-Pacific-Actien 34⅛, Northern-Pacific-Preferred-Actien 43⅛, Louisville & Nashville-Actien 31⅛, Union-Pacific-Actien 47⅛, Chicago Milw. & St. Paul-Actien 78⅛, Reading & Philadelphia-Actien 17⅛, Wabash Preferred-Actien 11⅛, Illinois Centralbahn-Actien 126⅛, Erie second Bonds 57⅛, Central-Pacific-Bonds 111⅛. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 Procent.

* Bremen, 7. März. (Wochenbericht.) Wolle. Zu bisherigen Preisen wurden in dieser Woche begeben: 392 B. Cap, 193 B. gewaschene La Plata, 9 B. Kämmlinge, zusammen 594 B. gegen 454 B. Umsatz in der Vorwoche. Cap Schneeweiße beschränktes Angebot, bessere Kauflust. Cap Schmutzwolle und Vließe ruhig. Zufuhr: 358 B. Cap, 24 B. chinesische, 272 B. australische per Dampfer via London, ferner vom La Plata per Dampfer „Cinthia": 2756 B. Am 17. d. beginnt in London die zweite Auctionsserie über ca. 230,000 Bl. Wolle.

* Port Elizabeth, 16. Februar. (Wollbericht von Ebell & Co. in Port Elizabeth, Filiale der Herren Gustav Ebell & Co. in Berlin.) Quotirungen:

	Ziemlich fehlerfrei.	Fehlerhaft und fleckig.
Snow white, extra gute Loose	1. 6 —1. 6½ d	
do. extra super	1. 4 —1. 5½ d	1.3 —1.4 d
do. gut bis super	1. 2 —1. 3½ d	1.1 —1.3 d
do. geringe	1. 1 —1. 1½ d	10 — 11 d
do. kleine Country Snow white	1. 1 —1. 2½ d	
Country scoured, gut bis super	11 — 12 d	9 — 10 d
do. gering bis mittel	9½ — 10½ d	
Fleece, extra gute Loose	fehlen.	
do. gut bis super	8 — 9 d	
do. gering bis mittel	7 — 7½ d	
Grease, super leichte von 9 bis 12 Monat Wuchs	7 — 7½ d	
do. Durchschnittswaare von 9 bis 12 Monat Wuchs	6 — 6½ d	blaue 5½-6½
do. leichte Waschwollen	5½ — 6 d	
do. Durchschnitts-Waschwollen, do. geringe Waschwollen	4 — 5 d	

Unser Markt war sehr belebt während der letzten Woche; größere Abschlüsse fanden statt zu Preisen, wie sie in vorausgehender Zeit nicht zu erreichen waren. Der Vorrath gewaschener Wollen ist sehr reducirt, aber da Regen gefallen, sind die Wäschereien im Stande, ihre Operationen wieder aufzunehmen. Die Kabelverbindung mit Europa ist noch unterbrochen. Vorräthe: 4060 Ballen Grease, 60 Ballen Fleece, 400 Ballen Scoured, 1000 Ballen Snow white, Total ca. 5500 Ballen. — Umsätze: ca. 1600 Ballen. — Tendenz: Fest. — Fracht per Dampfer nach London: Scoured ⅞ d, Fleece ¾ d, Grease ⅝ d per Pfund mit 10 Procent Primage, nach Hamburg, Antwerpen und Bremen ⅝ d per Pfund und 10 Proc. Zuschlag für alle Gattungen. — Cours für 90 Tage Sicht-Tratten auf London ½ Procent Discont.

Bremen, 14. März. (Baumwoll-Wochenbericht.) Zugeführt diese Woche 3191 Ballen, seit 1. Januar 149,528, gegen 131,886 gleichzeitig voriges Jahr; disponirt diese Woche 3898, seit 1. Januar 135,868, gegen 114,899 gleichzeitig voriges Jahr. Vorrath heute 50,480, gegen 68,987 Ballen gleichzeitig voriges Jahr. Notirungen: Upland good middling 59¾ ₰, middling 58¼ ₰, low middling 57 ₰, good ord. 54½ ₰, ord. 50 ₰, Omra good 48 ₰, Bengal good 42½ ₰. Termin-Lieferung Upland, Basis middling, nichts unter low middling, März 58½ ₰, April 58½ ₰, Mai 59 ₰, Juni 59½ ₰, Juli 60 ₰, August 60½ ₰, September 60½ ₰. Der Markt war fast bei weichender Tendenz, schließt aber entschieden fester.

Bradford, 12. März. Garn- und Wollwaaren. Ungeachtet der politischen Nachrichten, die nicht verfehlen, einen gewissen Eindruck hier auszuüben, bleibt unser Markt nicht allein fest, sondern es sind in vielen Fällen noch weitere entschiedene Anzeichen der Besserung zu verzeichnen. Während der verflossenen Woche ist sowohl in Wolle, wie auch in Garnen ein großes Geschäft umgegangen, und wo Umsätze stattgefunden haben, ist die Haltung gegen Käufer. In Stückwaaren ist ebenfalls eine Besserung für die meisten Märkte bemerkbar.

Bombay, 13. März. 7pfd. Shirtings 5 Rup. 5 An. per Stück, 8¼ pfd. do. 4 Rup. per Stück. Ruhig. Baumwolle matt. Export der Woche 15,000 Ballen. — Fracht für Baumwolle nach Liverpool 26¼—32½ s.

Kalkutta, 13. März. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 15 An. per Stück, 8½ pfd. do. 3 Rup. 13 An. per Stück, 40r Wassertwist 4½ An. per Morah. — Tendenz für Baumwollstoffe: fest. — Jute 18½ Rup. per Ballen. — Salpeter 5½ Rup. per Maund. — Leinsaat 8⅞ Rup. per Maund. — Raps 5⅞ Rup. per Maund. — Reis 3 Rup. per Maund. — Fracht nach England 23¾—45 s.

Hongkong, 11. März. Tendenz für Manufacturwaaren: flau. 8¼ Pfd. Grey Shirtings 6¼, Cotton 3 Doll. 18½ Cts., 16/24 Water Twist 87 Doll. Thee, Total-Export bis heute 144,000,000 Pfund.

Shanghai, 13. März. Manufacturwaaren fest. Grey Shirtings 6¼, Cotton 8¼ pfd. 1 Taels 67 Macas. Seide ruhig. Nr. 4 Tsatlee 343½ Taels. Total-Export bis heute 49,300 Ballen.

Kalkutta, 12. März. (Nat.-Ztg.) Reis ruhig. North-Western Gattungen und Arracan durch williger, prima Marken jedoch preishaltend. Angeboten sind: 12½ Pfd. beste Patna fixed 8 d, 12½ Pfd. best Chittagong fixed 8 d, 14 Pfd. Northwestern Commissariat 8 d, 14 Pfd. Durbunghe fixed 4½ d, 14 Pfd. Durbunghe bead 4½ d, 8 Pfd. Kalkutta Jooteeal 7¼ d, 7½ Pfd. Burdwan fixed 6¾ d, 8½ Pfd. Burdwan bead 6½ d. Alles Kost und Fracht London.

Havre, 14. März. Vorm. Kaffee per Mai 49½, September 50¼, December 51½ Frcs. Geld. Stimmung fest.

Rio Janeiro, 13. März. (Telegramm von Gustav Trinks & Co.) Kaffee. Notirung für Nr. 6 44s 6d, Nr. 5 43s —d, Nr. 4 39s —d, Nr. 3 37s 6d, Nr. 2 36s —d. Kost und Fracht per Dampfer, Rabhafen, incl. Commission per Cwt. von 50½ Kilogramm in einfachen Säcken. Zufuhren der letzten Woche 18,500 Sack pro Tag. Vorrath in Rio 230,000 Sack.

Santos, 13. März. (Telegramm von D. Pezolbe, Hafers & Co.) Kaffee. Notirung für good average Santos 38s —d. Kost und Fracht per Dampfer, Rabhafen, incl. Commission per Cwt. von 50½ Kilogramm in einfachen Säcken. Tendenz des Marktes: flau.

Braunschweig, 14. März. Rohzucker. Die Haltung des Marktes war die verflossene Woche hindurch eine äußerst ruhige und nur für die besseren Qualitäten Kornzucker machte sich raffinerieseitig noch wie vor gute Bedarfsfrage zu voll behaupteten letztwöchigen Preisen geltend. Geringere Sorten blieben dagegen vernachlässigt, da im Exportgeschäft noch immer eine matte Stimmung fortbestand. Nachproducte begegneten wiederum reger Beachtung für In- und Ausland, und erst in den letzten Tagen stellte sich auch dafür eine kleine Abschwächung ein. In Krystallzuckern wurden einige größere und kleinere Partien zu vollen Notirungen gehandelt. Der Wochenumsatz beziffert sich auf zusammen ca. 55,000 Ctr. — Raffinirter Zucker verkehrt in unverändert fester Tendenz, obwohl das Geschäft keine besonders lebhafte Entwickelung nahm. Letzte Notirungen haben sich voll behauptet. — Es notiren heute: Raffinade 29.50 ℳ ohne Faß, Melis I. 29 ℳ ohne Faß, do. II. 28.50—28 ℳ ohne Faß, gem. Raffinade 30—29 ℳ mit Sack, Würfelzucker I. 31.50 ℳ, do. II. 31—30.50 ℳ mit Kiste. Krystallzucker 26.50—26.25 ℳ mit, Kornzucker 96 Proc. 22.10—21.80 ℳ ohne, do. 88° R. 20.60—20.40 ℳ ohne, Nachproducte 75° R. 17.80—16.80 ℳ ohne für 50 Kilogr. — Rübenmelasse 43° Bé. (81.5 Brix) effective und spätere Lieferung ohne Tonne, zur Entzuckerung 3.20—3 ℳ und für Brennereien 2.80 bis 2.50 ℳ für 50 Kilogr.

Magdeburg, 14. März. (Magdeb. Ztg.) Brodraffinade 29.00 ℳ — Brodmelis 28.00—28.25 ℳ — Gem. Raffinade 27.00—27.75 ℳ — Gem. Melis I. 26.25—26.50 ℳ. Tendenz: Ruhig.

Paris, 14. März. Rohzucker 88° behauptet, loco 36.25 bis 36.50. — Weißer Zucker ruhig. Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 42.75, per April 43.00, per Mai-Juni 43.30, per Mai-August 43.60.

London, 14. März. Havannazucker Nr. 12 18 nominell, Rüben-Rohzucker 11⅞. Flau.

Bremen, 14. März. Tabak. Umsatz 10 Faß Kentucky, 35 Faß Maryland. — Baumwolle fester. März 58½ ₰, April 58½ ₰, Mai 59 ₰, Juni 59½ ₰, Juli 60 ₰, August 60½ ₰, September 60½ ₰. — Schmalz, Wilcox loco 37½ ₰, April-Mai 38 ₰, Tilsiten loco und Termine 37½ ₰. — Wolle. Umsatz 41 Ballen Cap, 23 Ballen Buenos Ayres, 16 Ballen Kämmlinge.

London, 14. März. Zucker, krystallisirter Demerara ruhig, 4½ d niedriger seit Beginn der Woche; Java-Ladungen Nr. 14 15s 3d; Rübenzucker 11s 10½ d. — Kaffee. Rio gedrückt, 6 d niedriger gegen die Vorwoche; good channel 40s. — Salpeter, Bengal fest, 16s. — Jute träge. — Reis besser gefragt; Rangoon, März-Mai-Verschiffung 7s 3d.

Berlin, 14. März. Kartoffelmehl für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Termine unverändert. Loco 17.80 ℳ, für diesen Monat, März-April und April-Mai 17.80 ℳ, Mai-Juni 18 ℳ — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Termine unverändert. Loco 17.80 ℳ, für diesen Monat, März bis April und April-Mai 17.80 ℳ, Mai-Juni 18 ℳ

Hamburg, 14. März. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl und Stärke: ruhig. Prima loco 18½, bis 20 ℳ nom., per März-Mai 18¾ ℳ — Dextrin: still. Prima in Doppelsäcken 26—26½ ℳ, per März-Juni 26—26½ ℳ Capillair Stärkesyrup: flau. Prima in Export-Gebinden 41—42 Bé. 21¼ ℳ, per März 43—44 Bé. 22½—22¾ ℳ mit 1½ Proc. Decort. Traubenzucker: ruhig. Prima gegossen in Kisten 23 ℳ, geraspelt in Säcken 22½ ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Kaffee. Das im Markte erscheinende Angebot veranlaßte etwas lebhafteres Geschäft und belaufen Umsätze sich auf ca. 3500 Sack Diverse. — Schmalz ruhig. Hamburg raff. in Drütteln 40 ℳ, per April 40½ ℳ, Steen do. 39¼ ℳ, per April 39½ ℳ, St. George do. 38¾ ℳ, per April 39½ ℳ, Sonnemarke do. 38¾ ℳ, per April 39¼ ℳ, Schaub do. 38½ ℳ, per April 39½ ℳ, Wilcox in Tierces fehlt, Fairbanks do. 36½ ℳ, Armour do. 36½ ℳ, diverse Marken do. 36½ ℳ, Siemers do. 36½ ℳ, per April 36½ ℳ

Breslau, 14. März. Kleesamen schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Kilogr. 30—37—43 ℳ, weißer ruhig, per 50 Kilogr. 33—43—53 ℳ — Schwedischer Kleesamen ohne Frage, per 50 Kilogr. 40—45—50—58 ℳ — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogr. 28—39—44 ℳ — Timothee mehr zugeführt, per 50 Kilogr. 18—19.50—21.50 ℳ

* Berlin, 14. März. (Original-Wochenbericht.) Spiritus blieb auch in dieser Woche weit über Bedarf der Fabrikanten zugeführt, und ging der größere Theil der Ankäufe zu Lager. Termine verkehrten in matter Haltung und schwankten innerhalb der Grenzen von 30 ₰. Der Geschäftsumfang war nicht bedeutend und nur an einzelnen Tagen durch Deckungen und Meinungskäufe etwas belebter. — Bez. loco ohne Faß am 9., 10. und 11. 42.9, am 12. und 13. 42.8. März und März-April 43 — 43.8 — 43.2. April-Mai 43.7—43.4—43.5. Mai-Juni 43.9—44—43.8. Juni-Juli 44.9—44.7—45—44.8. Juli-August 45.8—45.7—45.9—45.8. August-September 46.3—46.2—46.4—46.3 ℳ

Magdeburg, 14. März. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 42.60—43.10 ℳ

Posen, 14. März. Spiritus loco ohne Faß 41.40, per März 41.60, per April-Mai 42.40, per August 44.70, per September 44.90. Behauptet.

Bremen, 14. März. Petroleum ruhig. Standard white loco 7.15, per April 7.15, per Mai 7.20, per Juni 7.30, per August-December 7.60. Alles Brief.

Antwerpen, 14. März. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 17⅞ bez., 18 Br., per April 18 Br., per Mai 18 Br., per September-December 19¼ Br. Ruhig.

Glasgow, 14. März. Die Vorräthe an Roheisen in den Stores belaufen sich auf 589,000 Tons gegen 593,900 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 92 gegen 97 im vorigen Jahre.

* Altona, 14. März. Fischmarkt. Am St. Paulimarkte lag ein Kutter mit Schollen. Am Altonaer Markte lagen 1 großer Ewer mit Schollen, Steinbutt und Kleißen, 3 kleine Ewer mit Steinbutt und 2 Jollen mit Butt und Quappen. Per Eisenbahn waren Schollen, Schellfische, Dorsch und Heringe angekommen. Preise en gros: Schollen, kleine, 1.50—4 ℳ, mittel und große 10—16 ℳ, Schellfische 2—6 ℳ, Butt 2.50—6 ℳ, Steeren 90 ₰, Heringe 35—50 ₰ per Stieg, Steinbutt 1.20 ℳ, Kleiße 70—80 ₰ per Pfd., Dorsch 3.50—5 ℳ per Kiepe, Stint per kleiner Korb 1 ℳ, Quappen nach Gebot.

Stettin, 14. März. Heringe. In schottischen Heringen ist auch in der abgelaufenen Woche der Verkehr recht rege gewesen, es hat ebenso ein lebhafter Abzug stattgefunden und haben die Preise nur wenig Veränderungen erfahren. Crown- und Fullbrand wurde mit 34—35 ℳ transi. gekauft, ungestempelter Voll- 26—30 ℳ transi. nach Qualität gef., Ihlen Crownbrand 17—19 ℳ transi. gef., Wyeb Crownbrand 16—18 ℳ transi. gef., Matties Crownbrand 13—14 ℳ transi. bez. und gef., großfallender 16—18 ℳ transi. bez. und gef., ungestempelter 8—10 ℳ transi. gef. Holländischer Hering ohne Veränderung, großer Voll- 30—34 ℳ, kleiner Voll- 25—27 ℳ transi. gef., französischer Hering unverändert. Voll- 30—33 ℳ und Matties 9—11 ℳ transi. gef. Von Norwegen hatten wir keinen Import, vom Lager waren die Umsätze in Fettheering befriedigend, es wurde bezahlt für Kaufmanns- 30—34 ℳ, groß mittel 27—29 ℳ, reell mittel 25—27 ℳ und für mittel 16—20 ℳ transi., Brislinge 10 ℳ transi. gef. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 4. bis 10. d. Mts. 2368 Tonnen versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 10. März 35,272 Tonnen. — Sardellen behaupten sich fest, 1884er 80 ℳ per Anker gef., 1883er 90 ℳ bez. und gef., 1881er 92 ℳ bez., 93 ℳ gef.

Viehmarkt. Hamburg, 14. März. Viehhof Sternschanze. Der Schweinehandel ging gut. Am Markt waren 1929 Schweine, davon 651 Stück vom Norden. Es kosteten: Sengschweine 49—50 ℳ, Versandtschweine 46—47 ℳ, Sauen 38—44 ℳ, Ferkel 46 ℳ per 100 Pfund.

A. Eger, 14. März. An der hiesigen Getreidebörse war auch in der abgelaufenen Woche der Umsatz ein recht erfreulicher, so daß Gerste und Hafer, die hier meist in Frage kommen, abermals ansehnliche Preissteigerungen erfahren. An ungarischen Weizen, sowie auch an Roggen wurde wenig umgesetzt, weil diese Getreidearten vor Eintritt des Sperrgesetzes massenhaft nach Deutschland eingeführt wurden, so daß dort, trotzdem das Sperrgesetz für Oesterreich vorläufig noch keine Folgen hat, der Bedarf nicht mehr fühlbar wird. Braugerste ist hier immer ein begehrter Artikel; Hafer geht meist nach den norddeutschen Ankäufern und der Schweiz. Die Preise pro Doppelcentner waren gestern für Weizen 8.50 fl. oder 14.08 ℳ, Roggen 7.80 fl. oder 13.04 ℳ, Gerste 8.75 fl. oder 14.45 ℳ und Hafer 7.10 fl. oder 11.79 ℳ

Breslau, 14. März. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per April-Mai 43.70, per Juni-Juli 43.70, per Juli-August 44.50. — Weizen per März 182.00. — Roggen per April-Mai 143.50, per Juni-Juli 148.00, per Juli-August 149.00. — Rüböl per April-Mai 50.50, per Mai-Juni 51.00, per September-October 53.00. — Zink umsatzlos. — Wetter: Trübe.

Köln, 14. März. Weizen loco hiesiger 17.50, fremder 17.75, per März 17.55, per Mai 17.55, per Juli 18.20. — Roggen loco hiesiger 15.00, per März 14.65, per Mai 14.85, per Juli 15.15. — Hafer loco 15.00. — Rüböl loco 27.80, per Mai 27.10, per October 28.10.

Stettin, 14. März. Weizen matt, loco 154.00—185.00, per April-Mai 168.00, per Juni-Juli 172.00, per September-October 179.00. — Roggen matt, loco 134.00—139.00, per April-Mai 143.00, per Juni-Juli 145.50, per September-October 148.50. — Rüböl unverändert, per April-Mai 49.50, per September-October 52.00. — Spiritus flau, loco 41.80, per April-Mai 42.80, per Juni-Juli 44.00, per August-September 45.40. — Petroleum loco alte Usance 20 Proc. Tara Cassa ½ Proc. 8.05.

Hamburg, 14. März. Weizen loco und auf Termine ruhig, per März 168.00 Br., 162.00 Gd., per April-Mai 168.00 Br., 167.00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per März 128.00 Br., 127.00 Gd., per April-Mai 128.00 Br., 127.00 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, per Mai 52. — Spiritus matter, per März 33 Br., per April-Mai 33 Br., per Mai-Juni 33½ Br., per August-December 35½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7.40 Br., 7.30 Gd., per März 7.20 Gd., per August-December 7.65 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 14. März. Weizen per Frühjahr 8.60 Gd., 8.62 Br., per September-October 8.98 Gd., 9.00 Br. — Roggen per Frühjahr 7.22 Gd., 7.30 Br. — Mais per Mai-Juni 6.25 Gd., 6.26 Br. — Hafer per April-Mai 7.55 Gd., 7.57 Br., per September-October 6.81 Gd., 6.82 Br.

Pest, 14. März. Weizen loco fest, per Frühjahr 8.24 Gd., 8.26 Br., per Herbst 8.70 Gd., 8.72 Br. — Hafer per Frühjahr 6.95 Gd., 6.97 Br. — Mais per Mai-Juni 5.81 Gd., 5.83 Br. Wetter: Schön.

Amsterdam, 14. März. Weizen per März 210. Roggen per März 158.

Antwerpen, 14. März. Weizen niedriger. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Paris, 14. März. Weizen ruhig, per März 21.80, per April 22.10, per Mai-Juni 22.60, per Mai-August 23.10. — Mehl 9 Marques fest, per März 47.60, per April 47.80, per Mai-Juni 48.50, per Mai-August 49.00. — Rüböl ruhig, per März 63.75, per April 64.00, per Mai-August 65.50, per September-December 67.00. — Spiritus ruhig, per März 47.00, per April 47.00, per Mai-August 47.00, per September-December 47.25.

New-York, 14. März. Baumwolle in New-York 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝. — Raff. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7⅛ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in New-York 7, do. Pipe line Certificates — D. 77⅛ C. — Mehl 3 D 25 C. — Rother Winterweizen loco — D. 89⅛ C., per März — D. 87⅞ C., per April — D. 88⅛ C., per Mai — D. 90⅞ C. — Mais (New) 50. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4.60. — Kaffee (fair Rio) 8.40. — Schmalz (Wilcox) 7.55, do. Fairbanks 7.47, do. Rohe & Brothers 7.50. — Speck 7. — Getreidefracht 3¼.

* Berlin, 15. März. (Aus dem Wochen-Marktbericht von Bert & Meyer.) Die Berichte vom Lande äußern sich mit dem Witterungsgang keineswegs zufrieden, zumal die Frühjahrsaussaat dadurch Verzögerung erleidet. Das Aussehen der jungen Saaten giebt inzwischen noch zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung, und sind auch über Ostseeländer nur erst aus Oesterreich-Ungarn einige Klagen laut geworden. — Im Getreidehandel war die Tendenz schwankend, jedoch veranlaßten politische Befürchtungen auch in dieser Woche jenseits wie diesseits des Oceans eine befestigende Tendenz, welche für Amerika auch mehrfachen ungünstigen Saatenstandsberichten entstammt. New-York notirte für rothen Winterweizen loco 89¼—87⅞—91—90⅞, März 89—87⅞—91¼—89⅞, April 89—88⅞—92½—90, Mai 89⅞—90⅞—89⅞—91⅞, Mais 51—51⅛—50⅞. Mehl 3.25—3.30 Doll. Getreidefracht 3⅛—3⅞, bis 3⅞—3 d. In England hielten sich die Märkte meist fest, trotzdem von den recht umfangreichen schwimmenden Weizenpartien ein größerer Posten eintraf, demgegenüber aber neben dem einheimischen Bedarf sich auch Frage für das europäische Festland zeigte; die inländischen Zufuhren waren nicht bedeutend. Preise haben sich aber im Allgemeinen wenig geändert, und nur auf spätere Lieferung legte speculative Kauflust zeitweise höhere Preise an. Die Zufuhren Großbritanniens betrugen in Cwts. in der am 7. März endenden Woche an Weizen: 1,136,221 (gegen in der Vorwoche 657,120), Mehl: 372,478 (348,630), Gerste: 388,903 (275,612), Hafer: 118,718 (67,830), Erbsen: 38,653 (22,380), Bohnen: 68,464 (44,361), Mais: 816,118 (886,630). In Frankreich war die Haltung von Weizen fast überall eine sehr feste, und nur an einzelnen Tagen machte sich hier und da eine Abschwächung bemerklich. Abgeber zeigten sich gegenüber dem verlangender auftretenden Bedarf sehr zurückhaltend, da man vielfach von den Zöllen eine spätere Werthhebung noch erwartet. Von der englischen Küste sind noch größere Posten überseeischen Weizens gekauft worden. — In Belgien wurden Weizen und Gerste schließlich besser bezahlt, Roggen war fest, Hafer höher. Hollands Landmärkte zeigten besonders für Weizen wieder gute Haltung. In Amsterdam waren Angebote von Weizen aus Odessa nicht mehr so dringlich und wurde für Termine etwas mehr angelegt. Roggen hat sich an den holländischen Stapelplätzen ziemlich geräumt und halten Inhaber von Waare fest auf Preis. Termine stiegen um 3 ℳ Abschlüsse von auswärts wurden dort nur vereinzelt bekannt und ist auch das für Holland schwimmende Quantum wenig bedeutend. Vom Rhein zeigte sich wieder etwas Frage, die zum Theil mit Veranlassung zu der letzten Steigerung sein mag. In Oesterreich-Ungarn war überall Nachfrage so schwach wie das Angebot, die Preisschwankungen zeigten jedoch eine festere Färbung. Die neuen Zollschranken weisen die dortige Ausfuhr vorzugsweise jetzt auf die Schweiz, woselbst sich aber vermehrte Anerbietungen des durch jene nicht minder betroffenen Rußlands bemerklich machen. Die ungarischen Mühlen sind mit Uebernahme ihrer früheren jetzt zu Wasser eintreffenden großen Käufe beschäftigt und zeigen noch wenig Neigung zu neuen Erwerbungen. Für Roggen war besonders in Wien die Stimmung zeitweis matt, schließlich jedoch auch fester. Hafer ist sehr fest und steigend und besteht sowohl in Wien als in Pest noch größere Lieferungsverbindlichkeit für den Frühjahrstermin, welcher knappe Vorräthe gegenüberstehen. In Süddeutschland war das Geschäft meist still und haben sich Preise wenig geändert. Sachsen und das übrige Mitteldeutschland waren ebenfalls ohne lebhafteren Handel und wird von verschiedenen Orten her über Kleinheit der Landzufuhren berichtet. Im nördlichen Deutschland machte sich besonders Roggen durch reichliches Angebot geltend. Russische Ausfuhrhäuser zeigten sich zum Schlusse der Vorwoche und Anfangs dieser Woche verkaufslustiger und sind sowohl vom Asowschen Meere als aus Petersburg und Riga Roggenverkäufe auf spätere Sommertermine hierher gemacht, zu Preisen, die sich etwa gegen den hier höher stehenden September-October-Termin heben. St. Petersburg kamen auch mehrfach Abschlüsse von [illegible] Saxonka-Weizen zu Stande. In den letzten Tagen sind jedoch die Forderungen erhöht worden, insbesondere berichtet Odessa, daß der dortige Roggenvorrath meist geräumt sei, weil die russische Regierung die besseren Sorten für das Inland gekauft habe, und der Rest der Lagers aus feuchten nicht verladungsfähigen Sorten bestehe. Das Sinken der russischen Valuta ermöglichte vorzugsweise die primären Abschlüsse.

Berlin, 14. März. Wind: W. Barom. 28°. Thermom. früh +1°. Wetter: Trübe. Der Verkehr am heutigen Getreidemarkt hielt sich in sehr engen Grenzen bei im Allgemeinen fester Stimmung. Weizen loco und auf Termine blieb so ziemlich im Werthe behauptet. — Roggen zur Stelle fand wenig Beachtung, blieb aber doch preishaltend, während Lieferung etwas billiger erlassen werden mußte. — Hafer loco war eher etwas besser zu verwerthen und für Termine konnten durchweg etwas höhere Forderungen erreicht werden. — Roggenmehl blieb nur schwach im Verkehr gehalten. — Rüböl zeigte feste Preishaltung. — Für Spiritus war die Stimmung gedrückt, wobei die Preise abermals etwas nachgeben mußten.

Leipziger Fischmarkt
am 14. März.

(Bericht der Fischhandlung Friedr. Wilh. Linke.)

Die im letzten Berichte ausgesprochene Vermuthung, daß der in der vorhergegangenen Woche stattgehabte rege Verkehr nur vorübergehender Art sei, hat sich bestätigt. Fast in allen Zweigen des Geschäftes hat sich diesmal wieder auffällige Leblosigkeit kundgethan. Für Rheinlalm machte sich bei civilen Preise vielfache Frage geltend, umfangreicher Ankauf fand der Silberlachs und Steinbutt. Seezunge zeigte sich in Ostender Waare beliebt, wenngleich der Preis ziemlich hoch war. Zander stand gegen die Vorwoche unter gleichen Preisverhältnissen bedeutend im Consum zurück. Stettiner Hechte hatte keinerlei Veränderung erfahren. Schellfisch fand wegen des durch Mangel an Waare verursachten hohen Preises wenig Absatz. Dorsch war zwar zur Genüge am Platze, doch konnte die Waare auch nur zu hohen Notirungen begeben werden, da die Flensburger Lieferanten auf ihren hohen Forderungen beharren. Im Schelle entsprach die Nachfrage nicht dem starken Angebote. — Das Karpfengeschäft ließ zu wünschen übrig. Während Schleie nur in ungenügender Menge angeführt und die starke Nachfrage darin kaum zu befriedigen war, blieben Aale bei reichlichen Vorräthen ohne Belang. Lebende Hechte kamen wenig in Frage. Lebende Gebirgsforellen und Hummern zeigten sich trotz hoher Forderungen beliebt. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlalm (im Ausschnitt) per ½ Kilogramm 5.00—5.50 ℳ, Silberlachs 1.80—2.00 ℳ, Steinbutt 1.20—1.50 ℳ, Seezunge 1.50—1.80 ℳ, Zander, je nach Qualität 0.90—1.40 ℳ, Stettiner Hecht 0.50—0.80 ℳ, Schellfisch 0.40 bis 0.50 ℳ, Dorsch 0.30—0.35 ℳ, Schelle 0.45—0.60 ℳ, Cabljau (ausgeschnitten) 0.50—0.60 ℳ — Lebende Karpfen 0.90—1.00 ℳ, lebende Schleie 1.10—1.20 ℳ, lebende Aale 1.80—2.00 ℳ, lebende Hechte 1.10—1.20 ℳ, lebende Forellen 5.00—5.50 ℳ

Leipziger Producten-Börse.
Bericht von Friedr. Härtel.

Leipzig, 14. März. Mittags 1 Uhr. Wetter: rauh. Wind NW. Barometer: früh 28". Thermometer: früh +4°.

Weizen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 166—174 M. bez., do. fremder 160—168 M. bez. Fest.
Roggen per 1000 Kilo Netto loco 148—154 M. bez. Ruhig.
Gerste per 1000 Kilo Netto loco 160—175 M. bez., feinste über Notiz.
Malz per 50 Kilo Netto loco 13.50—14 M. bez. u. Br., do. Saal- [illegible] Mark bez.
Hafer per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 148—160 M. bez.
Mais per 1000 Ko. Netto loco Donau- 120—128 M. bez., do. amerikanischer 128—128 M. bez.
Wicken per 1000 Kilo Netto loco 140—160 M. bez. u. Br.
Erbsen per 1000 Kilo Netto loco grosse gut 180—210 M. bez., do. kleine gut 160—170 M. bez. u. Br., do. Futter- 150—160 M. bez. u. Br.
Bohnen per 100 Kilo Netto loco 18—24.50 M. bez. u. Br.
Lupinen per 1000 Kilo Netto loco gelb 105—110 M. bez.
Oelkuchen per 100 Kilo loco hiesiger 13.50—16.00 M. Br.
Rüböl, raffin. per 100 Kilo Netto ohne Fass loco [illegible] M. bez., per März-April 50.50 M. Br. Fester.
Kleesaat per 50 Kilo Netto loco weiss nach Qualität 35—60 M. bez., do. roth nach Qualität 35—60 M. bez., do. schwedische nach Qualität 30—58 M. bez.
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Fass loco 42.80 M. Gd. Unverändert.
Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage etc.

Erfurt, 14. März. (G. C. Köhlewein.) Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate. In der zweiten Hälfte dieser Woche hatten wir trockene Witterung mit leichten Nachtfrösten. Die auswärtigen matteren Berichte waren nicht ohne Einfluss auf das Getreidegeschäft und beschränkte sich der Umsatz in Brodfrüchten auf den nothwendigen Bedarf, schöne Gerste und Hafer, wie zur Aussaat geeignete Hülsenfrüchte blieben gefragt. Weizen 160—168 M., Roggen 148—157 M., Gerste 140—170 M., Hafer 140—160 M., Raps 240—260 M., Dotter 220—260 M., Lein 240—275 M. per 1000 Kilogramm. Mohn, blau 40—41 M., Erbsen, gelb und grün 15—17 M., do. Victoria 18—20 M., Linsen 17—24 M., Bohnen, weiss 21—23 M., Viehbohnen 13—14.50 M., Wicken 15—15 M., Lupinen 8—11 M., Gerstenmehl, weiss 14—15 M., Gerstenfuttermehl 12—13 M. per 100 Kilogramm. — Zur Aussaat offerire: Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste, Hafer, Leinsaat, Erbsen, Linsen, weisse Bohnen, Viehbohnen, Puffbohnen, Wicken, Lupinen, Esparsette.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurt a. M., 15. März. (Effecten-Societät.)

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Goldrente	[illegible]
Disconto Commandit	[illegible]	Papierrente	—
Oesterr.-Ungar. Bank	—	Ungarische Goldrente	[illegible]
Darmstädter	[illegible]	1880er Russen	[illegible]
Oesterr.-ungar. Staatsbahn	[illegible]	II. Orient-Anleihe	[illegible]
Lombarden	[illegible]	1860er Loose	[illegible]
Galizier	[illegible]	Egypter	[illegible]
Böhmische Westbahn	—	Spanier	[illegible]
Nordwestbahn	[illegible]	Serben	—
Gotthard	[illegible]	Silberrente	—
Hessische Ludwigsbahn	—	Raab-Oedenburg	—
Lübeck-Büchener Bahn	—	Wien kurze Sicht	—

Tendenz: Ermattet.

Wien, 15. März. (Privatverkehr.)

Credit-Actien	[illegible]	Galizier	—
Marknoten	[illegible]	Lombarden	—
Ungar. Goldrente	—	Staatsbahn	—
Ungarische Credith.	—	Böhm. Bodencredit	—

Schifffahrt.

Reval, 14. März. Die Rhede ist ganz mit Treibeis bedeckt. Der deutsche Dampfer „Sirius" blieb eine halbe Werst vor dem Hafen in dem Eise stecken, ebenso der englische Dampfer „Wintrop" 5 Werst vor dem Hafen. Zu Baltischport ist der dänische Dampfer „Knud" mit Hilfe des Bergungsdampfers durch das Treibeis in den Hafen gelangt.

Eingetroffen: in New-York (13/3) der norddeutsche Lloyddampfer „Rhein", (14/3) der norddeutsche Lloyddampfer „Fulda", (12/3) der Red Star Line-Dampfer „Rhynland" von Antwerpen; (10/3) der Inman-Dampfer „City of Berlin" von Liverpool; in Plymouth (14/3) der englische Dampfer „Moselle" von Westindien &c.; in Bordeaux (14/3) der französische Dampfer „Equateur" von Brasilien und dem La Plata; in Boston (13/3) der Anchor-Dampfer „Sidonian"; in Antwerpen (13/3) die Red Star Line-Dampfer „Waesland" und „Nederland", ersterer von New-York, letzterer von Philadelphia; in Lissabon (13/3) der liverpool-brasilianische Dampfer „La Plata" von Brasilien; (12/3) der Hamburg-südamerikanische Postdampfer „Petropolis" nach Hamburg; in Bahia (13/3) der Hamburg-südamerikanische Postdampfer „Valparaiso"; in Madeira (14/3) der Dampfer „Gualaba" von der Westküste Afrikas.

Passirt: St. Vincent (12/3) der Kosmos-Dampfer „Memphis" von Hamburg nach Südamerika.

Abgegangen. Von St. Thomas (11/3) der Hamburg-westindische Postdampfer „Rhenania" nach Hamburg.

* Stettin, 14. März. (Bericht vom Spediteur-Verein Herrmann & Theilnehmer über Flußfrachten für Getreide.) Was wir in unserm Bericht vom 26. Februar vorausgesagt haben, ist heute bereits eingetroffen: die Frachten nach Berlin sind auf 3 ℳ, resp. 3½ ℳ zurückgegangen. Die Schiffer schienen zwar gestern noch nicht Willens, so weit gehende Concessionen zu machen, bekannten sich aber heute eines Bessern und erklärten, zu den ermäßigten Sätzen laden zu wollen. Wir notiren für complete Kahnladungen nach

	für Schwergetreide ℳ	Hafer		für Schwergetreide	Hafer
Berlin, Potsdam	3	3½	Magdeburg	4	4½
Oranienburg	2½	3½	Barby	4½	4½
Tegel	2½	3½	Schönebeck	4½	4½
Liebenwalde	2½	3½	Weißenfels	5	5½
Eberswalde	2	2½	Riesa	7	7½
Schöpfurth	2	2½	Dresden	7½	8
Zehdenick	4	4½	Rathenow	4	4½
Ruppin	3	3½	Havelberg	4½	4½
Cöpenick	3½	4	Wittenberge	4½	5½
Neumühlen	3½	4½	Calbe	4½	5½
Fürstenwalde	4½	5	Nienburg	5½	6½
Brandenburg	3½	4	Bernburg	5½	6½
Genthin, Burg	3½	4½	Halle a/S.	7	7

Alles in Mark per 1000 Kilo, bei ca. 100 Wispel per Kahn.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.